



Alois Schwaiger
Leonhard Höck

CHRONIK

Alois Schwaiger
Leonhard Höck

Kameradschaftsbund Leogang

Chronik

Herausgeber: Kameradschaftsbund Leogang, A-5771 Leogang

Verfasser: Dipl. Ing. Dr. Alois Schwaiger und OSR Leonhard Höck
alois.schwaiger@aon.at

Einband
Druck: Susanne Pöllertzer, 3400 Klosterneuburg
Wedl&Dick, Saalfelden

Bilder Einband: Vereinsfahne von 1895 (Titelseite)
Vereinsfahne von 1952 (Rückseite)
Bilder: Josef Madreiter/Leogang-Hütten

Inhalt

Einführung	5	Heimkehrerverein Leogang ab 1946	71
		Kriegerdenkmalweihe 1951	74
Kriegstagebuch Solferino 1859	7	Gründung des Bundsheeres	76
Vorgeschichte	7	60-jähriges Gründungsfest 1952	78
Schlacht bei Solferino	8	Österreichischer Kameradschaftsbund	83
Gründung des Roten Kreuzes	10	Österreichische Neutralität 1955	84
Kriegstagebuch des Johann Riedlsperger	12		
		Kameradschaftsbund Leogang ab 1957	85
Veteranenverein Saalfelden ab 1869	29	90-jähriges Gründungsfest im Jahr 1959	85
Gründungsmitglieder in Saalfelden	32	Napiralafest im Jahr 1961	86
		120-jähriges Gründungsjubiläum 1988	99
		130-jähriges Gründungsjubiläum 1999	114
Militär-Veteranen- und Kriegerverein Leogang	32		
Vereinsgründung 1892	32	Anhang	131
Vereinsgeschehen 1902-1915	36	Statuten Veteranenverein Saalfelden 1869	132
Krankenunterstützung 1902-1915	39	Statuten Veteranenverein Leogang 1892	136
Kriegsdienst der Leoganger 1914-1918	40	Statuten Kameradschaftsbund Leogang 2005	141
Gefallene Leoganger 1914-1918	49	Festschrift zur Fahnenweihe Leogang 1895	148
		Protokoll 1902-1915 von Paul Leitner	160
Veteranen- und Kriegerverein Leogang ab 1920	51	Mitgliederliste 1914/1915	173
Kriegerdenkmalweihe 1922	55	Kassen- und Mitgliederstand 1957-2010	174
Kriegerdenkmalweihe 1935	59	Auszeichnungen 1970-2010	177
		Obleute des Vereins ab 1869	180
		Literatur	181
Reichskriegerbund Leogang 1938-1945	63	Autoren	182
Kriegsdienst der Leoganger im 2. Weltkrieg	64	Dipl. Ing. Dr. Alois Schwaiger	182
Gefallene Leoganger 1939-1945	69	OSR Dir. Leonhard Höck	182
Vermisste Leoganger 1939-1945	70		
		Dank	183
		Personenindex	184

Einführung

Die Chronik des Kameradschaftsbunds Leogang ist auf Anregung des langjährigen Schriftführers OSR Leonhard Höck entstanden, der ein umfangreiches Archiv dafür aufgebaut hat. Aus gesundheitlichen Gründen war er leider nicht mehr in der Lage, dieses Werk selbst zu schreiben und so hat Alois Schwaiger dieses Material bearbeitet und ergänzt.

Ziel der Chronik ist, die Entwicklung des Vereins seit der Gründung im Jahr 1869 bis zur Gegenwart aufzuzeigen und den aktiven Mitgliedern und der Leoganger Bevölkerung die Bedeutung dieses Vereins für das Dorfleben nahe zu bringen.

Die Chronik beginnt unkonventionell mit einer Schilderung der äußerst verlustreichen Schlacht von Solferino im Jahr 1859 und einem historisch bedeutenden Kriegstagebuch, das der Reiterbauer Johann Riedlsperger darüber geführt hat. Nach seiner Heimkehr war Riedlsperger Mitbegründer des Veteranenvereins Saalfelden/Leogang/Maria Alm im Jahr 1869.

Die vorrangigen Ziele des Kameradschaftsbunds sind Kameradschaft und Hilfe in Krankheit und Not. Diese Ziele haben nunmehr bereits 142 Jahre überdauert, zwei Weltkriege überlebt und viele politische Umwälzungen ausgehalten. Als unpolitischer Verein ist er sehr wertvoll für das Zusammenleben im Dorf und mit 400 Mitgliedern eine wichtige Institution.

Anlässlich des Staatsvertrages im Mai 1955 und der bevorstehenden Aufnahme junger Reservisten des neuen Bundesheeres hat Leonhard Höck das Programm des Kameradschaftsbunds folgend beschrieben:

Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages wurde Österreich souverän, unabhängig und neutral, - zweifelsohne ein historisches Ereignis. Nach dem Vorbild der Schweiz wurde die bewaffnete Neutralität beschlossen, d.h. dass wir damit für unsere Sicherheit selbst verantwortlich sein werden. Deshalb ist unser Bekenntnis zur Freiheit Österreichs auch ein Bekenntnis zu einem Bundsheer. Der Österreichische Kameradschaftsbund ist eine Säule der geistigen Landesverteidigung.

Die Generation, die den grausamen Krieg miterleben musste, kann die schweren Kriegsjahre mit all ihrer Grausamkeit und Leid nicht vergessen oder verdrängen, sondern muss sich damit auseinandersetzen.

Die Mitglieder des Kameradschaftsbunds haben sich zur Aufgabe gemacht, den Frieden zu erhalten und jeden Verein, der sich um Frieden bemüht, zu unterstützen.

Bestandsjubiläen und Gründungsfeste wirken weit über unseren Rahmen hinaus. Sie legen Zeugnis ab von Traditionsbewusstsein, von der Verantwortung des Kameradschaftsbunds im gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinde.

Kameradschaft ist das Band, das Generationen und Menschen mit verschiedenen politischen Ansichten zusammenhält und überall dort verbindet, wo Treue, Zuverlässigkeit und Heimatliebe die Leitsterne des Zusammenlebens sind.

Das verpflichtet uns, Tradition zu pflegen, aber auch die Gegenwart nicht aus dem Auge zu verlieren und die Zukunftsaufgaben zu erkennen und anzugehen.

Den jungen Kameraden in unseren Reihen müssen wir diese Ideen vor Augen halten, damit sie die Arbeit im Kameradschaftsbund fortsetzen können.

Der Kameradschaftsbund ist überparteilich. Wer für Österreich eintritt und die ungeschriebenen Gesetze der Kameradschaft einhält, Sauberkeit, Ehrlichkeit in allen entscheidenden Lebensfragen, schafft die entscheidenden Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit.

Eine besondere Aufgabe der jungen Mitglieder ist es, die alten kriegsgedienten Kameraden zu verstehen, ihnen das Gefühl der Geborgenheit zu geben, sie im Alter und im Krankheitsfall zu betreuen und, wenn notwendig, zu unterstützen.

Verpflichtung ist und bleibt es auch für die jungen Kameraden, die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege zu ehren und sich dafür einzusetzen, dass die Gedenkstätten erhalten bleiben.

Kriegstagebuch Solferino 1859

Riedlsperger Johann, Reiterbauer in Leogang, war dienstverpflichtet im Krieg zwischen Österreich und Sardinien/Piemont im Jahr 1859. Er erlebte dabei die Schlacht von Solferino, nach der Dunant Henry das Rote Kreuz gegründet hat. Nach seiner Heimkehr war er Mitbegründer des Veteranen-Vereins Saalfelden/Leogang/Maria Alm.

Vorgeschichte

Der 18-jährige Franz Josef I. hatte 1848 von Kaiser Ferdinand I., der aus Gesundheitsgründen abdanken musste, den Kaiserthron von Österreich übernommen. In Italien konnte Feldmarschall Radetzky im selben Jahr einen Aufstand in der Toskana, der von König Albert von Sardinien angezettelt worden war, durch einen Krieg niederschlagen und vorerst durch den Sieg in der Schlacht bei Custoza den Frieden wieder herstellen. Doch nach 11 Jahren flammte der Widerstand gegen die österreichische Herrschaft in Italien erneut auf, als die allgemeine Wehrpflicht in der Lombardei eingeführt werden sollte. Wieder war Sardinien der Gegner und König Viktor Emanuel II. verbündete sich mit dem französischen Kaiser Napoleon III. gegen die Österreicher. Ziel dieser Allianz war die Befreiung Italiens von der österreichischen Herrschaft in den Herzogtümern Lombardei, Venetien, Parma und Modena, die im Falle eines Sieges dem Königreich Sardinien-Piemont zugeschlagen werden sollten. Damit wäre ein wesentlicher Schritt zur Bildung eines italienischen Staates möglich geworden. Diese Idee verfolgte auch der sizilianische Freiheitskämpfer und Piratenkapitän Giuseppe Garibaldi und er beteiligte sich an der Allianz gegen Österreich. Napoleon war Nizza und die Provinz Savoyen im Fall des Sieges versprochen.

Am 23. April 1859 überreichte Österreich ein Ultimatum, das die Demobilisierung Sardinien-Piemonts und die Entwaffnung des Freikorps von Garibaldi binnen drei Tagen forderte. Diese Forderungen wurden abgelehnt und darauf erfolgte am 28. April 1859 die Kriegserklärung durch Österreich.



Die österreichischen Herzogtümer Lombardei, Venetien, Parma, Modena und Toskana in Italien im Jahr 1859

Bild: Wagner, Großer Bildatlas zur Geschichte Österreichs



Kaiser Franz Joseph I.
Bild: Palmer, Franz Joseph I.



Kaiser Napoleon III.
Bild: Wikipedia - Napoleon III



Giuseppe Garibaldi
Bild: Höck Leonhard



Victor Emanuel II.
Bild: Wikipedia - Victor Emmanuel III

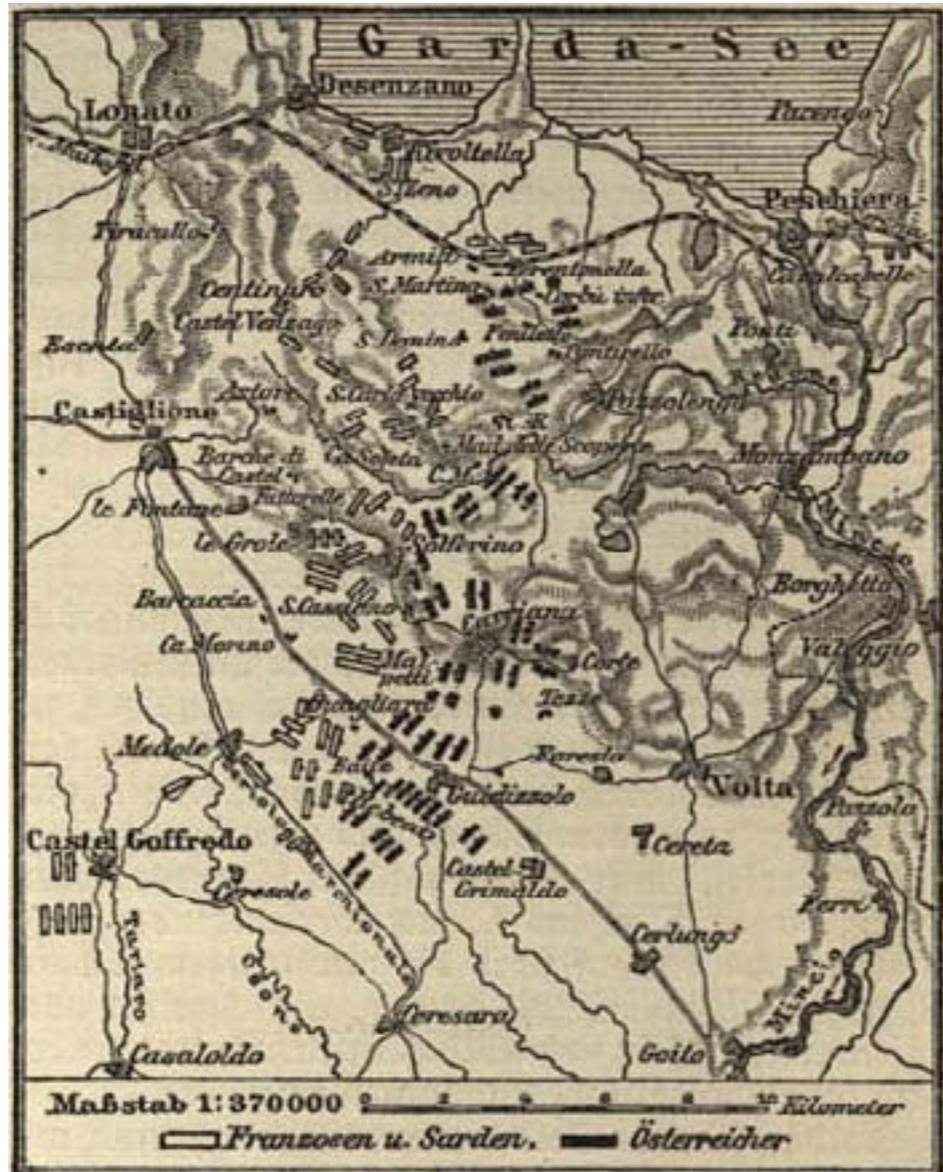
Schlacht bei Solferino

133.000 österreichische Soldaten unter dem Oberbefehlshaber Graf Franz Gyulai waren zum Kampf gegen 151.600 französische und italienische Soldaten gerüstet.

Im ersten Monat des Kriegs hätte es die Chance für die Österreicher gegeben, vor Eintreffen der französischen Truppen den Italienern entscheidende Verluste zuzufügen, was aber durch ungezielte Truppenbewegungen in der Po-Ebene versäumt wurde.



Kaiser Napoleon III. in der Schlacht von Solferino
Bild: Wikipedia - Schlacht von Solferino



Rärtchen zur Schlacht bei Solferino (24. Juni 1859).

Am 4. Juli kam es bei Magenta am lombardischen Ufer des Ticino zur ersten großen Schlacht, bei der die Österreicher 10.000 Mann verloren und besiegt wurden. In der Schlacht standen sich 56.000 Österreicher und 48.000 Italiener und Franzosen gegenüber.

(Herre, S.159)

Nach diesem Misserfolg setzte der 28-jährige Kaiser Franz Josef I. den Oberbefehlshaber Graf Gyulai ab und übernahm selbst den Oberbefehl. Er hatte keinerlei Kriegserfahrung und die bevorstehende entscheidende Schlacht am 24. Juni 1859 bei Solferino wurde zum blutigen Debakel mit 22.350 Toten und Verwundeten auf der österreichischen Seite und 5.500 bei den Italienern und 12.000 bei den Franzosen. Es war ein grausamer Kampf, Mann gegen Mann auf einer Front von 16 km Länge.

(Herre, S.161)

Ein gewaltiges Gewitter beendete den Kampf am späten Nachmittag und die Österreicher zogen sich hinter den Fluss Ticino zurück.

Es kam dann bald zu direkten Friedensverhandlungen zwischen Kaiser Franz Joseph I. und Napoleon III. und am 10. November 1859 trat im Frieden zu Zürich Österreich die Lombardei an Sardinien ab.

Österreich ging sehr geschwächt aus diesem Krieg hervor, es war der Beginn des Zerfalls des einstmaligen stolzen Kaiserreiches.

Schlachtplan von Solferino

Bild: Wikipedia - Schlacht von Solferino

Gründung des Roten Kreuzes

Ein unbeteiligter Beobachter des Kampfgeschehens am 24. Juni 1859 in Solferino war der 27-jährige Schweizer Geschäftsmann Dunant Henry (1828-1910) und in seiner „Erinnerung an Solferino“ schildert er eindrucksvoll das Leid der vielen Verwundeten und die Ohnmacht der Rettungskräfte:

Die Sonne des 25. Juni beleuchtete eines der schrecklichsten Schauspiele, das sich denken lässt. Das Schlachtfeld ist allerorten mit Leichen von Menschen und Pferden übersät. In den Straßen, Gräben, Bächen, Gebüsch und Wiesen, überall liegen Tote und die Umgebung von Solferino ist im wahren Sinn des Wortes mit Leichen übersät. Getreide und Mais sind niedergetreten, die Hecken zerstört, die Zäune niedergerissen, weithin trifft man überall auf Blutlachen...

Dunant organisierte spontan Hilfe unter der Bevölkerung der umliegenden Orte zur Versorgung der Verwundeten, wobei er in Castiglione 8.000 Verwundete in den Kirchen unterbrachte.

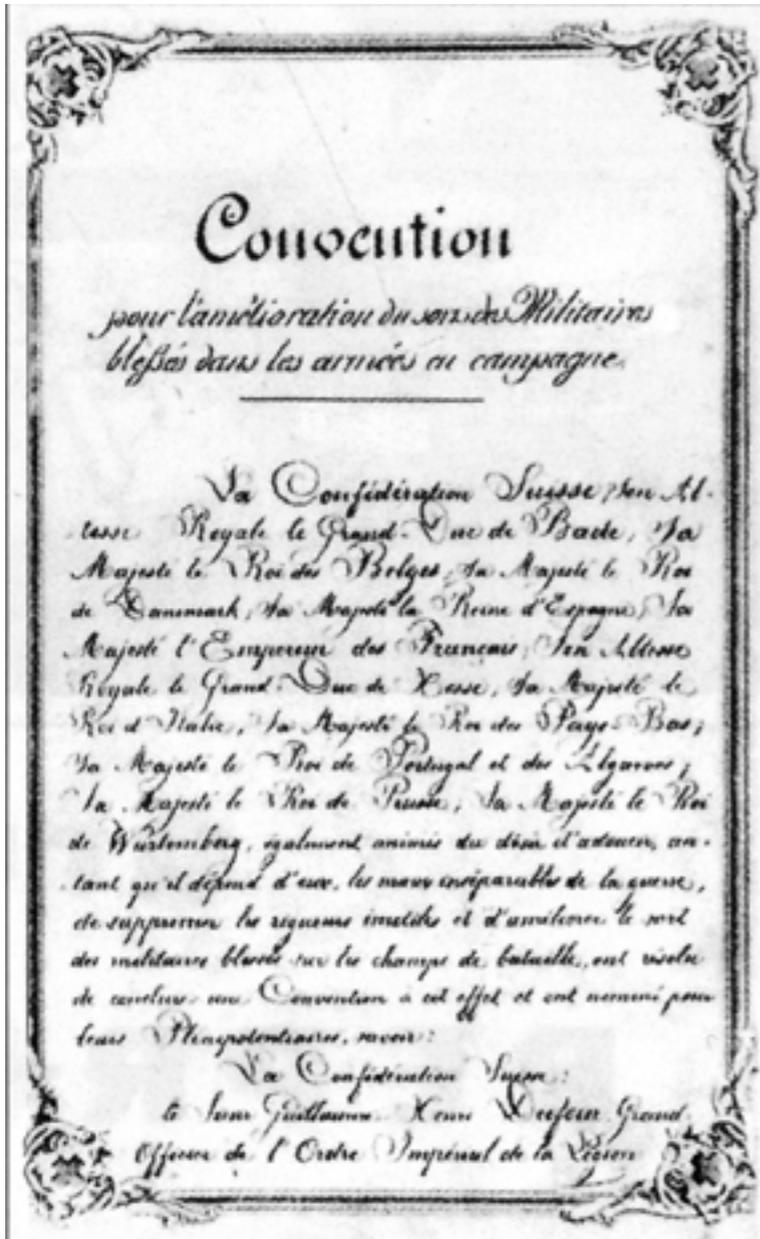
Die Frauen von Castiglione erkennen bald, dass es für mich keinen Unterschied der Nationalität gibt und so folgen sie meinem Beispiel und lassen allen Soldaten, die ihnen völlig fremd sind, das gleiche Wohlwollen zuteil werden. „Tutti fratelli“ - alle sind Brüder - wiederholen sie gerührt immer wieder. Ehre sei diesen mitleidigen Frauen, diesen jungen Mädchen von Castiglione....

Dieses Erlebnis hat Dunant Henry dazu bewegt, eine von den kämpfenden Parteien unabhängige Hilfstruppe, das „Rote Kreuz“ zu gründen und den Rechtsstatus der Verwundeten festzuschreiben. Dies erfolgte am 22. August 1864 in Genf mit einer internationalen Konvention.



Dunant Henry

Bild: Wikipedia - Dunant Henry



Gründungsmitglieder des Roten Kreuzes 1863

Bild: Wikipedia - Dunant Henry

General Dufour war Präsident des Vereins, der Jurist Gustave Moynier Vizepräsident und Dunant Henry Sekretär. Dr. Appia und Dr. Maunoir waren Ärzte.

Zwischen Moynier und Dunant gab es bald unüberwindbare Meinungsverschiedenheiten über Ziele des Vereins und es kam 1868 zum Ausschluss Dunants, als dieser in finanzielle Schwierigkeiten mit seiner privaten Firma in Algerien gekommen war. Er lebte dann drei Jahrzehnte in Armut und Vergessenheit.

1895 wurde seine Leistung von einem Journalisten wieder entdeckt und 1901 bekam er für die Gründung des Roten Kreuzes den erstmals verliehenen Friedensnobelpreis.

Titelblatt der internationalen Konvention des Roten Kreuzes 1864

Bild: Wikipedia - Dunant Henry

Kriegstagebuch des Johann Riedlsperger

Der Verfasser des Kriegstagebuches, Johann Riedlsperger (1834 - 1915), übernahm 1856 den elterlichen Hof beim Reiterbauern in Leogang. Reiterbauer ist seit 1659 im Besitz der Familie Riedlsperger und seit 1934 Erbhof.

Der Zeitpunkt seines Einrückens zum Militär ist nicht genau bekannt, dürfte aber etwa 1858 gewesen sein. Zu dieser Zeit bestand eine 8-jährige Militärflicht. Er war verlobt mit Elisabeth Bischetsrieder, einer Kaufmannstochter in Leogang (nachmals Handlung Hippolyt Hutter).

Sein Regiment war das 3. Jägerbataillon des Salzburger K. K. Infanterieregimentes Erzherzog Rainer Nr. 59. Der Weg zur Stellung nach Linz musste zu Fuß zurückgelegt werden und dabei konnte er sich von seiner Verlobten, die in Maria Kirchenttal als Köchin arbeitete, in St. Martin verabschieden.

Im Kampfeinsatz bei Solferino kam Riedlsperger Johann im rechten Flügel bei Pozzolengo zum Einsatz und dieser Teil des österreichischen Heeres war siegreich, aber insgesamt hat Österreich die Schlacht verloren.



Riedlsperger Johann (2.v. l. in der ersten Reihe)

Bild: Reiterbauer, Leogang



Nach dem Kampf kam Johann Riedlsperger nach Görz und dann nach Krain, wo er auch das Tagebuch verfasste. Er war dann für seine Heimat verschollen und wurde für tot gehalten. Seine Verlobte Elisabeth Bischetsrieder verband sich mit einem anderen Mann und hatte einen ledigen Sohn mit Namen Dyonis.

Der Zeitpunkt seiner Heimkehr ist nicht genau bekannt, wird aber nach der 8-jährigen Militärflicht etwa 1866 gewesen sein. Er soll 1865 noch die Abfahrt von Erzherzog Ferdinand Maximilian nach Mexiko beim Schloss Miramare in Triest miterlebt haben. Ferdinand Maximilian war der Bruder von Kaiser Franz Joseph I. und wurde in Mexiko nach 2 Jahren Regentschaft als Kaiser von revolutionären Republikanern erschossen.

Im April 1869 scheint Johann Riedlsperger als Mitbegründer des Veteranenvereins Saalfelden auf und am 30.4.1872 findet sich im Trauungsbuch der Pfarre Leogang der Eintrag, dass er Elisabeth Bischetsrieder, Tochter des Bischetsrieder Dyonis und der Madreiter Maria, Kramersleute in Leogang, geheiratet hat. Die alte Liebe hatte offenbar gesiegt.

Aus späterer Zeit stammt das folgende Bild des Ehepaares.



Johann und Elisabeth Riedlsperger

Bild: Reiterbauer, Leogang

Das Original des Kriegstagebuches ist leider beim Reiterbauer nicht mehr vorhanden. Es wurde verliehen und nicht mehr zurückgegeben. In Form einer Fotokopie ist es aber noch verfügbar, leider in nicht sehr guter optischer Qualität und schwer leserlich. Das Tagebuch besteht aus 14 handschriftlichen Doppelseiten in Kurrentschrift. Die erste Seite des Tagebuches fehlt.

Es schildert die Vorgefechte ab 20. Mai 1859 und die Kriegstage mit der Schlacht bei Magenta am 4. Juni und dann die entscheidende Schlacht am 24. Juni bei Solferino. In dieser Schlacht kämpfte er auf der Seite des rechten Flügels bei Pozzolengo, der siegreich war. Insgesamt wurde jedoch diese Schlacht und auch die bei Magenta vom österreichischen Militär verloren.

Johann Riedlsperger gehörte dem berühmten Erzherzog Rainer K.K. Infanterie-Regiment an und im Tagebuch wird „von Urban“ als Kommandant seiner Einheit, dem 3. Jägerbataillon, genannt. Mit dieser Angabe ist die Zuordnung zu den authentischen Kriegsberichten des Erzherzog Rainer Regiments möglich (siehe Literaturangabe Knorz, 1901).

Die folgenden Erläuterungen zur Vorgeschichte und die Anmerkungen zum Kriegstagebuch-Text sind dieser Literatur entnommen.

Die Aufstellung der Truppenkörper in Österreich begann am 28. Februar 1859 und die Rekruten des Erzherzog Rainer Infanterie-Regiments marschierten am 31. März in 4 Marschtagen nach Linz, fuhren von dort mit der Eisenbahn nach Triest und dann wieder zu Fuß ins Aufmarschgebiet bei Verona. Das 3. Jägerbataillon mit Johann Riedlsperger stand unter dem Kommando des Freiherrn von Urban.

Der Befehl des Kaisers Franz Josef I. an seine Armee anlässlich der Kriegserklärung am 28. April 1859 lautete:

Nach fruchtlosem Bemühen, Meinem Reiche Frieden zu erhalten, ohne seine Würde in Frage zu stellen, bin Ich gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Mit Zuversicht lege Ich Österreichs gutes Recht in die besten und bewährtesten Hände, in die Hände Meiner braven Armee.

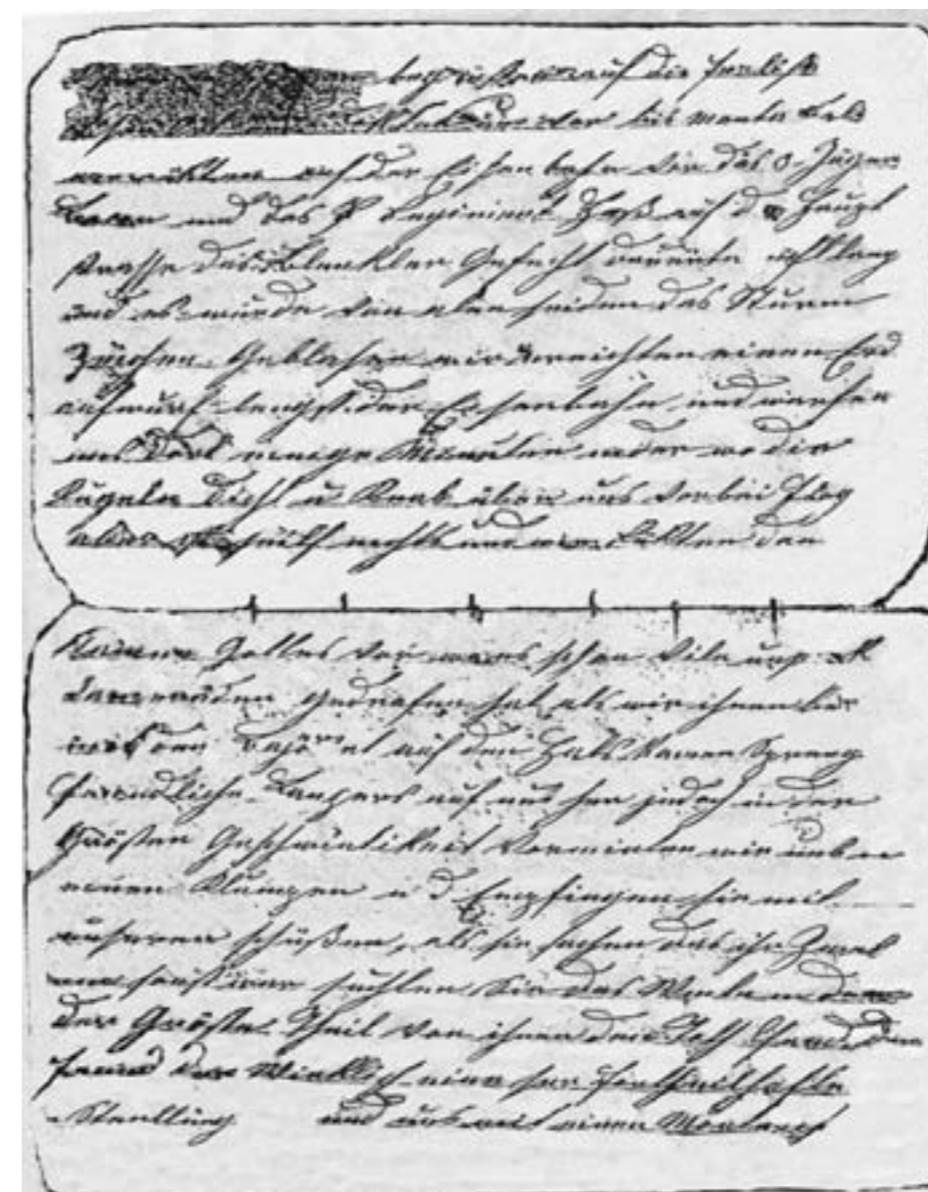
In Treue und Tapferkeit, ihre musterhafte Disziplin, die Gerechtigkeit der Sache, die sie verfiht und eine glorreiche Vergangenheit verbürgen mir den Erfolg.

Soldaten der II. Armee! An Euch ist es, den Sieg an die unbefleckten Fahnen Österreichs zu binden. Geht mit Gott und dem Vertrauen Eures Kaisers in den Kampf.

Wien, am 27. April 1859 Franz Joseph m.p.

Der Oberbefehlshaber der II. Armee, die im Italienkrieg zum Einsatz kam, war Graf Franz Gyulai, der keinen besonders guten Ruf als Heerführer hatte. Eine seiner umstrittenen Anordnungen war z.B., dass alle Soldaten bei der Parade schwarze Schnurbärte zu tragen haben, echte, gefärbte oder aufgemalte.

Die Wiedergabe des Tagebuches erfolgt im Original und daneben ist der Text möglichst zeilengerecht geschrieben, damit die Kurrent-Kundigen im Original mitlesen können. Zur besseren Lesbarkeit werden die sehr langen Sätze durch Interpunktionen getrennt und die manchmal sehr „eigenwillige“ Rechtschreibung korrigiert wiedergegeben.



Anmerkung:

Die erste Seite des Tagebuches fehlt und der Text beginnt unvollständig. Ab der Seite 2 werden Gefechte ab dem 20. Mai 1859 geschildert, die hauptsächlich der Erkundung des Feindes und seiner Truppenstärke in der Gegend von Casteggio dienen.

... mit Kanonschüssen begrüßten; auf diese herrlichste Art lockten sie uns vor bis Montebello.

Wir rückten auf der Eisenbahn vor, das 3. Jäger-Bataillon und das Regiment Hess auf der Hauptstraße.

Das Geplänkel-Gefecht dauerte nicht lange

und es wurde von allen Seiten das Sturm-

zeichen geblasen. Wir erreichten einen Erd-

aufwurf längs der Eisenbahn und warfen uns dort

einige Minuten nieder, wo die

Kugeln dicht und knapp über uns vorbei flogen.

Aber es half nichts und wir rückten dann im

Namen Gottes vor, wo es schon viele unserer

Kameraden getroffen hatte. Als wir ihnen

mit dem Bajonett auf den Hals kamen, sprangen

feindliche Landser auf uns her. Wir formierten

uns jedoch mit größter Geschwindigkeit in

einem Klumpen und empfingen sie mit

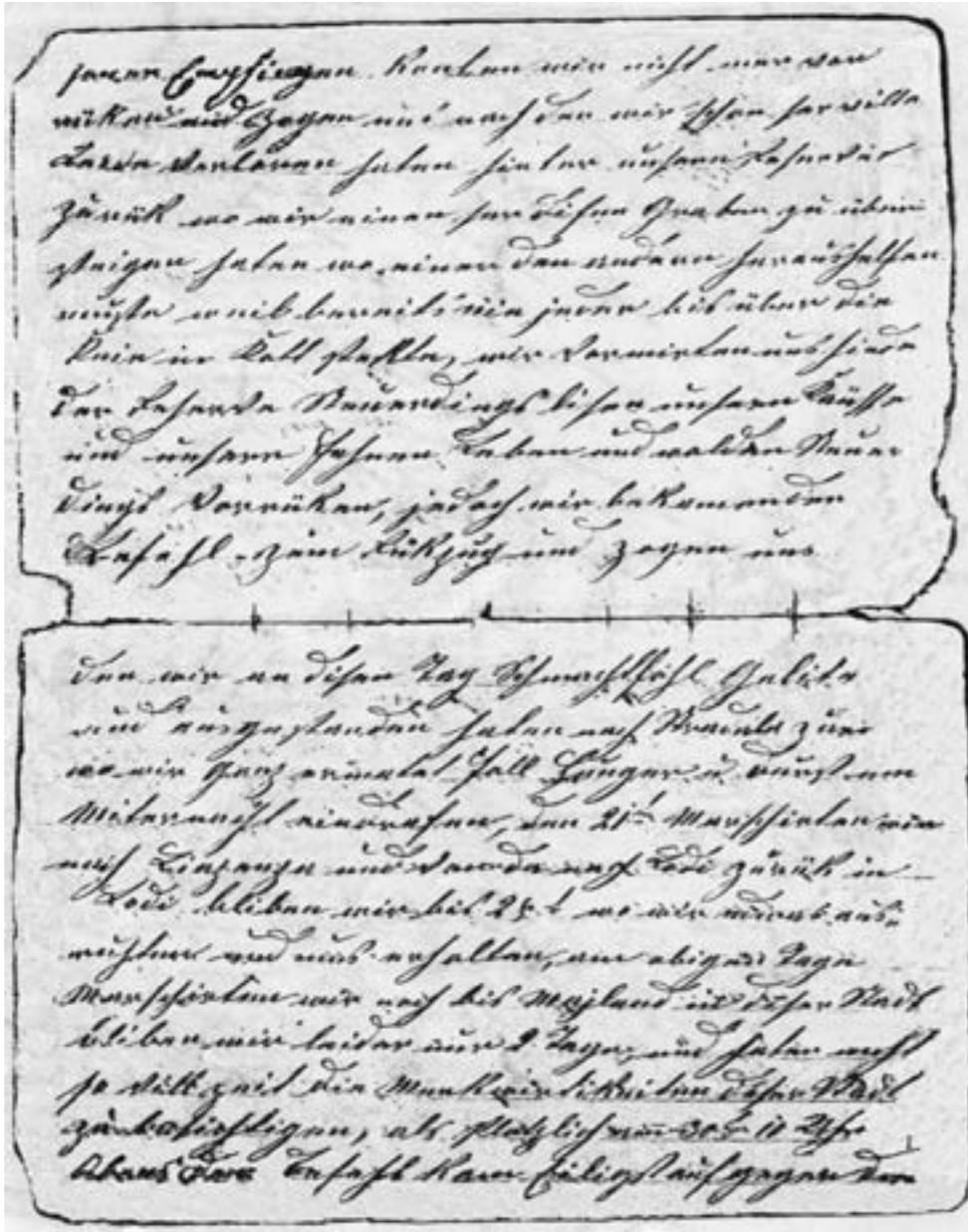
unseren Schüssen. Als sie sahen, dass sie ihren

Zweck nicht erreichten, suchten sie das Weite, indem

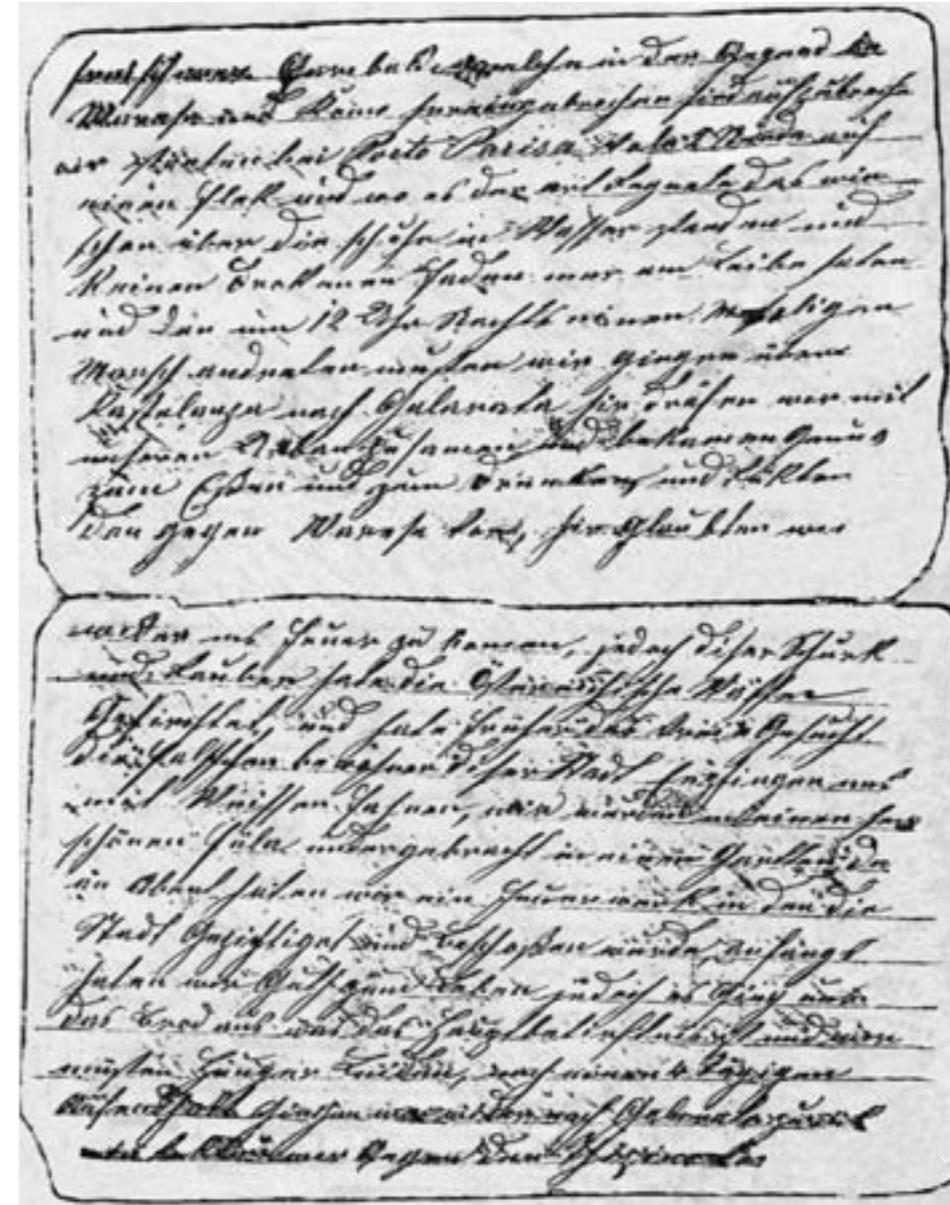
der größte Teil von ihnen den Tod fand. Der

Feind, der nun eine wirklich sehr vorteilhafte

Stellung hatte und uns mit einem mörderischen



Feuer empfangen. Wir konnten nicht mehr vorrücken und zogen uns, nachdem wir schon sehr viele Leute verloren hatten, hinter die Reserve zurück, wo wir einen sehr tiefen Graben zu übersteigen hatten, wo einer dem anderen heraushelfen musste, weil bereits ein jeder bis über die Knie im Kot steckte. Wir formierten uns hinter der Reserve neuerdings, ließen unseren Kaiser und unsere Fahnen leben und wollten neuerdings vorrücken, jedoch wir bekamen den Befehl zum Rückzug und zogen uns, nachdem wir an diesem Tag so schmachvoll gelitten und ausgestanden hatten, nach Stradella zurück, wo wir ganz ermattet, voll Hunger und Durst, um Mitternacht eintrafen. Den 21. marschierten wir nach Piacenza und von da nach Lodi zurück. In Lodi blieben wir bis zum 28., wo wir uns ausruhten und erholten. Am obigen Tag marschierten wir nach Mailand. In dieser Stadt blieben wir leider nur 2 Tage und hatten nicht so viel Zeit, die Merkwürdigkeiten dieser Stadt zu besichtigen. Als plötzlich am 30. um 10 Uhr abends der Befehl kam, eiligst gegen die



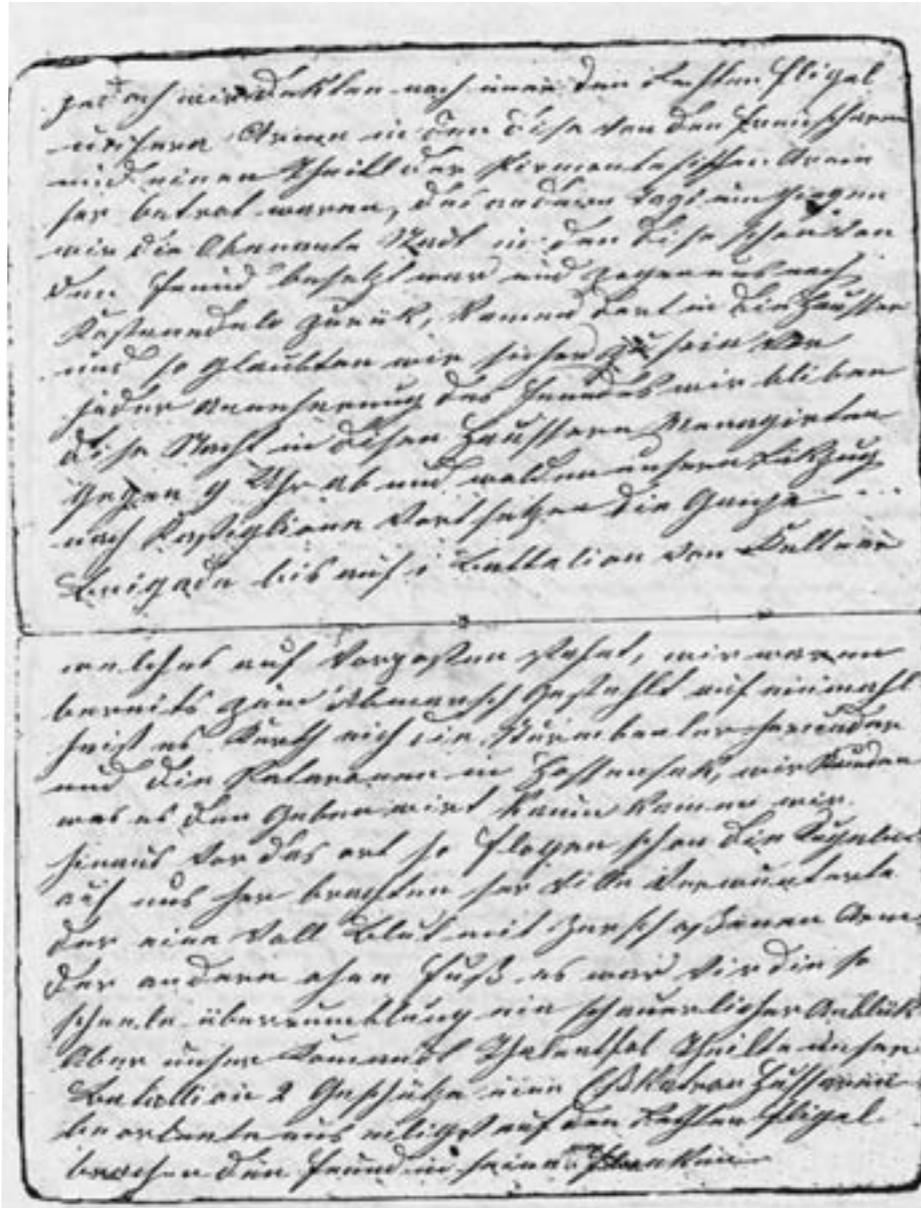
Anmerkung:
Die folgende Schilderung des Kampfeinsatzes bezieht sich auf Ende Mai 1859
die Freischaren Garibaldi's, welche in der Gegend von Varese und Como hereingebrochen sind aufzubrechen. Wir standen bei Porto Parisa volle 2 Stunden auf einem Fleck, wo es derart regnete, dass wir schon über die Schuhe im Wasser standen und keinen trockenen Faden mehr am Leibe hatten. Und dann um 12 Uhr nachts mussten wir einen mühseligen Marsch antreten; wir gingen über Castellanca nach Gallarata. Hier trafen wir mit unserem Stab zusammen und bekamen genug zum Essen und zum Trinken und wir rückten dann gegen Varese vor. Hier glaubten wir wieder ins Feuer zu kommen, jedoch dieser Schurke und Räuber hatte die österreichischen Waffen gefürchtet und hatte früher das Weite gesucht. Die falschen Bewohner dieser Stadt empfingen uns mit weißen Fahnen. Wir wurden in einer sehr schönen Villa untergebracht, in einem Garten. Am Abend hatten wir ein Feuerwerk, indem die Stadt gezüchtigt und beschossen wurde. Anfangs hatten wir gut zu leben, es ging uns das Brot aus, was das Hauptbedürfnis ist und wir mussten Hunger leiden. Nach einem viertägigen Aufenthalt gingen wir wieder nach Gallarate zurück. Dann rückten wir gegen den Ticino vor,

Die Schlacht bei Magenta war am 4. Juni 1859 und wurde vom
 österreichischen Heer verloren. Riedlsperger war dabei nicht an
 der vordersten Front im Einsatz.
 da stieß unsere Avantgarde auf den Feind, welcher
 bereits den Fluss überschritten hatte. Wir kamen
 auch diesmal nicht ins Feuer, sondern bildeten die
 Unterstützung, nachdem der Feind zurückgeschlagen
 wurde. Es war schon 10 Uhr abends, wo wir noch
 von der Schlacht bei Magenta den Kanonendonner
 hörten. Wir bezogen bei stockfinsterner Nacht noch
 die Vorposten und hatten eine sehr beschwerliche
 Nacht. Bei Tagesanbruch, als uns eben die Menage
 zugebracht wurde und wir schon voll Hunger uns
 danach sehnten, wurden auf einmal die mit uns in
 Verbindung stehenden Vorposten angegriffen.
 Wir waren jedoch auf das schleunigste
 gerüstet in Reih und Glied, indem die meisten ihre
 Wäsche nass in den Brotsack verpackten. Glückliche
 war aber dies nur ein falscher Alarm und wir mach-
 ten es uns neuerdings kommod. Es wurde wieder
 angefangen zu kochen und zu waschen. Nicht
 lange darauf bekam unser Kommandant die Nachricht,
 dass der Feind schleunigst vorgerückt ist, Mailand,
 Monza und Bergamo besetzt und unseren Rück-
 zug bereits abgeschnitten hat. So mussten wir uns
 wieder auf das schnellste rüsten. Die Menage wurde
 umgeschichtet und wir traten unseren Rückmarsch
 über

Anmerkung:
 Die Schlacht bei Magenta war am 4. Juni 1859 und wurde vom
 österreichischen Heer verloren. Riedlsperger war dabei nicht an
 der vordersten Front im Einsatz.
 da stieß unsere Avantgarde auf den Feind, welcher
 bereits den Fluss überschritten hatte. Wir kamen
 auch diesmal nicht ins Feuer, sondern bildeten die
 Unterstützung, nachdem der Feind zurückgeschlagen
 wurde. Es war schon 10 Uhr abends, wo wir noch
 von der Schlacht bei Magenta den Kanonendonner
 hörten. Wir bezogen bei stockfinsterner Nacht noch
 die Vorposten und hatten eine sehr beschwerliche
 Nacht. Bei Tagesanbruch, als uns eben die Menage
 zugebracht wurde und wir schon voll Hunger uns
 danach sehnten, wurden auf einmal die mit uns in
 Verbindung stehenden Vorposten angegriffen.
 Wir waren jedoch auf das schleunigste
 gerüstet in Reih und Glied, indem die meisten ihre
 Wäsche nass in den Brotsack verpackten. Glückliche
 war aber dies nur ein falscher Alarm und wir mach-
 ten es uns neuerdings kommod. Es wurde wieder
 angefangen zu kochen und zu waschen. Nicht
 lange darauf bekam unser Kommandant die Nachricht,
 dass der Feind schleunigst vorgerückt ist, Mailand,
 Monza und Bergamo besetzt und unseren Rück-
 zug bereits abgeschnitten hat. So mussten wir uns
 wieder auf das schnellste rüsten. Die Menage wurde
 umgeschichtet und wir traten unseren Rückmarsch
 über

Sorona und Desio an. Hier machten wir einen
 gesicherten Halt, requirierten Wein und
 zerstörten den Telegrafen und die Eisenbahn.
 Nach 2-stündiger Rast setzten wir unseren Marsch
 wieder weiter fort. Um Mitternacht kamen wir zu
 einem Getreidefeld, wo wir vor Mattigkeit lagerten.
 Hier konnten wir uns ein wenig Ruhe gönnen, bevor
 wir bei Tagesanbruch unseren Marsch fortsetzten. Wir
 kamen schließlich ohne wenige Rast über
 St. Giorgio in einen wunderschönen Eichenwald, wo
 wir uns einige Stunden dem Schlaf preisgaben.
 Wir waren ganz ermattet, indem wir schon
 2 Tage und Nächte marschierten, ohne etwas zum
 Essen zu bekommen. Wir brachen von da neuerdings auf
 und kamen glücklich, nachdem wir uns immer durch
 schlechte Feldwege zurückgezogen hatten, hinter den
 Fluss Adda nach Cannonika. Hier lagerten wir in
 einem Felde, machten es uns bequem und harrten voll
 Hunger schon auf die Menage. Indem wir hier
 einen sicheren Lagerplatz bezogen hatten, so
 konnten wir es uns auch vollkommen bequem machen
 und uns zur Ruhe begeben. Des anderen Tags reinigten
 wir uns so viel als möglich war, und bauten uns be-
 queme Lagerhütten und schliefen wie ein Türkischer

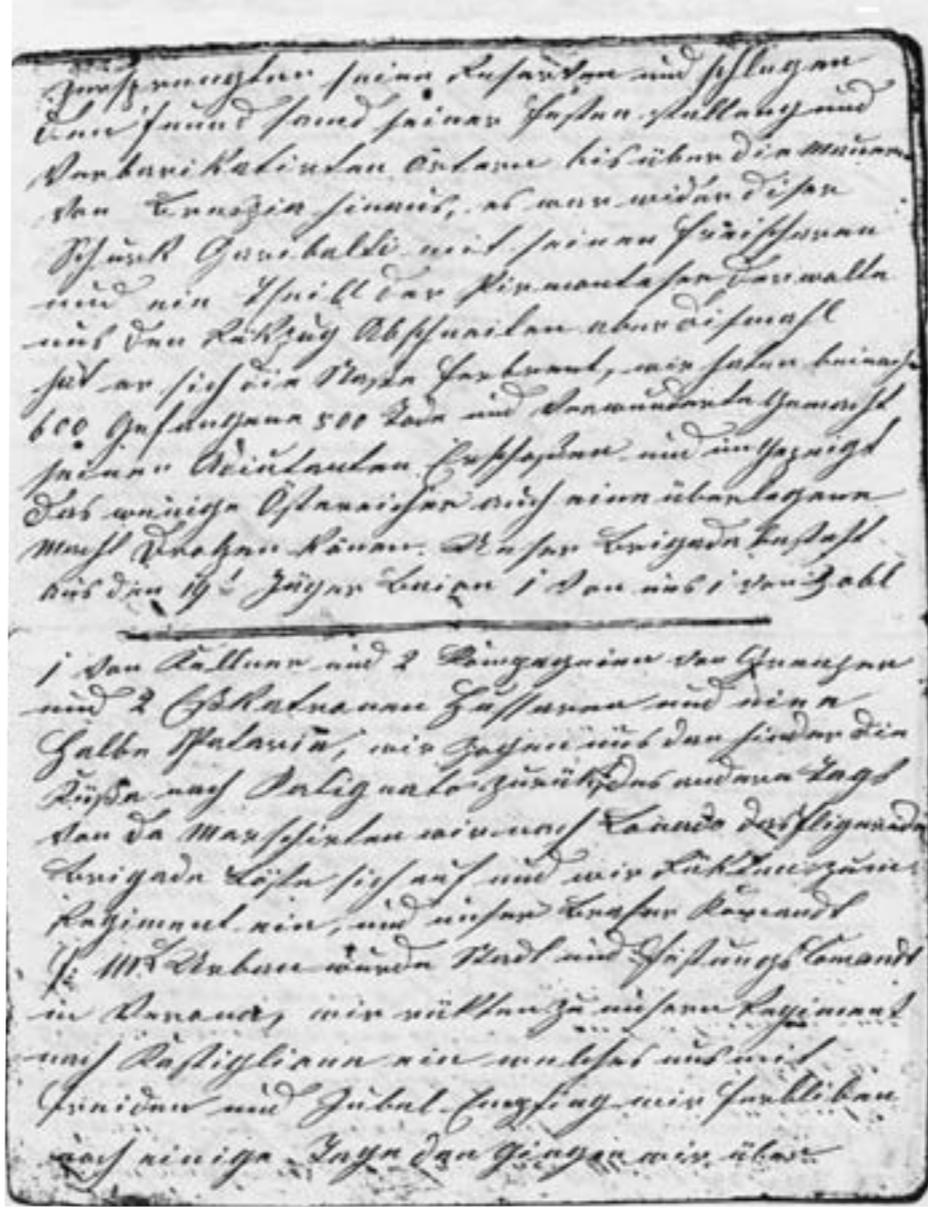
Anmerkung:
 Schilderung des Rückzuges nach der Niederlage bei der
 Schlacht von Magenta in südöstliche Richtung nach Lodi.
 Die Bilanz waren 1368 Tote, 4358 Verwundete und 4500
 Vermisste auf der österreichischen Seite. Die Gegner verloren
 657 Tote, 3223 Verwundete und 655 Vermisste.
 Sorona und Desio an. Hier machten wir einen
 gesicherten Halt, requirierten Wein und
 zerstörten den Telegrafen und die Eisenbahn.
 Nach 2-stündiger Rast setzten wir unseren Marsch
 wieder weiter fort. Um Mitternacht kamen wir zu
 einem Getreidefeld, wo wir vor Mattigkeit lagerten.
 Hier konnten wir uns ein wenig Ruhe gönnen, bevor
 wir bei Tagesanbruch unseren Marsch fortsetzten. Wir
 kamen schließlich ohne wenige Rast über
 St. Giorgio in einen wunderschönen Eichenwald, wo
 wir uns einige Stunden dem Schlaf preisgaben.
 Wir waren ganz ermattet, indem wir schon
 2 Tage und Nächte marschierten, ohne etwas zum
 Essen zu bekommen. Wir brachen von da neuerdings auf
 und kamen glücklich, nachdem wir uns immer durch
 schlechte Feldwege zurückgezogen hatten, hinter den
 Fluss Adda nach Cannonika. Hier lagerten wir in
 einem Felde, machten es uns bequem und harrten voll
 Hunger schon auf die Menage. Indem wir hier
 einen sicheren Lagerplatz bezogen hatten, so
 konnten wir es uns auch vollkommen bequem machen
 und uns zur Ruhe begeben. Des anderen Tags reinigten
 wir uns so viel als möglich war, und bauten uns be-
 queme Lagerhütten und schliefen wie ein Türkischer



Anmerkung:

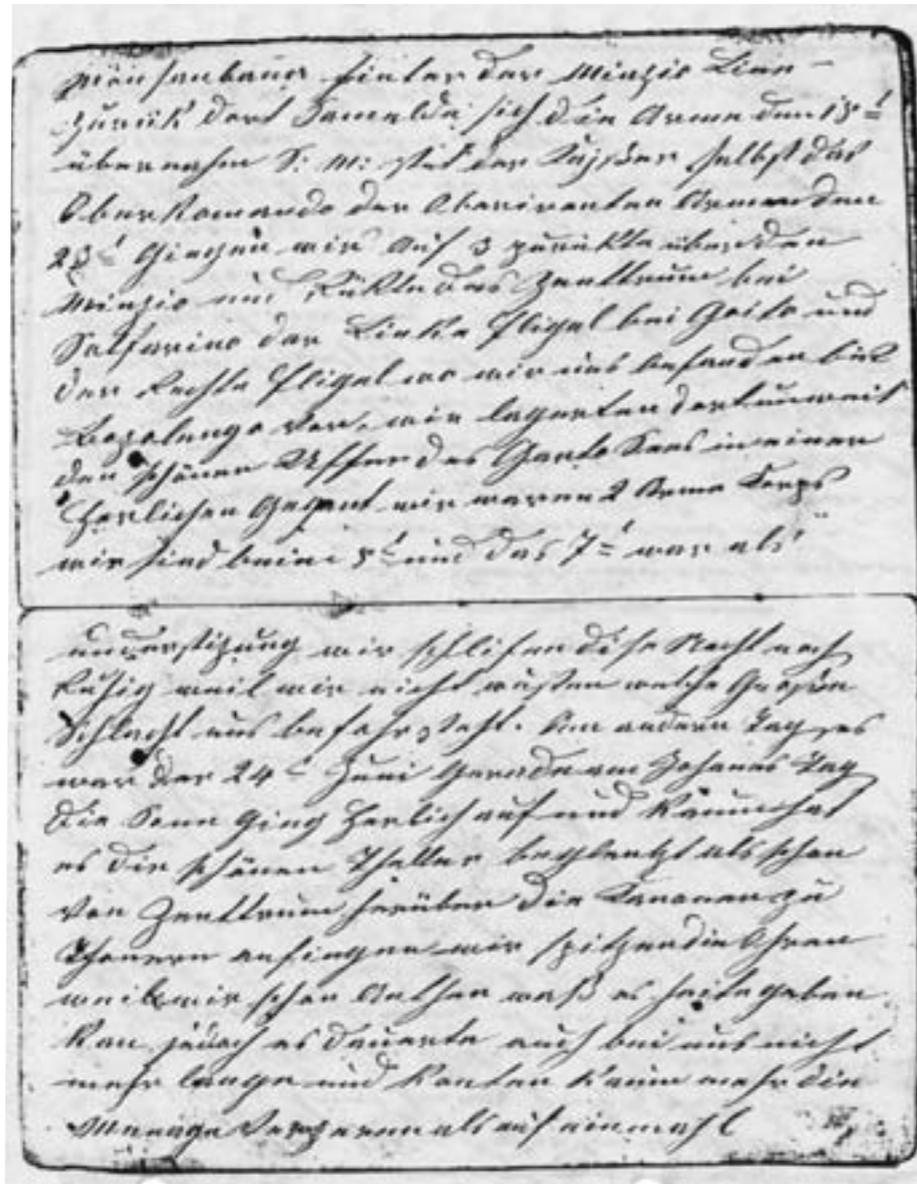
Am 8. Juni kam von „allerhöchster Stelle“ der Befehl eines erneuten Gegenangriffes, der aber nach einigen Scharmützeln wieder abgebrochen wurde.

Jedoch wir deckten noch immer den rechten Flügel unserer Armee, indem diese von den Freischaren und einem Teil der piemontesischen Armee sehr bedroht war. Am anderen Tag umgingen wir die obengenannte Stadt, indem diese schon vom Feind besetzt war und zogen uns nach Carpenedolo zurück. Wir kamen dort in die Häuser und so glaubten wir sicher zu sein vor jeder Annäherung des Feindes. Wir blieben diese Nacht in den Häusern, menagierten gegen 9 Uhr ab und wollten unseren Rückzug nach Castiglione fortsetzen, die ganze Brigade, bis auf ein Bataillon von Kellner, welches auf Vorposten stand. Wir waren bereits zum Abmarsch gestellt, auf einmal hieß es: „Kehrt euch! Die Sturmbanner herunter und die Patronen in den Hosensack!“ Wir staunten, was es denn geben wird. Kaum kamen wir heraus aus dem Ort, so flogen schon die Kugeln auf uns her. Dies brachte uns viele Verwundete, der eine voll Blut mit zerschossenem Arm, der andere ohne Fuß. Diese schnelle Überraschung bot einen schauerlichen Anblick. Aber unser talentierter Kommandant teilte unserem Bataillon zwei Geschütze und einen Eskadron Husaren zu. Er beorderte uns eiligst auf den rechten Flügel und wir brachen dem Feind in seine Flanken,



zersprengten seine Reserven und schlugen den Feind samt seiner festen Stellung und verbarrikadierten Orte bis über die Mauern von Brescia hinaus. Es war wieder dieser Schurke Garibaldi mit seinen Freischaren und ein Teil der Piemonteser. Dieser wollte uns den Rückzug abschneiden, aber diesmal hat er sich die Nase verbrannt. Wir hatten beinah 600 Gefangene, 800 Tote und Verwundete gemacht, seinen Adjutanten erschossen und ihm gezeigt, dass wenige Österreicher auch einer überlegenen Macht trotzen können. Unsere Brigade besteht aus dem 19. Jägerbataillon, von uns, von Babl,

1 von Kellner und 2 Kompanien von Grenzern, von zwei Eskadronen Husaren und einer halben Batterie. Wir zogen uns dann hinter die Rügen nach Calcinato zurück. Am anderen Tag marschierten wir von da nach Lonato. Die fliegende Brigade löste sich auf und wir rückten zum Regiment ein. Unser braver Kommandant G.M.L. Urban wurde Stadt- und Festungskommandant in Verona. Wir rückten zu unserem Regiment nach Castiglione, welches uns mit Freuden und Jubel empfing. Wir verblieben noch einige Tage, dann gingen wir über

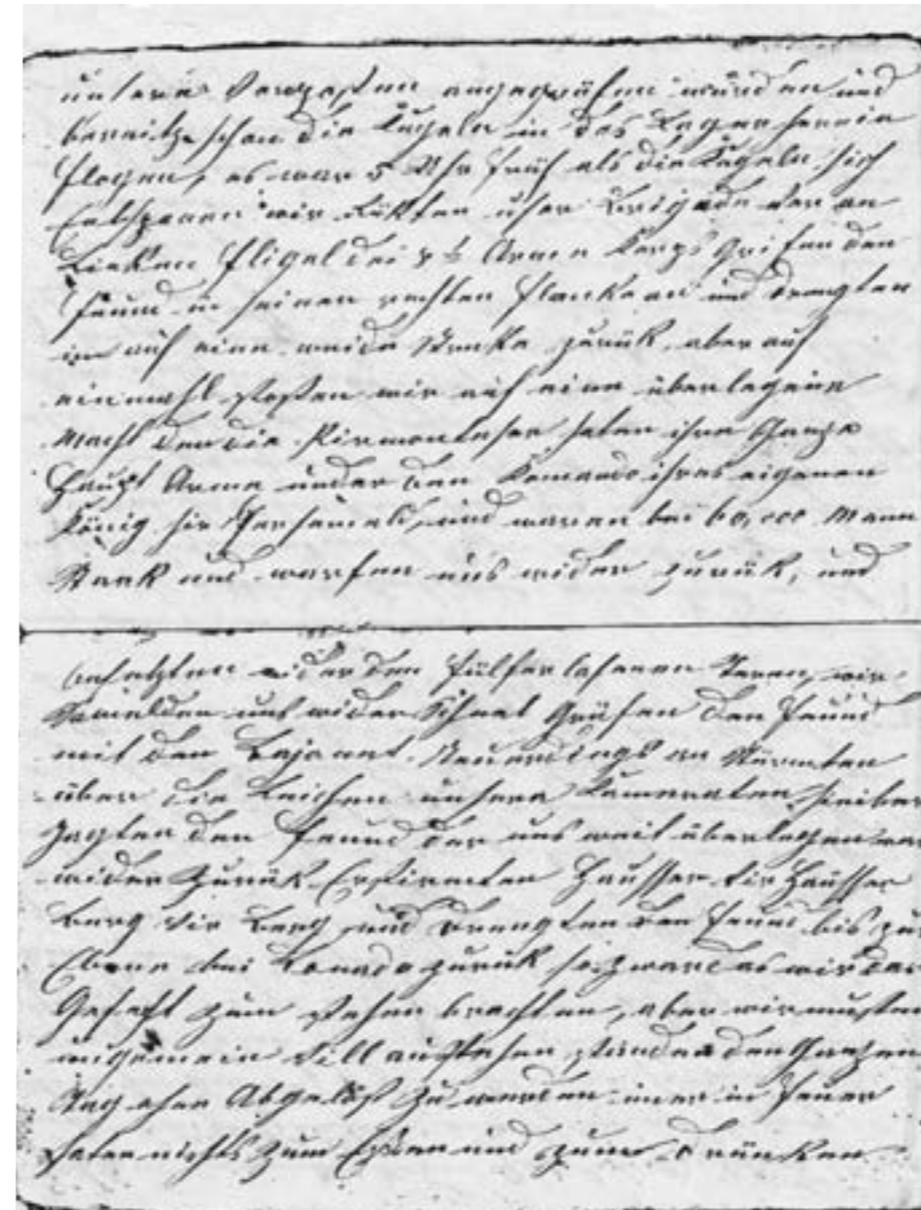


Anmerkung:

Wegen der Erfolglosigkeit des Oberbefehlshabers Graf Gyulai übernahm der 28-jährige Kaiser Franz Joseph I. am 18. Juni selbst im Feld den Oberbefehl.

Es folgen die Vorbereitungen für die entscheidende Schlacht bei Solferino.

Monzanbano hinter die Mincio-Linie zurück. Dort sammelte sich die Armee. Am 18. 6. übernahm seine Majestät der Kaiser selbst das Oberkommando der Oberitalienischen Armee. Am 23. gingen wir auf drei Punkten über den Mincio. Das Zentrum rückte bei Solferino, der linke Flügel bei Goito und der rechte Flügel, wo wir uns befanden, bis Pozzolenga vor. Wir lagerten dort unweit des schönen Ufers des Gardasees in einer herrlichen Gegend. Wir waren zwei Armeekorps; Wir waren beim 8. und das 7. war als Unterstützung vorgesehen. Wir schliefen in dieser Nacht noch ruhig, weil wir nicht wussten, welche große Schlacht uns bevorstand. Am anderen Tag, es war der 24. Juni, gerade am Johannistag. Die Sonne ging herrlich auf und kaum hatte sie die schönen Täler beglänzt, als schon vom Zentrum herüber die Kanonen zu donnern anfangen. Wir spitzen die Ohren, weil wir schon ahnten, was es heute geben werde. Es dauerte jedoch auch bei uns nicht mehr lange. Wir konnten kaum mehr die Menage verzehren, als auf einmal

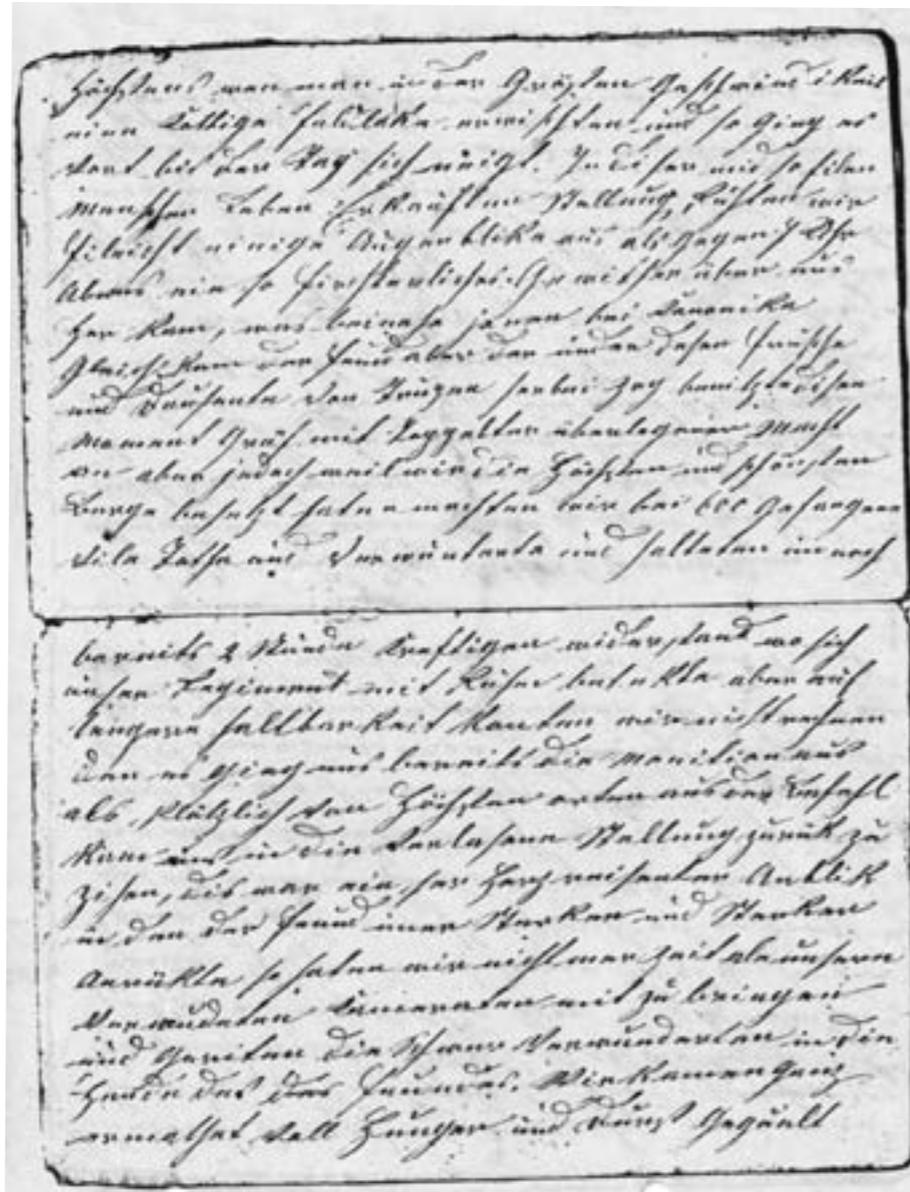


Anmerkung:

In der Schlacht bei Solferino kämpfte Riedlsperger im rechten Flügel, der sich zwar erfolgreich gegen den Gegner durchsetzen konnte, insgesamt hat aber Österreich diese Schlacht verloren. Ein furchtbares Gewitter beendete um 7 Uhr abends den Kampf.

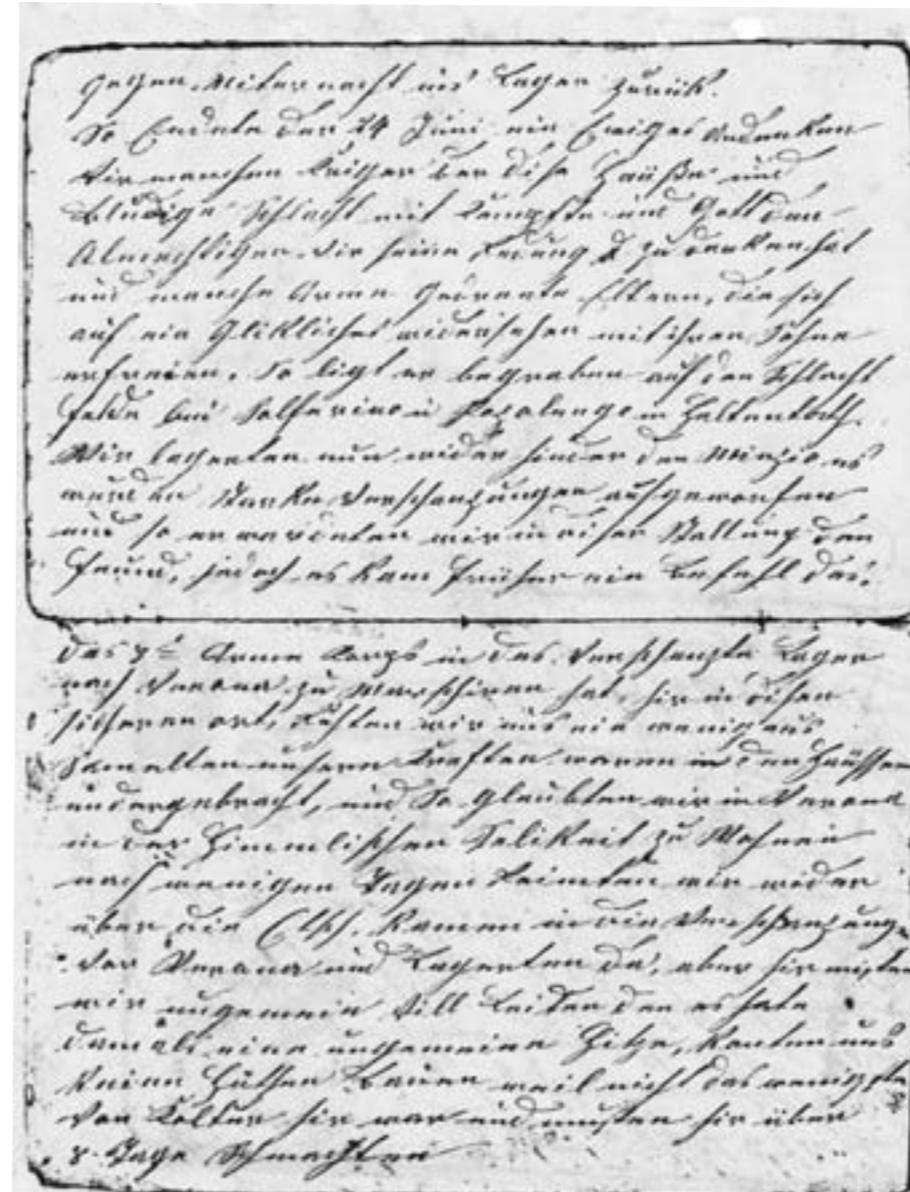
Die Stärke der Österreichischen Armee betrug 126.722 Mann, 12.496 Pferde und 413 Geschütze. Die Stärke des Gegners war 172.000 Mann, 14.353 Pferde und 522 Geschütze.

unsere Vorposten angegriffen wurden und bereits schon die Kugeln in das Lager hereinfliegen. Es war 5 Uhr früh; als die Kugeln sich entspannten, rückte unsere Brigade am linken Flügel des 8. Armeekorps vor. Wir griffen den Feind an seiner rechten Flanke an und drängten ihn eine weite Strecke zurück. Aber auf einmal stießen wir auf eine überlegene Macht, denn die Piemonteser hatten ihre ganze Hauptarmee unter dem Kommando ihres eigenen Königs hier versammelt. Diese feindliche Armee, sie war bei 60.000 Mann stark, warf uns wieder zurück und besetzte das von uns verlassene Terrain. Wir sammelten uns wieder schnell, griffen den Feind mit dem Bajonett neuerdings an, stürmten über die Leichen unserer Kameraden hinüber und jagten den Feind, der uns weit überlegen war, wieder zurück. Wir erstürmten Häuser für Häuser, Berg für Berg und drängten den Feind bis zur Ebene bei Lonato zurück. Wir hatten zwar das Gefecht zum Stehen gebracht, aber wir mussten ungemein viel ausstehen. Wir standen den ganzen Tag, ohne abgelöst zu werden, im Feuer und hatten nichts zu essen und zum trinken,



höchstens, wenn man in der größten Geschwindigkeit eine kotige Feldlacke erwischte und so ging es fort, bis der Tag sich neigte. In dieser mit so vielen Menschenleben erkauften Stellung, ruhten wir vielleicht einige Augenblicke aus, als gegen 7 Uhr abends ein so fürchterliches Gewitter über uns her kam, was beinahe jenem bei Kanonika gleich kam. Der Feind aber, der unterdessen frische Tausende von Truppen herbeigezogen hatte, benützte diesen Moment und griff mit doppelt überlegener Macht an. Weil wir jedoch die höchsten und schönsten Berge besetzt hatten, machten wir bei 600 Gefangene. Der Feind hatte auch viele Tote und Verwundete.

Wir leisteten zwei Stunden kräftigen Widerstand, wobei sich unser Regiment mit Ruhm bedeckte. Aber dass wir die Stellung lange halten würden, durften wir nicht rechnen, denn es ging uns bereits die Munition aus. Als plötzlich von höchsten Orten der Befehl kam, uns in die verlassene Stellung zurück zu ziehen. Dies war ein herzerreißender Anblick. Da der Feind immer stärker und stärker anrückte, so hatten wir nicht mehr Zeit alle unsere verwundeten Kameraden mit zu nehmen und so gerieten die Schwerverwundeten in die Hände des Feindes. Wir kamen ganz ermattet, von Hunger und Durst gequält,



gegen Mitternacht ins Lager zurück. So endete der 24. Juni, ein ewiges Andenken für manchen Krieger, der in dieser großen und blutigen Schlacht mitkämpfte und Gott dem Allmächtigen für seine Rettung zu danken hat. Und so manche arme getrennte Eltern, die sich auf ein glückliches Wiedersehen mit ihren Söhnen freuten, so liegt er begraben auf dem Schlachtfelde bei Solferino und Pozzolunga, den Heldentod gestorben. Wir lagerten nun wieder hinter dem Mincio. Es wurden starke Verschanzungen aufgeworfen und so erwarteten wir in dieser Stellung den Feind. Es kam jedoch früher der Befehl, dass das 8. Armeekorps in das verschanzte Lager nach Verona zu marschieren habe. Hier an diesem sicheren Ort, ruhten wir uns ein wenig aus und sammelten unsere Kräfte. Wir waren in Häusern untergebracht und so glaubten wir in Verona in der himmlischen Seligkeit zu wohnen. Nach wenigen Tagen räumten wir wieder über die Etsch, kamen in die Verschanzungen vor Verona und lagerten da. Aber hier mussten wir ungemein viel leiden, denn es hatte damals eine ungemeine Hitze. Wir konnten uns keine Hütten bauen, weil nicht das wenigste an Kultur hier war. Wir mussten hier über acht Tage schmachten.



Für das Wasser mussten wir pro Feldflasche 56 in Münze bezahlen, wer nicht das schmutzige Etschwasser trinken wollte und es kam eine große Anzahl in das Spital. Als dann ganz unerwartet ein Waffenstillstand verlautbart wurde, kamen wir in die Kantinierung nach Cadecapri in die Häuser, zwei Stunden von Verona entfernt. Wir bezogen sofort die Demarkationslinie zwischen uns und der feindlichen Armee, sodann marschierten wir stufenweise hinaus nach Krain.

Johann Rie(d)lberger
Görz

Anmerkung:

Für die Opferzahlen der Schlacht bei Solferino nennt

(Knorz, J. 1902, S. 487) folgende Zahlen:

Die K.K. Armee verlor 638 Offiziere und 21.098 Mann.

Die Gegner 877 Offiziere, 16.314 Mann, davon die Piemontesen 216 Offiziere und 5305 Mann.

Am 6. Juli bot Kaiser Napoleon III. dem österreichischen Kaiser Franz Joseph I. einen Waffenstillstand für 5 Wochen an und dieser nahm das Angebot an. Es wurde eine Demarkationslinie festgesetzt, die einen neutralen Raum kennzeichnete. Am 9. Juli folgte dann ein Friedensantrag Napoleons und bei einer Zusammenkunft beider Monarchen in Villafranca einigte man sich, dass die Lombardei an Sardinien abgetreten wurde. Das Großherzogtum Toskana und das Herzogtum Modena blieben bei Österreich. Der Friedensvertrag trat am 10. August 1859 in Kraft und am 10. November wurde er nach Detailverhandlungen in Zürich endgültig abgeschlossen.

In Salzburg bildeten sich Hilfsvereine zur Versorgung der im Italienkrieg Verwundeten. In Klöstern, Kirchen und Kasernen wurden Spitäler für jeweils hunderte Verwundete eingerichtet und diese aufopfernd gepflegt.



Die Fahne des Schützenregiments Kitzbühel, die 1848 in der Schlacht von Custoza und 1859 in der Schlacht bei Solferino getragen wurde. Unterrainer Christian hat sie heimgebracht. Sie wird heute von der Schützenkompanie Waidring aufbewahrt.

Bild: Schützenkompanie Waidring

Veteranenverein Saalfelden 1869

Im Spätherbst des Jahres 1868 trafen sich erstmals Veteranen und Soldaten aus dem Großraum Saalfelden im Gasthof Post, um über die Gründung eines Veteranenvereins zu diskutieren. Am 18. April 1869 gründete dann Dürnberger Anton und der Postmeister Dözl Müller Johann mit weiteren Kameraden aus den Gemeinden Saalfelden/Markt, Saalfelden/Land, Leogang und Maria Alm den Militär- und Veteranenverein Saalfelden. Johann Riedlsperger, Reiterbauer und Verfasser des Soferino-Kriegstagebuches, war bei den Gründern.

Das vorrangige Vereinsziel ist im § 1 der Statuten definiert:

§. 1.
Sämmtliche Veteranen des Bezirkes Saalfelden verbinden sich als Kameraden und Waffenbrüder zur wechselseitigen Unterstützung, und bilden zu diesem Behufe einen Verein in den Gemeinde-Bezirken Markt und Land Saalfelden, Alm, Leogang und Ober-Weisbach.
Der Zweck des Vereines ist, seinen Mitgliedern im Erkrankungsfall die erforderliche ärztliche Hilfe und Medikamente, soweit es die Vereins-Vorsteherung für nothwendig findet, auch Wart, Pflege, Speise und Unterkunft, im Sterbefalle ein ordentliches Geleite zum Grabe und Zahlung einer heiligen Messe aus Vereinsmitteln zu verschaffen.

Bei der Gründung zählte der Verein 82 Mitglieder, davon 20 aus Leogang. Die Mitglieder hatten eine Aufnahmegebühr von 10 Kreuzern und einen Jahres-Mitgliedsbeitrag von 20 Kreuzern zu entrichten.

(Innerhofer Peter, 1977)

Die Gemeinden Saalfelden/Markt, Saalfelden/Land, Leogang und Maria Alm waren bis 1850 eine Großgemeinde mit sog. Kreuztrachten und hatten aus dieser Zeit ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl, daher gründeten sie diesen Verein auch gemeinsam.

Im „**Salzburgischen Amtskalender 1874**“ findet man folgende Eintragung über den Veteranenverein Saalfelden:

Zweck: Seinen Mitgliedern im Erkrankungsfall unentgeltlich ärztliche Hilfe zu leisten, Medikamente und soweit es die Vereinsmittel erlauben, auch Speisen zu verabreichen. Endlich im Sterbefalle Zahlung der Sterbekosten und einer heiligen Messe.

*Vorstand: Dürnberger Anton, Hausbesitzer und Ökonom
Stellvertreter: Dözl Müller Johann, k. k. Postmeister*

Vermögen: 1100 fl, Mitglieder 130 (Amtskalender, 1874)

Schon am 27. Juni 1869 gab es in der Stadt Salzburg ein großes Verbrüderungsfest. 70 Vereine aus allen Kronländern zum Teil auch mit Musik. Die Anreise der Saalfeldner erwies sich als sehr langwierig, da die meisten wohl zu Fuß unterwegs waren. Einige allerdings waren „hoch zu Ross“, wie der Leoganger Aberger Johann (Grießbauer), Brandstätter Johann (Martlbauer) und Andreas Müllauer (Anm.: die Eisenbahn nach Salzburg gab es ja erst ab 1875).

Bald schon erhielt der junge Verein eine schöne schwarzgelbe Fahne, die am 29. Mai 1870 eingeweiht wurde. Fahnenmutter war Bischetsrieder Anna, die Frau des späteren Obmanns.

In der „Salzburger Zeitung“ wird dieses Fest geschildert:

Am 29. Mai feierte der Veteranen-Verein von Saalfelden die Weihe der Fahne. Trotz Einladung an viele Veteranen-Vereine erschienen nur ein Teil der Veteranen von St. Martin mit Musik und 52 Mann und eine Delegation von Werfen.

Der Zug begab sich von dem sehr schön dekorierten Postgebäude um 10 Uhr vormittags hinaus zum Friedhofe.

Den Zug eröffnete die Schuljugend mit Fahne, die zwei Musikbanden von Saalfelden und St. Martin, die HH. k.k. Beamten, Ehrenmitglieder, die Finanzwache und Gendarmerie, daran schlossen sich die Veteranen von St. Martin, dann die Veteranen von Saalfelden 200 an der Zahl.

Die Fahnenweihe wurde von Hochw. H. Dekan Reiter vollzogen, der den ersten Nagel einschlug, den zweiten die Fahnenmutter, den dritten H. Bezirksvorsteher Kaltenbrunner im Namen der k.k. Beamten, den vierten H. Bürgermeister Thalmayr im Namen des H. k.k. Bezirkshauptmannes von Zell am See und den fünften der verehrte Vorstand.

Hier sei besonders erwähnt die Fahnenmutter, die allgemein geehrte Bürgersfrau Anna Bischetsrieder, welche dem Verein ein sehr schönes Fahnenband mit Goldstickerei (auf der einen Seite das Wappen von Saalfelden und auf der anderen die hl. Anna) widmete. Die Fahne und das Band waren von H. Math. Liederer in Salzburg zur großen Zufriedenheit angefertigt.

Nach der Fahnenweihe begab sich der Zug wieder retour zum Postgebäude, wo ein gemeinschaftliches Mahl eingenommen wurde.

Nachmittags um 2 Uhr begaben sich die beiden Veteranen-Vereine nach Schloss Farmach, wo beide Musikbanden abwechselnd spielten.

Abends war Ball, der sehr stark besucht war und wobei sich die Tanzlustigen vortrefflich unterhielten.

(Salzburger Zeitung (1879), Nr. 126)

Zum Beweis, dass die Leoganger Veteranen im Verein eine eigene Rolle spielten, sei die Ernennung des Gemeindefarztes von Leogang, Dr. Narholz Anton, zum Ehrenmitglied und Vereinsarzt der Leoganger Mitglieder am 20. März 1870 erwähnt.

*Ich erlaube mir demnach in der Anlage das Ehrenzeichen Ehrendiplom und ein Exemplar der Statuten zu übersenden.
Saalfelden, am 20. März 1870.
Anton Diermberger*

Der Militär Veteranen Verein Saalfelden hat mit Beschluss vom 20. März 1870 Sie zum Ehrenmitglied und zugleich als Veteranen Vereins Arzt für Loko Pfarre Leogang ernannt.
Ich erlaube mir demnach in der Anlage das Ehrenzeichen Ehrendiplom und ein Exemplar der Statuten zu übersenden.

Saalfelden, am 20. März 1870 Der Vereinsvorstand Anton Diermberger

Ernennung von Dr. Anton Narholz zum Vereinsarzt in Leogang

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Im Jahr 1876 rückte der Verein anlässlich der Einweihung des neuen Postamtes das erste Mal in Leogang aus. Es gab viel Jubel um den Leoganger Zug unter Kommandant Deutinger Jakob.

1879 legte Dürnberger Anton die Obmannstelle aus Krankheitsgründen zurück und Bischetsrieder Martin übernahm die Funktion.

In „**Vereinswesen in Salzburg**“ wird 1881 über den Veteranenverein Saalfelden berichtet:

126 Mitglieder, 3211 fl Vermögen, Jahresbudget 600 fl

Obmann: Martin Bischetsrieder (Keldorfer, 1881)

Zwei Jahre später wurde Eberhart Josef zum neuen Obmann gewählt.

1886 nahm der Verein an den Fahnenweihen in Bruck teil und 1887 gab es eine weitere Ausrückung in Leogang. Es wurde der neue Friedhof eingeweiht, denn der alte rund um die Kirche war zu klein geworden. Leoganger Zugführer dürfte damals der Vorderriedbauer Gruber Josef (1852-1911) gewesen sein.

Als 1886 die Dienstbotenkrankenkasse und 1889 die Genossenschaftliche Bezirkskrankenkasse gegründet wurden, verlor der Veteranenverein vorübergehend an Zuspruch, da der einfache Arbeiter und Landarbeiter nun durch diese Kassen Unterstützung bekommen konnte. Bei der Statutenänderung 1892 wurde daher die Leistung im Krankheitsfall auf 2 fl pro Woche reduziert.

1888 wurde Brugger Johann zum neuen Obmann gewählt. Der Verein zählte bereits 322 Mitglieder, eine große Zahl für die damaligen Verhältnisse.

1889 kam es wieder zum Obmannwechsel. Obwohl er als Bürgermeister der Marktgemeinde Saalfelden stark beansprucht war, übernahm Eberhart Josef erneut die Stelle des Veteranen-Hauptmannes.

Als im Jahr 1890 die Freiwillige Feuerwehr in Leogang gegründet wurde, nahmen die Leoganger Veteranen unter der Führung des Kommandanten Gruber Josef an den Feierlichkeiten teil.

1892 wurden in der Generalversammlung die Statuten geändert und der Name wurde in **Militär-Veteranen- und Kriegerverein** umgeändert.

Nach Gründung des eigenen Veteranen-Vereins Leogang 1892 hatte der Verein in Saalfelden zum Zeitpunkt des 25-jährigen Gründungsjubiläum 1894 221 ordentliche Mitglieder aus Saalfelden/Markt, Saalfelden/Land und Maria Alm, sowie 49 Ehrenmitglieder.

Das 25-jährige Gründungsfest wurde vom 7. bis 9. September 1894 gefeiert. Triumphpforten, hunderte Fahnen, Flaggen, Girlanden und Kränze zierten die Gassen und Häuser des Marktes. Abordnungen aus Bayern, Tirol, Steiermark, Wien und Salzburg gaben dem Fest ein besonderes Gepränge. 14 Musikkapellen, 34 Fahnen, 38 Vereine und 1300 Veteranen und mehr als 1000 Gäste nahmen daran teil.

(Innerhofer Peter, S. 10)

1899 schieden auch die Veteranen von Maria Alm aus dem Saalfeldner Verein und gründeten einen eigenen Veteranen-Verein.

Gründungsmitglieder in Saalfelden

Dürnberger Anton, Hausbesitzer und Ökonom
Dözl Müller Johann, Gastwirt und k.k. Postmeister
Martin Bischetsrieder, Kaufmann (später Lederer)
Riedlsperger Johann (Reiterbauer in Leogang,
Verfasser des Kriegstagebuches von
Solferino)

Aberger Josef (Maurerbauer in Leogang)

Empl Johann

Schett Johann

Leopold Griebner

Machreich Georg

Pfeffer Johann

Edenhauser Josef

Kelderer Johann (Platzbäck)

Schwaiger Adam

Moßhammer Josef

Gadenstätter Josef

Lederer Stefan

Wenger Matthias

Breitfuß Christian

Baumgartner Matthias

Hartl Johann

Stock Johann

Herzog Alois

Morokutti (Maria Alm)

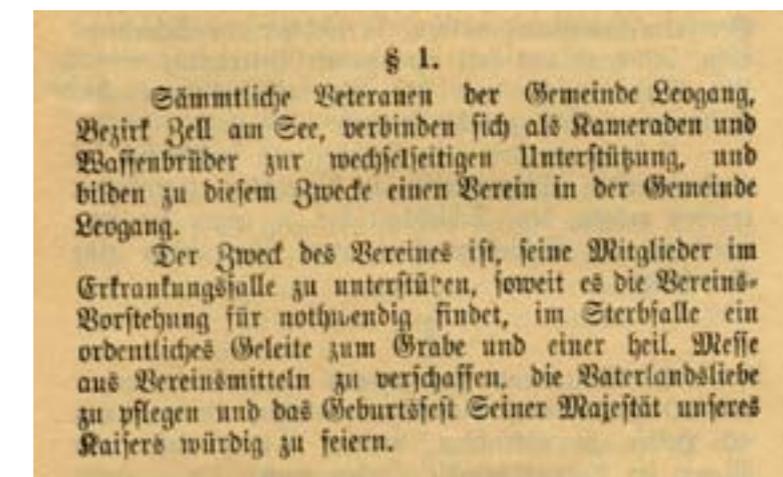
Militär-Veteranen- und Kriegerverein Leogang

Vereinsgründung 1892

1892 gründeten die Veteranen in Leogang einen eigenen Verein mit dem Namen **Militär-Veteranen- und Kriegerverein**. Der Austritt aus dem Saalfeldner Verein erfolgte in beiderseitigem Einvernehmen.

Erster Obmann des Leoganger Vereins war **Graf Josef**.

Der Vereinszweck blieb im Wesentlichen unverändert und ist im §1 der Statuten des Leoganger Vereins festgeschrieben (Statuten siehe Anhang):



1893 wurde die Musikkapelle Leogang als Vereinsmusik des Veteranenvereins gegründet. Der Veteranenverein hat in den Folgejahren ganz wesentlich zur Finanzierung der Musikkapelle gemeinsam mit der Feuerwehr beigetragen.



Die Musikkapelle Leogang bei der Gründung 1893

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Auch heute noch unterstützt der Kameradschaftsbund mit einem jährlichen Beitrag die Musikkapelle und als Gegenleistung rückt die Musikkapelle bei Begräbnissen von Kameraden und bei Kameradschafts-Vereinsfesten aus.

Schon bald gab es eine Vereinsfahne, im Oktober 1895 war Fahnenweihe mit der Fahnenmutter Madreiter Magdalena. Diese Fahne hat die wechselhafte Geschichte des Vereins und auch Österreichs bis zum heutigen Tag überdauert. Sie wurde 1922 umgearbeitet mit einem republikanischen Wappen in Rot/Weiß/Rot und 2002 wieder restauriert auf das Original (siehe nebenstehende Bilder).



Aus Pinzgau, 22. October. (Veteranen-Fahnenweihe in Leogang.) Die neue Fahne des Veteranenvereines Leogang wurde am Kirchweih-Sonntag kirchlich geweiht. Die Fahne ist eine Arbeit der bestens bekannten Wiener Firma Krill und Schwaiger. Sie trägt den kaiserl. Adler. Lange mußte gewartet werden, bis die Befugnis hiefür erteilt wurde. Und so wurde denn rüstig gearbeitet auf den Tag der Fahnenweihe, Einladungen wurden ausgesandt nach allen vier Weltgegenden. Aber zuletzt schien die Witterung einen groben Strich machen zu wollen, daher so mancher Bruderverein nicht in jener Stärke erschien, die zugesagt war. Am Vorabend war Umzug des Leoganger Vereines mit Musik und Lampios, an dem sich auch die Saalbacher und die löbl. Feuerwehr beteiligten. An mehreren Stellen und besonders vor dem Wachterwirthshause wurde Halt gemacht, um der Fahnenmutter Frau Magdalena Madreiter ein Ständchen zu bringen. Das Dorf war reichlich beslaggt, soweit Fahnen zur Verfügung standen. Am Tage selbst Pöllerknall um 5 Uhr früh und Umzug der Musik. Vormittags nach dem Hauptgottesdienste war Empfang der Brudervereine. Die Tiroler Vereine kamen mit dem Zuge um halb 11 Uhr an. Eine Vertretung von Neith im Winkel war schon am Vorabend gekommen. Im ganzen erschienen 17 Vereine mit 3 Musikbanden, wovon die Hüttauer die Weitsfahne hatten; einzelne Veteranen waren wohl auch von weiterher gekommen, so ein Mann von Anthering. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr war feierlicher Einzug in die Pfarrkirche, hierauf die hl. Messe. Darnach bewegte sich ein langer Zug zur Festtribüne auf dem Felde des l. bayr. Forstmeisters, wo Hochw. Herr Frühmesser Fasching von Saalfelden die Fahnenweihe

vornahm und hierauf eine begeisterte Ansprache an die Veteranen hielt. Der Inhalt war: Veteranen sollen treu dem Kaiser und der Fahne bleiben in Krieg und Frieden, aber sie sollen auch treue Soldaten Christi sein. Der Waffenrock und Religion sind nicht konträre Dinge. Sie passen ganz gut zu einander. Beispiele von hohen und berühmten Persönlichkeiten sagen uns das. Soldaten sollen sich ja auch recht hüten, sich jemals in die Reize der Sozialdemokratie ziehen zu lassen u. s. w. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den allergnädigsten Kaiser schloß er die beifälligst aufgenommene Rede, worauf die Kaiserhymne angestimmt wurde. Ferner hielt eine kurze Anrede der Vertreter von Neith im Winkel und Herr Ladinger. Es folgte die Vertheilung der Fahnenbänder an die einzelnen Fahnen der Brudervereine, die zum Feste erschienen waren und zwar aus Pongau: Hüttau, aus Pinzgau: Tagenbach, Zell am See, Saalbach, Saalfelden, Vertretung von St. Martin bei Loser u. s. w., aus Tirol: Fieberbrunn, St. Johann, Ellmau, Kirchberg, Jochberg u. s. w., aus Baiern: Vertretung von Neith im Winkel. Nach Ausbringung von verschiedenen „Hochs“ bewegte sich der Zug ins Dorf zurück, um endlich auch den leiblichen Bedürfnissen Rechnung tragen zu können. Es war schon 1 Uhr vorbei. Küche und Keller der verschiedenen Dorfwirthe thaten ihr Möglichstes. Und so war dieser Tag ein Freudentag für Leogang und wird stets in guter Erinnerung bleiben, besonders da alles so gut und ohne jegliche Störung abgelaufen ist. H.

Dieser Bericht ist in der Zeitung „Chronik“ Nr. 245 1895 erschienen.

Eine Festschrift zur Fahnenweihe 1895 siehe Anhang.

Zum 50-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef I. pflanzte der Veteranenverein Leogang eine Linde beim Hüttwirt und eine Flasche mit Widmung und den Unterschriften des Reiterbauern Riedlsperger Johann und des Vorderaubauern Breitfuß Georg wurde mit eingegraben.



Die Jubiläumslinde bei der Pflanzung 1898 und heute.
Links die Gedenktafel, die 1983 angebracht wurde.

Bilder: Bergbaumuseum Leogang

Zu Ehren der Jubiläumslinde wird jedes Jahr im Sommer ein Konzert der Musikkapelle für den Kameradschaftsbund beim Hüttwirt abgehalten.

Vereinsgeschehen 1902-1915

Schriftliche Aufzeichnungen des Vereins gibt es erst ab 1902, als Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer wurde. Er hat das Protokoll bis zur ersten Auflösung des Vereins im Jahr 1919 geführt.

Dieses Protokoll ist im Anhang im Detail nachzulesen und im Folgenden wird eine Zusammenfassung gegeben.

1902 war **Zehentner Josef** Vorstand des Veteranenvereins Leogang.



Schriftführer Leitner Paul
Wachterwirt (1885-1948)

Leitner war Bürgermeister
in Leogang
von 1904-1906, 1909-1912,
1925-1931 und 1934-1936

Bild: Gemeindeamt Leogang

Das Vereinsgeschehen war in den Jahren 1902 bis 1914 durch einen gleichbleibenden Rhythmus geprägt:

- Generalversammlung Ende Dezember mit Wahl von 10 Ausschuss-Mitgliedern , 2 Ersatz-Mitgliedern und des Fähnrichs
- Vorstandswahl Anfang Jänner mit Wahl Vorstand, Kassier, Schriftführer, Fähnrich-Stellverteter, Vereinsdiener
- 4 bis 6 Ausschuss-Sitzungen während des Jahres
- bei den Ausschuss-Sitzungen wurden vorwiegend Anträge auf Krankengeld-Unterstützung behandelt Darlehensanträge von Mitgliedern Disziplinarangelegenheiten Ausrückungen Ehrenmitgliedschaften
- Ausrückungen gab es zu Fronleichnam und am Festsonntag, zu den Begräbnissen von Vereinsmitgliedern und Mitgliedern der Musikkapelle, zu Veranstaltungen der Feuerwehr zum Kaiserfest im August
- im Februar wurde ein Vereinsball veranstaltet
- nach jeder Ausrückung und nach der Generalversammlung gab es 2 Fass Bier auf Vereinskosten

- die Musikkapelle wurde finanziell unterstützt mit 30 Kronen/Jahr für den Kapellmeister und bei der Anschaffung von Musikalien und Instrumenten. Als Gegenleistung bestand Ausrückungspflicht der Musikkapelle bei Veranstaltungen des Veteranenvereins.

Es wurde darauf geachtet dass die Feuerwehr weitere 20 K für die Musik bezahlte.

- der Mitgliedsbeitrag betrug 10 Kronen pro Jahr, die Einzahlung wurde überwacht und es kam zum Ausschluss bei Nichtbezahlung, wobei aber die „letzte Ehre“, d. h. eine Ausrückung des Veteranenvereins im Todesfall bestehen blieb. Das Jahresbudget betrug ca. 350 Kronen, resultierend aus Mitgliedsbeiträgen und Ballerlös.



Fahnenweihe der Feuerwehr Leogang 1902 beim Wachter mit Fahnenpatin Eva Müllauer vom Metzgerwirt



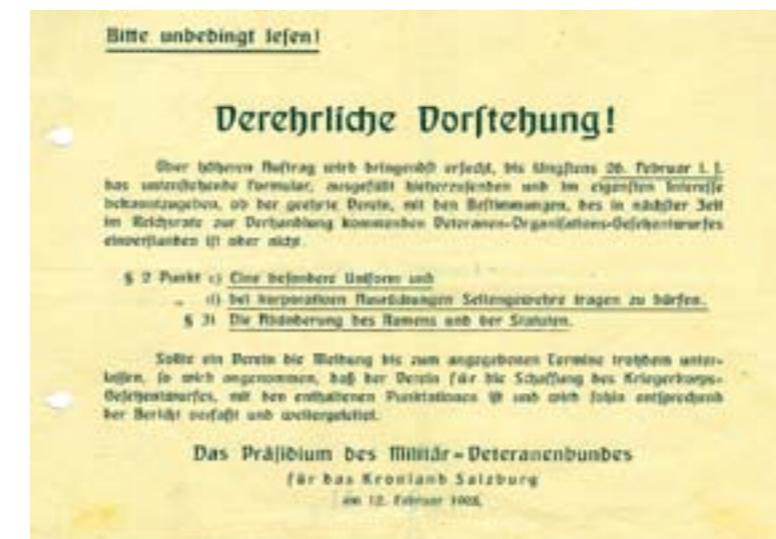
Fahnenweihe 1912 des Veteranenvereins Maishofen

Bilder: Bergbaumuseum Leogang (oben) und Schwaiger Alois/Leogang (unten)

Als besondere Ausrückungen zu Festen in der Zeit von 1902 bis 1914 werden angeführt:

- Fahnenweihe der Feuerwehr am 21. September 1902
- am 12. Oktober 1902 nach Maria Kirchentäl mit Musikkapelle (dafür 8 Kronen 50 bezahlt)
- Fahnenweihe eines nicht genannten Vereins am 25. September 1904 in Zell am See mit der Musikkapelle (sie bekam dafür 14 Gulden)
- Empfang des Erzbischofs Kardinal Johann Baptist Katschthaler am 26. Juli 1907 mit Fackelzug.
- 1912 Teilnahme an der Fahnenweihe des Veteranenvereins Maishofen.

Im Februar 1908 findet sich im Archiv erstmals ein Hinweis, dass der Verein Mitglied des „Militär-Veteranenvereins“ des Kronlandes Salzburg war. Vom Präsidium wurden Einsprüche zu einem Kriegerkorps-Gesetzentwurf abgefragt.



Der Veteranenverein wird vermutlich keinen Einspruch erhoben haben, denn 1912 gibt es eine weitere Korrespondenz mit dem Präsidium des „Militär-Veteranenvereins“ des Kronlandes Salzburg.

Die letzte Generalversammlung vor dem 1. Weltkrieg fand am 26. Dezember 1913 statt und am 6. Jänner 1914 die letzte Vorstandswahl mit Vorstand Schernthaler Peter, Hinterau. Dieser legte aber noch im Jänner sein Amt zurück und so wurde am 25. Jänner 1914 **Lotterberger Anton**, **Zieferbauer**, als Vorstand nominiert.



Lotterberger Anton, Obmann

Bild: Gemeindeamt Leogang

Am 21. Jänner 1915 wurden von Obmann Lotterberger neue Statuten des „K.k. österreichischen Kriegervereins“, eine Teilorganisation des 1914 gegründeten „K.k. Österreichischen Kriegerkorps“ unterzeichnet und damit stand die nächste Namensänderung des Vereins ins Haus.

Der Zweck des neuen Vereins geht aus §2 der Statuten auf der Folgeseite hervor und wurde deutlich im Sinne des aktuellen Kriegszustandes geändert.

Am 7. Februar 1916 wird dann von der K.k. Landesregierung die Umwandlung des Veteranenvereins Leogang in den „K.k. Kriegerverein Leogang“ mit einem Schreiben bestätigt.

Am 7. März 1915 gibt es noch eine Ausschusssitzung unter Vorstand Lotterberger Anton zu einem Kranken-Unterstützungsantrag. Lotterberger war altersbedingt nicht mehr wehrpflichtig und hat in der Zeit von 1914 bis 1916 auch Gemeindevorsteher Hutter Hippolyt, der eingerückt war, vertreten.

Während des 2. Weltkriegs liegen keine weiteren Aktivitäten des „Krieger-Vereins“ Leogang vor und am 19. Mai 1919 wird die Auflösung des Vereins berichtet:

Protokoll aufgenommen am 18. Mai 1919

I. Es wurde beschlossen nach §38 die Auflösung des Kriegervereins als erfolgt anzusehen, da die Zahl der ordentlichen Mitglieder unter 12 gesunken ist.

II. Jene Vereinsmitglieder, welche im Jahre 1913 dem Kriegerverein angehörten, sind aus dem Vermögen insoweit es ausreicht in bisheriger Weise zu unterstützen.

III. Zur Verwaltung des Vermögens wird ein aus drei Mitgliedern bestehendes Komitee aufgestellt.

Lotterberger Anton

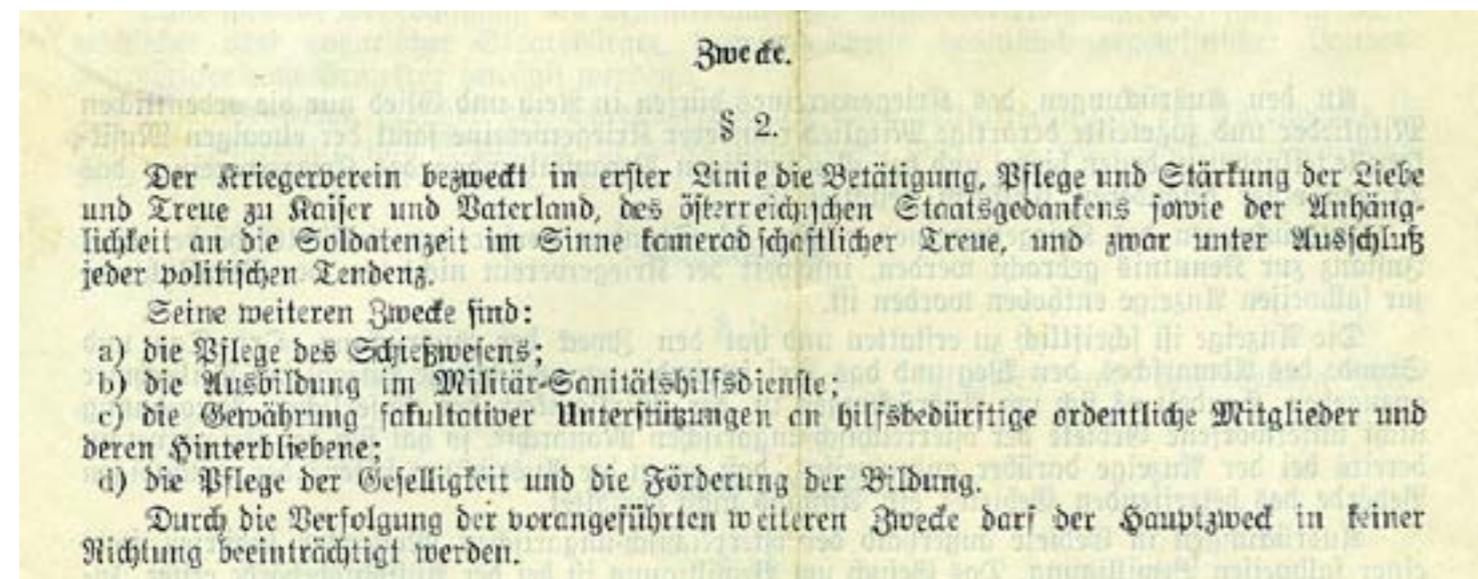
Krankenunterstützung 1902-1915

Jahr	Personen	Kronen
1902	1	20
1903	2	30
1904	2	20
1905	4	70
1906	7	68
1907	5	67
1908	1	20
1911	1	19
1912	1	10
1913	1	19
1915	1	40
Summe	26	383

Bild unten:

§2 der Statuten des „K.k Österreichischen Kriegerkorps“

Bild: Kameradschaft Leogang



Kriegsdienst der Leoganger 1914-1918

Nach dem Attentat auf Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie in Sarajevo erklärte Österreich Serbien den Krieg und am 31. Juli 1914 erfolgte die allgemeine Mobilmachung in Österreich. Alle Reservisten und Landstürmer bis zu einem Alter von 42 Jahren mussten einrücken. In Leogang wurden 360 Mann zu den Waffen gerufen.

Die Begeisterung war am Anfang groß und man glaubte an ein rasches und erfolgreiches Ende des Kriegs.



„Frisch auf in den Kampf“, eine Postkarte zum Kriegsbeginn

Anmerkung:

Die folgenden Ausführungen über den 1. Weltkrieg sind zum Teil der Chronik „Leogang - Fakten, Bilder und Geschichte“ von Alois Schwaiger entnommen.



„Mit Christus in den Krieg“ und „Gott segne unsere Waffen“ zwei Postkarten mit frommen Wünschen

Bilder: Schwabl/Bahnwirt, Leogang

Auflage 12.000 Exemplare.

Salzburger Volksbote

Zeltung des hoch. Bauernbundes Salzburg

Nummer 14 20. August 1914. XIV. Jahrgang

Auf in den Kampf!

Von Dornrediger Johann Schmiderer.

<p>O Schnitter! Heiß, schon überreif — Haulst du der Weiden Heuergold — — Komm, Schnitter, komm, zur Sichel gereif; Dann froh in die Scheune den Segen geholt! Was sämst du, Schnitter, was kummst du mit? Kannst du vergessen auf den Schnitt?</p> <p>Ich kann nicht denken der Erntezelt — — Nicht viel mein Koller, so weit, so weit; Er rief mich auf ein ander Feld, Hin, wo der Tod seine Ernte häßt! Dort muß ich mähen in Feindes Weid'n, Dort, ja dort muß ich Schnitter sein!</p> <p>Es grünen die Wälder steinreich, Es blühen Ros'n und Edelweiß — — O Venus, wie es sonst geschah, In deiner Tristen und Berge Weid' Stimmt' wieder an mit hellem Schall Und wode der Berge Widerhall!</p> <p>Ein Tränlein der treue Barock gerührt, Dann schwenkt er sein Hütel, rausengelüßt, Und haucht einen Jubelruf zum letztenmal Aus den Lippen ins tiefe Tal: „Woh! wol nun, lebt wohl, ihr freien Hüh'n, Ruh' für die Freiheit kämpfen geh'n!“</p>	<p>Im Pavillon die Karmäuzl Schwerenüßige, läßt Weisen spiel, Die Welt der Sünder, sein und schied, Lustwandelnd die Promenaden führt — — Da naht ein Bote, ernst und bleich: „Der Krieg ist da — hoch Österreich!“</p> <p>Und wie ein Gebet zum Himmel zieht Der heilige Hymnus: das Kollerlied! Und wie ein Geeruf zum Wessentanz Erhöllt es: „Heil dir im Siegestanz!“ — Im Pavillon die Karmäuzl, Sie spielt — sie spielte ihr letztes Stüd.</p> <p>Es ruft der Bloden erster Mund, Weidwoß erntet der Orgel Gebraus — — Was eilt das Volk zur Abendstund? Und drängt in Scharen ins Gottesland? „Woh! wieder der Valentinstag, Geh'n sie zum Herzen Jesu hin!“</p> <p>Woh! ist es zu Mariens Ehr', Zum Herzen Jesu geh'n sie her: „Maria, wolle und Schutzfrau sein, Birg, Herr, und in den Stunden dein! Erbarmen, Erbarmen für Volk und Land — Gott, schütze uns im Weltendrang!“</p>
---	--



Musterung des Jahrgangs 1898

Personen: vorne: Schreder Josef, Schwaiger Jakob, n.b.
 hinten: Stockklausner Anton, Madreiter Rupert,
 Griesner Sigmund, n.b., n.b., Perwein Josef

Bild: Breitfuß Susanne/Huder, Leogang



Landsturm 1914 mit Riedlsperger Josef, Reiterbauer (1. Reihe 2.v.l.), der als erster Leoganger einrücken musste

Bild: Eder Hermann/Schallner, Leogang



Gruber Leonhard, Vorderried (rechts) 1914

Bild: Gruber Leonhard, Leogang

Der damalige Gemeindevorsteher (Bürgermeister) Hutter Hippolyt berichtet über die ersten Kriegstage und seine Einberufung in einem Gespräch mit Dr. Steidl Albert:

Bei der Mobilmachung am 26. Juli 1914 hätte ich sofort einrücken sollen. Ich schaue als Bürgermeister nach bei der Mobilisierungsinstruktion, was da läuft und ich lese: „Der Bürgermeister hat bei der Mobilisierung in der Kanzlei zu bleiben und die Leute einzuberufen und hat im Falle, dass er als Soldat einberufen werden sollte, 14 Tage Urlaub.“ Da habe ich mir gedacht, ich muss 14 Tage dableiben. Es ist ein Wirbel zusammen gekommen, alles hat gehen müssen, ein furchtbarer Wirbel, in der Gemeinde ein Wirbel und wo sie hingekommen sind, erst recht ein Wirbel, in Salzburg oder wo sie ihren Kader gehabt haben. Der Bezirkshauptmann hat herunter telefoniert zum Wachtmeister, ob ich eingerückt bin. „Er hat sofort einzurücken, er steht im aktiven Stand.“ Dann bin ich hinauf zum Bezirkshauptmann und sage: „Ich möchte doch nachfragen, da steht ein Paragraph drin in der Mobilierungs-Instruktion, der lautet: der Bürgermeister hat im Falle der Mobilisierung 14 Tage Urlaub und hat die Geschichte zu leiten“. „Ja mein lieber Herr Hutter, ich kann Ihnen nicht helfen, Sie sind im aktiven Stand.“ Ich bin aber nicht sofort gegangen, habe mit dem Sekretär noch einiges arbeiten müssen, damit ich ordentlich übergeben kann. Am zweiten Tag telefoniert der Kerl wieder herunter auf die Gendarmerie, ob ich schon weg bin. Ich habe dann ein Gesuch geschrieben, ob ich beurlaubt werden könnte, weil ich meine Sachen noch nicht alle übergeben habe können als Bürgermeister, ob ich nicht noch eine Woche kriegen könnte. Das haben sie mir bewilligt und dann habe ich einrücken müssen nach Trient. Wir sind dann nach einer Woche an die Front nach Galizien gekommen, haben uns auf den Feldern Essen suchen müssen, weil wir keine Küche gehabt haben. Scheußlich ist es uns gegangen. Ich bin dann in Russisch-Polen am 20. Nov. 1915 verwundet worden, bin

zurückgekommen nach Graz ins Spital.

Mich hat der Ziefferbauer, der Anton Lottersberger, als Gemeindevorsteher während meiner Militärzeit 1914-1915 vertreten, der war bei mir 1. Gemeinderat.

Schmidt Karl berichtet:

Meine Kindheit fiel noch in die letzte Glorie der Geschichte Österreichs, der Doppelmonarchie. Es war ein Reich, das viele Länder, Völker, Sprachen und Kulturen umfasste. Und in dieser Vielfalt lag auch der Keim für seinen Untergang. Wie so oft, brodelte es auf dem Balkan, dem alten europäischen Krisenherd, und bei Krupp und Skoda schmiedete man bereits die Waffen, die 1914 zum Einsatz kamen. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten war sich die Führung in Wien sicher, dass die Soldaten Weihnachten zu Hause feiern würden. Da der Kaiser auf keinen langen Krieg vorbereitet war, fehlte es, zum Unterschied vom Zweiten Weltkrieg an entsprechender Planung. So war es gar nicht zu verwundern, dass es bald an den nötigsten Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen mangelte. Unvergesslich sind mir aus dieser Zeit die Bilder von den kargen Mahlzeiten. Mit den Jahren wurden die Suppen immer dünner, und ein Marmeladebrot war das höchste der Gefühle. Wenn es Mehl gab, war es von solcher Qualität, wie man es sich heute nicht vorstellen kann. Einmal wollte die Mutter damit Buchteln machen, aber was aus der Kasserole herauskam, war eine unessbare, schwarze, klebrige Masse. Nach einer Kostprobe sahen wir uns gegenseitig an. Die Mutter wusste nicht, sollte sie lachen oder weinen. Manchmal suchten wir Kinder Essbares im Wald oder auf den Wiesen. Da gab es Dotterblumen, Kresse und Eicheln - aus denen brannte man Kaffee-Ersatz. Auch die Rohstoffe für die Waffenerzeugung wurden immer knapper. Im dritten Kriegsjahr mussten Hausgeräte aus Zinn und Kupfer, sowie Münzen abgegeben

werden. Wir verloren in der Küche unseren in den Herd eingebauten kupfernen Heißwasserspeicher. Und wie im zweiten Weltkrieg wurden die Kirchenglocken eingeschmolzen. Zimmermeister Stöckl, ein Bruder des Kirchenwirts, hatte das Kommando bei der Glockenabnahme. (Schmidt, 1997)

In den Jahren 1916 bis 1918 gab es mehrmals Einquartierungen von steirischen und ungarischen Truppen in Leogang.

Durch die überwiegend bäuerliche Bevölkerung war die Lebensmittelknappheit nicht so drückend wie in den Städten, doch Lebensmittelkarten und Hamsterer aus den Städten brachten auch dieses Problem nach Leogang.



Schulchronik Hütten
Bild: Volksschule Leogang

Der gesamte Kriegsablauf mit seinen lokalen Auswirkungen ist in der Schulchronik Hütten nachzulesen. Sie wurde von Schulleiter Ainberger Josef geschrieben. Er war sozialdemokratischer Vizebürgermeister von Leogang und wie aus den Formulierungen zu schließen ist, auch kaisertreu:

Der weibliche Handarbeitsunterricht wurde 1914 in den Dienst der Kriegsfürsorge gestellt. Es wurden angefertigt: 14 Paar Wollsocken, 12 Paar Pulswärmer, 10 Sacktücher, 10 Paar Fußlappen, 5 Schneehauben, 1 Leibbinde, 2000 Stück Papiersohlen und an das k.u.k. Kriegsfürsorgeamt nach Wien gesendet.

Laut Dekret der Bezirkshauptmannschaft Zell am See wurde der Leiter der Schule zum Zählkommissär für Vorratsaufnahme von Mehl und Getreide ernannt.

Anlässlich des hohen Namensfestes Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers wurde den Kindern der Dank für die Mitarbeit in Zwecken für Kriegsfürsorge übermittelt, den unser allerhöchster Kriegsherr auszusprechen geruhte.

Die siegreichen österreichischen Truppen, führen nach den hervorragendsten Taten beim Durchbruch in Galizien mit ihren tapferen Verbündeten weiter die herrlichsten Taten aus. Es gelingt den Deutschen die Frühjahrsoffensive Feinde (1916) zu vereiteln und selbst mit größtem Erfolge gegen Verdun vorzugehen. Am 26.2. wird die Panzerfeste erstürmt werden.

Über Verfügung der Landesregierung werden die Brot-Mehl- und Zuckerkarten eingeführt (1916).

Österreichs ruhmreiche Waffentaten werden aufs kräftigste unterstützt durch Zeichnung der Kriegsanleihen, in welchen sich der einheitliche Wunsch bis zum endgültigen Sieg äußert. Dem Leiter der Schule gelang es durch seine Aufklärungsarbeit, dass hier ein Betrag von 10.000 K. gezeichnet wurde.

Die Gemeinde stellte schon bei der Mobilisierung über 300 Mann. Bei den nachfolgenden Musterungen wurde stets ein großer Prozentsatz als tauglich befunden. Auch in dieser Gemeinde hat das harte Schicksalbeil sein Opfer verlangt. Die Zahl von über 40 Soldaten, die den Heldentod gefunden, ist bereits gemeldet.

Es lässt sich erklären, dass ein großer Mangel an Arbeitskräften sich immer mehr fühlbar macht. Über Ansuchen der Bevölkerung wurden die Begünstigungen betreffs Enthebung vom Schulbesuche soweit als zulässig gewährt. Über Ansuchen des Ortsschulrates wurden zur Zeit des Anbaues die Kinder der 2. Klasse vom 1. April bis 15. Mai 1916 befreit (Anm.: wird die 10- bis 14-jährigen Schüler betroffen haben, da 2-klassige Schule)

Am 10. Okt. 1916 setzte die 8. Schlacht am Isonzo ein. Unseren heldenmütigen Truppen gelang es auch diesmal, die Italiener abzuschlagen. Leider fielen 4 Salzburger Lehrer.

Durch die Einführung der Fettkarte erfolgt nun die 4. Art der Kartenausgabe durch Lehrer Ainberger.

Tiefbewegt mit unsagbarer Trauer erfüllt die Untertanen die tieferschütternde Trauernachricht vom Ableben Seiner k.u.k. apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. am 21. Nov. 1916 um 9 Uhr abends im Schlosse zu Schönbrunn. Ein echter Herrscher ist gestorben. Kein willenloser Repräsentant ohne Würde, kein Intrigant auf dem Königsthron, sondern ein Herrscher, der mit festem Willen und starker Hand die Geschicke seiner Völker nach seinem Willen und Gewissen lenkte. Am 30. November 1916 fand mit wahrhaft fürstlichen Ehren unter Entfaltung allen Gepräuges die Beisetzung in der Kapuzinergruft statt. Die kirchliche Trauerfeierlichkeit für Hütten und Leogang fand am 29.11. statt.

Die Regierung in Österreich übernimmt am 24.11.1916 Kaiser Karl I. und er erlässt eine Proklamation an seine Völker (Anm.: Karl war zu diesem Zeitpunkt 29 Jahre alt).

Mitte März 1917 bricht in Russland die Revolution aus. Der Zar entthront und gefangen. Das ganze Herrscherhaus der Romanov von der Regierung ausgeschlossen. Am 25. März soll Russland als demokratische Republik ausgerufen worden sein. Die revolutionäre Bewegung spaltet sich in zwei Richtungen, die eine fordert die Fortsetzung des Kriegs, die sozialistische Bewegung dagegen verlangt den Frieden.

Der amerikanische Senat nimmt Wilsons Kriegsresolution an und daraufhin erklärt Wilson am 7. April 1917 den Kriegszustand mit Deutschland.

Der Friede bahnte sich endlich im Februar 1918 an:

Einer der denkwürdigsten Tage während des Weltkriegs ist der 9. Februar 1918. An diesem Tag wird der 1. Friedensvertrag zwischen den Mittelmächten und der Ukraine unterzeichnet. Am nächsten Tag erfolgt der Friedensschluss mit Russland auf Grund des Brest-Litowsker Vertrages.

Am 7. Mai 1918 Friedensschluss zwischen Vierbund und Rumänien.

Am 5. Okt. 1918 unterbreiten die Mittelmächte den Amerikanern ein Angebot zu einem Waffenstillstand und zu Friedensverhandlungen.

Bilder von Kompanien, in denen Leoganger gedient haben:



Kaiserschützen-Regiment Innichen II 1917 in Südtirol

Personen: Signaltrompeter Schwaiger Matthias (Vater des Autors)



Kaiserschützen-Regiment

Bild: Bergbaumuseum Leogang



Tiroler Landsturm



Gebirgstruppe



Verlustreicher Gebirgskampf in den italienischen Bergen



Bilder: Bergbaumuseum Leogang

Die Bilanz des 1. Weltkriegs für Leogang waren 70 Gefallene und viele kamen in Gefangenschaft, aus der manche erst sehr spät heimkamen, z. B. Lederer Josef erst 1920 nach 6 Jahren Gefangenschaft und Zehentner Josef, Pichlbauer, gar erst 1922, beide waren in Sibirien.



Lederer Josef kehrte nach 6 Jahren in sibirischer Gefangenschaft erst 1920 nach Leogang heim

Bild: Josef Lederer, Leogang

Die Heimkehrer bekamen vom Kriegerverein Leogang und der Gemeinde Leogang eine Gedenktafel, auf dem viele Leoganger Kriegsteilnehmer abgebildet waren.

Bereits in der Heimat angekommen haben Aberger Johann und Höck Josef auf tragische Weise ein Bein verloren. Weil am Transport Wundbrand aufgetreten war, wurde ihnen im Lazarett in der Andräschule Salzburg ein Bein amputiert.



Aberger Johann und Höck Josef in Adamello vor der Verwundung

Personen: Aberger Johann (2.v.l.), Keil Andreas (stehend), Höck Josef (4.v.l.)

Bilder: Kameradschaft Leogang



Gedenktafel des Stöckl Gabriel, Hüttwirt, mit Kriegsteilnehmern aus Leogang

Bild: Mayer Maria, Hüttwirt

Gefallene Leoganger 1914-1918

Name	geboren	gefallen	Alter
Bauer Michael	1873	1916	43
Brandner Martin	1882	1915	33
Brandstätter Johann	1886	1914	28
Deisenberger Andrä	1883	1918	35
Deisenberger Anton	1895	1918	23
Deisenberger Wolfgang	1873	1915	42
Dum Josef	1873	1918	45
Eder Alois	1886	1914	28
Fersterer Jakob	1888	1914	26
Fersterer Josef	1885	1920	35
Filzer Georg	1889	1917	28
Frick Johann	1891	1920	29
Gaßner Johann	1897	1918	21
Grißner Georg	1888	1914	26
Grißner Rupert	1881	1914	33
Grißner Wolfgang	1886	1914	28
Gruber Josef	1895	1917	22
Gruber Sebastian	1889	1915	26
Hagleitner Matthias	1891	1914	23
Hain Georg	1884	1915	31

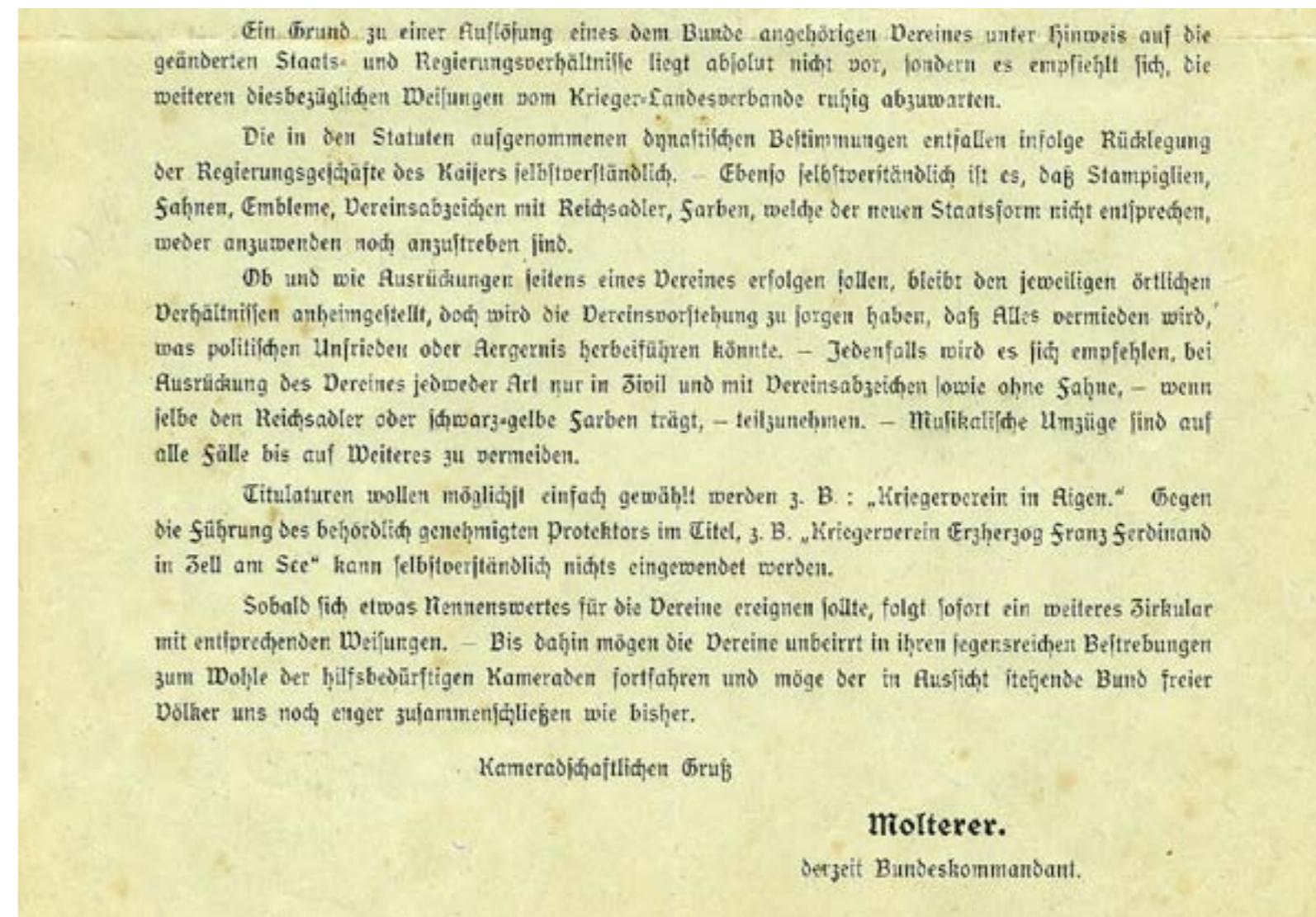
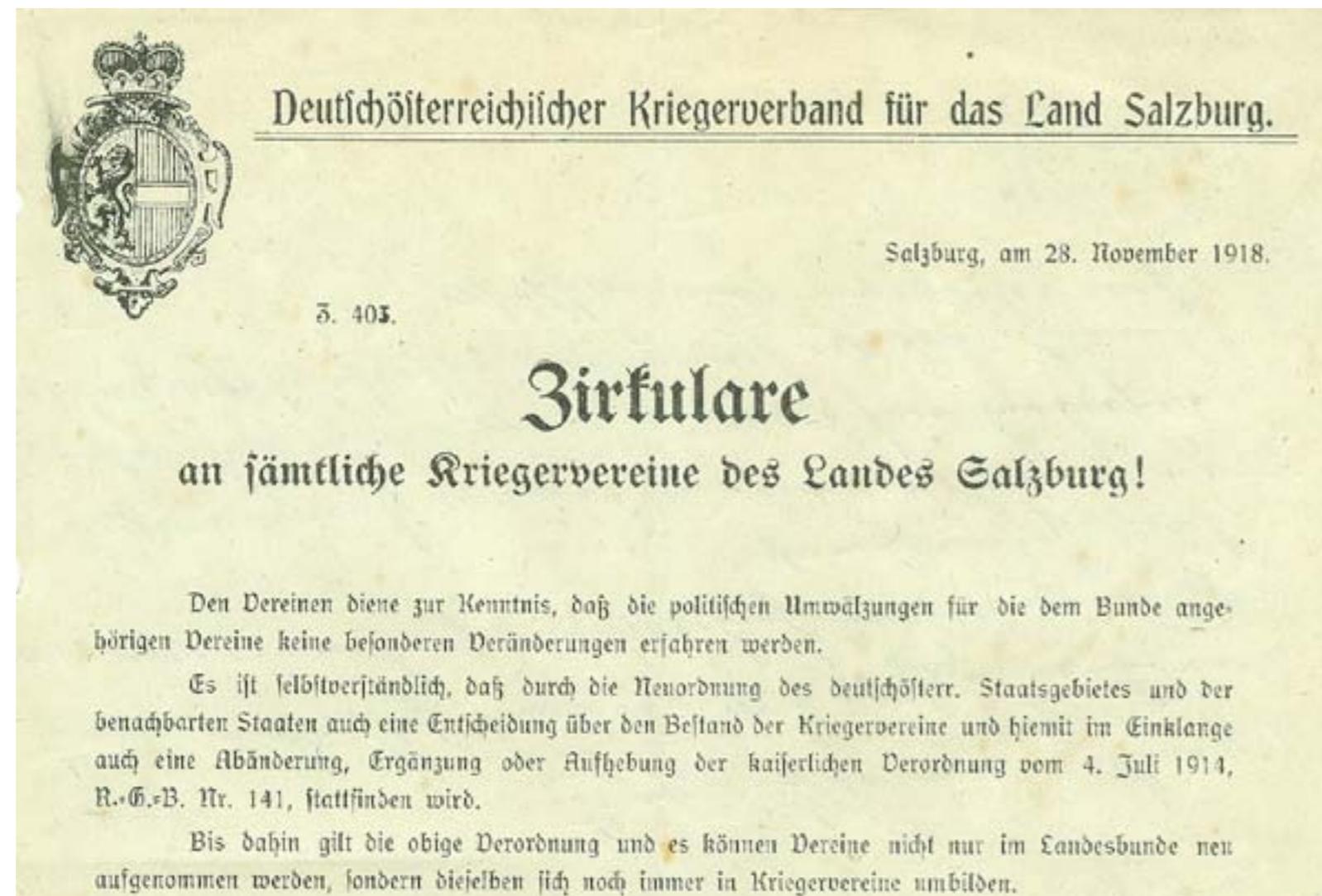
Hammerschmied Georg	1889	1919	30
Hartl Franz		1917	
Hartl Josef	1892	1914	22
Hasenauer Josef	1881	1916	35
Herbst Josef		1915	
Herzog Johann	1896	1915	19
Heugenhauser Georg		1914	
Kafka Johann	1887	1916	29
Kammerlander Josef		1918	
Keil Leonhard	1887	1914	27
Madreiter Josef	1884	1917	33
Mayer Matthias	1884	1918	34
Mayrhofer Johann	1896	1615	19
Mayrhofer Josef	1894	1916	22
Müllauer Josef	1876	1916	40
Müllauer Anton	1882	1914	32
Müllauer Franz	1893	1914	21
Müllauer Johann	1895	1916	21
Müllauer Josef	1887	1916	29
Müllauer Josef	1889	1914	25

Nothegger Johann	1873	1914	41
Obersinner Andrä	1892	1916	24
Pichler Lorenz	1890	1915	25
Posch Sebastian	1880	1917	37
Rauter Gabriel	1898	1917	19
Rauter Matthias	1878	1915	37
Resch Jakob	1886	1915	29
Rieder Josef	1890	1915	25
Rieder Paul	1888	1915	27
Rieder Peter		1917	
Riedlsperger Hippolyt	1888	1917	29
Riedlsperger Leonhard	1885	1914	29
Rohmoser Georg	1892	1914	22
Scheiber Johann	1891	1917	26
Scheiber Josef	1894	1915	21
Schernthaler Martin	1897	1918	21
Schwabl Georg	1886	1915	29
Schwabl Josef	1876	1918	42
Seiwald Johann	1891	1916	25
Steiner Franz		1915	

Troger Leonhard	1879	1915	36
Troger Rupert	1893	1915	22
Troger Stefan	1893	1915	22
Wechselberger Josef	1892	1918	26
Wilhelmstätter Rupert	1892	1914	22
Zehentner Johann	1896	1915	19
Zehentner Josef	1886	1915	29

Veteranen- und Kriegerverein Leogang 1920

Nach Ende des 1. Weltkriegs im Oktober 1918 war die Zukunft des Kriegervereins Leogang ungewiss und ein „Deutschösterreichischer Kriegerbund für das Land Salzburg“ sandte folgendes Rundschreiben an die Vereine:



In diesem Schreiben wurde zu Geduld und Fortführung der „*segensreichen Bestrebungen zum Wohle der hilfsbedürftigen Kameraden*“ aufgerufen.

Die Leoganger hatten jedoch keine Geduld und lösten, wie berichtet, am 18. März 1919 den Verein auf.

Die Vereinstätigkeit ab 1919 war darauf ausgerichtet, den aus der Gefangenschaft heimkehrenden Soldaten zu helfen, sowie die Kranken und Schwerstverwundeten zu unterstützen.

Die Neugründung scheiterte auch an inneren Zerwürfnissen. Man hatte noch nicht verkraftet, dass Österreich klein und Republik geworden war.

Erst als 1920 Staatsförster **Holzer Otto** nach Leogang in das Forsthaus Hütten versetzt wurde, lebte die Vereinstätigkeit wieder auf. Holzer, ein Erzherzog Rainer-Offizier, war knapp vor dem Krieg Obmann des Veteranenvereins Saalfelden gewesen und brachte so einschlägige Erfahrungen mit.

Er gründete im Herbst 1920 wieder den Veteranen- und Kriegerverein Leogang.

Die Mitglieder kamen aber nur zögernd zum Verein zurück, zu groß war wohl der Frust über den verlorenen Krieg und die jetzige Bedeutungslosigkeit der einstigen Weltmacht Österreich-Ungarn.



Otto Holzer, Förster und Rainer-Offizier Bild: Kameradschaft Leogang

Der provisorische Ausschuss des Vereins bestand aus folgenden Funktionären:

Holzer Otto, Staatsförster, Obmann
Schernthaler Peter, Vorstandsstellvertreter
Madreiter Johann, Kassier
Leitner Paul, Schriftführer

Ausschussmitglieder:

Madreiter Johann, Embachbauer
Schwabl Christian, Bahnwirt
Gruber Leonhard, Vorderried

Die Fähnrichsstelle war vorerst unbesetzt, da die alte Kaiserfahne nicht mehr benutzt werden konnte und Musikumzüge bis auf weiteres vermieden werden sollten.

Es kam zur Entfremdung zwischen dem Verein und der „Vereinsmusik“ Musikkapelle Leogang. Diese stellte eigene Statuten auf, die genehmigt wurden und die Trennung zwischen Veteranenverein und Musik war vollzogen.



Musikkapelle 1921

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Die fronterfahrenen Heimkehrer und die Veteranen verstanden sich aber nicht besonders gut („Du hast ja noch keine Kugel pfeifen gehört!“) **Rieser Alois** rief einen eigenen Heimkehrerverein ins Leben, ohne ihn vorerst anzumelden.

In der Generalversammlung am 20. November 1921 kam es aber doch zum Zusammenschluss der beiden Vereine mit dem Namen **Heimkehrer-Kriegerverein Leogang**. Neuer Obmann wurde **Rieser Alois**, Brentwirt. Rieser besaß die goldene Tapferkeitsmedaille aus dem 1. Weltkrieg und diente bei den Tiroler Kaiserjägern.



Alois Rieser, Brentwirt, 1938 und als Soldat 1915

Bild: Rieser/Brentwirt, Leogang

Die beliebte Fahnenmutter Madreiter Magdalena starb 1921 und der Verein bereitete ihr eine Ehrenformation beim Begräbnis.

Da man sich in den Nachkriegsjahren keine neue Fahne leisten konnte, wurde die alte Fahne aus dem Jahr 1895 wieder hervorgeholt. Der Doppeladler wurde durch ein rot-weiß-rotes Oval ersetzt, die schwarzgelbe Grundfarbe blieb aber erhalten.



Die alte Fahne aus 1895 wurde 1922 überarbeitet und wieder benutzt

Bild: Kameradschaft Leogang

Generalversammlung am 6. Jänner 1922

Folgende Funktionäre wurden gewählt:

Rieser Alois, Brentwirt, Obmann
Holzer Otto, Vorstandsstellvertreter
Schernthaler Peter, Hinteraubauer, Kassier
Feichtner Georg, Oberlehrer, Schriftführer
Schwabl Christian, Bahnwirt, Fähnrich

Ausschussmitglieder:

Klingler Matthias, Millingbauer
Madreiter Johann, Embachbauer

Da auf Wunsch des Obmannes nur mehr ehemalige Kriegsteilnehmer dem Verein angehören sollten, traten die meisten Veteranen aus dem Verein aus.

1922 wurde ein schwarz-weißes Leichentuch für die Abdeckung des Sarges beim Begräbnis eines Kameraden angeschafft, das heute noch in Verwendung steht.

Kriegerdenkmalweihe 1922

Am 1. Oktober 1922 war die Weihe des ersten Kriegerdenkmals. Der folgende Zeitungsartikel beschreibt auszugsweise diese Feierlichkeit:

Zum ehrenden Andenken der gefallenen Kameraden veranstaltete der Heimkehrerverein Leogang am 1. Oktober ein Fest, das sich trotz Ungunst der Witterung zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete und der Ausdruck des tiefempfundenen Dankes für die blutigen Opfer des Völkerringens war. Der Festausschussobmann Staatsförster Holzer Otto konnte zur feierlichen Enthüllung des Kriegerdenkmals dem Vertreter der politischen Landesbehörde Abgeordneter Hasenauer, dem Vertreter der Bezirkshauptmannschaft in Zell am See Kommissär Dr. Haniffler, den Vorständen

öffentlicher Ämter, insbesondere Forstmeister Dausch des Bayrischen Forstamtes Leogangtal, sowie der Bürgermusik Saalfelden, dem Musikverein Alm, den Deputationen der Heimkehrervereine Hochfilzen und Fieberbrunn, herzliche Grüße entbieten.

Das schlichte, einfache Wahrzeichen edler Kameradschaft, geschaffen von dem Tiroler Bildhauer Leißl, darstellend eine aus Tuffstein kunstvoll gebildete Felsgruppe, deren Mitte ein in Stein gehauenes Madonnenbild birgt und einen Ehrenwache haltender Alpenjäger, zeigt auf zwei Eisentafeln die Namen von 68 gefallenen Helden,

Hernach vereinte die Honoratioren ein Mahl beim Gasthaus Madreiter, woselbst die Leoganger Musik konzertierte, ...

Salzburger Chronik, (1922) Nr. 216, Salzburger Volksblatt, (1922) Nr. 227

Dieses erste Kriegerdenkmal neben dem Mitteleingang der Kirche wurde nach Bau des zweiten Denkmals im Jahr 1935 entfernt. Es stand noch mehrere Jahrzehnte in der Nähe des Saalegg-Gutes. Es ist dort dem Umbau zum Opfer gefallen.

Im Jahr 1923 hatte Obmann Rieser Alois eine sehr schwierige Zeit zu meistern. Durch die Inflation wurde ein Jahresbeitrag von 30.000 Kronen und eine Aufnahmegebühr von 10.000 Kronen verlangt. Bis zur Einführung des Schillings 1924 mussten noch weit höhere Summen bezahlt werden.

Am 14. Mai 1926 wurde die Weihe einer neuen Vereinsfahne gefeiert. Fahnenpatin war Gruber Maria, Vorderriedbäurin. Sie war die Gattin des Ausschussmitgliedes Gruber Leonhard (später Gattin des Bürgermeisters Empl Simon 1938-45).

Fahnenmutter war Madreiter Barbara, Gastwirtin, Gattin des Ausschussmitgliedes Madreiter Hansjörg.

Die Finanzierung der Vereinsfahne erfolgte durch Spender, die zum Dank Nägel auf einer Ehrentafel bekamen.



Fahne 1926
Fahnenpatin Maria Gruber
Fahnenmutter
Barbara Madreiter (rechts)



Festabzeichen „Kriegerdenkmal-Enthüllung“ und Ehrentafel mit Fahmennägel

Die Fahnenweihe fand auch in der Presse Wiederhall:

Leogang - Fahnenweihe des Heimkehrerverbandes

Nach Begrüßung der Vereine und Abordnungen aus den Nachbarorten und der Festgäste zelebrierte Kooperator Guggenberger am Festplatz die Feldmesse.

Wegen eines Wettersturzes musste die Fahnenweihe mit Festansprache in die Kirche verlegt werden. Den Abschluss der Feier bildete der Aufmarsch und die Defilierung vor dem Kriegerdenkmal.

Im gemütlichen Zusammensein wurde dann echter Heimkehrervereinsgeist gepflegt.

(Salzburger Chronik, (1926), Nr. 109)

1928 war die erste große Ausrückung mit der neuen Fahne, als Bürgermeister Leitner Paul mit seinen Gemeindevertretern beschloss, Hutter Hippolyt, Altbürgermeister und Feichtner Georg, Schuldirektor, die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.

Neben den üblichen Ausrückungen (Prozessionen, Begräbnisse von Mitgliedern) gab es 1928 noch das große Fest der Motorspritzenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Leogang.

1929 gab es in Saalfelden beim Stammverein der Veteranen eine Fahnenweihe, bei der auch die Leoganger Heimkehrer dabei waren.

1930 wurde ein Gedächtnistag des Veteranen und Kriegervereins Saalfelden abgehalten mit Leoganger Beteiligung. Griesner Georg bekam bei dieser Veranstaltung die Große silberne Tapferkeitsmedaille nachträglich verliehen.

Eine große Pinzgauer Gaukonferenz der Kriegervereine fand 1930 ebenfalls in Saalfelden statt.



Ehrenurkunde für den langjährigen Schriftführer des Veteranenvereins Leitner Paul, Wachterwirt und Bürgermeister

Bild: Kameradschaft Leogang



Die erste Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr Leogang 1928

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Obmann Rieser Alois führte den Verein nicht nur in der Zeit der Inflation vorbildlich, er hatte auch in den 30er Jahren seine Fähigkeit zur Menschenführung mehrmals unter Beweis zu stellen. Die Unterstützung kranker und notleidender Kameraden war besonders vordringlich geworden, da viele arbeitslos wurden.

Die politische Radikalisierung im Ständestaat wirkte sich auch im Vereinsgeschehen aus. Obmann Rieser verstand es aber, die versuchte Uniformierung und Bewaffnung der Heimkehrerverbände abzuwehren und sich von der Heimwehr und anderen Schutzverbänden abzugrenzen.

Allerdings schieden mehrere führende Mitglieder aus dem Verein aus, um sich den sogenannten „Vaterländischen Vereinen“ anzuschließen. Es waren dies Frick Thomas, Herbst Friedrich und Dr. Talman Wenzel.

Madreiter Hansjörg schied aus wirtschaftlichen Gründen aus und Holzer Otto, weil er dienstlich nach Saalfelden versetzt wurde. Weiters Lottersberger Anton, Schernthaler Peter, Müllauer Leonhard.

Der Vereins-Ausschuss hatte 1934 folgende Zusammensetzung:

- Rieser Alois**, Brentwirt, Obmann
- Schwabl Christian, Bahnwirt
- Schwabl Hans, Neuhäusl
- Madreiter Johann, Embachbauer
- Madreiter Rupert, Gastwirt
- Scheiber Matthias, Ederbauer



Aufmarsch des vaterländischen Schutzverbandes der Heimwehr auf der Straße beim Gasthaus Frick

Bilder: Kameradschaft Leogang

1934 erschütterte die Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß Engelbert Österreich. Obmann Rieser Alois hielt eine zündende Ansprache von der steinernen Wirtshausbank beim Kirchenwirt zu diesem Ereignis.



Am Grabe des
Kanzlers.

Er war der Besten einer
So gut wie er war Keiner -
Liegt jetzt in tiefer Ruh,
Und träumt in süßem Frieden,
Der ihm erst jetzt beschiedens,
Und Wonne deckt ihn an.

doch er ist eingezogen
Sein Geis! emporgeslogen,
Wo ewige Schönheit wohnt,
Wo er im Lichtgefilde,
Und Kriegsvergessen milde
Als Held bei Helden thron!

Kans Markt.

Kriegerdenkmalweihe 1935

Das wichtigste Ereignis 1935 war der Bau und die Einweihung des Kriegerdenkmals, das auch heute noch oberhalb des Schulplatzes an die beiden Weltkriege erinnert.

Vorausgegangen war die Ehrenbürger-Ernenennung am 29. März 1934 durch die Gemeinde Leogang für Bundeskanzler Dr. Dollfuß Engelbert und Vizekanzler Major Fey Emil. Nur drei Monate später, am 25. Juli 1934 wurde Dollfuß ermordet. Zu Ehren von Dollfuß wurde der Schulhaus-Platz von der Gemeinde in „Dr. Engelbert Dollfuß-Platz“ umbenannt.

Weiters war bereits 1932 „zur Sühne für das dem Hause Habsburg angetane Unrecht seiner kaiserlichen Hoheit Erzherzog Otto von Habsburg das Ehrenbürgerrecht zur Gemeinde Leogang“ verliehen worden.

Mit diesem Hintergrund erfolgte 1935 der Bau und am 22. September 1935 die Einweihung des neuen Kriegerdenkmals in Leogang mit folgender Widmung in der Einladung:

In treuem Gedenken an die Helden des Weltkriegs, an Kaiser Karl und dem Heldenkanzler Dollfuß haben Gemeinde Leogang und Kriegerverein Leogang ein Heldenmal errichtet, dessen Weihe am Sonntag, den 22. September 1935 in Leogang stattfindet.

In Verbindung mit dieser Heldenehrung wird zugleich das Wiedersehensfest 1935 der Pinzgauer Kriegsteilnehmer gefeiert.

*Gemeinde Leogang und Kriegerverein Leogang beehren sich, Euer Wohlgeboren zu diesem Feste ergebenst einzuladen.
Der Festausschuss*

Kaiser Karl und Kanzler Dollfuß bekamen je eine Gedenktafel auf Säulen. Die erste Aktion der Nationalsozialisten war 1938, diese Gedenktafeln zu entfernen.

Der Ausschuss für die Errichtung des Denkmals bestand aus:

für die **Vaterländischen Verbände:**

Dr. Talman Wenzel, Arzt, Festleiter
Frick Thomas, Bäckerwirt
Herbst Friedrich, Stockingbauer

für die **Gemeinde:**

Klingler Matthias, Millingbauer
Rohmoser Josef
Niederseer Stefan
Schwaiger Matthias, Gemeinsekretär

für den **Kriegerverein:**

Rieser Alois, Brentwirt, Obmann Kriegerverein
Madreiter Johann, Embachbauer
Madreiter Rupert, Gastwirt
Schwabl Christian, Bahnwirt

Die Einladung zum Fest enthielt folgenden Aufruf:

So fest und so unerschütterlich die stolzen Berge unserer schönen Alpenheimat stehen, so tief und unauslöschlich soll auch das Andenken an die gefallenen Helden des Weltkriegs und an die Helden, die für Österreichs Freiheit und Wiedergeburt ihr Leben hingaben, in unserem Volke erhalten bleiben.

Wie kann eine Gemeinde ihre Gefallenen besser und eindrucksvoller ehren, als durch ein sichtbares Zeichen dieses Gedankens, durch ein würdiges Kriegerdenkmal.

Da die Gemeinde Leogang den Beschluss fasste, den toten Kanzler Dr. Dollfuß Engelbert eine Gedenkstätte zu weihen, so hat sich ein Denkmalausschuss gebildet, der sich zur Aufgabe macht, zugleich mit der Dollfuß-Weihestätte ein neues Kriegerdenkmal entstehen zu lassen, das auf dem hiezu bestimmten Dollfußplatz (Schulplatz) zur Aufstellung gelangen soll.

An alle Bewohner der Gemeinde Leogang ergeht hiermit die Bitte, ihr Schärflein beizutragen, um ein der Gefallenen und der Gemeinde würdiges Denkmal erstehen zu lassen. Wir werden uns erlauben, an jedermanns Tür zu pochen und um Spenden für das neue Kriegerdenkmal zu bitten. Die Gemeinde Leogang und der Denkmalausschuss hoffen, keine Fehlbitte zu tun, wenn sie die Opferwilligkeit der Bevölkerung von Leogang für diesen edlen Zweck in Anspruch nehmen und danken im vorhinein jedem einzelnen Spender für seine Beihilfe.

Leoganger seid eingedenk des Spruches: „Jedes Volk ist soviel wert, wie es seine Helden ehrt!“

Bei der Weihe des Kriegerdenkmals sprach Hutter Maria folgendes Gedicht:

*Von Sonne gesegnet, von Nächten betaut
Von Bergen gehütet, Mutter traut
Umfangen von Amseln zur Frühlingszeit
Ruht aus, liebe Helden, nach hartem Streit.*

*Es rief euch die Scholle, die Wiege Euch war,
Da schrittet ihr vor bis zum Opferaltar
Und schenktet für uns euer heiligstes Gut,
Im Becher des Todes, euer Heldenblut.*

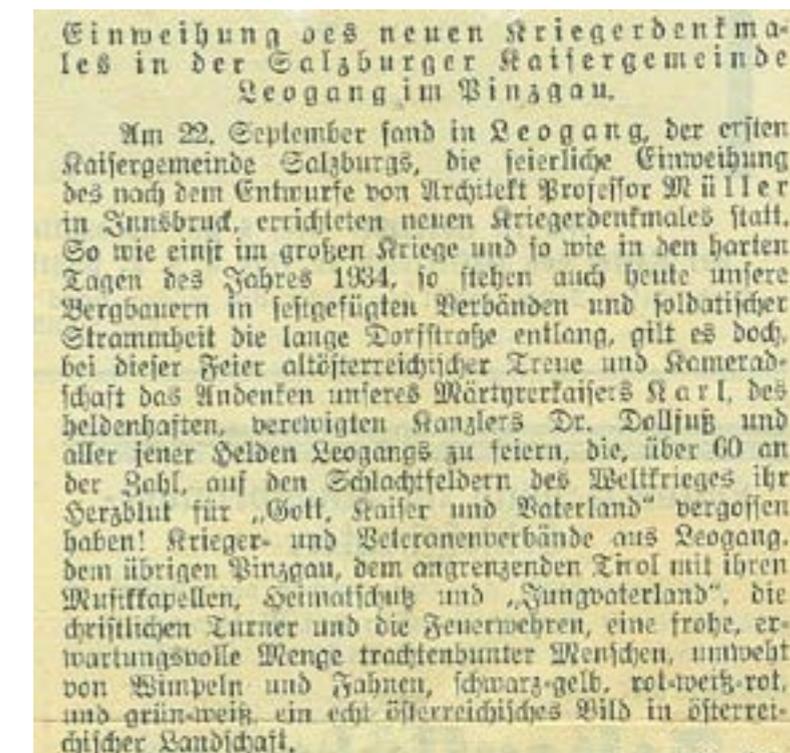
*Dass treu ihr geblieben, bis zum Schwersten für sie,
Das wird euch die Heimat vergessen nie.
Sie schrieb eure Namen mit der Dankbarkeit Stift,
Ins Buch des Gedenkens in goldener Schrift.*

*Eine Wallfahrt der Liebe geworden sind,
Eure Hügel, ihr Toten, für Weib und Kind,
Für Mütter und Bräute.
Kein Tag vergeht, ein Treues vor einem der Hügel steht.
Hier ist es, wo die Mutter zum Kinde spricht:*

*Da liegt er, der Vater, der Mann der Pflicht.
Den Toten mach Ehre, du sein Angebind,
Denn fort will er leben, durch dich, sein Kind.*

*Halte Einkehr, wer immer diesem Denkmal sich naht,
Auch dich ruft die Heimat: Sei ein Mann der Tat!
Ist jeder ein Stück nur diesen Helden gleich,
Dann bauen wir ein glückliches Österreich.*

Der damalige Badhauswirt Dr. Robert von Kéler schrieb am 4. Oktober 1935 in der Zeitung „Der Österreicher“ einen Artikel, der voll der Begeisterung für das verblichene Kaisertum und den Ständestaat war:



Man erwartet als hohen Festgast Seine kaiserliche Hoheit den Herrn Erzherzog Georg, der als Vertreter Ihrer Majestäten angefragt ist. Ein militärisches Hornsignal, das alle Kaiserlied, von Musikkapelle zu Musikkapelle übernommen, Völlerjährlinge! Seine kaiserliche Hoheit schreitet nach militärischer Meldung des Obmannes des Denkmalausschusses und S. W. Bezirksführers Dr. med. B. Thalmann, des Gemeindevertreters Regierungskommissärs F. Herbst (Stodingbauer) und des Kommandanten des Kriegervereines Rieser, mit den Herren seiner Begleitung die Front der Formationen ab. Ein Festzug formiert sich und vereint alle Teilnehmer auf dem idyllisch zwischen Kirche, Schule und Pfarrhaus gelegenen „Dollfußplatz“ vor dem Denkmal, wo die heilige Feldmesse durch Feldkurat Spitzl zelebriert und das Mal durch den Ortspfarrer, geistl. Rat Beler Gassner feierlich geweiht wird. Nach kurzer Begrüßung der Festgäste durch den Festleiter, hält Feldkurat Spitzl die Traditionsrede und erinnert an das glaubensstarke Sterben des verewigten Kaisers, des heimtückisch ermordeten Kanzlers und aller jener, deren Namen und deren Gedächtnis das Denkmal errichtet wurde.

Erzherzog Georg überbringt in zu Herzen gebenden Worten Gruß und Gedanke über in der Ferne weilenden Majestäten und legt deren Blumengewinde auf dem Denkmal nieder. Der als Vertreter des „Reichsbundes der Österreicher“, des „Eisernen Ringes“ und der „alten Armee“ erschienene Generalmajor d. R. von Demus-Moran schilderte in eindringlicher Rede das stille, starke Heldentum der unbesiegt alten kaiserlichen Krieger, der Landesleiter der Vaterländischen Front Oberlehrer Eichler, selbst mit der „Goldenen“ ausgezeichnet, findet ergreifende Worte alter Frontkameradschaft. Nachdem noch der Ortsjugendführer der zahlreich anwesenden Jugend in einer von aufrichtigem Idealismus getragenen Rede den Sinn und die tiefe Bedeutung des Tages vor Augen geführt hatte, wird die offizielle Feier mit einer strammen Defilierung der ausgerückten Formationen vor dem Herrn Erzherzog geschlossen. Eine kleine Festtafel versammelt dann die Festgäste um den

Erzherzog, unter diesen als Vertreter der vollstän-
 Landes- und Bezirksbehörden Dr. Lang von der Bezirks-

hauptmannschaft Zell am See, Vertreter der lokalen Gerichts-, Forst- und Schulämter, der Geistlichkeit und viele andere. Eine Huldigungsadresse an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserinmutter war bald mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

Einsam im Glanze der vielen ewigen Lichter steht nun das Denkmal. — Sein Mauerrondeau mit den vielen Namen der Gefallenen wird an der Rückfront von einem einfachen, hohen Holzkreuz auf altarartigem Sockel erübt überragt, rechts und links die Säulen mit den Namen und Sterbedaten weiland Sr. Majestät Kaiser Karls und des Kanzlers Dr. Dollfuß inmitten ihrer Getreuen. Ein mit Innigkeit und starker Treue erfüllt und erdachtes Symbol einer opferbereiten Dreieinigkeit in glaubensstarkem Sterben für die heiligen Güter der Heimat. Zu stetem Gedenken kommender Bauerngeschlechter haben harte Bergbauern dieses ihr Denkmal geschaffen, selbst Grund gerodet, Sand und Steine geschleppt, Mauern gefügt und ihr Werk endlich, sowie das Gedenken an die unbergelichen Helden unter den überragenden Schutz des heiligen Kreuzes gestellt! Bergbauern, deren Leben heute ein stilles Martyrium der Scholle ist, das nur derjenige in seiner ganzen Schwere erfassen kann, der selbst als Bauer unter Bauern jahrelang ihre Sorgen teilt, ihr vergebliches Hoffen, die aber doch in sich starke Zuversicht tragen und vor allem aus der Erinnerung an jene alten Tage schöpfen, „als es noch einen Kaiser gab“! Ein Bauer — ein Herr! ist ihm Lozung auf dem Hofe, wie im Leben. — Viel Unglück haben unsere Bauern im heurigen Jahre erduldet. — Lawinen und Wildwasser haben Forste und Weiden zerstört, Äcker und Straßen vermurrt, der Holzabsatz — die einzige Svarkassa des Bergbauern — stockt, und der Fremdenstrom ging trotz mancher Bemühung an diesem Tale vorbei. Manchem gehört wohl kaum mehr ein Ziegelstein seines Daches zu Eigen. — Aber sie hoffen und dulden in starker Treue und — warten! Warten auf den Kaiser! Man vergesse sie nicht! — und Gott segne sie!

Leogang, den 25. September 1935.

Ministerialrat a. D. Dr. R. v. Keler,
 Landwirt.

Am 15. Oktober 1935 erhielt der Festausschuss von Erzherzog Georg ein Schreiben, in dem dieser ausführte, dass er die Huldigungsadressen an ihre Majestät (Otto von Habsburg) weitergeleitet habe und dass er lange über Leogang, eine Gemeinde, die ihm durch ihre beispielhafte Treue besonders lieb und teuer sei, gesprochen habe und dass es ihm große Freude bereitet habe, die Majestät in Leogang vertreten zu dürfen.

Nach 16 Jahren Republik war Leogang noch immer eine kaisertreue Gemeinde.



Kriegerdenkmal
 1935



Das Kriegerdenkmal 1937 bei einer Feldmesse, gelesen von Kooperator Vogel. Kriegervereins-Obmann Rieser Alois steht beim Eingang und am Dollfußplatz ist der Kriegerverein aufgestellt.

Bilder: Kameradschaft Leogang

Das Kriegerdenkmal wurde vom Innsbrucker Architekten Prof. Müller Fritz Michael entworfen und die Baukosten betragen 2.500 Schilling.

Am 26. Dezember 1935 war wieder eine Generalversammlung mit folgendem Wahlergebnis:

Rieser Alois, Brentwirt, Obmann
Madreiter Johann, Embach, Obmann-Stellvertreter
Feichtner Georg, Oberlehrer, Schriftführer
Schernthaner Peter, Kassier
Schwabl Christian, Bahnwirt, Fähnrich
Madreiter Rupert, Gastwirt, 2. Fähnrich

Ausschuss:

Riedlsperger Thomas, Mesnerbauer
Keil Andreas, Obersäger
Wimmer Alois, Eisenbahner
Madreiter Johann, Metzger
Schreder Josef, Madlbauer

Die nächste Eintragung über eine Generalversammlung findet sich erst 1937:

Rieser Alois, Brentwirt, Obmann
Madreiter Johann, Embach, Obmann-Stellvertreter
Schernthaner Peter, Kassier
Schwabl Christian, Bahnwirt, Fähnrich
Madreiter Rupert, Gastwirt, 2. Fähnrich

Ausschuss:

Klingler Matthias, Millingbauer
Keil Andreas, Obersäger
Wimmer Alois, Eisenbahner
Schreder Josef, Madlbauer

Reichskriegerbund Leogang 1938-1945

Wenige Tage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich am 13. März 1938 entfernten SA-Männer die Gedenktafeln für Kaiser Karl und für Bundeskanzler Dollfuß von den Säulen des Kriegerdenkmals.

Während der nationalsozialistischen Zeit war der Heimkehrerverein aufgelöst und wurde als „Reichskriegerbund“ neu gegründet mit folgenden Funktionären:

Madreiter Rupert, Gastwirt, Obmann
Riedlsperger Josef, Krallerbauer, Obmannstellvertr.
Steiner Franz, Volksschuldirektor, Kassier
Schwabl Christian, Bahnwirt, Fähnrich



Rupert Madreiter, Gastwirt, Obmann

Bild: Kameradschaft Leogang

Es gibt keine Aufzeichnungen über Aktivitäten des Reichskriegerbunds in Leogang, wohl aber den Bericht, dass der Verein jedesmal zu einer Feier beim Kriegerdenkmal und zur Totenmesse ausgerückte, wenn die Todesnachricht eines Leoganger Soldaten eintraf.

Am 12. November 1938 starb Rieser Alois, der langjährige Obmann des Kriegervereins Leogang plötzlich an Herzversagen im Alter von 57 Jahren. Es folgten dem Sarg wohl viele Menschen, natürlich auch viele Heimkehrer, die Fahne blieb aber im Kasten und das offizielle Leogang hüllte sich in Schweigen. Ein unverdienter Abgang eines schneidigen, hervorragenden Obmannes.



Obmann Rieser Alois, seine Frau Anna und Sohn Johann (v.l.) im Jahr 1938. Sohn Johann ist 1944 an der Front gefallen.

weitere Personen: Adelheid und Hans Riedlsperger (rechts)

Bild: Kameradschaft Leogang

Die Vorkommnisse in Leogang während der Nationalsozialistischen Ära und die Kriegsauswirkungen sind in der Ortschronik „**Leogang, Fakten, Bilder und Geschichten**“ sowie im Buch „**Leogang 1938-1945**“ des Autors Alois Schwaiger ausführlich beschrieben und mögen dort nachgelesen werden. In der Folge ein Auszug daraus.

Kriegsdienst der Leoganger im 2. Weltkrieg

Zitate aus „Leogang 1938-1945“, S. 175-182

„War 1939 Kriegsbegeisterung in Leogang feststellbar?“

- Josef Steidl

Als am 1. September 1939 der Krieg ausbrach, empfanden viele keine überschwengliche Begeisterung. Bei den Musterungen wurde zwar ausgiebig gefeiert, aber wohl mehr über die Bestätigung, dass man ein vollwertiger Mann war, der kommissionell für „tauglich“ erklärt worden war.



Musterung Jahrgang 1922 im Jahr 1939 mit Bürgermeister Empl Simon

Auf diesem Musterungs-Bild ist tatsächlich keine überschwengliche Begeisterung zu sehen. Dagegen könnte man beim Bild aus dem Jahr 1943 glauben, die jungen Burschen fahren auf einen Schulausflug, so fröhlich und unbekümmert lachen sie in die Kamera. Die Realität des Kriegs, besonders im Rußlandfeldzug, war dagegen zu diesem Zeitpunkt

bereits schrecklich und mit hohen Verlusten an gefallenem Leogangern verbunden.



Musterung Jahrgang 1927 (15-16 Jährige!) im Jahr 1943

Bilder: Bergbaumuseum Leogang

• Maria Seyffertitz

Die ganzen Kriegsjahre waren natürlich geprägt von der Sorge um eingerückte Familienmitglieder und nahestehender Menschen und ich habe noch die vielen Sterbebilder von den Gefallenen, die zum größten Teil gegen ihren Willen in den Krieg ziehen mussten. Darunter auch die beiden Priester aus der Familie Hutter, von denen einer kurz nach der Primiz gefallen ist und der andere zu Hause an den Kriegsfolgen gestorben ist.

In einer besonderen Situation beim Einrücken waren die Bauern, die als „Reichsnährstand“ wesentlich zur Versorgung der Bevölkerung beizutragen hatten. Zumindest eine männliche Arbeitskraft der Familie wurde als „unabkömmlich“ erklärt und damit vom Kriegsdienst befreit.

„Haben alle Wehrpflichtigen einrücken müssen?“

• Margarethe Fröhlich

Viele Bauern haben auch im Krieg daheim bleiben können. Es gab einen Ortsbauernführer, der hat gut auf die Bauern geschaut.

Im Jänner 1941 hat mein Mann gleich einrücken müssen und ist erst Mitte Juni 1946 zurück gekommen. Derweil habe ich das Friseurgeschäft geführt.

• Thomas Stöckl

Der Bürgermeister Empl hat vielen Leoganger Bauern geholfen, vom Kriegsdienst frei zu kommen, wenn mehrere Kinder da waren und nur eine männliche Arbeitskraft.

• Johann Scheiber

Das Einrücken ist je nach Wirtschaftsgröße, Familiensituation und auch nach Lieferung gehandhabt worden. Wir sind bei den besseren Lieferern gewesen und deshalb konnte ich auch länger daheim bleiben.

• Anna Ebser

Bei uns am Martlbauern-Hof war ein großes Ablieferungskontingent zu erfüllen und es hätte eigentlich ein Mann UK (= unabkömmlich) gestellt werden können. Mein einziger Bruder, Jahrgang 1922, musste trotzdem einrücken und ist dann 1943 in Russland gefallen.

Zur Hilfe haben wir 2 Franzosen als Fremdarbeiter bekommen, einer davon ist bis zu seinem Tod, er wurde über 80

Jahre alt, immer noch zu uns auf Urlaub gekommen.

• Ottilie Stöckl

Weil wir 13 Kinder gehabt haben und wegen der Landwirtschaft hat mein Mann nicht einrücken müssen. Von den Kindern war noch keines alt genug.

• Anna Koidl

Mein Mann hat die „rote Notiz“ gehabt, dass er nicht einrücken musste, weil er bei der Bahn unabkömmlich war.

• Anna Schwaiger

Mein Vater, Jahrgang 1897, war Gemeinsekretär und wurde im August 1939 zum Militär einberufen. Auf Grund seines Alters (42 Jahre) wurde er für den Heimatschutz durch Übungen im Steinernen Meer und bei Brückenwachen in Taxenbach ausgebildet.

Da dann auf der Gemeinde Leogang nur mehr ein Praktikant mit 15 Jahren war, der sich in der Kassenführung nicht auskannte, ging es bald drunter und drüber und ich wurde, ebenfalls erst 15-jährig, in die Gemeindegasse beordert, um zu zeigen, wie man die Grundsteuer einkassiert, da kein Geld mehr in der Gemeindegasse war. Ich hatte mich für die Kassenarbeit schon immer interessiert und wenn ich Vater die Jause brachte, zeigte er mir einiges.

Dann kamen noch die Lebensmittelkarten dazu, die mit der Kreisbehörde in Zell am See streng abgerechnet werden mussten. Nach Monaten wurde es bei der Kreisleitung bekannt, dass zwei 15-Jährige in Leogang die Gemeindegasse und die Kasse führen und da haben sie Vater vom Militärdienst entlassen und Bürgermeister Empl war froh, dass Vater alles wieder verlässlich in der Gemeindegasse gemacht hat.



Heimatururlaub beim Huaderbauern

Bilder: Bergbaumuseum Leogang



Begehrte Wehrpass-Notiz „F“, Freistellung/Unabkömmlichkeit

Über die Zahl der zum Krieg eingerückten Leoganger berichtet die Gendarmerie-Chronik:

Gefallene, Vermisste

Laut Feststellung des Gemeindeamtes Leogang sind in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 vom hiesigen Gemeindegebiet insgesamt 465 Männer zum Waffendienst, zur deutschen Wehrmacht und zu verschiedenen anderen Wehrformationen eingezogen worden.

Im Jahr 1938 hatte Leogang 1944 Einwohner, 465 eingerückte Männer sind eine sehr große Anzahl und zeigt, wie viele Familien durch den Krieg aufs schwerste belastet waren. Jeder Vierte der eingerückten Leoganger hat im Krieg sein Leben gelassen.

Die Zahlen der Gefallenen und Vermissten sind unterschiedlich in der Gendarmerie-Chronik, im Pfarrarchiv und am Kriegerdenkmal. Die hier angegebenen sind den Aufschreibungen des Heimkehrervereins entnommen.

Die Zeitreihe des Todesdatums spiegelt das wachsende Leid der Bevölkerung im Lauf des Kriegs wider und diese schrecklichen Verluste waren ein wesentlicher Grund dafür, dass die Begeisterung für den Nationalsozialismus in der Leoganger Bevölkerung stark abnahm.

Gefallene und Vermisste Leogangs

Jahr	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945
Gefallen	2	3	7	16	16	30	27
Vermisst				1	2	11	7
Summe	2	3	7	17	18	41	34

Gefallene und Vermisste: 122

Wehrdienstverweigerung/Desertion

Es wird vom tragischen Fall eines Leogangers berichtet, der im März 1944 geheiratet hat und dann Mitte 1944 nach einem Urlaub nicht mehr an die Front zurückgegangen ist. Er hat sich auf Almhütten und im Danielstollen des Bergwerkes versteckt, nur in der Nacht konnte er an vereinbarten Plätzen mit hinterlegter Nahrung versorgt werden. Diesem großen psychischen Druck hielt er jedoch nicht stand und verübte im Dezember 1944 Selbstmord.



Kriegsteilnehmer-Tafel zur Erinnerung

Bild: Kameradschaft Leogang

Ein Teil der 83 Gefallenen Leogangs

Bild: Schwaiger Alois, Leogang

Gefallene Leoganger 1939-1945

Perwein Albert	1916-1939	Steiner Siegfried	1913-1942	Hechenberger Johann	1925-1944
Rothmüller Fritz	1917-1939	Stöckl Stefan	1905-1942	Herzog Adam	1920-1944
		Unterganschnigg Sebastian	1914-1942	Hörl Johann	1914-1944
Altacher Paul	1913-1940			Huber Simon	1920-1944
Blassnigg Johann	1914-1940	Bauer Leopold	1921-1943	Lottersberger Josef	1912-1944
Koidl Johann	1913-1940	Brandstätter Josef	1922-1943	Madreiter Franz	1914-1944
		Filzer Peter	1923-1943	Madreiter Johann	1922-1944
Fiechtl Hermann	1913-1941	Herbst Johann	1922-1943	Mühlauer Leonhard	1921-1944
Graf Anton	1917-1941	Koller Rupert	1923-1943	Müllauer Johann	1924-1944
Hutter Josef	1910-1941	Langegger Alois	1911-1943	Neumayer Martin	1913-1944
Mair Josef	1919-1941	Millauer Martin	1917-1943	Oberlader Alois	1920-1944
Mair Martin	1915-1941	Moßhammer Josef	1917-1943	Oberlader Ernst	1913-1944
Rothmüller Franz	1910-1941	Pfandler Ernst	1914-1943	Rehbichler Hans	1922-1944
Unterrainer Johann	1915-1941	Pichler Alois	1914-1943	Riedlsperger Johann	1920-1944
		Pichler Wolfgang	1921-1943	Riedlsperger Leonhard	1899-1944
Aigner Sebastian	1918-1942	Poiger Georg	1903-1943	Riedlsperger Wolfgang	1908-1944
Fersterer Johann	1914-1942	Riedlsperger Josef	1908-1943	Rieser Johann	1913-1944
Lackner Anton	1922-1942	Sparber Albert	1924-1943	Schernthaler Josef	1909-1944
Madreiter Martin	1921-1942	Stöckl Josef	1922-1943	Schlemmer Martin	1910-1944
Mair Otto	1921-1942	Koller Rupert	1923-1943	Schwarzenbacher Rupert	1925-1944
Müllauer Franz	1920-1942	Schied Heinrich	1920-1943	Seidl Ernst	1925-1944
Niedermoser Stefan	1922-1942			Seiwald Hermann	1914-1944
Oberlader Balthasar	1911-1942	Berger Alois	1922-1944	Treichl Wolfgang	1915-1944
Rieder Sebastian	1922-1942	Gaßner Josef	1922-1944	Wechselberger Ferdinand	1925-1944
Scheiber Alois	1921-1942	Grießner Kasimir	1925-1944	Zehentner Josef	1925-1944
Schwaiger Friedrich	1914-1942	Grießner Wolfgang	1926-1944		
Schwaiger Karl	1913-1942	Hammerschmied Edi	1914-1944	Deutinger Hermann	1918-1945
Steiner Paul	1920-1942	Harrer Blasius	1944	Filzer Georg	1915-1945

Gefallene Leoganger 1939-1945 (Forts.)

Frick Thomas	1924-1945
Hasenauer Franz	1914-1945
Hirschbichler Sebastian	1917-1945
Huber Peter	1923-1945
Koidl Max	1927-1945
Koller Gustav	1915-1945
Lederer Josef	1886-1945
Madreiter Johann	1910-1945
Müllauer Gabriel	1903-1945
Naumann Fritz	1908-1945
Neumayer Martin	1927-1945
Plematl Franz	1925-1945
Rendl Johann	1905-1945
Riedlsperger Johann	1920-1945
Riedlsperger Rupert	1920-1945
Scheiber Leonhard	1900-1945
Seer Isidor	1911-1945
Stöckl Josef	1924-1945
Übleis Heinz	1926-1945
Veider Josef	1905-1945
Wartbichler Matthias	1924-1945
Wenger Rupert	1920-1945
an Kriegsfolgen verstorben:	
Hutter Johann	1916-1949
Rohrmoser Josef	1907-1949

Vermisste Leoganger 1939-1945

Rieder Jakob	1923-1942
Gesinger Stephan	1922-1943
Müllauer Johann	1919-1943
Scheiber Matthias	1923-1944
Mühlauer Johann	1919-1944
Dschullnigg Anton	1907-1944
Pfeffer Johann	1906-1944
Moßhammer Jakob	1912-1944
Müllauer Alois	1906-1944
Lackner Johann	1912-1944
Müllauer Josef	1909-1944
Riedlsperger Leonhard	1920-1944
Fernsebner Peter	1909-1944
Scheiber Sigmund	1911-1944
Herbst Josef	1915-1945
Müllauer Hermann	1926-1945
Scheiber Anton	1923-1945
Riedlsperger Cornel	1918-1945
Faistauer Roman	1903-1945
Riedlsperger Wolfgang	1923-1945
Pfandler Hubert	1903-1945

In folgenden Familien sind zwei Söhne gefallen:

Herbst Friedrich (Stocking), Koidl Johann, Hutter Hippolyt (Kaufmann), Mair Martin, Madreiter Hansjörg, Pichler Wolfgang (Grabenhäusl, Schwarzleo), Riedlsperger (Wofen), Scheiber Josef (Riederhäusl)

Heimkehrerverein Leogang ab 1946

Das Ende des 2. Weltkriegs im Mai 1945 bedeutete auch das Ende des „Reichs-Kriegerbunds“. Das Gasthaus Madreiter wurde von den amerikanischen Truppen beschlagnahmt und musste über Nacht geräumt werden. Der Verein war nun nicht nur ohne Obmann (Rieser Alois war 1938 verstorben und Madreiter Rupert war NS-Belasteter), sondern auch ohne Vereinslokal. Außerdem befürchteten die Besatzungsmächte in diesem Verein ein Wiederaufleben des Militarismus und Revanchismus, als ob nicht jeder Heimkehrer aus diesem blutigen Krieg mehr als genug davon gehabt hätte.

Erst im Jahr 1946 nahm der Verein wieder Gestalt an und es finden sich Aufzeichnungen über eine Vereinstätigkeit.

Die Vereinsfahne aus dem Jahr 1926 des Heimkehrervereins Leogang war wahrscheinlich einem Souvenirjäger der amerikanischen Besatzungstruppe (Regenbogendivision) zum Opfer gefallen, denn nach 1945 war sie aus dem Gasthaus Madreiter verschwunden.

Man rüstete trotz Versammlungs- und Vereinsverbot zu einem großen Heimkehrerfest am 18. Mai 1946. Die Bevölkerung war in dieser Zeit größter Not spendenfreudig. Bier gab es wenig und das einzige Fass verschwand auf nimmer Wiedersehen in einem unbewachten Augenblick. Dafür gab es pro Kopf der ausgerückten Heimkehrer drei Viertel Liter Wein, den der Wörgler Pfarrer Riedlsperger, ein Mesnerbauernsohn, besorgt hatte. Auch war viel selbst gebrannter Schnaps vorhanden. Das von den Bauern gespendete Fleisch wurde auf die drei Dorfwirtshäuser verteilt und gegen einen kleinen Unkostenbeitrag gekocht und gebraten, was gar nicht so einfach war, da noch eine strenge Bewirtschaftung mit Lebensmittelkarten bestand.

Die Vordertaler, von Rosental bis Ecking, waren beim Bäckerwirt, die Hintertaler, von Sonnberg bis Grießen beim Madreiter, das Dorf und die Schattseiter (Hirnreit, Madreit, Pirzbichl) beim Kirchenwirt. Bei den Feierlichkeiten am Vormittag rückten drei Züge Heimkehrer aus, das Gesamtkommando hatte Thomas Riedlsperger, Mesnerbauer. Pfarrer Neumayer Martin las den Festgottesdienst und am Altar hielten zwei Heimkehrer (Breitfuß Johann und Resch Rudolf) die Ehrenwache. Da die schöne Fahne aus dem Jahr 1926, wie erwähnt, verschwunden war, musste bei der Ausrückung wieder die alte Kaiserfahne aus dem Jahr 1895 getragen werden.



Heimkehrerfest 1946

Personen: Madreiter Rupert
(von r.) Grießner Johann
Scheiber Erhard
Moser Stanislaus

Bild: Kameradschaft

Der Verein wurde am 26. Dezember 1946 in einer Zusammenkunft ehemaliger Mitglieder bei einer Jahreshauptversammlung neu gegründet. Es wurde keine Wahl veranstaltet, sondern die folgenden Funktionäre nominiert:

Riedlsperger Thomas, Mesnerbauer, Obmann
Madreiter Rupert, Gastwirt, Obmannstellvertreter
Müllauer Alois, Kassier und Schriftführer
Schwabl Christian, Bahnwirt, Fähnrich
Grießner Johann, Kugler, 2. Fähnrich

Beisitzer:
Schreder Josef, Madlbauer
Keil Andreas, Obersäger
Herbst Friedrich, Stockingbauer

Obmann Thomas Riedlsperger verstand es aber nicht, die Alten (Teilnehmer des ersten Weltkriegs) und die Jungen (Teilnehmer des zweiten Weltkriegs) unter einen Hut zu bringen. Durch Meinungsverschiedenheiten einzelner Mitglieder kam es zum Bruch.

Im April 1947 gab es dann eine Generalversammlung mit Neuwahl:

Riedlsperger Josef, Tischler, Obmann
Madreiter Rupert, Obmannstellvertreter
Riedlsperger Thomas, 2. Obmannstellvertreter
Müllauer Alois, Kassier und Schriftführer
Schwabl Christian, Fähnrich
Grießner Johann, 2. Fähnrich

Beisitzer:
Schreder Josef
Tribuser Leonhard

Keil Andreas
Pfeffer Rupert, Schusswerker

Obmann Riedlsperger Josef, ein gelernter Tischler und ein hochdekorierter Pionier-Feldwebel im 2. Weltkrieg ist in den folgenden Jahrzehnten dem Verein als Obmann verdienstvoll vorgestanden.

Im Herbst 1947 galt es, die Spätheimkehrer zu empfangen, die nun laufend aus Russland eintrafen. Es waren dies folgende Leoganger:

heimgekehrt 1947

Herzog Franz	Sept.
Herzog Sebastian	Sept.
Fellner Leonhard	sept.
Hilzensauer Ludwig	Dez.
Höck Leonhard	Okt.
Höck Leonhard	Dez.
Grießner Franz	Dez.
Schmidt Johann	Mai
Grießner Johann	Nov.
Scheiber Georg	Nov.
Oberlader Georg	Dez.
Oberndorfer Peter	Dez.
Baumann Franz	1952

Die Spätheimkehrer wurden vom Bürgermeister, der Musikkapelle, vom Heimkehrerverein und den Schulkindern, die Gedichte aufsagten, empfangen. Die Spätheimkehrer bekamen Kleider, Wein und Lebensmittel. Für die Heimkehrer war dieser Empfang sicher sehr berührend, aber auch nicht leicht zu ertragen, wie der folgende Bericht von Hilzensauer Ludwig beweist:

Zeascht woa(r)n de Heimkehrerempfänge ban Bahnhof, spada dänn im Ort. Wann i dâo so dro denk, mia wâ(r)n drei, da Oigenga und da Pfeffer-Schorschei und i. Da Burgermoaster håot ins dahoam åoghoit und wia ma durch de Wächta-Gåss umi gonga sand, ho i gse-ichn, wia ban Frick ent a Haufn Leit sand, dâo ho i scho üwaleg(t), ob i nit üwan Zao aiche springa soit und mi do no druckn, direkt a Angst ho i ghâbt. Nâchand da gråße Empfång mit da Muse, dâ wâr åis vatredn, dänn håots a Mittåessen gebn, gschwitzt hâm ma ban Essn. I ho a håibs Jåo in koan Bett schlâfn kinna, bin oiwai aufn Bodn glegn, wei(l) mia sand de gånze Zeit in da Gfångenschâft auf da heschtn Pritschn gleng, koan Kopfpoista, koa Deckn.

I ho neamb treffn woin in da ersten Zeit und åiwei(l) is ma vikemma, da Ruß is hinter meina.

Zitat aus „Leogang 1938-1945“, S. 360

Gedicht der Trachtenkinder von Nusko Konrad:

*Homb ins scho gao neama z 'laut
auf enk no z 'hoffn traut
und richteg is wâo,
leibhafteg sads dâo.*

*Vamisst und begrâbn,
wia ma enk åi scho håbn,
seids ins iaz wieda gebn
zu an homatfrohn Lebn.*

*Griafß enk God, saog i glei
dâ is gwis åis dabei.
Offn stend Tür und Toar
åi Fensta sogâr.*

*Hiaz åwa ist Schluß,
sist kimb no a Stuß,
åwa des oa is gewiß,
daß de schenste Stund fi ins is.*



Heimkehrerempfang mit einem Triumphbogen

Bild: Bergbaumuseum Leogang



Erinnerungstafel von der Gemeinde Leogang für die Heimkehrer

Bild: Steidl Albert, Leogang

Kriegerdenkmalweihe 1951

Am Kriegerdenkmal des Jahres 1935 fehlte eine Erwähnung der Gefallenen des 2. Weltkriegs und daher wurde eine Erweiterung der Gedenkstätte im Juli 1951 geplant und bis Oktober 1951 realisiert. Dazu gab es einen Denkmalausschuss mit folgender Zusammensetzung:

Dr. Talman Wenzel, Vorsitzender
Seyffertitz Theobald
Riedlspurger Thomas
Lottersberger Sebastian
Herzog Josef, Festleiter bei der Denkmalweihe
und beim Heimkehrertreffen

Der Heimkehrerverein verfügte nicht über die erforderlichen Geldmittel für die Erweiterung des Kriegerdenkmals und daher wurde ein Spendenaufruf an die Bevölkerung erlassen, der erfolgreich war.

Die Gesamtkosten betragen 20.800 S und an Spenden gingen 21.171 S ein, es blieb also sogar ein Überschuss.

Die Gedenktafeln oberhalb des Altartischs für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkriegs tragen 122 Namen und die Namen der Gefallenen des ersten Weltkriegs wurden in die Holzumrahmung des Denkmals geschnitzt. Weiters ist eine Gedenktafel an die Gefallenen und Verstorbenen der Krankwagenkompanie 95 der 5. Gebirgsdivision angebracht. Diese Kompanie war während des Kriegs mehrmals in Leogang stationiert und veranstaltete alle zwei Jahre ein Treffen in Leogang. Mittlerweile sind die meisten verstorben.

Die weitere Pflege des Denkmals wurde von der Gemeinde und dem Heimkehrerverein gemeinsam übernommen.



Bilder: Kameradschaft Leogang

EINLADUNG

ZUR

Kriegerdenkmalweihe

UND

Heimkehrertreffen

in Leogang

am Sonntag, den 14. Oktober 1951

DIE HEIMKEHRER LEOGANG DIE GEMEINDE LEOGANG
DER DENKMALAUSSCHUSS

Bilder: Kameradschaft Leogang

Festordnung

Samstag, den 13. Oktober - Abendfeier

- 19.00 Uhr Zusammenkunft vor dem Gasthaus Frick und Aufstellung zum Fackelzug
- 19.30 Uhr Fackelzug durch den Ort zum Kriegerdenkmal, Höhenfeuer anschließend Gedenken an die Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges und Erinnerungsfeier an Österreichs Heldenzeit.

Sonntag, den 14. Oktober

- 6.00 Uhr Musikalischer Weckruf mit Böllersalven
- 8.00—10.00 Uhr Empfang der Festgäste, auswärtigen Heimkehrer, Schützenvereine und Musikkapellen
- 10.00 Uhr Aufstellung der Vereine zum Festzug und Abmarsch zum Kriegerdenkmal
Begrüßung, Feldmesse mit Ansprache, Denkmalweihe, Gruß der Gefallenen an die Heimat, Festreden mit Schlußansprache, Abmarsch zur Defilierung, hernach Auflösung und Zuweisung zu den Gaststätten
- 14.00 Uhr Konzert auf dem Schulplatz und in den Gasthäusern
- Abends 19.00 Uhr Denkmalbeleuchtung und stilles Gedenken an die Gefallenen
Die Kriegerdenkmalweihe findet bei jeder Witterung statt.

Grüßgedicht zum Wiedersehensfest

gesprochen von Trachtenkindern (Bub und Mädel abwechselnd)

Ös seids za ins kemma
heunt als gonz liabe GÖst
Ös halt's no a da echtn
Kriagakomaradschaft fest.

Mia va da Loigan
wiss'n dös z'ehrn
drum homm ma so Heaschn
wia enkre a gean.

Und weil ma wia Klettn
hängan alli fest zomm
hoab i enk willkommen
in insan Loigan

Wia wolln ins befließn
enk d'freid ehrlich zoagn-
machts enk glei schö hoamla
heunt is enk alls oagn.

Heunt bliat ins dös Bleamal
hellweiß wia da Schnee
und blitzt wia a Steandal,
hoch drobn auf da Hech.

Sagts, kunnts eppas Schönas
als Komaradtroi gebn?
so hoch wia dös Berg sand,
laßn mia enk heunt leb'n!



Der Wagen der alten Veteranen

Personen (v.r.):

Huberbauer, Hammerschmied Josef (vorne)

Hutter Hippolyt, Irrachvater, Hinterauvater (Mitte)

Axmann, Riedlsperger Wolfgang (hinten)

Bild: Kameradschaft Leogang

1951 kam es auch noch zu größeren Änderungen im Vereinsausschuss, neuer Schriftführer und Kassier wurde Höck Leonhard und Herzog Sebastian Fähnrich.

Gründung des Bundsheeres

Nach der Machtübernahme der Kommunisten in der Tschechoslowakei im Jahr 1948 wurden in den drei westlichen Besatzungszonen mit der Duldung der Alliierten je eine Sondereinheit in der Stärke von 500 Mann als sog. Gendarmerie-Alarmformation gebildet, die dann 1951 in die B-Gendarmerie umorganisiert wurde. 1953 erfolgte die Herauslösung dieser Einheit aus der übrigen Gendarmerie. Die Bewaffnung stammte aus Beständen der amerikanischen Besatzungsarmee sowie zum Teil auch aus der ehemaligen deutschen Wehrmacht. Die Grundausbildung dauerte 6 Monate vor allem auf Infanteriewaffen (Gewehre, Pistolen, MG) sowie im Sprengen und der Panzer- und Fliegerabwehr.

Mit dem Abzug der Besatzungstruppen übernahm die B-Gendarmerie die Kasernen der Amerikaner im Land Salzburg (Camp Roeder, Riedenburg, Wallner, Rainer, Krobotin).

Der Sold war damals etwa 1.000 Schilling und eine Verhehlung war nur mit Einstimmung der Vorgesetzten, sowie der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit unter Vorlage eines Zeugnisses über die moralische Eignung der Braut möglich.

Am 22. September 1955 erfolgte die offizielle Übernahme der B-Gendarmerie in das neue österreichische Bundsheer. Die erste Parade war bereits im Mai 1955 auf der Ringstraße.



Das Kriegerdenkmal nach der Erweiterung und Weihe im Jahr 1951.
Die Gefallenen des 2. Weltkriegs sind auf vier Gedenktafeln vermerkt und die Gefallenen des ersten Weltkriegs in der Holzumrahmung.

Bild: Kameradschaft Leogang

60-jähriges Gründungsfest 1952

Am 4. und 5. Oktober 1952 beging der Heimkehrerverein Leogang sein 60-jähriges Bestandsjubiläum seit 1892. Rechnet man die gemeinsame Zeit im Veteranenverein Saalfelden seit 1869 mit, so waren es bereits 83 Jahre, dass der Verein bestand.

Die Vereinsfahne aus dem Jahr 1926 war in den Nachkriegswirren von amerikanischen Soldaten als „Kriegsbeute“ mitgenommen worden und die alte Fahne aus der Kaiserzeit von 1895 war kaum mehr zu gebrauchen. So kam es zur Anschaffung einer neuen Vereinsfahne und zur Weihe bei diesem Fest.

Für die Organisation des Festes wurde ein Ausschuss gegründet mit folgender Zusammensetzung:

- Herzog Josef, Gemeindegemeinsekretär, Festleiter
- Höck Leonhard, Lehrer, Kassier
- Gschwandtner Josef, Vizebürgermeister
- Macho Hans, Oberlehrer
- Herzog Franz, Ofenlehenbauer, Obmann Trachtentv.
- Schreder Josef, Madlbauer

Das Fest wurde mit einem Aufmarsch der Vereine und einem Festzug mit geschmückten Pferdewägen, die jeweils ein Thema darstellten, gefeiert und stand unter dem Ehrenschild von Landeshauptmann Dr. Klaus Josef, der beim Fest auch persönlich anwesend war.

Fahnenpatinnen waren Frick Juliane, Bäckerwirtin und Schreder Maria, Madlbäurin.



Die neue Vereinsfahne von 1952

Bilder: Kameradschaft Leogang



Die neue Vereinsfahne

*Personen: Gruber Anton, n.b., Schwabl Christian, Dr. Talman Wenzel,
LH Klaus Josef, Perwein Josef (Fähnrich), Talman Käthe*



Die Fahnenbänder werden von den Ehrendamen an der neuen Fahne befestigt

Fahnenweihe durch Pfarrer Neumayer Martin

Bilder: Bergbaumuseum Leogang



Defilierung vorbei an der Ehrentribüne, Festzug der Heimkehrer

Bild: Kameradschaft Leogang



Festwagen

Bilder: Bergbaumuseum Leogang





Vorbeifahrt an der Ehrentribüne

Bilder: Bergbaumuseum Leogang



Vorbereitung des Festwagens der Bergknappen bei der Magnesit-Verladestation am Bahnhof Leogang und beim Umzug (unten)



Fahnenbänder gestiftet von der Fahnenmutter Madreiter Elise



Fahnenmutter Madreiter Elisabeth, Gastwirtin

Bilder: Kameradschaft Leogang

Eine besondere Ehrung erfuhren die noch lebenden Gründungsmitglieder:

- Hammerschmied Josef, Ullach
- Riedlsperger Peter, Hirnreit
- Riedlsperger Wolfgang, Hütten
- Schernthaler Peter, Rain
- Zehentner Vinzenz, Madreit
- Streitberger Johann, Madreit

Das Fest wurde mit einem Überschuss von 720 S abgewickelt.

Die Einnahmen waren 12.228 S (6008 S Sammlung für Fahne, 4530 S Verkauf Festabzeichen, 1200 S Fahnenbänder-Spenden).

Die Ausgaben waren 11.507 S (7138 S Fahne und Fahnenbänder, 2410 S Festmahl).

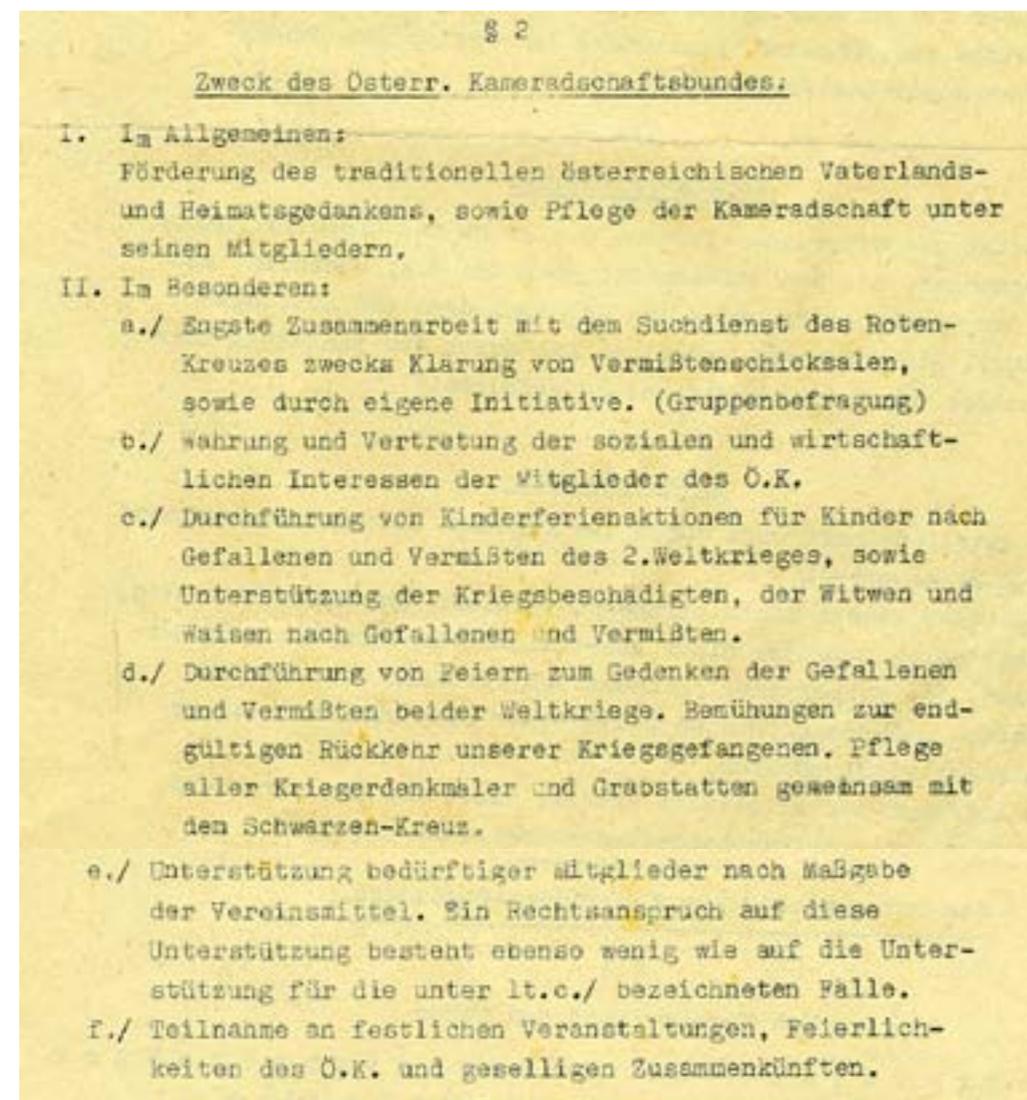


Personen: v.r.: Resch Rudolf (Fähnrich), Riedlsperger Siegmund, Hechenberger Franz, Scheiber Georg, Madreiter Hansjörg, Herzog Josef, Weißbacher Georg
dahinter: Grießner Alois, Höller Franz, Scheiber, Müllauer Hans

Im Jahr 1952 legte Herzog Sebastian aus gesundheitlichen Gründen (Spätheimkehrer) seine Funktion als Fähnrich zurück und sein Nachfolger wurde Resch Rudolf.

Österreichischer Kameradschaftsbund

1953 kam es zur Gründung des Österreichischen Kameradschaftsbunds (ÖKB) und des Landesverbandes Salzburg.



Festlegung der Ziele des ÖKB 1953 im §2 der Statuten

Bild: Kameradschaft Leogang

Österreichische Neutralität 1955

Am 15. Mai 1955 erlangte Österreich mit dem Abschluss des Staatsvertrages die volle Freiheit und am Nationalfeiertag am 26. Oktober 1956 gab es eine große Feier mit dem Bekenntnis zur immerwährenden Neutralität und zur Landesverteidigung. Das neue Bundsheer wurde gegründet und ab diesem Zeitpunkt konnten die Reservisten des Bundsheeres dem Leoganger Kameradschaftsbund beitreten. Diese Öffnung des Vereins sicherte den weiteren Bestand, denn die Teilnehmer des ersten und auch des zweiten Weltkriegs leben nicht ewig.

Der Bezirksverband Pinzgau des österreichischen Kameradschaftsbunds wurde in Zell am See nach dem Staatsvertrag im Mai 1955 gegründet. Obmann und Schriftführer der Leoganger Heimkehrer nahmen als Beobachter daran teil.



1. Stellung zum neuen Bundsheer Jahrgang 1937

Personen:

kniend v.l.: Aigner Wendelin, Grill Sebastian, Wieser Herbert, Obwaller Johann

2. Reihe v.l. Wechselberger Martin, Neumayer Georg, Wechselberger Walter, Reindl Josef, Stöckl Hias, Bürgermeister Tribuser Leonhard, Rieder Anton, Mayer Matthias, Müllauer Rupert, Rieder Siegfried

3. Reihe v.l.: Unterweger Karl, Riedlsperger Josef, Hartl Ernst, Weitlaner Hias, Steiner Leo

Bild: Müllauer Rupert, Leogang

Kameradschaftsbund Leogang ab 1957

1957 trat der Leoganger Heimkehrerverein dem Landes- und Bezirksverband des ÖKB bei und es kam zu einer offiziellen Namensänderung in „**ÖKB-Kameradschaftsbund Leogang**“, inoffiziell behielt man aber den Namen „**Heimkehrerverein Leogang**“ bei.

1958 traten 9 Reservisten des neuen Bundesheeres dem Leoganger Kameradschaftsbund bei, 1959 traten 11 bei.

Jahreshauptversammlung am 26. Dezember 1960 mit Wahl:

- Obmann Riedlsperger Josef, Gebäudeverwalter
- Obmann-Stv. Riedlsperger Thomas, Mesnerbauer
- Schriftführer Höck Leonhard, Oberlehrer
- Kassier Herzog Franz, Bahnmeister
- Fähnrich Moßhammer Alois, Huderbauer
- 2. Fähnrich Schwabl Christian, Bahnwirt
- 3. Fähnrich Müllauer Ägidius, Matzbauer
- Zeugwart Höller Franz, Postangestellter

Für das bevorstehende 90-jährige Gründungsfest wurde das Holzkreuz am Kriegerdenkmal erneuert. Das Holz spendete die Huderbäuerin Breitfuß Susanne.

90-jähriges Gründungsfest im Jahr 1959

Gerechnet von der Gründung des Veteranenvereins Saalfelden im Jahr 1869, wo auch die Leoganger Mitglieder waren, fand bei der Jahreshauptversammlung am 26. Dezember 1959 die 90-Jahrfeier statt. In einer Festansprache würdigte Bürgermeister Tribuser Leonhard die Arbeit des Vereins:

Der Kameradschaftsbund hat sich durch Überparteilichkeit, aber auch durch seine vielschichtige Zusammensetzung aus allen Kreisen der Bevölkerung als ein stabilisierendes Element in der Gemeinde bewährt. Dass der Ausschuss bemüht ist, durch Eingliederung von Präsenzdienern dem Verein einen dauernden Bestand zu sichern, ist nur zu begrüßen.

Erstmals wurde ein Jungreservist, Obwaller Johann (Ellmau Hansei), in den Ausschuss gewählt.



Aufmarsch des Kameradschaftsbunds zur 90-Jahrfeier 1959

Bild: Kameradschaft Leogang

Napiralafest im Jahr 1961

Am 24. September 1961 fand die Grundsteinlegung des „Napirala-Ecks“ vor dem Gasthof Madreiter statt. Das Reisebüro Napirala aus Berlin war eines der ersten Büros, das Gäste nach dem 2. Weltkrieg mit Bussen nach Leogang brachte. Mit großem Aufwand wurde ein Fest gefeiert für die Errichtung eines Brunnens. Alle Leoganger Vereine nahmen teil, einschließlich Bürgermeister und Gemeindevertretung.





Napirala Reinhold zeigt die Urkunde



Bürgermeister Tribuser Leonhard, Madreiter Anton, Napirala Reinhold

Bilder: Bergbaumuseum Leogang



Die „Spielberger“ beim Napiralafest



Berliner Pankgrafen



Die „Kameradschaft“ beim Napiralafest

Bilder: Kameradschaft Leogang

Bei der Jahreshauptversammlung am 26. Dezember 1962 wurde folgende Vereinsleitung gewählt:

- Obmann Riedlsperger Josef, Gebäudeverwalter
- Obmann-Stv. Riedlsperger Thomas, Mesnerbauer
- Schriftführer Höck Leonhard, Oberlehrer
- Kassier Herzog Franz, Bahnmeister
- 1. Fähnrich Moßhammer Alois, Huderbauer
- 2. Fähnrich Schwabl Christian, Bahnwirt
- 3. Fähnr. Müllauer Ägidius, Matzbauer, Jungreservist
- Zeugwart Höller Franz, Postangestellter

Es gehörten bereits 32 Jungreservisten dem Verein an. 31 Mitglieder waren über 70 Jahre alt.

Zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Neumayer erfolgte eine Ausrückung.

1963 wurde Josef Riedlsperger, Reiterbauer 2. Obmannstellvertreter.

Zur besseren Eingliederung der Jungreservisten sollen in Hinkunft keine beleidigenden Worte fallen wie „Du hast noch keine Kugel pfeifen gehört“. Wir können alle Gott danken, dass unseren Söhnen dieses Schicksal erspart geblieben ist.

Bei der Jahreshauptversammlung am 26. Dezember 1964 gratulierte der Obmann zur gelungenen Neuinstrumentierung der Musikkapelle und überreichte eine Spende von 4.605 S an die Musikkapelle. Im Kriegerdenkmal wurde erstmals zu Weihnachten ein Christbaum aufgestellt.

Ein besonderer Augenmerk des Vereins galt den Einrückungen zum Bundsheer. Stellten doch diese jungen Männer den potentiellen Nachwuchs des Vereins dar, um die Lücken der verstorbenen Kriegsteilnehmer aufzufüllen.



Stellung des Jahrgangs 1945 am 20. März 1964 mit Bürgermeister Tribuser Leonhard

Am 18. Juli 1965 erfolgte eine Ausrückung zur Fahnenweihe des Trachtenvereins der Spielberger.



Spielberger



Heimkehrer

Am 12. Juni 1966 bekam die Musikkapelle neue Instrumente in Normalstimmung und eine Pinzgauer Jägertracht.



Musikkapelle in Jägertracht, Bürgermeister Steidl Albert und neue Instrumente, Ansprache von Stabführer Riedlsperger Alois



Bergknappen und Feuerwehr
Bilder: Kameradschaft Leogang
Bergbaumuseum Leogang (rechts)



Bei der Generalversammlung am 26. Dezember 1966 trat Obmannstellvertreter Riedlsperger Thomas aus gesundheitlichen Gründen zurück. Er war von 1935-38 Ausschussmitglied, von 1946-47 Obmann und von 1947-1966 Obmannstellvertreter.

Die Wahl des Vorstands ergab folgende Zusammensetzung:
Obmann Riedlsperger Josef, Gebäudeverwalter
Obmann-Stv. Weißbacher Georg, Jäger
Schriftführer Höck Leonhard, Oberlehrer
Kassier Herzog Franz, Bahnmeister
1. Fähnrich Moßhammer Alois, Huderbauer
2. Fähnhr. Müllauer Ägidius, Matzbauer, Jungreservist
Zeugwart Höller Franz, Postangestellter



Die Knappenmusik 1965
Personen: vorne Mitte sitzend:
Schwaiger Matthias (links)
Riedlsperger Alois (rechts)
Bild: Kameradschaft Leogang

An alte und kranke Mitglieder wurden zu Weihnachten wie jedes Jahr Pakete und Wein verteilt.

Im Jahr 1968 wurde darüber geklagt, dass die Anwerbung der Jungreservisten sehr schleppend geht und intensiviert werden soll.

Im Land Salzburg gab es 1969 137 Kameradschaften, die dem Landesverband ÖKB angehörten mit insgesamt 33.000 Mitgliedern. Bemerkenswert ist, dass der Heimkehrerverein Saalfelden dem Landesverband noch nicht angehörte.

Am 1. September 1969 übergab der verdienstvolle Kapellmeister Schwaiger Matthias aus Altersgründen sein Amt an Riedlsperger Alois.

1970 wurde mit einem Jahr Verspätung das 100-jährige Bestehen des Vereins (gerechnet von der Gründung des gemeinsamen Vereins in Saalfelden 1869) gefeiert. Das Fest wurde gemeinsam mit dem Sportklub Leogang organisiert.

Wir laden Sie herzlich ein zum

2. Leoganger Sommerfest

verbunden mit dem

100jährigen Gründungsfest

der Heimkehrerkameradschaft Leogang
vom 1. bis 9. August 1970
Ehrenschrift: Bürgermeister Dr. Albert Steidl

Festprogramm: Die Mehrzahl der folgenden Großveranstaltungen findet im modernsten Festzelt Österreichs auf dem Sportplatz in Leogang statt.

Samstag, 1. August 1970

19.30 Uhr: Festzeremonie und Bieranstich
20 Uhr: „Die lustigen Heimbauernbua“ — ein Spitzenprogramm mit Musik, Gesang und Humor

Sonntag, 2. August 1970 (im Festzelt)

10 Uhr: „Frühschoppen“ mit der Leoganger Trachtenkapelle für alle Freunde volkstümlicher Blasmusik
14 Uhr: Ein lustiger Sonntagnachmittag für groß und klein, mit der bekannten Trachtenkapelle Lend, unter der Devise „Homs scho gehört“ von u. mit Karl Stiegler
20 Uhr: Ein lustiger Unterhaltungsabend mit dem beliebten steirischen „Bergland-echo-Volksmusik-Quintett“, Bekannt durch Schallplatte und Rundfunk; nach einer erfolgreichen Tournee durch viele Länder Europas wieder in Österreich

Mittwoch, 5. August 1970 (im Festzelt)

20 Uhr: „Großer Pinzgauer Heimatabend“
Es wirken mit: Der Almer „Dreigesang“, die Almer „Wuschhornbläser“, die Saalfeldner „Tanzmusik“, der Saalfeldner „Viergesang“, die Leoganger Trachtengruppe „D'Spielberger“ — anschließend Tanz

Freitag, 7. August 1970 (im Festzelt)

20 Uhr: Ein gemütlicher Abend mit der beliebten Unterhaltungskapelle „Die goldenen Acht“ aus dem Unterinntal

Samstag, 8. August 1970

Beginn des 100jährigen Gründungsfestes der Heimkehrerkameradschaft Leogang
19.30 Uhr: Heldenerhebung am Kriegendenkmal
20.15 Uhr: Packetzug zur Freizeitanlage Sonnrain
20.30 Uhr: Ein großes Abendprogramm mit den berühmten Original-Kernbua aus Voltsberg in der Steiermark; Devise: „Kennst di aus“ mit dem bekannten Conferencier Edmeyer

Sonntag, 9. August 1970

6 Uhr: „Weckruf“ der Trachtenmusikkapelle Leogang
8 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Musikkapellen
9 Uhr: Abmarsch zur Freizeitanlage Sonnrain
9.30 Uhr: Feldmesse, Festakt, Deffilierung
anschließend Unterhaltungskonzerte der anwesenden Musikkapellen im Festzelt
20 Uhr: „Großer Schlußabend“ im Festzelt.
Es spielt für Sie die Unterhaltungskapelle der Tiroler Militärmusik

Bürgermeister Dr. Steidl Albert hielt die Festrede mit einer Würdigung der Rolle des Kameradschaftsbunds im Ortsgeschehen. Leider war das Wetter sehr schlecht.



Aufmarsch zum Jubiläumsfest

Bild: Kameradschaft Leogang

Im Vereinsjahr 1971 wurde auf Anregung des ÖKB eine Aktion gestartet, einheitliche Hüte für den Verein anzuschaffen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes bei Ausrückungen.

Im Vereinsjahr 1972-73 rückte der Verein 18 mal bei Begräbnissen aus. Verstorben war auch Gemeindegeschäftsführer Herzog Josef, der sich in Leoganger Vereinen sehr verdient gemacht hat.

Ein freudiger Anlass einer Ausrückung war das 25-jährige Gründungsjubiläum des Sportklubs mit einer Ehrung der Gründungsmitglieder.



Ausschuss des Sportklubs 1972

Pesonen: **sitzend:** Zehentner Josef (Kassier), Herzog Margit (Schriftführerin), Herzog Franz (Obmann), Macho Hans (Kassier-Stv.), Fröhlich Leo (Sektion Fußball), Fischbacher Kaspar (Beisitzer) **stehend:** Eder Georg (Sektionsleiter-Stv. Fußball), Hrdlicka Edi (Beisitzer), Unterrainer Leo (Platzwart), Höck Leonhard (Sektion Schisport), Unterganschnigg Engelbert (Sektionsleiter-Stv. Schisport), Herbst Josef (Sektionsleiter Leichtathletik)

Bild: Bergbaumuseum Leogang

Bei der Generalversammlung des Vereinsjahres 1972/73 referierte der Obmann anlässlich des 20-jährigen Bestehens des ÖKB über die Ziele des Vereins:

Pflege der Kameradschaft und der Standesinteressen ehemaliger Soldaten

Förderung des österreichischen Vaterland-, Heimat- und Wehrgedankens

Unterstützung der Kriegsversehrten, Witwen und Waisen

Unterstützung kranker und bedürftiger Mitglieder

unerschütterliches und unwandelbares Bekenntnis zu ewigen Werten: Gottesglaube, Heimatliebe, menschliche Treue, soldatischer Kameradschaft, Friedensliebe bei gleichzeitiger Bereitschaft zur Vaterlandsverteidigung.

Dem Verein ist es gelungen, mittlerweile 100 Jungreservisten aufzunehmen und damit dem Mitgliederschwund durch Sterbefälle der Kriegsteilnehmer zu egalisieren.

Der Heimkehrerverein Saalfelden mit seinen 500 Mitgliedern ist nun auch dem Landesverband des ÖKB beigetreten und im Land Salzburg sind nun alle Kameradschaftsvereine Mitglieder beim ÖKB.

Bei der Jahreshauptversammlung am 2. Februar 1974 wurde folgende Vereinsleitung gewählt:

Obmann Riedlsperger Josef, Gebäudeverwalter
1. Obmann-Stv. Riedlsperger Josef, Mesnerbauer
2. Obmann-Stv. Riedlsperger Josef, Reiterbauer
Schriftführer Leonhard Höck, Oberlehrer
Kassier Herzog Franz, Bahnmeister

1. Fähnrich Moßhammer Alois, Huderbauer
2. Fähnrich Müllauer Ägidius, Matzbauer
Zeugwart Höller Franz, Postangestellter
Schussmeister Oberlader Heinrich, Gemeindearbeiter

Am 28. Juli 1974 rückte der Kameradschaftsbund zum 75-jährigen Gründungsjubiläum mit Fahnenweihe der Kameradschaft Maria Alm aus.

Am 12. Oktober 1975 nahm der Kameradschaftsbund an der Landeswallfahrt anlässlich des Gedenkens an den verstorbenen Landesobmann und Gründer des Landesverbandes Salzburg Schöpp Sepp in Maria Plain teil. Ein Gedenkstein wurde dabei enthüllt. 12.000 Mitglieder aus dem ganzen Land kamen zu dieser Feier.

Bei der Jahreshauptversammlung am 11. Jänner 1976 wurde die Vereinsleitung mit der gleichen personellen Zusammensetzung wieder gewählt.

Von 359 Mitgliedern sind 146 Jungreservisten (41%), 25 (7%) sind Teilnehmer des 1. Weltkriegs, 188 (52%) Teilnehmer des 2. Weltkriegs.

In Österreich gehörten 280.000 Mitglieder dem ÖKB an, Salzburg war mit 35.000 Mitgliedern das bestorganisierte Land.

Die Kameradschaft Saalfelden feierte am 12. Juni 1977 eine Fahnenweihe und ein Gedenken an 108 Jahre seit der Vereinsgründung 1869. Eine Festschrift wurde dazu von Obmann Innerhofer Peter herausgegeben, die auch die Gründungsjahre des Vereins, wo Leogang noch bei Saalfelden dabei war, zur Sprache kommt.

Die Wahl im Vereinsjahr 1978 brachte eine Bestätigung der bisherigen Zusammensetzung des Vorstandes, nur der Schussmeister war neu mit Pletzenauer Albert.

Vom 22. bis 23. September 1979 fand eine Südtirolfahrt mit 68 Teilnehmern statt. Die Kosten von 30.737 S für die Fahrt und die Nächtigung trug der Verein. Am ersten Tag wurden die Drei Zinnen besucht, wo im 1. Weltkrieg erbiterte Kämpfe waren. Davon zeugen heute noch Kavernen, Galerien und Kriegspfade.

Am zweiten Tag war eine Rundreise von Cortina über den Falzaregopass, Pordoipass, Karerpass zum Kalterer See angesagt. Dann wurde noch Bozen besucht und über Brixen, Sterzing und Brenner nach Hause gefahren. Auf dem Brenner war allerdings Winter angesagt, wie das folgende Bild zeigt.



Schnee am Brenner bei der Hinfahrt

Bild: Kameradschaft Leogang

Bei der Hauptversammlung am 8. November 1982 wurde die personelle Zusammensetzung der Vereinsleitung wieder bestätigt.

Am 12. Juli 1981 feierte die Freiwillige Feuerwehr Leogang das 90-jährige Bestandsjubiläum mit der Weihe eines Tanklöschfahrzeuges und eines Kleinlöschfahrzeuges. Die Heimkehrer feierten mit.



Die Trachtenmusikkapelle Leogang 1980 bei ihrem 90-jährigen Bestandsjubiläum mit Kapellmeister Riedlsperger Alois

Bild: Foto Bauer, Saalfelden

Von 24. bis 26. September 1982 fand eine weitere Südtirolfahrt statt. Das Wetter spielte diesmal mit.



Rast vor imposanten Bergen in Südtirol

Person: Höck Leonhard (sitzend links)



Eine Ausrückung im Herbst 1983 in Hütten

Am 22. September 1982 starb der allseits beliebte und geschätzte Sprengelarzt Obermedizinalrat Dr. Talman Wenzel. Er war seit 1923 Arzt in Leogang und hatte eine hohe medizinische und soziale Kompetenz. Für seine Verdienste um die Gemeindebürger wurde er 1963 zum Ehrenbürger der Gemeinde Leogang ernannt. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung der Vereine, der Leoganger Bevölkerung und der offiziellen Vertreter des Bezirkes und des Landes statt.

Der Gemeinschaftsausflug 1984 führte nach Wien und es wurden die Sehenswürdigkeiten unserer Hauptstadt besichtigt. Auch die Hofburg war auf dem Programm.



Vor der Hofburg in Wien

Personen: Macho Hans, Höck Leonhard, Pichler Klaus, Riedlsperger Josef, Müllauer Klaus, Riedlsperger Johann, Herzog Franz, Neumayer Franz, Müllauer Rupert

Bilder: Kameradschaft Leogang

Obmann Riedlsperger Josef erhielt 1987 für seine 40-jährige Obmannschaft im Kameradschaftsbund das silberne Ehrenzeichen der Gemeinde Leogang verliehen.



Obmann Riedlsperger Josef und mit Schriftführer Höck Leonhard und Kassier Herzog Franz

Bilder: Kameradschaft Leogang

Am 2. Februar 1988 war eine Angelobungsfeier des österreichischen Bundesheeres am Kirchplatz in Leogang. Auch Landeshauptmann Dr. Haslauer Wilfried war anwesend. Die fahmentragenden Vereine von Leogang, voran der Kameradschaftsbund, verschönerten das Fest.



Landeshauptmann Dr. Haslauer (oben rechts und unten) und Bürgermeister Scheiber Matthias (oben links) bei der Angelobungsfeier

Bilder: Bergbaumuseum Leogang



Stabführer Klingler Hans (Milling) und die Militärmusik



*Obmann Riedlsperger Josef
Bilder: Bergbaumuseum Leogang*

Am 5. Juni 1988 war eine Ausückerung zur Einweihungsfeier des Vereinsheimes der Leoganger Eisschützen und am 12. Juni 1988 die Einweihung des renovierten Feuerwehrhauses in Hütten. Der Kameradschaftsbund war jeweils mit einer großen Abordnung dabei.



*Einweihung Feuerwehrhaus Hütten am 12. Juni 1988
Bilder: Kameradschaft Leogang*



120-jähriges Gründungsjubiläum 1988



Österreichischer
Kameradschaftsbund
Kameradschaft Leogang

EINLADUNG zum 120-jährigen Gründungs Jubiläum

am Samstag, dem 30. Juli 1988 und am
Sonntag, dem 31. Juli 1988 in
LEOGANG

EHRENSCHUTZ:

Dkfm. Dr. Albert Steidl	Nationalrat und Altbürgermeister
Hptm a. D. Karl Röck	Landesobmann des ÖKB
Vzltm Peter Innerhofer	Bezirksobmann des ÖKB
Matthias Scheiber	Bürgermeister
Horst Melcher	Vizebürgermeister

FESTPROGRAMM:

Samstag, 30.7.1988
19.45 Uhr: Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal,
Ansprache zur Totenehrung:
Bezirksobmann Pinzgau Peter Innerhofer.
20.15 Uhr: Festversammlung am Schulhausplatz –
bei Schlechtwetter Festsitzung im Leogangerhof.
Aus der Vereinsgeschichte; Ehrungen,
Musikalische Umrahmung durch die
Trachtenmusikkapelle Leogang.
Gemütlicher Ausklang im Festzelt mit den
„Original Mürztaler Musikanten“.

Sonntag, 31.7.1988
8.30 Uhr bis 9.30 Uhr: Empfang der Ehrengäste und Gastvereine;
Aufstellung zum Festzug
9.30 Uhr: Abmarsch zum Festplatz
10 Uhr: **FESTAKT**
Begrüßung durch den jubilierenden Verein,
Gedichte: Trachtenkinder,
Grüßbotschaft des Bürgermeisters,
Feldmesse: Pfarrer Piet Commandeur,
Ansprachen: Bezirks- und Landesobmann,
Übergabe der Erinnerungsbänder,
Festansprache: Nationalrat Dkfm. Dr. Albert Steidl,
Festzug mit Defilierung.

Nach dem Festakt gemütliches Beisammensein,
Es spielen:
Die Leoganger Trachtenmusik und das
„Kaiserecho“ aus Tirol.
Mit Festabzeichen freier Eintritt.
Es wäre für uns eine Ehre und Freude,
auch Ihre Kameradschaft begrüßen zu dürfen.

ÖKB Kameradschaft Leogang



Einmarsch der Kameradschaft Leogang unter Führung von
Obmann Stv. Riedlsperger Josef, Reiterbauer



Gratulation für Obmann Riedlsperger Josef durch die Landes-
und Bezirksobmänner für seine 42-jährige Obmannschaft



Begrüßungsgedichte der Trachtenkinder und Feldmesse mit
Pfarrer Piet Commandeur



Festakt am Schulhausplatz vor dem Kriegerdenkmal
Bilder: Kameradschaft Leogang



Überreichung der Fahnenbänder durch Höck Leni



Festzug

Bilder: Kameradschaft Leogang



Der Vorstand des Kameradschaftsbunds 1988

Personen:

vorne: Grießner Sigmund/Kugler, Riedlsperger Josef/Mesner, Riedlsperger Josef/Obmann, Riedlsperger Josef/Reiterb., Herzog Franz, Höck Leonhard

hinten: Scheiber Johann/Hartl, Bayer Walter, Hilzensauer Ludwig, Moßhammer Ferdinand, Meißner Franz, Müllauer Hans, Eder Georg, Pichler Klaus, Müllauer Hansjörg

In der Pinzgauer Post Nr, 31 vom 3. August 1988 erschien folgender Artikel über das 120-jährige Gründungsjubiläum (auszugsweise):

Der Grundgedanke der Kameradschaft wurde in den Schreckensjahren des Kriegs geboren. Wieder in der Heimat organisierte man Zusammentreffen von Leuten, die alle die Grausamkeiten des Kriegs über sich ergehen lassen mussten. Der Österreichische Kameradschaftsbund (ÖKB) ging aus Krieger- und Veteranenvereinen hervor und diente in Zeiten, als ein soziales Netz, wie wir es heute haben, noch nicht existierte, Verwundeten und Kriegsinvaliden als Hilfe und Versorgung. Um jenes Gefühl der Kameradschaft, wie es in Kriegszeiten nur entstehen kann, weiter leben zu lassen, werden heute auch Jungreservisten des Österreichischen Bundesheeres in den ÖKB aufgenommen, um auch ihnen jenes Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln.

Den würdigen Auftakt der Jubiläumsfeiern in Leogang bildete eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal im Gedenken an die Opfer vergangener Kriege.

Danach wurden zahlreiche Kameradschaftsbund-Mitglieder für ihre Verdienste geehrt.....

Pfandler Otto, als einziger Überlebender des 1. Weltkriegs im Verein, erhielt die Jubiläumsmedaille für 70 Jahre Mitgliedschaft.

Obmann Riedlsperger Josef erhielt zudem das silberne Bundesverdienstkreuz und das Ehrenzeichen in Silber der Gemeinde Leogang. Schon als 21-Jähriger wurde er zu den Waffen gerufen. Hoch ausgezeichnet kehrte er erst nach acht Jahren als Feldwebel in die Heimat zurück. Er hat die Führung des Kameradschaftsbunds Leogang seit nunmehr über 40 Jahre in Händen.

Den Höhepunkt der Feiern bildete die von Pfarrer Piet Commandeur zelebrierte Feldmesse und der große Festakt

am Sonntag. Wie schon tags zuvor waren viele Ehrengäste erschienen: Der Bundsobmann des ÖKB Dir. Dietler Eugen, Landesobmann Hptm. a.D. Röck Karl, Bezirksobmann Innerhofer Peter, Altbgm, NR Dr. Steidl Albert, Bgm, Scheiber Matthias, sowie Altbgm. Madreiter Sebastian und Gschwandtner Josef.

Zudem konnten 30 Kameradschaften aus Salzburg und Tirol begrüßt werden.

Sowohl der Landesobmann und der Bezirksobmann des ÖKB als auch Nationalrat Dr. Steidl Albert wiesen auf die Aktualität des ÖKB hin. Wir haben das Glück, in einem Land zu leben, wo wir nicht unmittelbar von Kriegen bedroht sind. Der Gedanke der Kameradschaft aber soll deswegen nicht in Vergessenheit geraten.

Nach der Übergabe der Fahnen-Erinnerungsbänder erfolgte der Abmarsch zur Defilierung. Wie auch schon am Vorabend fand die Feier ihren gemütlichen Ausklang im Festzelt.

Der Kameradschaft Leogang ist wirklich eine schöne Feier zu ihrem stolzen Jubiläum gelungen.

Nur schade, dass einige Gäste so wenig Geduld hatten.

Anmerkung: Der letzte Satz lässt vermuten, dass die Reden zu lang waren!

Das Jubiläumsfest war auch ein finanzieller Erfolg, es konnte mit 30.000 S Reingewinn abgeschlossen werden.

Die Preise im Bierzelt waren:

Bier 23 S (1,60 €), 1/2 Hendl 50 S (3,50 €),
1 Paar Würstl 28 S (1,5 €), 1 Semmel 2 S (0,14 €),
Limo 15 S (1,05 €), 1/4 Wein 25 S (1,75 €),
Spritzer 20 S (1,40 €), Schnaps 20 S (1,40 €),
Likör 15 S (1,05 €)

Ehrenzeichen und Verdienstmedaillen verliehen am 30.7.1988
anlässlich des 120-jährigen Gründungsfestes.

NAME	FUNKTION	SEIT	AUSZEICHNUNG
Johann Müllauer	Zeugwart u. Fahnenbegl.	1981	Verdienstmedaille in Silber
Alois Mühlthaler	Beisitzer	1978	Verdienstmedaille in Silber
Walter Bayer	Beisitzer	1978	Verdienstmedaille in Silber
Scheiber Johann	Beisitzer	1978	Verdienstmedaille in Silber
Albert Pletzenauer	Schußmeister	1970	Verdienstmedaille in Silber
Johann Riedlsperger	Kapellmeister		Verdienstmedaille in Silber
Ferdinand Moßhammer	Fähnrich	1981	Verdienstmedaille in Gold
Generaldir. a.D., Präs. d. Rot	Kreuzes Dr. H. Treichl		Verdienstmedaille in Gold
Siegmond Griebner	Beisitzer	1960	Verdienstmedaille in Gold
Albert Perterer	Subkassier	1960	Verdienstmedaille in Gold
Johann Madreiter	Subkassier	1968	Verdienstmedaille in Gold
Johann Andexer	Subkassier	1968	Verdienstmedaille in Gold
Vitus Rainer	Subkassier	1968	Verdienstmedaille in Gold
Josef Gschwandtner	Vizebürgermeister i.R. KOV Obm		Verdienstmedaille in Gold
Josef Riedlsperger	2. Obmannstellvertreter	1962	Landesehrenzeichen in Silber
Ludwig Hilzensauer	Beisitzer	1952	Landesehrenzeichen in Silber
Johann Macho	Beisitzer	1952	Landesehrenzeichen in Silber
Wenger Matthias	Subkassier	1952	Landesehrenzeichen in Silber
Agidius Müllauer	2. Fähnrich	1962	Landesehrenzeichen in Silber
Hutter Hermann	Subkassier	1956	Landesehrenzeichen in Silber
Franz Hechenberger	Subkassier	1956	Landesehrenzeichen in Silber
Leonhard Tribuser	Altbürgerm. u. Ehrenbürger		Landesehrenzeichen in Silber
Sebastian Madreiter	O.R. Altbürgermeister		Landesehrenzeichen in Silber
Dkfm. Dr. Albert Steidl	Nationalrat		Landesehrenzeichen in Silber
Josef Riedlsperger	Obmannstellvertreter	1966	Ehrenkreuz mit Schwert in Silber
Franz Herzog	Kassier	1958	Ehrenkreuz mit Schwert in Silber
Leonhard Höck	Schriftführer	1950	Ehrenkreuz mit Schwert in Silber
Josef Riedlsperger	Obmann	1947	Silbernes Bundesverdienstkreuz
Pfandler Otto		1918	Jubiläumsmedaille 70 Jahre Mitgl
Elisabeth Madreiter	Fahnenmutter		Blumenstrauß



Landesobmann Röck Karl und
Obmann Riedlsperger Josef nach
der Ehrung

Bilder: Kameradschaft Leogang

Eine vollständige Liste aller bisher
verliehenen Ehrenzeichen und
Medaillen findet man im Anhang

Obmann Riedlsperger Josef trat Ende 1988 aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Er war 43 Jahre Obmann und daher war dieser Schritt verständlich. Bei der Generalversammlung am 13. November 1988 wurde Riedlsperger Josef zum Ehrenobmann und Pfeffer Josef, Kriminalbeamter i. R., zu seinem Nachfolger als Obmann für eine Funktionsperiode von 3 Jahren gewählt.

Obmannstellvertreter wurde Eder Georg, Schneidermeister, Schriftführer wie bisher Höck Leonhard und ebenso Kassier Herzog Franz. Ebenso bestätigt wurden als Fähnrich Moßhammer Ferdinand und als Schussmeister Pletzenauer Albert.

Am 5. August 1989 fand die Eröffnung des Schaubergwerkes Schwarzleo statt. Der Verein war mit der Vereinsfahne und 40 Kameraden würdig vertreten.

1989 gab es am 9. und 10. September wieder einen 2-tägigen Gemeinschaftsausflug des Kameradschaftsbunds Leogang mit 64 Teilnehmern ins Mühl- und Waldviertel. Die Reise führte über Gmünd zum Naturpark Blockheide Eibenstein mit den riesigen Granitblöcken, Besuch des Zisterzienserstiftes Zwettl, zu den Kampalstauseen, zum Benediktinerstift Altenburg und zur Rosenberg, die schon 1117 von Minnesänger Walter von der Vogelweide besungen wurde. Über Langenlois und Krems ging es zum berühmten Kloster Melk. Den Abschluss bildete die Schallaburg.

Der Ausflug wurde bei Gesamtkosten von 51.000 S mit 28.860 S vom Verein subventioniert.



Pfeffer Josef, Obmann ab 1988

Bild: Fam. Pfeffer, Leogang



Die Rosenberg

Am 4. November 1990 fand bei der Jahreshauptversammlung die Wahl des Vereinsvorstandes statt:

Obmann Pfeffer Josef, Kriminalbeamter i.R.
 Obmannstv. , 2. Fähnr. Müllauer Ägidius, Matzbauer
 Schriftführer Höck Leonhard, Oberschulrat
 Kassier Herzog Franz, Bahnmeister i.R.
 Kassierstellvertreter Bayer Walter
 Fähnr. Moßhammer Ferdinand, ÖBB Bedienst. i.R.
 Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
 Zeugwart Müllauer Johann

Durch Unregelmäßigkeiten in der Finanzgebarung des Bundesverbandes des Kameradschaftsbunds kam es zum Austritt des Landesverbandes aus dem Bundesverband. Der Leoganger Kameradschaftsbund hat für eine rasche Klärung der Vorkommnisse und weiterhin für eine Mitgliedschaft im Bundesverband votiert. Es kam zur gerichtlichen Verurteilung wegen Veruntreuung mit einem Schuldenstand von 1,2 Mio S.

Von 28. bis 29. September 1991 fand wieder ein Gemeinschaftsausflug statt, diesmal nach Vorarlberg ins Bodenseegebiet. Der Unkostenbeitrag pro Person betrug S 500.-.



Bregenz, Meersburg, die Insel Mainau, Hohenems, Wart, Reute und das bayerischen Königsschloss in Linderhof wurden besichtigt.



Die Reisegruppe am Arlberg und die Blumeninsel Mainau

Bilder: Kameradschaft Leogang



Am 28. Juni 1992 fand unter der Beteiligung der Heimkehrer die feierliche Eröffnung des Bergbaumuseums und am 12. Juni 1993 die Ehrenbürger-Verleihung an Univ. Prof. Primar Dr. Frick Julian statt.



Eröffnung Bergbaumuseum Leogang

Bilder: Bergbaumuseum



Ehrenbürger-Feier für Univ. Prof. Dr. Frick Julian

Von 25. bis 26. September 1993 erfolgte ein Gemeinschaftsausflug ins Bergland von Oberösterreich, der Steiermark und Niederösterreich rund um Steyr.



Die Stadt Steyr

Bild: Kameradschaft Leogang

Besichtigt wurden die Stadt Gmunden, das Stift Kremsmünster, die Stadt Steyr, das Stift Melk und Mariazell.

Am 7. November 1993 war bei der Jahreshauptversammlung die Wahl des Vereinsvorstandes:

Obmann Müllauer Ägidius, Matzbauer
 Obmannstv. u. 2. Fähnr. Riedlsperger Josef, Reiterb.
 Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
 Kassier Herzog Franz, Bahnmeister i.R.
 Kassierstellvertreter Bayer Walter, Heeresbedienst.
 Fähnr. Moßhammer Ferdinand, ÖBB Bedienst. i.R.
 Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
 Zeugwart Müllauer Johann, Pensionist
 Schussmeister Aigner Johann, Gemeindeangest.

Es kam zu einem Generationswechsel im Vorstand, da Obmann Pfeffer Josef (seit 1988 Obmann) und Schriftführer Höck Leonhard aus Gesundheitsgründen nicht mehr kandidierten.

1994 wurden an zwei verdiente Vereinsmitglieder die Ehrenmitgliedschaft verliehen:

Höck Leonhard für 42 Jahre Tätigkeit als Schriftführer und Herzog Franz für 33 Jahre als Kassier.

Viele Jahre war der Schießstand des Kameradschaftsbunds beim Dorffest bereits Tradition. Er diente zur Aufbesserung der Vereinskasse und zum Gaudium der Besucher. Dieses Bild zeigt den Stand neben dem Vereinslokal Leoganger Hof im August 1993. Später war der Schießstand neben dem Kaufhaus Hutter.



Ehrenmitgliedschaft für Höck Leonhard und Herzog Franz

Personen: Obmannstv. Weilguny Franz, Höck Leonhard, Herzog Franz, Obmann Müllauer Agidius, Obmannstv. Riedlsperger Josef

Bilder: Kameradschaft Leogang



Im September 1995 war der nächste Gemeinschaftsausflug. In der Zeitung des Kameradschaftsbunds erschien dazu folgender Artikel:

Am 23.-24. September 1995 führte die Kameradschaft einen Zweitagesausflug ins Mühlviertel und ins angrenzende Tschechien durch. 58 Kameraden und Kameradenfrauen nahmen daran teil. Die Fahrt ging zuerst nach Passau und von da mit dem Schiff nach Linz. Nach kurzer Stadtbesichtigung wurde die Reise fortgesetzt nach Klaffen im oberen Mühlviertel. Im Gasthof Hochficht wurde Quartier bezogen. Nach dem hervorragenden Abendessen saß man gemütlich zusammen mit musikalischer Umrahmung. Am nächsten Tag ging die Fahrt weiter durch den Bayerischen Wald nach Philippsreuth, Volary, Moldaustausee, Krumau. In Krumau wurden Schloss und Altstadt besichtigt. Man war beeindruckt von diesem schönen alten Städtchen. Anschließend wurde dann noch Budweis besichtigt. Über Freistadt und Linz, mit einem lustigen Aufenthalt beim Röhrenwirt, trafen wir froh gelaunt und mit vielen neuen Eindrücken in Leogang ein. Besonderer Dank gebührt den Reiseleitern Höck Leonhard und Herzog Franz, welche diesen Ausflug bestens organisiert haben.



Donauschiffahrt von Passau nach Linz mit Schleusen

Bilder: Kameradschaft Leogang



Krumau



Der prächtige Stadtplatz von Budweis

Bilder: Kameradschaft Leogang

Aus dem Jahr 1995 stammen die Bilder der Fronleichnamsprozession in Leogang, wo wie alle Jahre der Kameradschaftsbund eine repräsentative Abordnung mit Fahne stellte.

Die Verschönerung der weltlichen und kirchlichen Feste durch die Leoganger Vereine ist ein besonderer Verdienst dieser Organisationen. Bei der Fronleichnamsprozession lebt diese alte Tradition in besonderem Maße fort.



Fronleichnamsprozession 1995 auf dem Weg zur Wirtskapelle



Auf dem Dorfplatz

Bilder: Kameradschaft Leogang

Der Kameradschaftstag im November 1995 fand bei einem frühen Wintereinbruch statt.



Bei der Jahreshauptversammlung am 11. November 1996 erfolgte eine Statuten-Änderung mit Verlängerung der Funktionsdauer des Vorstandes von 2 auf 3 Jahre.

Wahl bei der Jahreshauptversammlung am 3. Nov. 1996:
 Obmann Müllauer Ägidius, Matzbauer
 Obmannstv. u. 2. Fähnr. Riedlsperger Josef, Reiterb.
 2. Obmannstv. Weilguny Franz, Pensionist
 Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
 Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindebeamter
 Kassier Herzog Franz, Bahnmeister i.R.
 Kassierst. Bayer Walter, Heeresbediensteter
 Fähnrich Moßhammer Ferdinand, ÖBB Bedienst. i.R.
 Fahnenbegl., Zeugwart Müllauer Johann, Pensionist
 Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
 Schussmeisterstv. Aigner Johann, Gemeindeangest.

Am 5. Juni 1997 starb unerwartet der amtierende Obmann Müllauer Ägidius, Matzbauer, im 60. Lebensjahr. Er war als erster Jungreservist seit 1993 Obmann des Kameradschaftsbunds.

Riedlsperger Josef, Reiterbauer, übernahm interimistisch das Obmann-Amt bis zur nächsten Hauptversammlung.



Obmann Müllauer Ägidius
 Bild: Müllauer Elisabeth, Leogang

Im September 1997 stand eine Gemeinschaftsreise in die Schweiz am Programm. Die Reise führte über Landeck, Scuol, St. Moritz, Julierpass nach Savognin. Dort Übernachtung und am nächsten Tag mit dem Bus nach Tiefencastel und mit dem Bernina-Express über Albula, Pontresina, Berninapass nach Tirano. Über den Tonale-Pass ging es nach Bozen und über Innsbruck nach Leogang.



Fahrt mit dem Bernina-Express
 Bild: Kameradschaft Leogang

Bei der Jahreshauptversammlung am 9. Nov. 1997 wurde Dum Josef, Maschinist, als neuer Obmann gewählt.



Dum Josef, neuer Obmann seit 1997
 Bilder: Kameradschaft Leogang



Jedes Jahr, so auch 1998, wird beim Tag der Kameradschaft anfangs November eine Gedenkfeier für die gefallenen und verstorbenen Kameraden durchgeführt. Sie beginnt mit einem Kirchgang und dann folgt das Totengedenken mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal.

Der Nachmittag und Abend ist dann dem heiteren Leben gewidmet mit Kranztanz und einem Ball.



Kirchgang



Ehrung der Gefallenen im Kriegerdenkmal

Bild: Kameradschaft Leogang

130-jähriges Gründungsjubiläum 1999

Das Jahr 1999 war Anlass, das 130-Jahr-Jubiläum seit der Gründung 1869 zu begehen. Es wurde am 3. September mit einem Festkonzert der Musikkapelle Leogang unter der Kaiser-Linde beim Hüttwirt und einer 3-tägigen Gemeinschaftsfahrt von 24. bis 26. September nach Italien gefeiert.



Bei der Kaiser-Linde in Hütten 1999

Pers.: Obm. Dum Josef, Riedlsperger Josef, Herzog Franz, Hilzensauer Ludwig



*Kaiserlinde
1999*

*Bilder:
Kameradschaft*

Vor der Gemeinschaftsfahrt im September stand noch eine interessante Reise am 1. August 1999 auf dem Programm: Cima Grappa in Oberitalien. Dieser Berg war im ersten Weltkrieg heiß umkämpft und in der entscheidenden Schlacht am Cima Grappa im Jahr 1918 verloren 12.000 Italiener und 10.000 Österreicher ihr Leben. 1930 wurde ein Heldendenkmal und Ossarium zur Erinnerung errichtet. An diesem Heldengedenken nahmen auch der Leoganger Bürgermeister Scheiber Matthias und die Musikkapelle teil.



SONNTAG, 1 AUGUST 1999

PROGRAMM:

- 9,30 Versammlung aller repräsentativen Persönlichkeiten vor der Kaserne "Milano".
- 9,45 Aufmarsch des Zuges bis zum Sacello
- 9,50 Militärische Ehrenbezeugungen.
- 10,00 Kranzweihe und -niederlegung am italienischen und österreichisch-ungarischen Friedhof, am Partisanendenkmal und am Grab des Generales Viola.
- 10,15 Begrüssung durch den Präsident der Provincia di Treviso, dott. Luca Zaia.
- 10,20 Aussprache des General C.A. (r) Ilio Muraca.
- 10,30 Begrüssung durch die Vertreter der Republiken Österreich und Frankreich.
- 10,40 Hl. Messe zelebriert von S.E. Mons. Dino De Antoni Erzbischof von Gorizia.

Während der Feier spielen:

- die Trachtenmusikkapelle di Leogang (Österreich)
- die Società Filarmonica di Crespano del Grappa
- und es singt der Chor Edelweiss - ANA Montegrappa aus Borso del Grappa.



Pers.: Eder Georg jun., Eder Georg sen., Weilguny Franz, Scherthaner Johann, Obm. Dum Josef, Höck Leonhard, Bürgerm. Scheiber Matthias



Festprogramm und Leoganger Delegation (rechts)



Heldengedenken in Cimone Grappa am 1. August 1999



Bilder: Kameradschaft Leogang



Vor dem Ehrenmal für die Gefallenen der österr. Armee in Monte Grappa
 Personen: Eder Georg sen., Weiglunz Franz, Schermthaler Johann, Obmann Dum Josef

Vom 24.-26. September 1999 fand eine Gemeinschaftsfahrt nach Triest, Lignano und Venedig statt.

Auf der Hinfahrt wurde die Krieger-Gedenkstätte Redipuglia nördlich von Triest besucht. In dieser größten Gedenkstätte Italiens sind aus dem 1. Weltkrieg 100.000 Gefallene beerdigt, davon 40.000 namentlich vermerkt. Es ist der Blutzoll der 12 Isonzoschlachten zwischen 1915 und 1918, bei denen österreichische und italienische Soldaten beteiligt waren. Besonders grausam war der Gebirgskampf, von dem noch heute viele Kavernen und Festungswerke zeugen.

Die Weiterfahrt führte nach Triest mit Besichtigung des Schlosses Miramare und nach Lignano, wo übernachtet wurde. Am nächsten Tag ging es mit dem Schiff von Punta Sabbioni nach Venedig. Zurück wieder mit Schiff und Bus nach Lignano. Heimfahrt über Pordenone, Longarone, Cortina, und Lienz.

Am Vorabend der Gedenkfeier spielte die Musikkapelle Leogang ein Konzert in Crespano della Grappa

Bilder: Kameradschaft Leogang



Venedig - Markuskirche, Tauben-Tauben-Tauben, Leni und Leonhard Höck, Rialtobrücke

Bilder: Kameradschaft Leogang



Die Reisegruppe vor dem Denkmal in Redipuglia

Bild: Kameradschaft Leogang

Aus Anlass des 130-Jahr-Jubiläums wurde die aktuelle Vereinsfahne aus dem Jahr 1952 restauriert und ist gut gerüstet für viele Ausrückungen.

Wahl des Vereinsvorstandes bei der Jahreshauptversammlung am 21. Nov. 1999:

- Obmann Dum Josef, Maschinist
- Obmannstv. Riedlsperger Josef, Reiterbauer
- 2. Obmannstv. Weilguny Franz
- Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
- Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindeang.
- Kassier Madreiter Sebastian, Ökonomierat
- Kassierstv. Bayer Walter
- Fähnrich Scherthner Johann, Lehrer
- 2. Fähnrich Moßhammer Ferdinand
- Fahnenbegl., Zeugwart Müllauer Johann
- Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
- Schussmeisterstv. Aigner Johann, Gemeindeangest.

Am 4. und 5. August 2000 fand eine weitere Fahrt zur Gedenkstätte Monte Grappa in Oberitalien statt. Eine Delegation des Kameradschaftsbunds Leogang nahm daran teil.

Kameradschaft Leogang

Traditionelle Gedenkfeier am Monte Grappa

Am 5. und 6. August 2000 fand die schon traditionelle Soldatengedenkfeier zur Erinnerung an die schweren Kämpfe am Monte-Grappa-Gebirgsstock während des Ersten Weltkrieges statt. Der von Hofrat Hinterstoisser aus Zell am See jedes Jahr organisierten Fahrt gehörte auch heuer wieder eine Abordnung des Kameradschaftsbundes Leogang an. Neben Fähnrich Ing. Johann Scherthner, der diesmal die Bezirksfahne trug, gehörten weitere drei Kameraden aus Leogang der Pinzgauer Delegation an. Nach einem eindrucksvollen Gottesdienst, gestaltet vom Erzbischof von Belluno sowie anderen Priestern, hielt auch Schützenkurator Dr. Paarhammer eine

Rede am Denkmal der italienischen Soldaten. Fast 100 Standarten und Fahnen bildeten einen eindrucksvollen Rahmen. Anschließend rückten wir zum Denkmal der k. u. k. Armee ab, das etwa 500 m entfernt liegt. Davor bildete sich eine eindrucksvolle Formation, der neben zwei Musikkapellen aus Kaprun und Weiz/Stmk., die Kapruner Schützen, Kaiserjägerschützen, Mitglieder des ÖKB und des österreichischen Bundesheeres sowie andere Vereinigungen angehörten. Prof. Dr. Paarhammer sprach ein bewegendes Gebet, und nach Abspielen mehrerer österreichischer Soldatenmärsche endete die Gedenkveranstaltung auf dem heiß umkämpften Berg.

Die nächste Gemeinschaftsfahrt war von 21. bis 23. Sept. 2001 nach Slowenien.

Die Fahrtroute war Felbertauern - Villach - Wurzenpass - Kobarid (Besuch des Isonzo-Museums aus dem 1. Weltkrieg) - Laibach - Radovljica (Übernachtung).

Am 2. Tag Besuch der Höhle in St. Kanzian und eine Abendunterhaltung in Begunje.

Am 3. Tag Fahrt über den Loiblpass nach Friesach (Besuch der Landesausstellung „Mittelalter“). Heimfahrt über die Tauernautobahn.

Im Frühjahr 2001 wurden die großen alten Lärchen beim Kriegerdenkmal von den Gemeindearbeitern gefällt und junge Bäume gepflanzt. Auf den ersten Blick wirkte der Eingang zum Denkmal etwas nackt, aber mittlerweile sind die jungen Bäume schon wieder gewachsen.



Der Aufgang zum Kriegerdenkmal vor und nach der Schlägerung der Lärchen

Bilder: Bergbaumuseum Leogang

Bei der Jahreshauptversammlung am 17. Nov. 2002 wurde der Vereinsvorstand unverändert wiedergewählt:

- Obmann Dum Josef, Maschinenschlosser
- Obmannstv. Riedlsperger Josef sen., Reiterbauer
- 2. Obmannstv. Weilguny Franz, Pensionist
- Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
- Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindebeamter
- Kassier Madreiter Sebastian, Ökonomierat
- Kassierstv. Bayer Walter, Heeresbediensteter
- Fähnrich Scherthner Johann, Lehrer
- 2. Fähnrich Moßhammer Ferdinand, ÖBB-Bedienst. i.R.
- Fahnenbegl., Zeugwart Müllauer Johann, Pensionist
- Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
- Schussmeisterstv. Lederer Wilfried, Gemeindeang.

2003 gab es wieder einen Gemeinschaftsausflug von 26. bis 28. September, diesmal ins Weinviertel und nach Wien. In Retz wurde die Stadt und die Tiefe eines Weinkellers besichtigt und in Wien mit einer Stadtrundfahrt die Hofburg, der Stephansdom, die Kaisergruft sowie das Schloss Schönbrunn. Auf der Rückfahrt standen am Heldenberg das Grabmal von Feldmarschall Radetzky und in Artstetten das Schloss des Erzherzogs Franz Ferdinand am Programm.



Die Reisegruppe vor dem Belvedere in Wien

Bild: Kameradschaft Leogang

Für die Restaurierung der ersten Fahne des Vereins aus dem Jahr 1895 wurde bereits 2002 ein Auftrag an Frau Jordan in Fusch vergeben. Diese Fahne war 1922 durch Überdeckung des kaiserlichen Adlers mit einem rot-weiß-roten Wappen umgearbeitet worden. Ziel der Restaurierung war die Herstellung des alten Zustandes und eine Konservierung des durch Alter gelittenen Tuches.

Am Tag der Kameradschaft im November 2003 wurde das Ergebnis präsentiert. Die Fahne zeigt auf einer Seite den kaiserlichen Doppeladler und auf der zweiten den Hl. Georg.



Die renovierte Vereinsfahne von 1895 mit Doppeladler

Bilder: Madreiter Josef/Leogang



St. Georg auf der Rückseite

Bei der Jahreshauptversammlung am 16. Nov. 2003 wurde die renovierte Fahne von 1892 von Pfarrer Rainer Hans geweiht und eine Spende von 1000 € von den Bergbahnen und der Raiffeisenkasse entgegengenommen. Bürgermeister Scheiber Matthias sagte ebenfalls eine namhafte Spende der Gemeinde Leogang zu. Einen Glaskasten für die Aufbewahrung der Fahne spendeten die Tischlerei Scheiber und die Glaserei Hinterseer.

Anschließend fand die Ehrung von 10 Kameraden für die 60-jährige und von 30 Kameraden für die 40-jährige Mitgliedschaft beim Kameradschaftsbund statt.



Die ausgezeichneten Kameraden und die Marketenderin Müllauer Barbara

Bild: Kameradschaft Leogang

Von 24. bis 25. September 2005 fand eine Gemeinschaftsfahrt nach Bayern statt. Besucht wurden am 1. Tag Altötting, Landshut, das Kloster Weltenburg, der Donaudurchbruch und Kelheim. Am 2. Tag gab es eine Stadtführung in Regensburg und danach Heimfahrt über Freising, Wasserburg und Chiemsee nach Leogang.

Am 20. November 2005 war wieder eine Wahl des Vereinsvorstandes angesagt:

- Obmann Dum Josef, Maschinenschlosser
- Obmannstv. Riedlsperger Josef sen., Reiterbauer
- 2. Obmannstv. und Kassierstv. Bayer Walter, Pensionist
- Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
- Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindebeamter
- Kassier ÖR Madreiter Sebastian, Bauer
- Fähnrich Ing. Scherthner Johann, Lehrer
- 2. Fähnrich KR Rieder Siegfried, Transportuntern. i. R.
- Fahnenbegl. und Zeugwart Perwein Josef, Pensionist
- Schussmeister Pletzenauer Albert, Gemeindeangest.
- Schussmeisterstv. Lederer Wilfried, Gemeindeang.

Es gab wieder eine Ehrung für langjährige Mitglieder, zweimal für 60-jährige Mitgliedschaft (KR Fischbacher Kaspar und Neumayer Josef) und dreimal für 40-jährige Mitgliedschaft (Hirschbichler Leo, Herzog Hans, Scheiber Alois).

Bei der Jahreshauptversammlung wurden auch neue Vereinsstatuten beschlossen (siehe Anhang).

Das Holzkreuz am Kriegerdenkmal wurde von Müllauer Johann mit einer Holzspende vom Paulingbauern Dum Matthias neu angefertigt.

Beim Tag der Kameradschaft am 19. November 2006 wurde erstmals die alte renovierte Fahne von 1895 mitgetragen.



Schärpen kennzeichnen die Ausschussmitglieder des Kameradschaftsbunds. Die Spender der Vereins-Schärpen zwischen 2007 und 2010 waren:

Altenberger Josef, Eberl Rudolf,
 KR. Fischbacher Kasper, Hartl Michael,
 Höck Leonhard, Hörl Anton,
 Madreiter Rupert, Ök.Rat Madreiter Sebastian,
 Müllauer Leonhard, Müllauer Hermann,
 Prantner Peter, KR Rieder Siegfried,
 Seer Helmut, Dr. Steidl Albert, Weilguny Franz

Renovierte Fahne aus 1895



Der Vereinsausschuss 2006

Personen: 1. Reihe: Rieder Siegfried, Höck Leonhard, Bierbaumer Kathi, Obmann Dum Josef, Perwein Josef

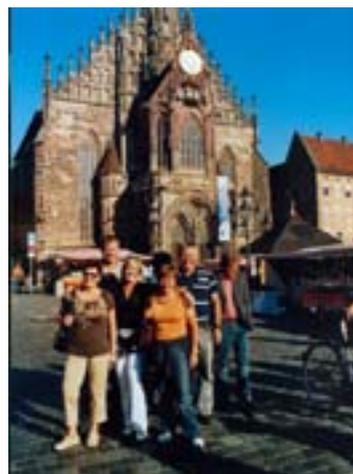
2. Reihe: Bayer Walter, Eder Georg, Müllauer Rupert, Obmannstv. Riedlsperger Josef

3. Reihe: Pichler Klaus, Wartbichler Josef, Scheiber Johann, Pletzenauer Albert, Madreiter Sebastian

Bilder: Kameradschaft Leogang

Am 7. Oktober 2006 stand ein Tagesausflug nach Tegernsee auf dem Programm. Bad Tölz wurde besichtigt und von Tegernsee ging es mit dem Schiff nach Bad Wiessee, wo die dortige Spielbank besucht wurde. Krawatte und Sakko waren in der Spielbank Pflicht!

2007 veranstaltete der Kameradschaftsbund einen 3-tägigen Ausflug nach Nürnberg, Dinkelsbühl und Nördlingen.



In Nürnberg wurde das Dokumentationszentrum des Reichsparteitagsgeländes besucht und eine Stadtführung mitgemacht.

In Dinkelsbühl gab es einen Stadtrundgang.

Frauenkirche in Nürnberg



Nördlingen, die mittelalterliche Stadt

Bilder: Kameradschaft Leogang

Am 16. November 2008 war nach drei Jahren Funktionsperiode wieder eine Wahl des Vereinsvorstandes fällig:

Obmann Dum Josef, Maschinenschlosser
 Obmannstv. Riedlsperger Josef sen., Reiterbauer
 2. Obmannstv. und Kassierstv. Bayer Walter, Pensionist
 Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
 Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindebeamter
 Kassier ÖR Madreiter Sebastian, Bauer
 Fähnrich Ing. Schernthaler Johann, Lehrer
 2. Fähnrich KR Rieder Siegfried, Transportuntern. i. R.
 Fahnenbegl. und Zeugwart Perwein Josef, Pensionist
 Schussmeister Lederer Wilfried, Gemeindeangest.
 Schussmeisterstv. Pletzenauer Albert, Gemeindeang.

Für langjährige Mitgliedschaft beim Kameradschaftsbund wurden 2008 folgende Kameraden geehrt:

Für 25 Jahre:

Herzog Josef, Eberl Georg, Pichler Bruno,
 Scheiber Wolfgang, Wenger Johann, Widauer Franz,
 Kapellmeister Riedlsperger Johann

Für 40 Jahre:

Hotter Johann, Scheiber Johann

Für 50 Jahre:

Wieser Herbert, Bayer Walter, Steiner Leo, Müllauer
 Rupert, Obwaller Johann, Riedlsperger Josef sen.,
 KR Rieder Siegfried

Kapellmeister Ing. Riedlsperger Johann erhielt das
 Ehrenzeichen des Landes in Gold

Schussmeister Pletzenauer Albert wurde für 35 Jahre
 Schussmeister geehrt.



Die Musikkapelle Leogang in Bergmannsuniform im Jahr 2007 mit Kapellmeister Ing. Riedlsperger Hans und Obmann Maier Martin

Bild: Foto Jelinek, Saalfelden



Eine Ausrückung 2008 zum 125-jährigen Jubiläum des Kameradschaftsbunds Taxenbach

Personen: Schernthaler Hans (Fähnrich), Rieder Siegfried (2. Fähnrich), Joseph Dum (Obmann), Bierbaumer Katharina (Marketenderin)

Für die Treue der Kameraden zum Verein ist es ein gutes Zeichen, dass so viele Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft gefeiert werden können.

2009 bekamen folgende Kameraden eine Ehrung:

Für 40 Jahre:

Scheiber Johann (Rosental 67), Scheiber Rupert, Lerchl Ernst

Für 50 Jahre:

Scheiber Josef (Sinning 17), Müllauer Rudolf, Gruber Othmar, Klingler Josef, Seer Helmut, Eder Rupert (Rain 8), Eder Rupert (Rain 13)

Für 70 Jahre:

Dr. Treichl Heinrich, Wartner Alois, Reichsöllner Thomas



Die geehrten Kameraden 2008 mit Bürgermeisterin Hammerschmied-Rathgeb Helga

Bilder: Kameradschaft Leogang

Die Verdienstmedaille in Silber erhielten:

Ing. Schernthaler Johann (10 Jahre Fähnrich), Müllauer Rupert (seit 1999 Subkassier), Zehentner Rupert (10 Jahre Schriftführer-Stv.), Holzer Alfred (seit 1996 Ausschussmitglied und Fahnenbegleiter), Perwein Josef (10 Jahre Subkassier)

Die Verdienstmedaille in Gold erhielten:

Pichler Klaus (seit 1984 im Ausschuss und Subkassier), Heugenhauser Josef (seit 1986 im Ausschuss und Subkassier)

Das Landesehrenzeichen in Gold:

Kassier Madreiter Sebastian

Das Landesehrenzeichen in Silber mit Schwertern:

Kapellmeister Ing. Riedlsperger Johann

Im September 2009 erfolgte ein 2-tägiger Gemeinschaftsausflug in die Steiermark. Die Fahrt führte nach Leoben mit einer Besichtigung der Gösser-Brauerei und Übernachtung im Hotel Kindler. Die Rückfahrt am nächsten Tag war über Eisenerz, Göstling, Waidhofen, Weyer und Bad Hall.

Da Kassier Ökonomierat Madreiter Sebastian aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegte, war eine Ergänzungswahl am 15. November 2009 erforderlich:

Obmann Dum Josef, Maschinist
 Obmannstv. Riedlsperger Josef sen., Reiterbauer
 2. Obmannstv. und Kassierstv. Bayer Walter, Pensionist
 Schriftführer Eder Georg, Schneidermeister
 Schriftführerstv. Zehentner Rupert, Gemeindebeamter
 Kassier Müllauer Leonhard, Handelsangestellter
 Fähnrich Ing. Schernthaler Johann, Lehrer
 2. Fähnrich Eder Gerhard, Maurer
 Fahnenbegl. und Zeugwart Perwein Josef
 Schussmeister Lederer Wilfried, Gemeindeangest.
 Schussmeisterstv. Pletzenauer Albert, Gemeindeang.

Folgende Ehrungen für treue Mitgliedschaft gab es 2010:

Für 25 Jahre:

Bachmann Blasius, Fürstauer Walter, Gruber Josef, Herzog Albert, Ing. Herzog Manfred, Hirschbichler Johann, Langegger Johann, Pichler Alois, Dr. Wechselberger Adolf

Für 40 Jahre:

Bacher Georg, Riedlsperger Johann (Sinning 8), Riedlsperger Johann (Hütten 20), Schwaiger Georg

Für 50 Jahre:

Weißbacher Georg, Ing. Veider Helmut, Scheiber Georg, Rainer Vitus, Müllauer Rupert, Müllauer Georg (Sinning 9), Seer Herbert

Für 70 Jahre:

Schwaiger Ferdinand, Bernatzky Konrad
 Freundschaftsbrosche in Silber des Sbg.
 Kameradschaftsbunds:
 Bierbaumer Kathi (5 Jahre Marketenderin)

2010 gab es auch eine ganz seltene Feier:

Am Aschermittwoch wurde der 100. Geburtstag von Riederhäusl-Altbauer Scheiber Matthias gefeiert.

Die Musikkapelle brachte ihm ein Ständchen und die Gemeinde gratulierte mit einem „Buglkerwe“ voll Spezereien. In einer gesonderten Feier gratulierte der Kameradschaftsbund.



Gratulation zum 100er für Scheiber Matthias, „Riederhäusler“

Personen: Obmann-Stv. Riedlsperger Josef/Reiterbauer, Obmann Dum Josef, Scheiber Matthias/Riederhäusl, Ökonomierat Madreiter Sebastian

Bild: Kameradschaft Leogang



Der Vereinsausschuss im März 2011

*Personen: 1. Reihe: Obmannstv. Riedlsperger Josef, Höck Leonhard, Bierbaumer Kathi, Obmann Dum Josef, Bayer Walter, Schermthaler Johann
 2. Reihe: Pletzenauer Albert, Eder Georg, Heugenhauser Josef, Ing. Eder Josef, Müllauer Leonhard
 3. Reihe: Pichler Herbert, Rainer Vitus, Zinkl Helmut, Müllauer Rupert, Zehentner Rupert, Scheiber Johann
 4. Reihe: Hrdlicka Eduard, Pichler Klaus, Wartbichler Josef, Moser Herbert
 (nicht im Bild: Eder Gerhard, Holzer Alfred)*

Bild: Madreiter Josef

Statuten
des
Veteranenvereines
zu
Saalfelden.

Im Selbstverlage des Vereines.

Druck von Ed. Kugellberger in Salzburg.

§. 1.
Sämmtliche Veteranen des Bezirkes Saalfelden verbinden sich als Kameraden und Waffenbrüder zur wechselseitigen Unterstützung, und bilden zu diesem Behufe einen Verein in den Gemeinde-Bezirken Markt und Land Saalfelden, Alm, Leogang und Ober-Weisbach.

Der Zweck des Vereines ist, seinen Mitgliedern im Erkrankungsfall die erforderliche ärztliche Hilfe und Medicamente, soweit es die Vereins-Vorstellung für nothwendig findet, auch Wart, Pflege, Speise und Unterkunft, im Sterbefalle ein ordentliches Geleite zum Grabe und Zahlung einer heiligen Messe aus Vereinsmitteln zu verschaffen.

§. 2.
Der Verein hat seinen Sitz im Markte Saalfelden.

§. 3.
Mitglied dieses Vereines kann jeder unbescholtene Mann werden, der beim Militär gedient hat und nicht in Aktivität oder im Genuße einer ärarischen Pöhnung steht, muß sich jedoch bereits drei Wochen in loco befinden, zur Zeit der Aufnahme vollkommen gesund sein.

§ 4

Jeder Mann, der in den Verein aufgenommen zu werden wünscht, hat sich an den Vereinsvorstand zu wenden, und die in §. 3 erforderlichen Bedingungen nachzuweisen.

Der Vereinsvorstand entscheidet über die Aufnahme

Wer sich wegen verweigerter Aufnahme gekränkt findet, kann sich bei der nächsten Vereinsversammlung melden, in welcher ein Schiedsgericht, bestehend aus drei ehrenhaften Veteranen eingesetzt, welche von den Vereinsmitgliedern mit Stimmenmehrheit gewählt werden.

Ueberhaupt steht jede Entscheidung, welche sich bei vorkommenden Streitigkeiten in Vereinsangelegenheiten ergeben mögen, dem Schiedsgerichte zu; gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes steht Niemand eine Berufung zu.

§ 5.

Der Eintretende hat zugleich eine Aufnahmegebühr von zehn Kreuzern, nebst einem monatlichen Beitrag von zwanzig Kreuzern österr. Währ. zu entrichten, welcher Beitrag auf einen Monat in Voraus bezahlt werden muß.

Zur Einbringung der monatlichen Beiträge findet alle Monat an jedem ersten Sonntag eine Versammlung des Vereines statt.

§. 6.

Zur Förderung eines Stammkapitals hat ein Mitglied erst dann Anspruch auf Unterstützung, wenn

es dem Vereine ein ganzes Jahr angehört, oder den Betrag für ein ganzes Jahr in Voraus entrichtet hat.

§. 7.

Wenn ein Vereinsmitglied erkrankt und überhaupt die Hilfe des Vereines in Anspruch nehmen will, so hat es sich an den Vereinsvorstand zu wenden, und das erforderliche ärztliche Zeugniß beizubringen.

§. 8.

Die Behandlung der Kranken geschieht auf Kosten des Vereines, durch die in loco wohnhaften Ärzte und haben diese auch die Medicamente abzugeben. Die Wahl des Arztes bleibt jedem Kranken freigestellt.

Die Rechnungen der Ärzte müssen spezifizirt und mit nominativer Anführung des Kranken vorgelegt werden.

Hat der Kranke sein Vertrauen zu einem fremden Arzte, so kann er sich von demselben die Arzneien verschreiben, und die verschriebenen auf Kosten des Vereines bei dem in loco befindlichen Arzte bereiten lassen, der auswärtige Arzt erhält vom Vereine weder ein Ganggeld noch eine Ordinationsgebühr, sondern hat der Kranke dies selbst zu entrichten.

§. 9.

Wenn ein erkranktes Mitglied sich selbst, d. h. im eigenen Hause versorgen will, so kann ihm vom Vereinsvorstand im Einvernehmen mit dem Ausschusse ein täglicher Verpflegungsbeitrag von zehn bis zwanzig Kreuzern ö. W. und die Bezahlung der ärztlichen Behandlung bewilligt werden.

§. 10.

Jedem Mitgliede steht jederzeit der Austritt aus dem Vereine frei, es hat aber der Ausscheidende keinen Anspruch auf Rückerstattung der von ihm bereits erlegten Beträge; desgleichen verliert er jeden Anspruch auf Unterstützung im Krankheits- und Sterbefalle.

§. 11.

Aus dem Vereine ausgeschlossen werden:

- Wer auf längere Zeit die im §. 1 angeführten Ortschaften verläßt, wird von dem Zeitpunkte an, als er auswärtig eine Wohnung bezieht oder in Dienste tritt, als vom Vereine ausgeschlossen angesehen.
- Wer den bestimmten Beitrag durch drei Monate nicht bezahlt.
- Alle Jene, welche wegen eines aus Gewinnsucht oder gegen die öffentliche Sittlichkeit begangenen Verbrechens abgestraft wurden; hierüber entscheidet in erster Instanz die Vereinsvorsiehung.

§. 12.

Wenn Krankheiten entstehen, bei welchen entweder der Staat oder die Landeskonkurrenz die Heilungskosten zu tragen hat, und nicht aus diesen Mitteln die gänzliche Heilung eines Mitgliedes bestritten wird, so kann der Verein nur nach Maßgabe der Verhältnisse in Anspruch genommen werden.

§. 13.

Wenn ein Vereinsmitglied von einer Krankheit befallen wird, welche nach dem Ausspruche der Ärzte

unheilbar ist, so kann ihm die Hilfe vom Vereine entzogen werden, jedoch muß ihm in diesem Falle sein erlegter Beitrag zurückgestellt werden, außer wenn er:

- Mit Verschwiegenheit dieser Krankheit eingetreten, oder
- vom Vereine schon eine Unterstützung genossen hat.

§. 14.

Die Vereinsvorsiehung besteht aus dem Vorstande und dessen zwei Stellvertretern, einem Kassier, einem Buchführer, fünf Ausschüssen und zwei Erfahrmännern, welche aus der Mitte des Vereines durch Stimmenmehrheit mittelst Stimmzetteln gewählt werden.

Die Wahl ist immer öffentlich bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte sämmtlicher Mitglieder, und die Gewählten, je nach ihrer Eigenschaft, verpflichtet sich, ihre Stelle durch ein Jahr zu bekleiden.

Es hat jedes Vereinsmitglied das Recht zu wählen und gewählt zu werden, wenn es die erforderliche Fähigkeit dazu besitzt.

§. 15.

Die Vereinsvorsiehung ist in allen Fällen in Bezug auf Vermögensgebarung und Verwaltung das beschließende Organ und sind deren Beschlüsse, zu deren Gültigkeit die absolute Stimmenmehrheit der Mitglieder, von denen mindestens Zweidrittel anwesend sein müssen, erforderlich ist, für jedes Mitglied bindend. Nur in offenkundig erweislichen Fällen steht die Berufung an die Generalversammlung offen.

§. 16.

Eine Neuwahl ist erforderlich, wenn ein Mit-

glied der Vorstehung mit Tod abgeht oder aus begründeter Ursache seine Stelle niederlegt, oder aus dem Vereine austritt oder ausgeschlossen wird.

§. 17.

Das vollziehende Organ in Vereinsangelegenheiten ist immer der Vereinsvorstand oder dessen Stellvertreter, und vertritt derselbe in allen Angelegenheiten den Verein auch nach außen.

§. 18.

Die Vereinsgelder sind unter persönlicher Haftung des Verwaltungsrathes, das ist der sämtlichen Mitglieder der Vereinsvorstehung, gewissenhaft zu verrechnen, größere Beträge fruchtbringend anzulegen und alljährlich vor den versammelten Mitgliedern, an einem vom Vorstande hiezu bestimmten Tage, in abgeschlossener und belegter Rechnung die Verwendung nachzuweisen. Dabei ist auch dem Vorstande oder dessen Stellvertreter kurzer Bericht über die wichtigsten Angelegenheiten des Vereines und die Vorkommnisse mitzutheilen, sowie auch die Höhe der Beitragleistung für das nächste Jahr bestimmt wird.

§. 19.

Auf begründetes Verlangen von 20 Mitgliedern hat die Vereinsvorstehung binnen acht Tagen geschlossene Rechnung zu legen.

§. 20.

Die Vereinsvorstehung ist ermächtigt, zu Vereinszwecken und Geschäften Diener aufzunehmen und aus Vereinsmitteln bis zu einem Betrage von jährlich 10 fl. ö. W., zu bezahlen, ebenso alle baaren Auslagen des Vorstandes oder dessen Stellvertreters

für Vereinszwecke, soweit sie nachgewiesen werden, aus Vereinsmitteln zu vergüten.

§. 21.

Jedes Vereinsmitglied hat bei seinem Eintritt in den Verein das Versprechen abzugeben, diese Statuten zu beobachten.

§. 22.

Es bleibt der Vereinsvorstehung unbenommen, Männer, die sich um den Verein verdient machen, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Dieselben sind aber nicht an die vorgeschriebenen jährlichen Beiträge gebunden, sind daher auch nicht berechtigt, auf eine Unterstützung Anspruch zu machen, sowie dieselben auch nur auf spezielle Einladung zu festlichen Ausrückungen und Versammlungen erscheinen können.

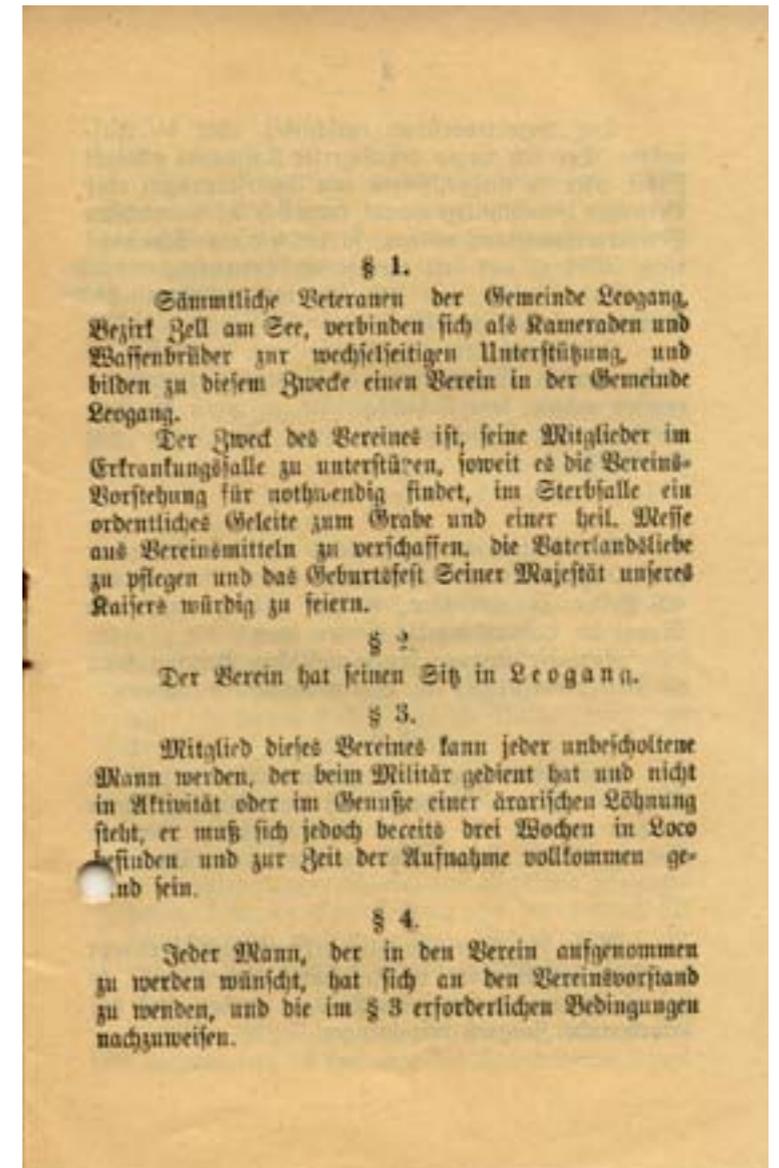
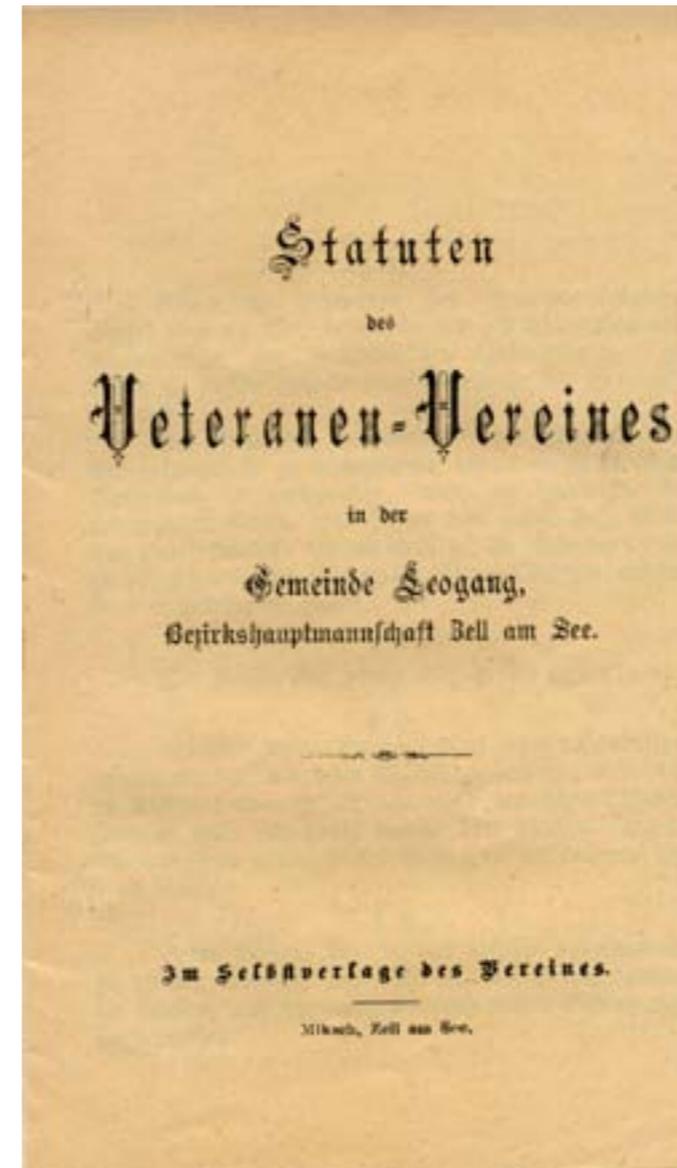
§. 23.

Sollte sich der Verein aus was immer für einer Ursache auflösen, so ist das gesammte Inventar mit Ausnahme der Fahne, welche in die Wallfahrtskirche Alm, und das Bahrtuch, welches in die Pfarrkirche zu Saalfelden zu opfern sind, an den Meistbietenden zu verkaufen, und sollen aus dem Erlöse und übrigen Baarvermögen, in so lange es ausreicht, die zur Zeit vorhandenen Mitglieder in der bisherigen Weise unterstützt werden.

Saalfelden, am 6. Mai 1869.

Der Vereinsvorstand.

Statuten Veteranenverein Leogang 1892



Der Vereinsvorstand entscheidet über die Aufnahme. Der sich wegen verweigerter Aufnahme gekränkt findet, oder in Auszahlungen von Unterstützungen oder Beiträgen benachtheiligt glaubt, kann sich bei der nächsten Vereinsversammlung melden, in welcher ein Schiedsgericht, bestehend aus drei ehrenhaften Veteranen, eingesetzt wird, welche von den Vereinsmitgliedern Stimmenmehrheit gewählt werden.

Ueberhaupt steht jede Entscheidung, welche sich bei vorkommenden Streitigkeiten in Vereinsangelegenheiten ergeben mögen, dem Schiedsgerichte an, gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes steht Niemanden eine Berufung zu.

§ 5.

Der Eintretende hat zugleich eine Aufnahmegebühr von 20 Heller, nebst einem monatlichen Beitrag von 40 Heller zu entrichten, welcher Betrag auf einen Monat im Voraus bezahlt werden muß.

Zur Einbringung der monatlichen Beiträge kann die Vereinsvorstellung ein Vereinsmitglied bestimmen.

§ 6.

Zur Förderung eines Stammpatiales hat ein Mitglied erst dann Anspruch auf Unterstützung, wenn es dem Vereine ein ganzes Jahr angehört, oder den Beitrag für ein ganzes Jahr im Voraus entrichtet hat.

§ 7.

Wenn ein Vereinsmitglied erkrankt und überhaupt die Hilfe des Vereines in Anspruch nehmen will, so hat es sich an den Vereinsvorstand zu wenden, und das erforderliche Zeugniß beizubringen.

§ 8.

Jenen Mitgliedern, welche verpflichtet sind, einem andern Vereine beizutreten und einverleibt sind, wird keine ärztliche Hilfe oder Behandlung ausbezahlt, sondern nach achtstägiger Erkrankung erhalten sie nach Zulass Vereinsmittel eine Unterstützung, welche von der Vereinsleitung fallweise zu bestimmen ist.

§ 9.

Jene Mitglieder, welche nicht verpflichtet sind, einem Vereine beizutreten, oder einem zweiten Vereine nicht anzugehören, bekommen im Krankheitsfalle eine Ruflostervergütung als Unterstützung, welche ebenfalls nach Zulass der Vereinsmittel von der Vereinsleitung fallweise zu bestimmen ist.

Die ärztliche Behandlung der Vereinskranken soll durch den in loco wohnhaften Arzt geschehen. Diese Rechnungen müssen spezifizirt und mit nominativer Ausführung des Kranken vorgelegt werden.

a) Hat der Kranke sein Vertrauen zu einem fremden Arzte, so kann er sich von demselben behandeln lassen, in diesem Falle bleibt die Unterstützung dem Ermessen der Vereinsvorstellung, nach Zulass der Vereinsmittel anheimgestellt, da der auswärtige Arzt vom Vereine weder ein Ganggeld noch eine Ordinationsgebühr erhält.

b) Vereinsmitgliedern, welche sich aus eigener Schuld, als Volltrunk oder Raufen eine Krankheit zugezogen haben, kann die Unterstützung und der Beitrag für ärztliche Hilfe verweigert werden. Jedoch werden sie auf den § 4 dieser Statuten verwiesen.

§ 10.

Jedem Mitgliede steht jederzeit der Austritt aus dem Vereine frei, es hat aber der Ausscheidende keinen

Anspruch auf Rückersah der von ihm bereits erlegten Beiträge; desgleichen verliert er jeden Anspruch auf Unterstützung im Krankheits- und Sterbefalle.

§ 11.

Aus dem Vereine ausgeschlossen werden:

- a) Wer auf längere Zeit die im § 1 angeführte Gemeinde verläßt, wird von dem Zeitpunkte an, als er auswärts eine Wohnung bezieht oder in Dienste tritt, als vom Vereine ausgeschlossen angesehen.
- b) Wer den bestimmten Beitrag durch 3 Monate nicht bezahlt.
- c) Alle jene, welche wegen einer aus Gewinnsucht oder die öffentliche Sittlichkeit begangenen Verbrechen abgestraft wurden; hierüber entscheidet in erster Instanz die Vereinsvorstellung.

§ 12.

Wenn ein Vereinsmitglied von einer Krankheit befallen wird, welche nach dem Ausspruche der Aerzte unheilbar ist, so kann ihm die Hilfe vom Verein entzogen werden, jedoch muß ihm in diesem Falle sein erlegter Betrag zurückgestellt werden, außer wenn er: a) mit Verschwiegenheit dieser Krankheit eingetreten ist oder b) vom Vereine schon eine Unterstützung genossen hat.

§ 13.

Die Vereinsvorstellung besteht aus dem Vorstande und dessen Stellvertreter, einem Kassier, einem Buchführer, drei Ausschüssen und zwei Ersahmännern, welche aus der Mitte des Vereines durch absolute Stimmenmehrheit mittelst Stimmzettel gewählt werden.

Die Wahl ist immer öffentlich bei Anwesenheit von mindestens zwei Drittel sämmtlicher Mitglieder, und die Gewählten, je nach ihren Eigenschaften ver-

pflichten sich, ihre Stelle durch 1 Jahr zu bekleiden. Es hat jedes Vereinsmitglied das Recht zu wählen und gewählt zu werden, wenn es die erforderliche Fähigkeit dazu besitzt.

Vor jeder Neuwahl ist eine Wahlkommission aus drei Vereinsmitglieder zu bilden, welche die Wahl leitet, ad hierüber Protokoll führt.

Durch die Wahl erlangt die Vereinsvorstellung die Vollmacht, für den Verein gültige Bekanntmachungen und Ausfertigungen zu veranlassen, welche nur dem Zwecke des § 1 der Statuten des Vereines entsprechen.

A) Erfordernisse gültiger Bekanntmachungen:

1. Bei Bekanntmachungen an k. k. Behörden sind die Schriftstücke vom Vereinsvorstande oder dessen Stellvertreter und einem Ausschusse, bei Ausweisen vom Vereinsvermögensstande vom Vereinsvorstand (od. d. Stellvert.) dem Vereinskassier und Schriftführer zu fertigen.

2. Die Bekanntmachung der Vereinsabrechnung im Jahre in 3 Wochen vorher an die Vereinstafel zu heften, und dabei zu bemerken, daß diese Rechnung zu Jedermanns Einsicht im Vereinstokale aufliege, allfällige Mängel und Gebrechen derselben zu Protokoll genommen werden. Zu unterfertigen ist diese Kundmachung vom Vereinsvorstand (od. Stellv.) und Kassier.

3. Die Bekanntmachungen in Betreff Einberufung des Vereinsausschusses oder Vereinsmitglieder sind durch Tage an die Vereinstafel zu heften und vom Vereinsvorstand (od. d. Stellv.) zu fertigen. Bekanntgaben an Veteranenvereine sind wie oben zu fertigen.

B) Ausfertigungen:

1. Kapital- oder Vermächtnisempfang sind nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auszufertigen.

2. Bei Ausfertigung von Aufnahmebestätigungen der Mitglieder ist ein ständiges Verzeichnis nach laufenden Nummern zu führen.

3. Dem Mitglied ist bei der Aufnahme in den Verein ein gedrucktes Statutenheft, in welchem sich als Anhang die Aufnahmebestätigung und das Verzeichnis der monatlichen Einzahlung befindet. In der Aufnahmebestätigung ist ersichtlich zu machen, daß der Veteran N. N. des Veteranenvereines Zeogang als wirkliches Mitglied die Aufnahmegebühr von 20 Heller bezahlt. Gefertigt vom Vorstand, Kassier und Schriftführer mit Datum. Die Nummer der Aufnahmebestätigung hat mit der Nummer des ständigen Mitgliederzeichnisses übereinzustimmen. In dieser Ausfertigung ist noch ersichtlich zu machen: Alter, Stand, Truppenkörper, Charge, Tag des Ein- und Austrittes. Das Verzeichnis der monatlichen Einzahlung hat drei Rubriken: 1. Monatlicher Beitrag, 2. Datum der Einzahlung, 3. Empfangsbestätigung des Kassiers. Dekrete an Ehrenmitglieder des Vereines sind vom gesammten Ausschuss zu fertigen. Den Bekanntmachungen und Ausfertigungen ist vom Vorstand das Vereinsiegel beizudrücken.

§ 14.

Die Vereinsvorsteherung ist in allen Fällen in Bezug auf Vermögensgebarung und Verwaltung das beschließende Organ und sind deren Beschlüsse, zu deren Gültigkeit die absolute Stimmenmehrheit der Mitglieder, von denen mindestens 2 Drittel anwesend sein müssen, erforderlich ist, für jedes Mitglied bindend. Nur in offenkundigen erwieslichen Fällen steht die Berufung an die Generalversammlung offen.

Die Generalversammlung besteht aus sämtlichen Mitgliedern, der Vereinsvorsteherung und den übrigen

Vereinsmitgliedern und ist bei Anwesenheit von 2 Drittel der Mitglieder beschlußfähig. Sie wird bei allen wichtigen Vereinsangelegenheiten und am Ende jeden Vereinsjahres einberufen. Die Einberufung ist 14 Tage vorher zu veranlassen. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist absolute Stimmenmehrheit der Mitglieder erforderlich. Von den Mitgliedern müssen mindestens zwei Drittel anwesend sein. Ist die erforderliche Anzahl der Vereinsmitglieder nicht erschienen, so ist die Einberufung der Generalversammlung zu wiederholen, und sollte nach dieser zweiten Einberufung die erforderliche zweidrittel Mitgliederzahl nicht anwesend sein, so wird von den gegenwärtigen Vereinsmitgliedern der Beschluß mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt.

§ 15.

Eine Neuwahl ist erforderlich, wenn ein Mitglied der Vorsteherung mit Tod abgeht, oder aus begründeter Ursache seine Stelle niederlegt, oder aus dem Vereine austritt oder ausgeschlossen wird.

§ 16.

Das vollziehende Organ in Vereinsangelegenheiten ist immer der Vereinsvorstand oder dessen Stellvertreter und vertritt derselbe in allen Angelegenheiten den Verein nach außen.

§ 17.

Die Vereinsgelder sind unter persönlicher Haftung des Verwaltungsrathes, das ist der sämtlichen Mitglieder der Vereinsvorsteherung, gewissenhaft zu verwalten, größere Beträge fruchtbringend anzulegen und alljährlich vor den versammelten Mitgliedern, an einem vom Vorstand hiezu bestimmten Tage, in abgeschlossener und belegter Rechnung die Verwendung nachzuweisen. Dabei

ist auch dem Vorstand oder dessen Stellvertreter kurzer Bericht über die wichtigsten Angelegenheiten des Vereines und Vorkommnisse mitzutheilen, sowie auch die Höhe der Beitragsleistung für das nächste Jahr bestimmt wird.

§ 18.

Auf begründetes Verlangen von 20 Mitglieder hat die Vereinsvorsteherung binnen 8 Tagen geschlossene Rechnung zu legen.

§ 19.

Die Vereinsvorsteherung ist ermächtigt, zu Vereinszwecken und Geschäften Diener anzunehmen und aus Vereinsmitteln bis zu einem Betrage von jährlich 20 K zu bezahlen, ebenso alle baren Auslagen des Vorstandes oder dessen Stellvertreters für Vereinszwecke soweit sie nachgewiesen werden, aus Vereinsmitteln zu vergüten.

§ 20.

Jedes Vereinsmitglied hat bei seinem Eintritt in den Verein das Versprechen abzugeben, diese Statuten zu beachten.

§ 21.

Es bleibt der Vorsteherung unbenommen, Männer, die sich um den Verein verdient machen, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Dieselben sind aber nicht an die vorgeschriebenen jährlichen Beiträge gebunden, sind auch daher nicht berechtigt, auf eine Unterstützung Anspruch zu machen, sowie dieselben auch nur auf spezielle Einladung zu festlichen Ausdrückungen und Versammlungen erscheinen können.

§ 22.

Sollte sich der Verein aus was immer für einer Ursache auflösen, so ist das gesammte Inventar an den

Meistbietenden zu verkaufen, und sollen aus dem Erlöse und etwaigem Barvermögen, insolange es ausreicht, die zur Zeit vorhandenen Mitglieder in bisheriger Weise unterstützt werden.

Zeogang, am 31. Dezember 1892.

Der Vereinsvorstand.

Nr. 4871.

Der Bestand dieses Vereines nach Inhalt vorstehender Statuten wird im Sinne des § 9 des Vereins-Geetzes vom 15. November 1867 (R. G. Blt. Nr. 134) becheiniget.

Von der k. k. Landesregierung Salzburg,
am 14. Mai 1893.

Der k. k. Statthalter:
E h n.

Statuten Kameradschaftsbund Leogang 2005

§ 1 Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

- (1) Der Verein führt den Namen „**Kameradschaftsbund Leogang**“.
- (2) Er hat den Sitz in der Gemeinde Leogang und erstreckt seine Tätigkeit auf das Bundesland Salzburg.
- (3) Die Errichtung eines Zweigvereins ist nicht beabsichtigt.

§ 2 Zweck

Der Verein, der nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt

1. Pflege der Kameradschaft unter den Mitgliedern;
2. Wahrung und Vertretung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder sowie etwaige Hilfsaktionen;
3. Förderung des traditionellen österreichischen Vaterlands- und Heimatgedankens. Pflege und Fortsetzung der Geschichte unserer Veteranenvereine als Unterstützungsvereine, Kriegerkameradschaften, Traditionsverbände und des österreichischen Bundesheeres;
4. Förderung des Wehrwillens im Sinne der Bundesverfassung. Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren zur Information und Aufklärung;
5. Schaffung von Denkmälern und Durchführung von Feiern zu Ehren der gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege. Pflege von Kriegerdenkmälern und Grabstätten gefallener, vermisster und verstorbener Kameraden;

6. Durchführung und Teilnahme an öffentlichen und kameradschaftlichen Feiern, Festen und Veranstaltungen aller Art.

§ 3 Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

- (1) Der Vereinszweck soll durch die in den Abs. 2 und 3 angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden.
- (2) Als ideale Mittel dienen
 1. Vorträge und Versammlungen;
 2. gesellige Zusammenkünfte;
 3. Diskussionsveranstaltungen;
 4. Herausgabe von Publikationen;
 5. Erhaltung von Vereinsheimen.
- (3) Die erforderlichen materiellen Mittel sollen aufgebracht werden durch
 1. Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge;
 2. Subventionen;
 3. Erträge von Veranstaltungen;
 4. Vermächnisse und Zuwendungen;
 5. freiwillige Spenden.
- (4) Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Beitrittsgebühren erfolgt durch die Generalversammlung.

§ 4 Arten der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitglieder des Vereins gliedern sich in ordentliche, unterstützende, außerordentliche und Ehrenmitglieder.
- (2) Ordentliche und unterstützende Mitglieder sind jene, die sich voll an der Vereinsarbeit beteiligen. Außerordentliche Mitglieder sind solche, die die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedsbeitrages fördern. Ehrenmitglieder sind Personen, die hiezu wegen besonderer Verdienste um den Verein ernannt werden.

§ 5 Erwerb der Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Vereins können alle physischen Personen, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie juristische Personen und rechtsfähige Personen-gesellschaften, werden.
- (2) Über die Aufnahme von ordentlichen, unterstützenden und außerordentlichen Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Die Aufnahme kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.
- (3) Bis zur Entstehung des Vereins erfolgt die vorläufige Aufnahme vor ordentlichen, unterstützenden und außerordentlichen Mitgliedern durch die Vereinsgründer, im Falle eines bereits bestellten Vorstandes durch diesen. Diese Mitgliedschaft wird erst mit Entstehung des Vereins wirksam. Wird ein Vorstand erst nach Entstehung des Vereins bestellt, erfolgt auch die definitive Aufnahme ordentlicher, unterstützender und außerordentlicher Mitglieder bis dahin durch die Gründung des Vereins.
- (4) Die Ernennung zum Ehrenmitglied erfolgt auf Antrag des Vorstandes durch die Generalversammlung.

§ 6 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, bei juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften durch Verlust der Rechtspersönlichkeit, durch freiwilligen Austritt und durch Ausschluss.
 - (2) Der Austritt kann nur zum 31. Dezember eines Kalenderjahres erfolgen. Er muss dem Vorstand mindestens ein Monat vorher schriftlich mitgeteilt werden. Erfolgt die Anzeige verspätet, so ist sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam. Für die Rechtzeitigkeit ist das Datum der Postaufgabe maßgeblich.
 - (3) Der Vorstand kann ein Mitglied ausschließen, wenn dieses trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung unter Setzung einer angemessenen Nachfrist länger als sechs Monate mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand ist. Die Verpflichtung zur Zahlung der fällig gewordenen Mitgliedsbeiträge bleibt hievon unberührt.
 - (4) Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Verein kann vom Vorstand auch wegen grober Verletzung anderer Mitgliedspflichten, wegen unehrenhaften Verhaltens verfügt werden.
 - (5) Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den im Abs. 4 genannten Gründen von der Generalversammlung über Antrag des Vorstandes beschlossen werden.
- ### § 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder
- (1) Die Mitglieder sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen und die Einrichtungen des Vereins zu beanspruchen. Das Stimmrecht in der Generalversammlung sowie das aktive und passive Wahlrecht steht nur den ordentlichen, den unterstützenden und den Ehrenmitgliedern zu.

(2) Jedes Mitglied ist berechtigt, vom Vorstand die Ausföhrung der Statuten zu verlangen.

(3) Mindestens ein Zehntel der Mitglieder kann vom Vorstand die Einberufung einer Generalversammlung verlangen.

(4) Die Mitglieder sind in jeder Generalversammlung vom Vorstand über die Tätigkeit und finanzielle Gebarung des Vereins zu informieren. Wenn mindestens ein Zehntel der Mitglieder dies unter Angabe von Gründen verlangt, hat der Vorstand den betreffenden Mitgliedern eine solche Information auch sonst binnen vier Wochen zu geben.

(5) Die Mitglieder sind vom Vorstand über den geprüften Rechnungsabschluss (Rechnungslegung) zu informieren. Geschieht dies in der Generalversammlung, sind die Rechnungsprüfer einzubinden.

(6) Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen des Vereins nach Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereins Schaden erleiden könnte. Sie haben die Vereinsstatuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten. Die ordentlichen, unterstützenden und außerordentlichen Mitglieder sind zur pünktlichen Zahlung der Beitrittsgebühr und der Mitgliedsbeiträge in der von der Generalversammlung beschlossenen Höhe verpflichtet.

§ 8 Vereinsorgane

Organe des Vereins sind

die Generalversammlung (§§ 9 und 10),

der Vorstand (§§ 11 bis 13),

die Rechnungsprüfer (§ 14) und

das Schiedsgericht (§ 15).

§ 9 Generalversammlung

(1) Die Generalversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Eine ordentliche Generalversammlung findet einmal im Kalenderjahr statt.

(2) Eine außerordentliche Generalversammlung findet auf

a) Beschluss des Vorstandes oder der ordentlichen Generalversammlung;

b) schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Mitglieder;

c) Verlangen der Rechnungsprüfer (§ 21 Abs. 5 erster Satz des Vereinsgesetzes 2002);

d) Beschluss der/eines Rechnungsprüfer/s (§ 21 Abs. 5 zweiter Satz des Vereinsgesetzes 2002, § 11 Abs. 2 dritter Satz dieser Statuten) oder

e) Beschluss eines gerichtlich bestellten Kurators (§ 11 Abs. 2 letzter Satz dieser Statuten)

binnen vier Wochen statt.

(3) Sowohl zu den ordentlichen wie auch zu den außerordentlichen Generalversammlungen sind alle Mitglieder mindestens zwei Wochen vor dem Termin schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail (an die vom Mitglied bekanntgegebene Fax-Nummer oder E-Mail-Adresse) einzuladen. Die Anberaumung der Generalversammlung hat unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen. Die Einberufung erfolgt durch den Vorstand (Abs. 1 und Abs. 2 lit. a - c), durch die/einen Rechnungsprüfer (Abs. 2 lit. d) oder durch einen gerichtlich bestellten Kurator (Abs. 2 lit. e).

(4) Anträge zur Generalversammlung sind mindestens drei Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich, mittels Telefax oder per E-Mail einzureichen.

(5) Gültige Beschlüsse - ausgenommen solche über einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung - können nur zur Tagesordnung gefasst werden.

(6) Bei der Generalversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Stimmberechtigt sind nur die ordentlichen, die unterstützenden und die Ehrenmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung des Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied - gleich in welcher Form immer - ist nicht zulässig.

(7) Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienen beschlussfähig.

(8) Die Wahlen und die Beschlussfassungen in der Generalversammlung erfolgen in der Regel mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Beschlüsse, mit denen das Statut des Vereins geändert oder der Verein aufgelöst werden soll, bedürfen jedoch einer qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.

(9) Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann, in dessen Verhinderung sein Stellvertreter. Wenn dieser verhindert ist, führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

§ 10 Aufgaben der Generalversammlung

Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

a) Beschlussfassung über den Voranschlag;

b) Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses unter Einbindung der Rechnungsprüfer;

c) Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;

d) Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Rechnungsprüfern und Verein;

e) Entlastung des Vorstandes;

f) Festsetzung der Höhe der Beitrittsgebühr und der Mitgliedsbeiträge für ordentliche, unterstützende und außerordentliche Mitglieder,

g) Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft,

h) Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereins und

i) Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen.

§ 11 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern

1. Obmann

2. mindestens einem Stellvertreter,

3. Schriftführer/in und Stellvertreter/in sowie

4. Kassier/in und Stellvertreter/in

(2) Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt. Der Vorstand hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitglieds das Recht, an seine Stelle ein anderes wählbares Mitglied zu kooptieren, wozu die nachträgliche Genehmigung in der nächstfolgenden Generalversammlung einzuholen ist. Fällt der Vorstand ohne Selbstergänzung durch Kooptierung überhaupt oder auf unvorhersehbare Zeit aus, so ist jeder Rechnungsprüfer verpflichtet, unverzüglich eine außerordentliche Generalversammlung zum Zweck der Neuwahl eines Vorstandes einzuberufen.

Sollten auch die Rechnungsprüfer handlungsunfähig sein, hat jedes ordentliche Mitglied, das die Notsituation erkennt, unverzüglich die Bestellung eines Kurators beim zuständigen Gericht zu beantragen, der umgehend eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen hat.

(3) Die Funktionsperiode des Vorstandes beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Jede Funktion im Vorstand ist persönlich auszuüben.

(4) Der Vorstand wird vom Obmann, bei Verhinderung von seinem Stellvertreter, schriftlich oder mündlich einberufen. Ist auch dieser auf unvorhersehbare Zeit verhindert, darf jedes sonstige Vorstandsmitglied den Vorstand einberufen.

(5) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist.

(6) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag. Über alle Vorstandssitzungen ist Protokoll zu führen. Dieses ist vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen.

(7) Den Vorsitz führt der Obmann, bei Verhinderung sein Stellvertreter. Ist auch dieser verhindert, obliegt der Vorsitz dem an Jahren ältesten anwesenden Vorstandsmitglied oder jenem Vorstandsmitglied, das die übrigen Vorstandsmitglieder mehrheitlich dazu bestimmen.

(8) Außer durch den Tod und Ablauf der Funktionsperiode (Abs. 3) erlischt die Funktion eines Vorstandsmitgliedes durch Enthebung (Abs. 9) und Rücktritt (Abs. 10).

(9) Die Generalversammlung kann jederzeit den gesamten Vorstand oder einzelne seiner Mitglieder entheben. Die Enthebung tritt mit Bestellung des neuen Vorstandes bzw. Vorstandsmitgliedes in Kraft.

(10) Die Vorstandsmitglieder können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand, im Falle des Rücktritts des gesamten Vorstandes an die Generalversammlung zu richten. Der Rücktritt wird erst mit Wahl bzw. Kooptierung (Abs. 2) eines Nachfolgers wirksam.

§ 12 Aufgaben des Vorstandes

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Er ist das „Leitungsorgan“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. In seinen Wirkungsbereich fallen insbesondere folgende Angelegenheiten:

- a) Einrichtung eines den Anforderungen des Vereins entsprechenden Rechnungswesens mit laufender Aufzeichnung der Einnahmen/Ausgaben und Führung eines Vermögensverzeichnisses als Mindestanfordernis;
- b) Erstellung des Jahresvoranschlags des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses;
- c) Vorbereitung und Einberufung der Generalversammlung in den Fällen des § 9 Abs. 1 und Abs. 2 lit. a - c dieser Statuten;
- d) Information der Vereinsmitglieder über die Vereinstätigkeit, die Vereinsgebarung und den geprüften Rechnungsabschluss;
- e) Verwaltung des Vereinsvermögens und
- f) Aufnahme und Ausschluss von ordentlichen, unterstützenden und außerordentlichen Vereinsmitgliedern.

§ 13 Besondere Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder

(1) Der Obmann führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Der/die Schriftführer/in unterstützt den Obmann bei der Führung der Vereinsgeschäfte.

(2) Der Obmann vertritt den Verein nach außen. Schriftliche Ausfertigungen des Vereins bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Unterschriften des Obmannes und des/der Schriftführers/in, in Geldangelegenheiten (Vermögenswerte Dispositionen) des Obmannes und des/der Kassiers/in. Rechtsgeschäfte zwischen Vorstandsmitgliedern und Verein bedürfen der Zustimmung eines anderen Vorstandsmitgliedes.

(3) Rechtsgeschäftliche Bevollmächtigungen, den Verein nach außen zu vertreten bzw. für ihn zu zeichnen, können ausschließlich von den in Abs. 2 genannten Vorstandsmitgliedern erteilt werden.

(4) Bei Gefahr im Verzug ist der Obmann berechtigt, auch in Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich der Generalversammlung oder des Vorstandes fallen, unter eigener Verantwortung selbständig Anordnungen zu treffen. Im Innenverhältnis bedürfen diese jedoch der nachträglichen Genehmigung durch das zuständige Vereinsorgan.

(5) Der Obmann führt den Vorsitz in der Generalversammlung und im Vorstand.

(6) Der/die Schriftführer/in führt die Protokolle der Generalversammlung und des Vorstandes.

(7) Der/die Kassier/in ist für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Vereins verantwortlich.

(8) Im Falle der Verhinderung treten an die Stelle des Obmanns, des/der Schriftführers/in oder des/der Kassiers/ in ihre Stellvertreter/innen.

§ 14 Rechnungsprüfer

(1) Zwei Rechnungsprüfer werden von der Generalversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Rechnungsprüfer dürfen keinem Organ - mit Ausnahme der Generalversammlung - angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist.

(2) Den Rechnungsprüfern obliegt die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutenmäßige Verwendung der Mittel. Der Vorstand hat den Rechnungsprüfern die erforderlichen Unterlagen vorzulegen und die erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die Rechnungsprüfer haben den Vorstand über das Ergebnis der Prüfung zu berichten.

(3) Rechtsgeschäfte zwischen Rechnungsprüfern und Verein bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung. Im Übrigen gelten für die Rechnungsprüfer die Bestimmungen des § 11 Abs. 8 bis 10 sinngemäß.

§ 15 Mitgliedschaft beim Bundes-, Landes- und Bezirksverband

(1) Der Kameradschaftsbund Leogang ist Mitglied des Bundesverbandes „Österreichischer Kameradschaftsbund“, des Landesverbandes „Salzburger Kameradschaftsbund“ sowie des Bezirksverbandes des Salzburger Kameradschaftsbunds „Bezirksverband Pinzgau“.

(2) Er ist verpflichtet, in Wahrnehmung der Interessen der unter Abs. 1 angeführten Verbände, die Statuten einzuhalten, diese Verbände nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern und diese durch Bezahlung der festgesetzten Beiträge auch finanziell zu unterstützen.

(3) Er hat im Landesverband Stimmrecht. Er ist auf Grund seiner Mitgliederanzahl und durch einen vom Landesverband festgelegten Delegiertenschlüssel im Landesverband vertreten.

§ 16 Schiedsgericht

(1) Zur Schlichtung von allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten ist das vereinsinterne Schiedsgericht berufen. Es ist eine „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach den §§ 577 ff ZPO.

(2) Das Schiedsgericht setzt sich aus drei ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, dass ein Streitteil ein Mitglied als Schiedsrichter schriftlich namhaft macht. Über Aufforderung durch den Vorstand binnen sieben Tagen macht der andere Streitteil innerhalb von 14 Tagen seinerseits ein Mitglied dem Schiedsgericht namhaft. Nach Verständigung durch den Vorstand innerhalb von sieben Tagen wählen die namhaft gemachten Schiedsrichter binnen weiterer 14 Tagen ein drittes ordentliches Mitglied zum/zur Vorsitzenden des Schiedsgerichtes. Bei Stimmgleichheit entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Die Mitglieder des Schiedsgerichtes dürfen keinem Organ - mit Ausnahme der Generalversammlung - angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeit ist.

(3) Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung nach Gewährung beiderseitigen Anhöres bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

§ 17 Freiwillige Auflösung des Vereins

(1) Die freiwillige Auflösung des Vereins kann nur in einer Generalversammlung und nur mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.

(2) Diese Generalversammlung hat auch - sofern Vereinsvermögen vorhanden ist - über die Abwicklung zu beschließen. Insbesondere hat sie einen Abwickler zu berufen und einen Beschluss darüber zu fassen, wem dieser das nach Abwicklung der Passiven verbleibende Vereinsvermögen zu übertragen hat. Dieses Vermögen soll an die Mitglieder so verteilt werden, dass es den Wert der von diesen geleisteten Einlagen nicht übersteigt. Das darüber hinaus verbleibende Vermögen soll dem Schwarzen Kreuz zugeführt werden.

Diese Statuten wurden von der Generalversammlung der Kameradschaft Leogang am 19. November 2006 einstimmig beschlossen und treten mit dem Tag der Rechtswirksamkeit des Bescheides über die Nichtuntersagung durch die Vereinsbehörde (Bezirkshauptmannschaft Zell am See) in Kraft.

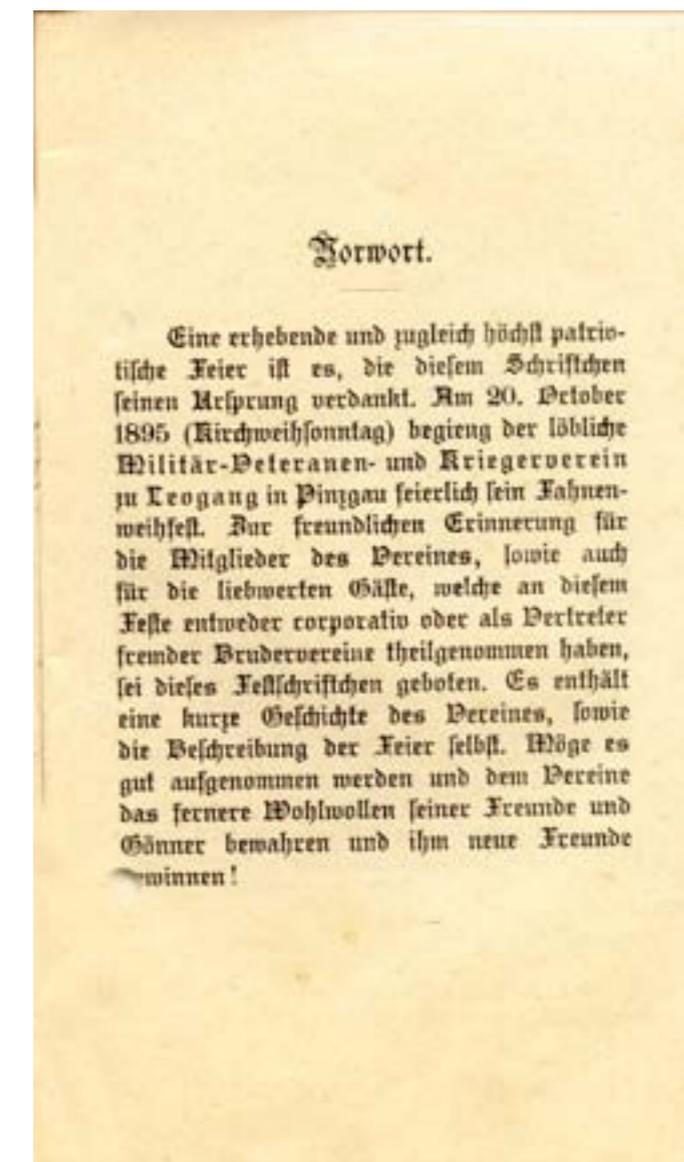
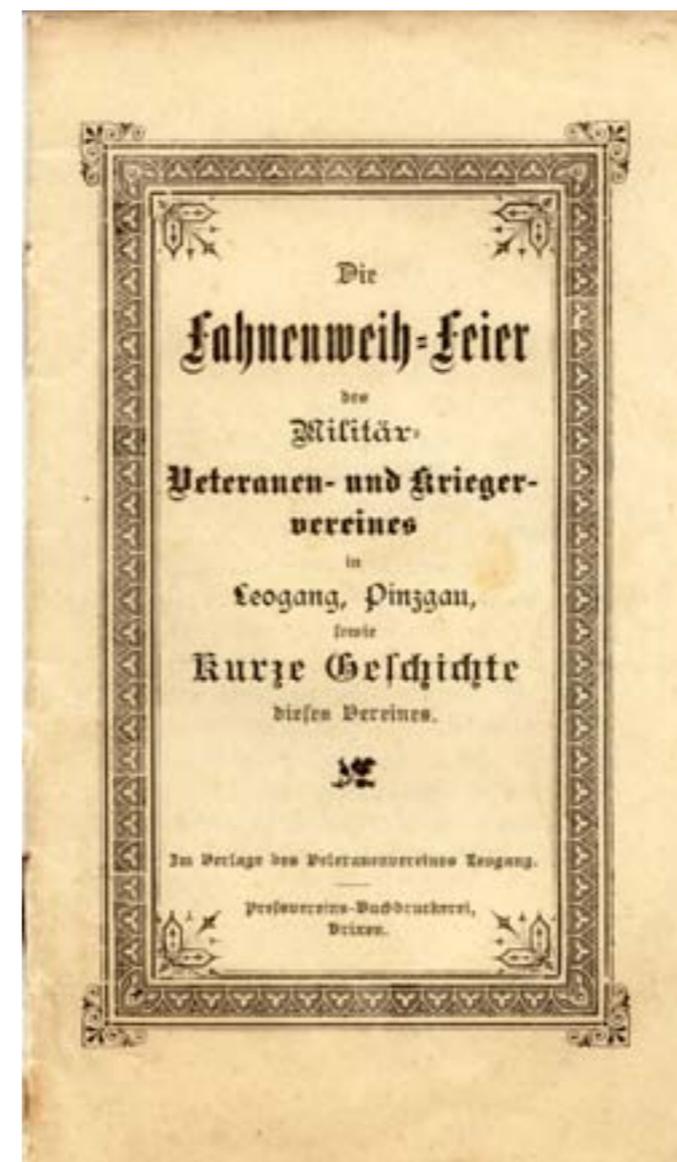
Leogang, am 19. November 2006

Für die Generalversammlung

Der Obmann:
(Josef Dum)

Der Schriftführer:
(Georg Eder)

Festschrift zur Fahnenweihe Leogang 1895



Geschichte des Vereines.

Zu Anfang des Jahres 1869 wurde in Saalfelden von einigen wackeren Veteranen die Gründung eines Veteranenvereines zur wechselseitigen Unterstützung im Krankheitsfalle beschloffen. Dieser Verein sollte nicht nur Mitglieder aufnehmen von Markt- und Landgemeinde Saalfelden, sondern auch Alm- und Leogang umfassen. Die vorgelegten Statuten wurden von der hohen k. k. Landesregierung in Salzburg mit 1. August 1869 genehmigt.

Im Jahre 1893 aber gründeten die Veteranen in Leogang einen eigenen Verein, ohne das dadurch das freundschaftliche Verhältnis zum Muttervereine auch nur den mindesten Eintrag erlitten hätte, was schon daraus zu ersehen ist, das von der Generalversammlung des Veteranen- und Kriegervereines Saalfelden am 27. December 1892 dem neu zu gründenden Vereine in Leogang zur Gründung eines Stammcapitals der Betrag von fl. 300 bewilligt wurde.

Am 14. Mai 1893 langte von der hohen k. k. Landesregierung in Salzburg die Bestätigung der Statuten des neuen Vereines herab.

Es möge nun ein kurzer Auszug über das Wichtigste aus diesen Statuten folgen. Als Zweck

des Vereines ist im § 1 der Statuten angegeben: die Mitglieder des Vereines im Erkrankungsfall zu unterstützen, soweit es die Vereinsvorstehung für nothwendig findet, im Sterbefalle denselben ein ordentliches Geleite zum Grabe und eine hl. Messe aus Vereinsmitteln zu verschaffen, die Vaterlandsliebe zu pflegen und das Geburtsfest Sr. Majestät, unseres Kaisers, würdig zu feiern. Im § 4 der Statuten wird die Aufnahme in den Verein bestimmt; derselbe lautet: „Jeder Mann, der in den Verein aufgenommen zu werden wünscht, hat sich an den Vereinsvorstand zu wenden und die im § 3 enthaltenen, erforderlichen Bedingungen nachzuweisen, welche dahin lauten, das jeder unbescholtene Mann Mitglied des Vereines werden kann, der beim Militär gedient hat und nicht in Activität oder im Genusse einer ärarischen Pöhmung steht. Der um Aufnahme Ansuchende muß sich jedoch bereits drei Wochen im Orte des Vereines befinden und zur Zeit der Aufnahme vollkommen gesund sein. Der Vereinsvorstand entscheidet über die Aufnahme. Wer sich wegen verweigerter Aufnahme gekränkt findet oder in der Auszahlung von Unterstützungen oder Beiträgen benachtheiligt glaubt, kann sich bei der nächsten Vereinsversammlung melden, in welcher ein Schiedsgericht von drei ehrenhaften Veteranen, welche von den Vereinsmitgliedern mit Stimmenmehrheit gewählt werden, entscheidet. Ueberhaupt steht jede Entscheidung, welche sich bei vorkommenden Streitigkeiten ergeben mag, dem Schiedsgerichte zu. Gegen die Entscheidung desselben steht niemandem eine Berufung zu.“ Im § 5 wird

bestimmt: „Der Eintretende hat zugleich eine Aufnahmegebühr von 10 fr. nebst einem voraus zu bezahlenden monatlichen Beitrag von 20 fr. v. B. zu entrichten. Zur Einbringung der monatlichen Beträge kann die Vereinsvorstehung ein Vereinsmitglied bestellen.“ Im § 6 wird erklärt, wann die Mitglieder einen Anspruch auf Unterstützung haben: „Zur Förderung des Stammcapitals hat ein Mitglied erst dann Anspruch auf Unterstützung, wenn es dem Vereine ein ganzes Jahr angehört oder den Beitrag für ein ganzes Jahr entrichtet hat. Erkrankt ein Mitglied, oder will es überhaupt die Hilfe des Vereines in Anspruch nehmen, so hat es sich nach § 7 an den Vereinsvorstand zu wenden und das erforderliche Zeugnis beizubringen. Jenen Mitgliedern, welche verpflichtet sind, einem anderen Vereine beizutreten, und einverleibt sind, wird keine ärztliche Hilfe oder Behandlung ausbezahlt, sondern dieselben erhalten nach achttägiger Erkrankung nach Zulass der Vereinsmittel eine Unterstützung, welche von der Vereinsleitung fallweise zu bestimmen ist.“ § 9. „Jene Mitglieder, welche nicht verpflichtet sind, einem Vereine beizutreten, oder einem zweiten Vereine nicht angehören, bekommen in Krankheitsfällen eine Curkostenvergütung als Unterstützung, welche ebenfalls nach Zulassung der Vereinsmittel von der Vereinsleitung fallweise zu bestimmen ist. Die ärztliche Behandlung soll durch den im Orte wohnhaften Arzt geschehen, und müssen die Rechnungen specifiert und mit namentlicher Aufführung des Kranken vorgelegt werden. Hat der Kranke aber sein Ver-

trauen zu einem fremden Arzte, so kann er sich von demselben behandeln lassen. In diesem Falle bleibt die Unterstützung dem Ermessen der Vereinsvorstehung nach Zulass der Vereinsmittel anheingestellt, da der auswärtige Arzt vom Vereine weder ein Ganggeld noch eine Ordinationsgebühr erhält. Vereinsmitgliedern, welche sich aus eigener Schuld, als durch Volltrunk oder Rauserei, eine Krankheit zugezogen haben, kann die Unterstützung und der Beitrag für die ärztliche Hilfe verweigert werden.“

§ 12. „Wenn ein Vereinsmitglied von einer Krankheit befallen wird, welche nach dem Ausspruche der Aerzte unheilbar ist, so kann ihm die Hilfe vom Vereine entzogen werden, jedoch muß ihm in diesem Falle sein erledigter Beitrag zurückgestellt werden, außer wenn er mit Verschweigen dieser Krankheit eingetreten ist oder vom Vereine schon eine Unterstützung genossen hat.“

§ 11. „Aus dem Vereine ausgeschlossen werden: wer auf längere Zeit die Gemeinde Leogang verläßt, und zwar von dem Zeitpunkte an, als er anwärts eine Wohnung bezieht oder in Dienst tritt; wer den bestimmten Beitrag durch drei Monate nicht bezahlt; und weiters alle jene, welche wegen eines aus Gewinnsucht oder die öffentliche Sittlichkeit verletzenden, begangenen Verbrechens abgestraft wurden. Hierüber entscheidet in erster Instanz die Vereinsvorstehung.“ § 10. „Der freiwillige Austritt aus dem Vereine ist jedermann gestattet, jedoch hat der Ausscheidende keinen Anspruch auf Rückerlag der von ihm bereits erledigten Beträge; desgleichen verliert er

jeden Anspruch auf Unterstützung im Krankheits- und Sterbefalle.“ Der Schlussparagraph 22 sagt endlich: „Sollte sich der Verein aus was immer für einer Ursache auflösen, so ist das gesammte Inventar an den Meistbietenden zu verkaufen, und insoweit aus dem Erlöse und etwaigem Barvermögen, insoweit es ausreicht, die zur Zeit vorhandenen Mitglieder in bisheriger Weise unterstützt werden.“

Bei der constituierenden Generalversammlung wurden gewählt: als Vorstand Balthasar Niederseer, Krupp'scher Verwalter beim Voibl, als Cassier Johann Ensmann, Schmied, und als Schriftführer Michael Vohseier, Lehrer i. P., welche bis heute noch in ihren Ehrenämtern stehen. — Nachdem nun der Leoganger Veteranen- und Militär-Kriegerverein als selbständiger Verein ins Leben getreten, dachte man daran, eine Vereinsfahne zu bekommen. Doch hat sich diese Sache etwas hinausgezogen, da man auf der Fahne den Reichsadler haben wollte. Im Jahre 1894 wurde an die allerhöchste k. k. Cabinetskanzlei Sr. Majestät das ehrerbietigste Ersuchen gestellt, Se. Majestät der allergnädigste Kaiser möge gestatten, der bittstellende Veteranen- und Militär-Kriegerverein in Leogang dürfe auf seiner Vereinsfahne rechtsseitig den k. k. österreichischen Reichsadler als Insignie tragen.

Am 7. September 1895 wurde nun dem genannten Veteranenvereine durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft Zell am See kundgemacht, daß die Bewilligung hiezu ertheilt sei. Die herrliche Fahne wurde bei der Wiener Firma Krill und Schwaiger bestellt und hat um den mäßigen

Preis die Hoffnung der Veteranen auf ein schönes Banner allseitig erfüllt. Es trägt rechtsseitig den k. k. österreichischen Reichsadler, linksseitig das Bild des hl. Ritters Georgius hoch zu Ross. Es ist das Geschenk der wohlgeehrten Frau Fahnenpathin Magdalena Madreiter, Wächterwirtin in Leogang. Auf der Spitze prangt der allerhöchste Namenszug Sr. Majestät und der k. k. Reichsadler.

Nachdem nun so alles wohl vorbereitet war, wurde als Tag der feierlichen Fahnenweihe der 20. October, Kirchweihsonntag, gewählt. Es wurden Einladungen versandt wohl an 50 Vereine von Salzburg und Tirol und an Brudervereine in Baiern. Triumphbögen, mit Willkommgrüßen und mit Taggewinden eingefast, waren an den Eingängen des Dorfes aufgestellt. Die Besetzung der Häuser fand überall statt, wo irgendeine Fahne oder ein Fähnchen vorhanden war, oder wo man nur eines aufstreifen konnte. Auf dem Kirchplatze war eine Tribüne für die Musikcapellen, auf dem Felde des k. bairischen Forstmeisters die reichgeschmückte Tribüne für die Weihe der Fahne und für die Festredner errichtet worden. Die Festmesse wurde auf 11 Uhr bestellt, wohl in Rücksicht darauf, damit den fremden Gästen Gelegenheit geboten wäre, ihrer Christenpflicht nachzukommen. Als Festredner und zur kirchlichen Weihe der Fahne wurde der hochw. Herr Franz Xaver Fasching, Frühmess-Beneficiat in Saalfelden und selbst Mitglied des Saalfeldner Veteranenvereines, eingeladen. Genannter Herr folgte auch bereitwilligst der Einladung. Für leibliche

Bedürfnisse und für Unterkunft der fremden Gäste hatten die Wirthe des Dorfes sich nach bester Möglichkeit vorbereitet. Und so konnte sich das Festcomité der Hoffnung hingeben, daß das patriotische Fest der Fahnenweihe zu allseitiger Zufriedenheit sich gestalten werde. Nur das Wetter schien einen Streich machen zu wollen. Es hatte geschneit, und schien der Tag ein Schneegestöbertag werden zu wollen. Doch, Gott sei dank, wendete sich die Witterung zum Bessern. Freilich, manche Gäste mag die vorhergehende ungünstige Witterung, sowie die in der Winterfahrordnung herrschende ungünstige Zugverbindung vom Brudersfeste ferngehalten haben.

Das Fest der Fahnenweihe.

Die Festlichkeit wurde am Vorabende eingeleitet durch Anzug der Veteranenvereinsmusik im Dorfe mit Fackelzug, an dem sich auch die löbliche Feuerwehr, sowie die zum Feste schon erschienenen Veteranen von Saalbach im Pinzgau und eine Vertretung des Kriegervereines Reit in Winkel in Baiern beteiligten. An mehreren Orten, so namentlich vor dem Hause der Fahnenpathin, wobei ihr das Diplom als Ehrenmitglied des Vereines vom derzeitigen Vereinsvorstande übergeben wurde, und vor dem Pfarrhose wurde ein Ständchen gebracht. Alles freute sich des kommenden Tages. Der Kirchweihsonntag ward eingeleitet durch eine Tagreville* der Leoganger Veteranenmusik. Der Hauptgottesdienst wurde in Rücksicht darauf, daß beim Einzuge der Veteranenvereine von auswärts mit ihren Musikcapellen keine Störung stattfinden, auf specielles Ansuchen des Vereinsvorstehers etwas früher als zur gewöhnlichen Zeit abgehalten. Ihr Erscheinen zum Feste hatte eine hübsche Anzahl von Brudervereinen theils in corpore, theils durch Vertreter zugesagt. Daher hatte auch die Vorstehung des Vereines von Leogang vollauf zu thun, um die

von Tirol kommenden Veteranenvereine am Bahnhofe in Leogang zu erwarten und einzubegleiten. Sie kamen mit dem 1/2 11 Uhr Zug an, und zwar folgende: Fieberbrunn, St. Johann i. T., Ellmau und Oberndorf, Ribbichl, Jochberg und Kirchberg vereint. Die von Pinzgau und Pongau kommenden Veteranenvereine wurden in Saalfelden erwartet und auf Leiterwagen nach Leogang geführt, da ein Extrazug von Saalfelden nicht zu erlangen war. Aus Pinzgau erschienen: Saalbach schon am Vorabende, Saalfelden und Alm vereint, mit Musikcapelle, Taxenbach mit Musikcapelle, Zell am See mit Musikcapelle, Vertreter von St. Martin bei Lofer; aus Pongau: Hüttau mit der Bergknappenmusik; aus dem Flachgau: Vertreter aus Ruchl und Anthering bei Salzburg.

Nachdem nun alle Vereine eingetroffen waren, zog man um 11 1/2 Uhr in die Pfarrkirche ein, wo alsbald Herr Cooperator Johann Hoppacher die heilige Messe celebrierte, bei der die Musik spielte. Nach der heiligen Messe begann der Zug von der Kirche nach dem Festplatze auf dem l. b. Forstmeisterfelde, an dem sich auf Einladung des Herrn Vereinsvorstandes die Ortsgeistlichkeit und der l. b. Forstmeister sammt Frau theilnahmen. Ebenso nahmen am Festzuge theil 17 Jungfrauen, davon 14 Mädchen und 3 Erwachsene, welche die Fahne, das Trauerband und die Erinnerungsbänder zur Weihe trugen. Ferner nahmen am Festzuge selbst theil die Fahnenpathin, sowie die Frau des Vereinschriftführers. Aus nah und fern hatte sich eine

große Zuschauermenge eingefunden. Nachdem nun die verschiedenen Brudervereine vor der Bühne in Viereckform Aufstellung genommen, begaben sich die Honoratioren auf die Festtribüne, wo nun hochw. Herr Frühmeß-Beneficiat Franz Xaver Fasching von Saalfelden die Weihe der neuen Fahne vornahm. Nach vollendeter Weihe traten die Vorstände der fremden Vereine vor und machten die üblichen drei Hammerschläge mit einem silbernen Hämmerchen mit den Worten: „Für Gott, Kaiser und Vaterland!“ Nun folgte die Festrede, gehalten vom hochw. Herrn Franz Xaver Fasching:

„Hochverehrte Veteranen von Leogang!
Geehrte Gäste!

Vor etwas mehr als einem Jahre habe ich die Ehre gehabt, bei Gelegenheit der 25jährigen Gründungsfeier des Veteranenvereines von Saalfelden die Festrede zu halten. Viele von den auswärtigen Veteranen, darunter auch der löbl. Veteranenverein von Leogang, sind Zeugen der großartigen, herrlichen und seltenen Festfeier gewesen. Heute nun sind wir zu Euch hereingekommen, um theilzunehmen an einem schönen, patriotischen Feste, um mitzufeiern das Fest der Fahnenweihe unseres Brudervereines. Ich erinnere mich noch recht gut, wie ich vor vielen Jahren als junger Mann von 19 bis 20 Jahren in der Regimentskanzlei der Franz Josef-Kaserne in Salzburg vor dem Herrn Hauptmann Weindl und einem anderen Officier des Regiments den Eid abgelegt habe, den Eid der Treue zur Fahne des Regi-

mentes. Ernste Worte sind es, die einem da vorgelesen werden: der Fahne treu zu bleiben im Krieg und im Frieden, zu Wasser und zu Lande, bei Sturm und Ungewitter, bei Regen und Sonnenschein u. s. w., und Sie alle, geehrte Veteranen, haben diese Worte gehört. Seitdem sind, wie gesagt, viele Jahre vergangen — 23 Jahre — und ich bin selber ein Veteran geworden wie Sie. Auch Sie, geehrte Veteranen, haben einst den Fahneneid geleistet und sind treu zur Fahne gestanden, und mancher von Ihnen mag der Fahne gefolgt sein zum blutigen Strauß in den sturmbewegten Tagen der 40er- und 50er-Jahre, im Jahre 1866 — oder hinauf nach Schleswig-Holstein oder hinunter nach Bosnien und die Gebirge der Herzegowina. Diese Tage sind, Gott sei dank, vorüber, und wir stehen heute vor einer anderen Fahne, vor einer prächtigen Fahne, geziert mit dem österreichischen Doppelaar, und die Fahnen vieler anderer Vereine stehen wie treue Kameraden um dieselbe herum. Die schöne Veteranenfahne, die ich soeben geweiht, möge sie Ihnen, geehrteste Veteranen, eine Erinnerung sein an die Fahne des Regiments, der Sie gefolgt, aber möge sie Ihnen auch eine Erinnerung sein an eine andere Fahne, an eine Fahne, die Sie stets hochhalten müssen, an eine Fahne, die Sie nie verlassen dürfen bis zum letzten Athemzug — die Fahne Christi! Der Fahne Christi müssen Sie folgen, praktisches Christenthum müssen wir alle üben, wenn wir gerettet sein wollen fürs Jenseits. Die Religion verträgt sich schon mit dem Soldatenstande. Wir finden in der Geschichte so erhabende

Beispiele von Männern, die dem Soldatenstande angehört und uns gezeigt haben, wie sich die Tapferkeit ganz gut mit der Religion vereinen läßt, ja, wie erst die Religion dem Soldaten die Tugend der Tapferkeit verschafft. Ich weise Sie hin auf einen hl. Sebastian, einen hl. Mauritius, einen hl. Eustachius — ich weise Sie hin auf den tapfern bairischen General Tilly, den Heldenmarschall Prinz Eugen von Savoyen, auf den General Laudon, den Soldatenvater Radetzky und den erst jüngst verstorbenen Feldmarschall Erzherzog Albrecht (folgt eine Erzählung aus dem Leben Radetzky's).

Möchten Sie alle, geehrte Veteranen, so glücklich sein, nach Ihrem Tode die Himmelkrone zu erlangen, wie jene 40 Soldaten der thebaischen Legion, von denen die Martyreracten uns erzählen. Dies ist mein herzlichster Wunsch, den heute Ihnen gegenüber aussprechen zu können mich herzlich freut. — Da aber an der heutigen Festlichkeit auch jüngere Männer theilnehmen, die noch der Reserve oder der Landwehr angehören oder noch nicht viele Jahre aus dem Soldatenstande getreten sind, so möchte ich diesen Jüngeren zurufen: Nehmt Euch ein Muster an den ehrwürdigen alten Veteranen, die im heißen Schlachtenkampfe vor dem Tode nicht gebebt, die nicht gezittert haben, wenn auch mörderische Kugeln in ihre Ohren sausten. Bleibet also treu der Fahne Eures Kaisers und des Vaterlandes und haltet wie Eure Waffen, so auch Euer Gewissen blank und rein, auf daß, wenn je wieder einmal der blutige Kriegswagen durch die österreichischen

Länder rollen sollte, die Kugel, die, Tod und Verderben bringend, Eure Brust durchbohrt, zugleich auch Eurer Heldenseele den Himmel öffnet. Wir leben zwar jetzt im Frieden, wenn auch mitten unter den Waffen, aber gar manches Wetterleuchten zuckt auf, bald da, bald dort, und die eisernen Würfel des Krieges, sie fallen oft so schnell.

Veteranen! Ihr wißt, was ein Deserteur ist. Keine größere Schande gibt es für einen Soldaten, als von seiner Fahne zu desertieren. Im Frieden steht auf Desertion eine hohe Freiheitsstrafe, im Kriege der Tod durch Pulver und Blei. Ihr wißt das aus den Kriegsartikeln, die Euch einmal sind vorgelesen worden. Gleichwie Ihr es für unehrend gehalten habt, die Fahne Eures Regiments zu verlassen und ein Deserteur zu werden, und wie Ihr deshalb nie Euren Kriegsstand mit dem Brandmale dieser Schmach bedeckt habt, ebenso werdet Ihr auch auf religiösem Gebiete, dessen bin ich überzeugt, nie zu einer Handlung Euch verleiten lassen, die Euch zu Deserturen stempeln würde an der Fahne Christi. Namentlich möchte ich Sie liebevoll warnen vor einer Classe von Menschen, die seit Jahren schon bemüht sind, ihre Kege auch um die ländlichen Arbeiter zu ziehen, einer Menschenclasse, die unblässig bemüht ist, Religion und Thron zu untergraben und den Umsturz alles Bestehenden herbeizuführen — die Socialdemokraten. Sie wollen, daß Ihr Deserteur werden sollt an der Fahne Christi. Seien Sie, geehrte Veteranen, zu stolz, um ein Socialdemokrat zu werden. In

der deutschen Armee wird jeder Soldat, der sich untersteht, sei es durch Wort oder Schrift, socialdemokratische Grundsätze zu verbreiten, durch das Kriegsgericht zu schweren Strafen verurtheilt. Darum nochmals: Seid zu stolz, um Socialdemokrat zu sein. Ihr seid stets treue Soldaten Eures Kaisers gewesen, nun, wohlan! Seien Sie auch treue Soldaten Christi Ihr ganzes Leben lang, bis Ihr Herz einst stille steht. Wenn Sie der Fahne Christi treu bleiben, dann werden Sie auch ohne Furcht vor dem Tode und ohne Zittern vor dem Gerichte Gottes mit dem frommen und tapferen Erzherzog Karl von Oesterreich, dem Besieger des für unüberwindlich gehaltenen Franzosenkaisers Napoleon, zu sich sagen können: Auf! Auf! Alter Soldat und Kriegsmann! Es ist Zeit zum Einrücken, zum Einrücken in die Ewigkeit! — Und nun, geehrter Bannerträger, nehmen Sie die schöne Fahne, die Fahne des Veteranenvereines von Leogang, und tragen Sie dieselbe wie ein Heiligthum Ihren Kameraden voran bei jeder ehrenhaften Gelegenheit, besonders wenn einer von Ihnen hinausgetragen wird zur letzten Ruhestatt. Möge, geehrte Veteranen, der Segen Gottes Sie alle begleiten auf Ihren Wegen, und möge die Hand des Allmächtigen schützen unsern obersten Kriegsherrn, Seine Apostolische Majestät Franz Josef I.!

Nun wurde die österreichische Volkshymne angestimmt und sodann von den Russicapellen weitergespielt. Die neue Vereinsfahne wurde dem Fahnrich Herrn Johann Semler, „Alten Wächter“-Wirt, übergeben, der sie in kniender Stellung und

mit thränenfeuchten Augen übernahm. Die zwei Fahnenbänder wurden angeheftet, und zwar das weiße aus Seidendamast mit dem Bilde der hl. Bäterin Magdalena, welche reuevoll den Stamm des heiligen Kreuzes umfaßt, und reichlich geziert. Dieses ließ ebenfalls die Fahnenstahln anschaffen. Ferner wurde ein schwarzseidenes Trauerband, ein Geschenk des Herrn Vereinschriftführers Mich. Lohseier, Lehrers i. P., angeheftet, auf dem die Namen der verstorbenen Vereinsmitglieder eingestickt werden. Bei der Uebergabe desselben hielt die Jungfrau Elisabeth Müllauer, Heintzenbauerstochter von Hirnreich in Leogang, die vom Herrn Vereinschriftführer verfaßte Ansprache, welche nun folgt:

Geehrter Veteranenverein!

Dieses schwarze Band, das zu überbringen ich die Ehre habe, und welches in Trauer und Sterbefällen an die Fahne geheftet werden wird, ist dazu bestimmt, jedes Mitglied, das aus dem Veteranenvereine Leogang stirbt, zum Grabe zu geleiten. Auf diesem Bande wird der Name jedes im Vereine verstorbenen Mitgliedes eingemerkt. Es wird eine Reliquie des Vereines sein, da Sie Kinder ihrer Väter, die Geschwister ihrer Brüder, die lebenden Kameraden ihrer vorausgegangenen, die zu dieser Fahne gestanden sind, in Liebe gedenken. Und sie werden diesen Verstorbenen wünschen: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!“

Auf der Fahne des Vereines steht das Motto:

„Mit Gott für Kaiser und Vaterland!“

Ich will nur die ersten zwei Worte hervorheben. Da wir mit Gott sein wollen, müssen wir nach seinem Willen leben. Um dieses vollbringen zu können, müssen wir als gläubige Christen Gott um diese Gnade bitten, und er wird sie uns geben. Kommt Euren Christenpflichten nach, seid einig und betet täglich. Gott wird mit Euch sein, und das letzte Rapport-Journal des göttlichen Richters wird für jedes Mitglied des Vereines sehr günstig lauten.“

Hierauf wurden die Erinnerungsbänder an die anwesenden Brudervereine vertheilt. Nach deren Vertheilung hielt der Schriftführer des Kriegervereines Reit in Winkel in Baiern, Andrá Graßpointner, folgende Ansprache:

„Hochansehnliche Feierversammlung! Geschätzte Vereinsbrüder von Leogang!“

Erfüllt sind nun die Hoffnungen Eures Vereines, gekommen ist die Stunde, die Euch vereint zum fröhlichen Feste. Fahnenweihe! Welch herrliches Wort! Welch tiefer Sinn liegt in ihm! Seine Fahne niemals treulos und meineidig zu verlassen, schwört der Soldat zur Regimentsfahne. Und wenn Euch auch dieses Banner auf blutigen Wege nicht vorangetragen wird wie jenes, so haben sie doch vieles miteinander gemein. Nicht immer sind es Wege der Freude, die Ihr wandelt. Alle diese Banner, die heute stolz durch die Straßen getragen wurden, alle, die diese Bühne

umgeben, haben schon andere Wege gemacht, Wege der Trauer. Vom Throne herab bis zu uns hat der Tod schon aufgeräumt. Kaiser und Könige, Eure Heerführer, die Euch geführt vom Kampf zum Sieg, sie sind nicht mehr unter den Lebenden, und unter Euch hat der Trommel dumpfer Wirbel schon manchen hinausbegleitet, dahin, von wo aus es keinen Urlaub mehr gibt. Wenn aber der Letzte von Euch zur Fahne emporblickt und dem Vorletzten ins Grab geschaut, dem muß noch einmal ein „Habt acht!“ durch die morschen Glieder fahren bei dem Gedanken, Werkzeuge so glorreicher Errungenschaften gewesen zu sein. Haltet Eure Fahne in Ehren! Entweicht sie nicht, zieht sie nicht in Parteilachen; die Fahne hat sonst keine Partei. Sobald Ihr unter sie getreten, muß Euch nur der eine Gedanke befeelen: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! Laßt Euch nicht beirren, haltet an dem, was da ist, gleich unseren Vorfahren! Wie die alten Deutschen bei ihren Versammlungen in den heiligen Wäldern die Eiche als Sinnbild der Kraft und Einheit verehrten, so sollt auch Ihr mit Verehrung zur Fahne emporblicken. Sie zeigt Euch den Weg, den Ihr gehen sollt, den Weg, der zur Wahrheit, zum Recht und zum Frieden führt, zum Frieden, ohne den kein Volk gedeiht, zur Wahrheit, die über alles geht, und zu dem Rechte, das der Allerhöchste den Völkern verliehen.

Und somit gratuliere ich dem geschätzten Bruderverein Leogang im Namen des Veteranen- und Kriegervereins von Neit in Winkel und wünsche, daß Euer Verein fernherhin blühe, wachse und gedeihe!

Zum Schlusse erlaube ich mir, alle geschätzten Brudervereine, sowie Festgenossen einzuladen, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser verehrlicher Bruderverein in Leogang lebe hoch! hoch! hoch!“

Endlich erhob sich noch zum Schlusse Herr Stationsaufseher Ladinger, welcher selbst auch Vereinsmitglied ist, um noch folgende Worte an die Versammelten zu richten:

„Verehrte Krieger!

Beauftragt von dem Vereine, dessen Fahne soeben der feierlichen Weihe unterzogen, erlaube ich mir, vor allem dem k. k. Feldcaplan, Hochw. Herrn Franz Xaver Fasching, für die Wahrung seines Amtes den herzlichsten Dank, den geehrten Waffenbrüdern für die trotz ungünstiger Zugverbindung zahlreiche Antheilnahme unseren herzlichsten und kameradschaftlichsten Dank auszusprechen. — Wir haben hiemit eine Fahne erhalten, die uns an ernste Dinge erinnert. Jeder Soldat hat vor Antritt seines Waffendienstes dem Kaiser und dem Vaterlande den Treueschwur geleistet, er hat geschworen vor Gott, sobald die Anforderung an ihn herantritt, für die Ehre des Vaterlandes einzustehen, sein Blut und Leben für Gott, Kaiser und Vaterland zu opfern, er hat zur Fahne geschworen. Mancher von Euch, geehrte Kameraden, hat schon die Strapazen des Krieges mitgemacht, manchen von uns kann dieses Los noch treffen, daher ein Soldat jederzeit bereit sein muß, sich von Eltern und Heimat, von Weib und Kind

zu trennen, um sie auf Erden vielleicht nie wieder zu sehen.

Auf dem Schlachtfelde ist jeder gleich, keiner opfert mehr als der andere, und „Einer für alle und alle für einen“ ist der Wahlspruch des Kriegers. Durch Einheit wird er stark, mächtig und frei. Unter den Schwingen des Doppeladlers, der die Fahne des Regiments zielt, wird der Soldat großgezogen in Muth, Tapfer- und Standhaftigkeit; aber auch in Großmuth und Selbstlosigkeit, was den österreichischen Soldaten ebenso gefürchtet als geachtet macht.

Wir schätzen es uns zur Ehre, in Oesterreichs ruhmvoller und schlagtenbewährter Armee gedient zu haben, wir schätzen es uns zur Ehre, unser liebes Vaterland gegebenenfalls zu schützen und zu verteidigen, sowie wir alle treue Unterthanen des erhabenen Kaiserhauses Habsburg sein und bleiben wollen. Darum halten wir zusammen in bester Kameradschaft, und sollten wir einstens unter die Fahnen der Armee gerufen werden, so gehen wir mit Muth, eingedenk der ernsten Sache, wie es Männern geziemt, und mit der Zuversicht, einen neuen Zweig in Oesterreichs Lorbeerkranz einzufügen.

Unter der Fahne des Regiments werden aber auch die besten und die nachhaltigsten Freundschaftsbünde geschlossen, und geht der Soldat nach abgeleiteter Dienstzeit heim, so vergißt er dennoch seine Waffenbrüder nimmer. Aus diesem Grunde besteht gegenwärtig in unseren Gauen fast in jeder Gemeinde ein Verein, geschlossen von Soldaten zum erhabenen Zwecke des Fortbestandes der

Kameradschaft, zur Förderung des Patriotismus, des Gemeingeistes und der Geselligkeit und zur Unterstützung einzelner in Nothlage oder Krankheit gerathener Kameraden, endlich um einem dahingeshiedenen Soldaten die letzte militärische Ehre zu erweisen. Um dieses schöne Beispiel nachzuahmen, sind wir auch zu diesem, dem Staate sowohl wie dem einzelnen nützlichen Vereine zusammengetreten, und jedes Mitglied begrüßte mit Freunden den heutigen Tag, an welchem wir eine Fahne und hiemit das Vessentlichkeitsrecht erhielten.

Wir sind einer hohen k. k. Landesregierung und deren Stellvertretung für die gnädige und eifrige Unterstützung unserer Sache vielen Dank schuldig und sprechen den innigsten Wunsch aus: Gott möge unseren allergnädigsten und geliebten Monarchen noch viele Jahre erhalten, damit Oesterreich fortbestehe in seiner Macht und Größe. Daher lebe unser oberster Kriegsherr Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. dreimal hoch!!! Die verehrte Fahnenpathin Frau Magdalena Madreiter hoch! Und die Wohlthäter des Vereines hoch!“

Die Zeit war inzwischen bis 1 Uhr nachmittags vorgerückt, und machten sich demnach die leiblichen Bedürfnisse recht deutlich fühlbar. Daher begann auch sogleich nach dieser Schlussschere die Rückzug ins Dorf und die Vertheilung der einzelnen Brudervereine an die verschiedenen Gasthäuser des Dorfes. Zur Festtafel hatten sich die geladenen Gäste beim Kirchenwirt Gabriel Kröll eingefunden. Ueberall herrschte die fröhlichste und

heiterste Stimmung, welche durch die prächtigen Weisen der Musikcapellen noch gehoben wurde. Und so war denn der Tag der Fahnenweihe allseits ein Freudentag, ein fröhlicher Tag. Möge echte Heiterkeit und Fröhlichkeit, die auch vor Gott als solche gilt, von den Mitgliedern des Vereines stets genährt und gepflegt werden! Möchten aber auch die Lehren des Festredners auf gutes Erdreich allseitig gefallen sein und alle Mitglieder des Vereines an die Fahne Christi und die Pflichten gegen dieselbe erinnern und sie zur Erfüllung dieser Pflichten aufmuntern nach dem Worte des göttlichen Heilandes: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“

Dies wünscht von Herzen der Verfasser dieses Schriftchens.



Nachtrag.

Am 3. December 1895 forderte der Tod schon das erste Opfer aus der Reihe der Vereinsmitglieder, und zwar war es der Fähnrich des Vereines, Herr Johann Semler, „Alter Wachter“-Wirt. Wer von den Theilnehmern am 20. October am Freudenfeste konnte sich nicht erinnern an den ehrwürdigen Mann mit den Silberhaaren und dem weißen wallenden Vollbart? Nach kurzer Krankheit, aber wohl vorbereitet und voll Ergebung hat ihn der Herr getroffen, da er ihn zur großen Armee einberief. R. I. P.

Der Verein hat gezeigt, daß er den in den Statuten ausgesprochenen Zweck voll und ganz auch zu erfüllen wußte.

An seine Stelle trat als Fähnrich Herr Wachterwirt Rupert Madreiter, ein großer Wohlthäter des Vereines.



Protokoll 1902-1915 von Leitner Paul

Ausschuss-Sitzung am 9.9.1902

- Wurde beschlossen, dass der Veteranen-Verein zur Feuerwehr-Fahnenweihe in Leogang ausrückt. Zusammenkunft am 21. September beim Wachter.

- Der Verein rückt am 12. Oktober nach Maria Kirchenthal aus, Abfahrt um 11 Uhr Vormittag.

Ausschuss-Sitzung am 7.12.1902

- Wurde beschlossen, dass die Musik für die Ausrückung nach Maria Kirchenthal 8 fl 50 bekommt.

Generalversammlung am 28.12.1902

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.

- Der Antrag des Wimmer Johann wegen Heranziehung des Moßhammer Jakob zu einer Geldstrafe von 30 fl für den Verein wurde vorläufig abgewiesen. Moßhammer solle jedoch dem Verein Abbitte leisten oder dem Verein binnen 14 Tagen 50 Gulden erlegen, widrigenfalls eine Klage eingereicht wird.

- Der Antrag des Niederseer Balthasar wegen Versöhnung wurde angenommen.

- Es wird der Feuerwehr Leogang bewilligt, dass vor einer Ausrückung ein Mitglied des Ausschusses der Veteranensitzung beiwohnen kann.

- Der Antrag des Höll Matthias, wenn ein Musiker sterben sollte, dass der Verein ausrückt, wurde angenommen mit der Bedingung, dass für die Ausrückung keine Kosten entstehen.

- Danach wurden die Ausschussmitglieder gewählt:

Zehentner Johann
Leitner Paul, Wachterwirt
Müllauer Leonhard
Grießner Georg

Oberlader Josef, Priesteregg
Scheiber Johann, Gunzenreit
Herzog Josef, Eckinger
Neumayer Wolfgang
Lottersberger Josef
Wimmer Johann, Eisenbahner
Niederseer Balthasar
Zehentner Matthias

Als Ersatzmann wurde gewählt:
Zehentner Vinzenz

Vorstandswahl am 4.1.1903

Wahlergebnis:

Zehentner Josef, Vorstand
Herzog Josef, Vorstandsstellvertreter
Grießner Georg, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Madreiter Rupert, Fähnrich
Wimmer Johann, Fähnrich Stellvertreter

- Bezüglich der Kapellmeister-Besoldung wurde beschlossen, dass der Veteranenverein 30 Kronen beisteuert und die Feuerwehr nach Aussprache des Feuerwehr-Obmannes 26 Kronen.

- Julius N. wurde zum Vereinsdiener bestimmt und als solcher keinen Mitgliedsbeitrag zu leisten braucht.

Ausschuss-Sitzung am 15.3.1903

- Leitner Paul hat dem Niederseer Balthasar mit heutigem Datum den Gutstand gekündigt, daher muss Niederseer Balthasar binnen 8 Tagen einen kreditfähigen Gutstand auf-treiben, widrigenfalls der Verein dem Niederseer Balthasar das Capital von 100 fl mit jetzigem Datum aufkündigt.

- Für die Reparatur von zwei Bässen zahlt der Verein der Musik 32 Kronen.

Ausschuss-Sitzung am 7.6.1903

- Thomas Riedlsperger wird als Ehrenmitglied aufgenommen um den Betrag von 12 fl, jedoch ohne Ehrendiplom.

Ausschuss-Sitzung am 9.8.1903

- Dem Mitteregger Johann wurden 20 K Krankenunterstützung bewilligt.

- Dem Aberger Adam und Grißner Wolfgang wurden die Ehrendiplome ausgefolgt.

- Am 6. August rückt der Verein zur Kaiserfest-Feier aus, wobei hernach ein 1/2 l Bier bewilligt ist.

- Am 6. September rückt der Verein aus zum Empfang des Primizianten, ebenfalls wird bei der Primiz ausgerückt.

- Dem Rohmoser Michael werden 10 K als Krankenunterstützung bewilligt.

Ausschuss-Sitzung am 27.9.1903

- Der Veteranenball wird am 25. Oktober l. J. beim Madreiter abgehalten. Am selben Tag ist auch Kirchparade.

- Wurde die Reparatur der kleinen Trommel bewilligt.

Ausschuss-Sitzung am 22.11.1903

- Die von Niederseer Balthasar zurückgezählten 200 Kronen, Gutstand Paul Leiter, werden an Zehentner Josef ausgeliehen. Gutstand für den selben Neumayer Wolfgang.

- An den Weihnachtsfeiertagen ist beabsichtigt einen Ausflug des Vereins mit Musik nach Saalfelden behufs Einreihung als Ehrenmusik zu unternehmen. Quartier: Taurerwirt.

- Dem Ausschuss wurde eine Rechnung von der Reparatur der kleinen Trommel (mit Borte) und die Begräbnisauslagen für Perwein Johann (Ehrenmitglied) für die Musik vorgelegt.

Generalversammlung am 27.12.1903

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.

- Hierauf wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten:

Zehentner Matthias
Scheiber Johann, Gunzenreit
Leitner Paul, Wachterwirt
Josef Zehentner
Herzog Josef, Eckinger
Oberlader Josef, Priesteregg
Grißner Georg
Müllauer Leonhard
Graf Josef, Eisenbahnbeamter
Neumayer Wolfgang

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Michael Zehentner
Niederseer Martin
Zehentner Vinzenz

Die Generalversammlung wird mit einem dreifachen Hoch auf S. Majestät den Kaiser geschlossen.

Vorstandswahl am 10 .1.1904

Einstimmig wurden gewählt:

Oberlader Josef, Priesteregg, Vorstand
Herzog Josef, Vorstandsstellvertreter
Grißner Georg, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Madreiter Rupert, Fähnrich
Neumayer Wolfgang, Fähnrich Stellvertreter
Julius N. Vereinsdiener

Für die Fahnenmutter Madreiter Magdalena soll ein Ehrendiplom angefertigt werden.

Ausschuss-Sitzung am 28.2.1904

- Von Moßhammer Sebastian wurden dem Verein 10 Kronen als Geschenk zuteil, da er krank war und vom Verein nur die Jahreseinzahlung verlangt wurde.

- Wurden dem Höll Matthias 10 Kronen Krankenunterstützung bewilligt, wovon er dem Verein 6 Kronen und 60 Heller abtritt.

- Obigem Kapellmeister Höll Matthias wurden 20 Kronen als Kapellmeisterbesoldung bewilligt, aber mit der Bedingung, dass die Feuerwehr noch ihren Beitrag von 20 Kronen beisteuert, sonst ist der Verein verpflichtet, allein 30 Kronen zu zahlen.

- Der Ausschuss beschloss ferner, am 19. März mit Musik nach Saalfelden zu gehen und den Taurerwirt als Ehrenmitglied in den hiesigen Verein aufzunehmen.

Ausschuss-Sitzung am 17.4.1904

- Es wurde beschlossen, sämtliche schwarzen Federbüsche reparieren zu lassen.

- Drei neue schwarzgelbe Schärpen anzuschaffen, eine für den Obmann, zwei für Ausschussmitglieder.

Ausschuss-Sitzung am 17.7.1904

- Es wurde beschlossen, dass das Kaiserfest am 14. August abgehalten wird, Zusammenkunft 1/2 8 Uhr früh beim Madreiter, um 3 Uhr nachmittags beginnt das Konzert im Badhaus.

Ausschuss-Sitzung am 8.9.1904

- Wurde beschlossen, dass der Veteranen-Verein Leogang zur Fahnenweihe am 25. September nach Zell am See mit Musik ausrückt. Abfahrt 5 Uhr 10 früh von Saalfelden. Der Musik werden von der Vereinskasse 14 fl gezahlt.

Generalversammlung am 26.12.1904

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.

- Der Antrag des Höll Matthias, dass wenn ein Vereinsmitglied verarmen sollte und nicht mehr in der Lage ist, in den Verein einzuzahlen, rückt der Verein trotzdem zum Begräbnis aus.

- Hernach wurden die Ausschussmitglieder gewählt:

Scheiber Johann, Gunzenreit
Grißner Georg
Dum Josef, Pauling
Leitner Paul, Wachterwirt
Graf Josef, Eisenbahnbeamter
Niederseer Martin
Streitberger Johann, Irrach
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Oberlader Josef, Priesteregg
Riedlsperger Josef, Kristernhäusl
Martin Zehentner

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Müllauer Josef
Neumayer Wolfgang

- Die Generalversammlung wird mit einem dreifachen Hoch auf S. Majestät den Kaiser geschlossen.

Vorstandswahl am 6 .1.1905

Einstimmig wurden gewählt:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter, Vorstand
Zehentner Matthias, Vorstandsstellvertreter
Grißner Georg, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Madreiter Rupert, Fähnrich
Dum Josef, Pauling, Fähnrich Stellvertreter
Julius N., Vereinsdiener

Der Veteranenball wird am 5. März Faschingssonntag beim Kirchenwirt abgehalten.

Ausschuss-Sitzung am 19.3.1905

- An Müllauer Johann wird eine Krankenunterstützung von 18 fl ausgefolgt.
- An Scheiber Josef wird eine Unterstützung von 27 fl ausgefolgt.
- An Weilasser Anton wird eine Unterstützung von 15 fl ausgefolgt.
- An Herrn Graf Josef wird eine Unterstützung von 30 fl für das Jahr 1904 ausgezahlt, wovon derselbe 15 fl dem Verein schenkte.
- Der Fahnenmutter wird am Kaiserfest ein Ehrendiplom überreicht.

Ausschuss-Sitzung am 16.7.1905

- Das Kaiserfest wird auf den 3. September verlegt.

Ausschuss-Sitzung am 31.7.1905

- Riedlsperger Josef wird an Stelle des Griefßner Georg als Ausschussmitglied gewählt.

Ausschuss-Sitzung am 5.11.1905

- Der Musik werden 10 K bewilligt für die Anschaffung eines Trommelfelles und Musikalien.

Generalversammlung am 17.12.1905

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.
- Neumayer Wolfgang wurde einstimmig zum Fähnrich gewählt.
- Dem Perwein Josef wurden für 1906 10 K bewilligt.
- Hierauf wurde zur Neuwahl der Ausschussmitglieder geschritten:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter
Scheiber Johann, Gunzenreit
Riedlsperger Josef, Kristernhäusl
Streitberger Johann, Irrach
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Leitner Paul, Wachterwirt
Oberlader Josef, Priesteregg
Höll Matthias, Tischlermeister
Dum Josef, Pauling
Müllauer Josef
Müllauer Leonhard

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Josef Zehentner
Hutter Hippolyt, Kaufmann

- Dem Perwein Josef werden für 1906 10 K bewilligt.

Vorstandswahl am 6.1.1906

Einstimmig wurden gewählt:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter, Vorstand
Scheiber Johann, Gunzenreit, Vorstandsstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Schriftführer
Dum Josef, Pauling, Fähnrich Stellvertreter
Julius N., Vereinskiener

Der Veteranenball wird am 25. Februar abgehalten. Die Musik besorgt die Leoganger Kapelle um 60 K. Unterhaltung bis 2 Uhr früh.

- Perwein Josef wird auf Grund des § 12 der Vereinsstatuten aus dem Verein ausgeschlossen, jedoch wird ihm die letzte Ehre wie einem jeden anderen Mitglied erwiesen.

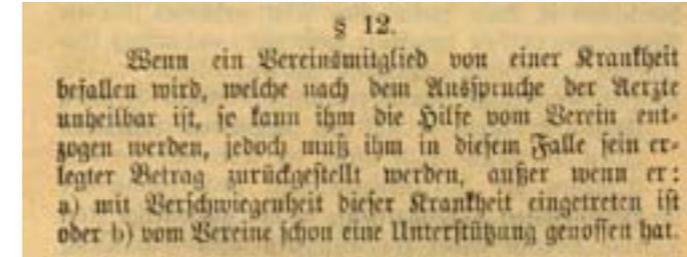
- Der neue Kassier Streitberger Johann übernimmt einen Kassenstand von 37 K 21 fl von Riedlsperger Josef.

Ausschuss-Sitzung am 8.9.1906

- Dem Pinzerolli Julius werden 30 fl Unterstützung ausbezahlt wovon er 6 fl dem Verein schenkte.
- Riedlsperger Johann wird auf Grund des § 12 der Vereinsstatuten aus dem Verein ausgeschlossen, jedoch wird ihm die letzte Ehre wie einem jeden anderen Mitglied erwiesen.

Anmerkung:

Dieser Ausschluss hat seinen Grund in einer schweren Erkrankung Johann Riedlsperger infolge eines Arbeitsunfalles bei der Holzarbeit und der §12 der Statuten lautet:



Der Ausschluss wurde später wieder aufgehoben (siehe Protokoll der Ausschuss-Sitzung vom 31.5.1909)

- Gschwandtner Martin wird in den Verein als Ehrenmitglied aufgenommen und erlegte bei der Aufnahme 10 K, verpflichtet sich jährlich 5 K zu zahlen, hat daher Anspruch auf ein Ehrendiplom und auf die letzte Ehr sobald er den Betrag von 40 K erlegt hat.

Ausschuss-Sitzung am 18.3.1906

- Dem Machreich Johann wird eine Unterstützung von 7 fl am heutigen Tag ausbezahlt. Sollte Machreich nochmals mit derselben Krankheit behaftet werden so hat derselbe auf eine Unterstützung keinen Anspruch.
- Beim Vereinsball am 25. Februar 1906 wurde ein Reinertrag von 54 K erzielt.

Ausschuss-Sitzung am 18.3.1906

- Dem Riedlsperger Wolfgang wurden 7 fl 50 Unterstützung gezahlt für 25 Tage Krankheit.

Ausschuss-Sitzung am 29.6.1906

- Das Ansuchen des Höll Matthias für die Musik kann nicht berücksichtigt werden, weil die Vereinskasse kein Geld besitzt.

Ausschuss-Sitzung am 5.8.1906

- Am 15 August rückt der Verein zur Kirchparade aus. Zusammenkunft 1/4 nach 7 früh beim Wachter, nach dem Gottesdienst rückt der Verein beim Nasnwirt ein.
- Das Kaiserfest wird am 19. August abgehalten. Nach dem Gottesdienst wird beim Madreiter ein Eimer Bier getrunken auf Kosten der Vereinskasse.

Ausschuss-Sitzung am 6.10.1906

- Dem Eder Matthias wird für seinen Krankheitsfall von 35 Tagen, nach Abzug von 2 Jahren Einzahlungsrückständen von 5 fl, 5 fl 50 ausbezahlt
- Dem Niederseer Johann wird für 8 Tage Krankenstand 2 fl 40 bezahlt.
- Für die neue Trommel hat der Verein dem Höll Matthias 10 K 50 bezahlt mit dem Bemerkung, dass die Trommel den beiden Vereinen als Eigentum zu gleichen Teilen zusteht.

Ausschuss-Sitzung am 25.11.1906

- Dem Hechenberger Matthias wird für seinen Krankheitsfall von 21 Tagen 12 K 60 h bezahlt
- An Pöchtl Johann wird auf seinen Krankheitsfall 5 K bezahlt.

Generalversammlung am 30.12.1906

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.
- Dem Perwein Josef werden einstimmig 10 K Geschenk aus der Vereinskasse bewilligt.
- Hierauf wurde zur Neuwahl der Ausschussmitglieder geschritten:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter
Oberlader Josef, Priesteregg
Riedlsperger Josef, Kristernhäusl
Leitner Paul, Wachterwirt
Müllauer Leonhard
Streitberger Johann, Irrach
Scheiber Johann
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Müllauer Josef
Zehentner Matthias
Dum Josef, Pauling

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Scheiber Leonhard
Niederseer Martin

Vorstandswahl am 6 .1.1907

Es wurden gewählt:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter, Vorstand
Scheiber Johann, Gunzenreit, Vorstandsstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Neumayer Wolfgang, Fähnrich
Dum Josef, Pauling, Fähnrich Stellvertreter
Pfeffer Anton, Vereinsdiener

Der Veteranenball wird am 10. Februar abgehalten. Die Musik bekommt 60 K und hat bis 2 Uhr nachts zu spielen.

Hierauf wird die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen.

Ausschuss-Sitzung am 3.3.1907

- Es wurde beschlossen, dass Deisenberger Wolfgang, Tischlerbauer, 10 K in die Vereinskasse einzuzahlen hat. So hat er ab 1908 Anspruch auf Unterstützung, sollte er aber 1907 sterben, so hat er auf die letzte Ehre Anspruch wie jedes andere Mitglied.

Ausschuss-Sitzung am 7.4.1907

- An Müllauer Johann werden 25 K 20 h Unterstützung gezahlt.

- Scheiber Josef bekommt 10 K geschenkt, hat aber für 1907 keinen Anspruch auf Unterstützung. Ab 1908 hat Scheiber wieder Anspruch, wenn er in den Verein einzahlt.

Ausschuss-Sitzung am 26.5.1907

- An Rohmoser Michael werden für seinen Krankheitsfall für 1906 2 fl 50 h bezahlt.

- Am Fronleichnamstag rückt der Verein zur Kirchparade aus. Nach dem Gottesdienst wird beim Wachter ein Eimer Bier getrunken von der Vereinskasse.

Ausschuss-Sitzung am 14.7.1907

- Dem Griebner Rupert werden 20 K für seinen Krankheitsfall von der Vereinskasse bezahlt. Diesen Betrag hat Griebner der Vereinskasse erlegt und das gilt als Einzahlung für vier Jahre, nämlich für 1908 bis inklusive 1911.

- Am 26. laufenden Monats rückt der Verein zum Empfang des Erzbischofs aus. Abends Fackelzug. Zusammenkunft beim Madreiter um 1/2 8 Uhr abends.

Ausschuss-Sitzung am 4.8.1907

- Das Kaiserfest wird am 18. August gefeiert. Zusammenkunft um 7 Uhr früh beim Wachter. Nach dem Gottesdienst werden beim Madreiter 75 Liter Bier getrunken.

Ausschuss-Sitzung am 1.12.1907

- Im Frühjahr 1908 wird beim Brentwirt ein Kegelscheiben zu Gunsten des Veteranen-Vereins abgehalten.

Generalversammlung am 29.12.1907

- Die Rechnung wurde vorgetragen und für richtig befunden.

- Dem Vereinsdiener Pfeffer Anton wurde für seine Mühe eine Remuneration von 10 K jährlich bewilligt.

- Hierauf wurde zur Neuwahl der Ausschussmitglieder geschritten:

Müllauer Josef
Graf Josef, Eisenbahnbeamter
Leitner Paul, Wachterwirt
Streitberger Johann, Irrach
Scheiber Johann
Oberlader Josef, Priesteregg
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Bernhard Bruno
Mattias Zehentner
Scheiber Leonhard

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Wimmer Johann
Bacher Johann

- Hierauf wird die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen und die Volkshymne gespielt.

Vorstandswahl am 5 .1.1908

Es wurden gewählt:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter, Hauptmann
Oberlader Josef, Priesteregg, Hauptmannstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Scheiber Johann, Gunzenreit, Fähnrich
Josef Dum, Pauling, Fähnrich Stellvertreter

Der Veteranenball wird am 16. Februar beim Bäckerwirt abgehalten. Es spielt die Leoganger Musik und bekommt vom Verein 50 K und hat bis 2 Uhr früh zu spielen.

Ausschuss-Sitzung am 2.3.1908

- Der Barbestand der Vereinskasse beträgt 305 K 51, wovon 200 K in die Vereinskasse zu legen sind.

- Pfarrer Gassner Peter wird als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen.

- Es sind 4 Stück Diplome ohne Namen anzuschaffen

Ausschuss-Sitzung am 2.3.1908

- Es wird beschlossen, beim Brentwirt ein Kegelschießen mit folgenden Preisen zu veranstalten

1. Preis 50 K
2. Preis 40 K
3. Preis 30 K
4. Preis 20 K
5. Preis 10 K

Das Geld je Partie beträgt 40 K

Das Kegelschießen beginnt am 15. Mai 1908 und endet am 11. Oktober 1908 um 4 Uhr nachmittags.

Zum Komitee werden gewählt Müllauer Josef, Riedlsperger Josef, Aberger Anton, Josef Dum und Riedlsperger Hippolyt.

Wer auf einen Preis Anspruch erhebt, hat mindestens 20 Stände zu schieben, drei Schüb bilden einen Stand und der Stand kostet 22 Heller.

- Für Herrn Pfarrer Gassner Peter wird ein Diplom angeschafft.

- An Schwabl Martin wird eine Unterstützung für 6 Wochen Krankenstand gewährt.

Ausschuss-Sitzung am 14.6.1908

- Dem Kapellmeister Höll Matthias ist zu bedeuten, dass er am 28. Juni laufenden Jahres mit der Musik auszurücken hat, widrigenfalls eine Aushilfe bestellt und von seinem Haushalt zu bezahlen ist.

- Am Frohnleichnamstag rückt der Verein zur Kirchparade aus, Zusammenkunft 1/2 8 Uhr früh beim Madreiter. Nach dem Gottesdienst werden beim Wachter 2 Fassl Bier von der Vereinskasse bezahlt.

- Es sind 50 Stück Lampions gemeinschaftlich für Feuerwehr und Veteranen-Verein zu bestellen.

Ausschuss-Sitzung am 9.8.1908

- Das Kaiserfest wird am 23. August laufenden Jahres abgehalten. Am Samstag den 22. August findet ein Fackelzug statt. Nach dem Fackelzug wird von der Vereinskasse ein Fassl Bier bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 18.10.1908

- Das Bestkegelscheiben ergab Einnahmen	255 K
Ausgaben	224 K
hiemit verbleiben dem Kriegerverein	31 K

Ausschuss-Sitzung am 6.12.1908

- Am 26. Dezember rückt der Verein zur Kirchparade aus. Nach dem Gottesdienst wird beim Wachter die Generalversammlung abgehalten und 2 Fassl Bier aus der Vereinskasse bezahlt.

Generalversammlung am 26.12.1908

- Die Rechnung wurde vorgetragen und den Rechnungslegern die Absolution erteilt und für die Mühewaltung gedankt.

- Es wurde beschlossen, das Inventar neu anzulegen.

- Hierauf wurde zur Neuwahl der Ausschussmitglieder geschritten:

Müllauer Josef
Höll Matthias, Tischlermeister
Bacher Johann
Dum Josef, Pauling
Riedlsperger Josef, Kristernhäusl
Niederseer Martin

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Dum Andrä, Vorderhof
Schernthaler Peter, Hinterau

- Es wurde beschlossen, dem langjährigen nun 85 jährigen Mitglied Höck Johann eine Unterstützung von 15 K zuzuwenden.

- Die Versammlung wurde mit einer Ansprache auf den allergnädigsten Kaiser, der heuer sein 60 jähriges Regierungsjubiläum feiert geschlossen mit einem dreifachen Hoch und die Volkshymne gespielt.

- Es erscheint Hochwürden Herr Pfarrer Gassner Peter und referiert über den Waisenstand. Die Ansprache des geliebten Seelsorgers wird mit Begeisterung aufgenommen und es fand unter den Mitgliedern eine Sammlung zu diesem Zweck statt, welche eine Einnahme von 16 K erzielte.

Gewählt wurden in den Ausschuss für den Waisenfonds:

Obmann Hw. Pfarrer Gassner Peter, Ausschussmitglieder Riedlsperger Josef/Kristernhäusler, Leitner Paul/Wirt in Leogang.

Vorstandswahl am 3.1.1909

Es wurden gewählt:

Graf Josef, Eisenbahnbeamter, Hauptmann
Oberlader Josef, Priesteregg, Hauptmannstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Riedlsperger Hippolyt, Fähnrich
Scheiber Leonhard, Lederstall, Fähnrich Stellvertreter

Der Veteranenball wird am 21. Februar abgehalten. Als Comitee wird Oberlader Josef, Riedlsperger Hippolyt, Müllauer Josef, Bacher Johann, Dum Josef und Scheiber Leonhard bestimmt.

Ausschuss-Sitzung am 31.5.1909

- Der Verein rückt am Fronleichnamstag zur Kirchparade aus. Nach dem Gottesdienst werden beim Wachter 2 Fassl Bier getrunken auf Kosten der Vereinskasse.

- Am 28. Juni findet zur Gratulation des Herrn Pfarrers ein Fackelzug statt. Zusammenkunft 7 Uhr abends beim Wachter.

- Riedlsperger Johann, Reiterbauernvater, bleibt Mitglied des Veteranen-Vereins. Derfalls hat keine Einzahlung zu leisten und hat im Krankheitsfall keinen Anspruch auf Unterstützung, im Sterbefall hat derselbe Anspruch auf die letzte Ehre wie jedes andere Mitglied.

Anmerkung: dies ist die Rücknahme des Ausschlusses von Riedlsperger Johann vom 6.9.1906

Generalversammlung am 26.12.1909

- Die Rechnung wurde vorgetragen und den Rechnungslegern die Absolution erteilt und für die Mühewaltung gedankt.

- Neuwahl der Ausschussmitglieder:

Dum Josef, Pauling
Müllauer Josef, Brandstatt
Dum Andrä, Vorderhof
Niederseer Martin
Scheiber Johann, Gunzenreit
Madreiter Josef, Eisenbahner

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Lotterberger Anton, Ziefer
Herzog Josef, Eckinger

- Dem Schlemmer Rupert wurde für besondere Mühewaltung bei Abrichtung der jungen Musikanten 10 K bewilligt. Die Generalversammlung hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, dem Schlemmer Rupert für Musikleistung im Vereinsjahr 1910 30 K zu bewilligen.

- Die Versammlung wurde mit einer Ansprache des scheidenden Obmannes des Veteranenvereins auf seine Majestät den allerhöchsten Kaiser geschlossen, worauf die Kaiserhymne von der Kapelle zur Aufführung gelangte.

- Dem aus dem Ausschuss scheidenden Hauptmann Graf Josef wurde für seine verdienstliche Mühewaltung während der verflossenen 4 Jahre der wärmste Dank der versammelten Mitglieder ausgedrückt mit dem Wunsche, dass selber im kommenden Jahr seine bewährte Kraft in den Dienst des Ausschusses stellen lässt.

Vorstandswahl am 9 .1.1910

Es wurden gewählt

Oberlader Josef, Priesteregg, Hauptmann
Höll Matthias , TischlermeisterHauptmannstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Wimmer Johann, Eisenbahner, Fähnrich
Wartbichler Matthias, Fähnrich Stellvertreter

Der Veteranenball wird am 6. Februar beim Bäcknwirt abgehalten. Die Musik bekommt 50 K und hat bis 2 Uhr früh zu spielen. Zum Comitee wird gewählt Höll Matthias, Madreiter Josef, Müllauer Josef, Streitberger Johann, Dum Andrä, Wartbichler Matthias.

Am genannten Tag rückt der Verein zur Kirchparade aus.

Ausschuss-Sitzung am 20.2.1910

- Es sind 2 Dutzend Vereinszeichen zu bestellen, ferner ist auch ein halbes Dutzend Federbüsche zu bestellen.

- Der Barbestand der Vereinskasse besteht aus 364 K 69 Heller, wovon 300 K an die Vereinsmitglieder auszuleihen oder in die Raiffeisenkasse einzuzahlen sind.

Ausschuss-Sitzung am 8. 5.1910

- Am Fronleichnamstag rückt der Verein zur Kirchparade aus . Nach dem Gottesdienst werden beim Kirchenwirt 2 Fassl Bier auf Rechnung des Bräu Blattl getrunken.

Ausschuss-Sitzung am 12.6.1910

- Am 28. Juni rückt der Verein zum Gratulieren des Herrn Pfarrer zum Namenstag aus.

- Der Verein rückt am 3. Juli zur Kirchparade aus.

Ausschuss-Sitzung am 4.12.1910

- Die Generalversammlung wird am 26. Dezember 1910 nach dem Vormittagsgottesdienst beim Wachterwirt abgehalten. Auf den genannten Tag hat der Kassier ein Hl. Amt für die verstorbenen Vereinsmitglieder auszuzahlen.

- Bei der Generalversammlung wurden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier gezahlt.

Generalversammlung am 26.12.1910

- Die Rechnung wurde vorgetragen und den Rechnungslegern die Absolution erteilt und für die Mühewaltung gedankt.

- Wurde beschlossen, die Beiträge für den Landesverband aus der Vereinskasse zu bezahlen.

- Wurde die Vereinsmusik unter der bisherigen Leitung aufgelöst. Der Ausschuss wird ermächtigt, zwecks Gründung einer neuen Musikkapelle zu verhandeln.

- Neuwahl der Ausschussmitglieder:

Dum Andrä, Vorderhof
Madreiter Josef, Eisenbahner
Müllauer Josef, Brandstatt
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Scheiber Johann, Gunzenreith
Scheiber Leonhard, Lederstall

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Herzog Josef, Eckinger
Lottersberger Anton, Ziefer

- Hierauf wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen.

Vorstandswahl am 6 .1.1911

Es wurden gewählt

Oberlader Josef, Priesteregg, Hauptmann
Höll Matthias, Tischlermeister, Hauptmannstellvertreter
Streitberger Johann, Irrach, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Wimmer Johann, Eisenbahner, Fähnrich
Dum Josef, Paulig, Fähnrich Stellvertreter

Der Veteranenball wird am 26. Februar beim Bäcknwirt abgehalten.

Ausschuss-Sitzung am 5.3.1911

- Die Abrechnung vom Vereinsball ergibt ein Reinerträgnis von 54 Kronen.

- Dem Hechenberger Martin wird eine Unterstützung von 19 K 20 zugesagt.

Ausschuss-Sitzung am 20.5.1911

- Am Fronleichnamstag rückt der Verein zur Kirchparade aus. Nach dem Gottesdienst werden beim Madreiter 2 Fassl Bier aus der Vereinskasse bezahlt.

- Am 28. Juni findet ein Fackelzug statt.

- Höll Matthias wird als Delegierter nach Salzburg gesendet und demselben 15 Kronen aus der Vereinskasse ausgeschüttet.

- Für Wilhelmstätter Josef werden die Verpflegskosten im Krankenhaus Leogang vom Verein bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 16.7.1911

- Das Kaiserfest wird am 20. August abgehalten. Nach dem Gottesdienst werden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 3.12.1911

- Die Generalversammlung wird am 26. Dezember 1911 nach dem Vormittagsgottesdienst beim Wachter abgehalten, wo von der Vereinskasse 2 Fassl Bier bezahlt werden. Bei der Generalversammlung hat die Musik gratis zu spielen.

Generalversammlung am 26.12.1911

- Wird der Rechnungsabschluss von 1911 verlesen, von den Revisoren revidiert und für richtig befunden.

- Neuwahl des Ausschusses:

Dum Andrä, Vorderhof
Madreiter Josef, Eisenbahner
Scheiber Johann, Gunzenreit
Riedlsperger Hippolyt, Maisbichl
Scheiber Leonhard, Lederstall
Müllauer Josef, Brandstatt

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

Herzog Josef, Eckinger
Schernthaler Peter, Hinterau

- Wird beschlossen, bei der Raiffeisenkasse wenigstens 200 K zur allfälligen Benützung einzulegen. Ist ein größerer Kassenstand vorhanden, so kann auch den Mitgliedern ein Darlehen gewährt werden.

- Der Obmann schließt mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Vorstandswahl am 6 .1.1912

Es wurden gewählt:

Oberlader Josef, Priesteregg, Hauptmann
Höll Matthias, Tischlermeister, Hauptmannstellvertreter
Streitberger Johann, Irrachbauer, Kassier
Leitner Paul, Wachterwirt, Schriftführer
Wimmer Johann, Eisenbahner, Fähnrich
Dum Josef, Pauling, Fähnrich Stellvertreter

Der Veteranenball wird am 18. Februar beim Kirchenwirt abgehalten. Zum Committee wurden gewählt Streitberger Johann, Scheiber Josef, Oberlader, Madreiter, Wimmer, Dum Josef, Andre Dum, Riedlsperger Hippolyt.

Ausschuss-Sitzung am 27.5.1912

- Am Fronleichnamstag rückt der Verein zur Kirchparade aus. Nach dem Gottesdienst werden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 4.8.1912

- Das Kaiserfest wird am 18. August abgehalten. Nach dem Gottesdienst werden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 1.12.1912

- Die Generalversammlung wird am 26. Dezember 1912 nach dem Vormittagsgottesdienst beim Wachterwirt abgehalten. Auf den genannten Tag hat der Kassier ein Hl. Amt für die verstorbenen Vereinsmitglieder auszuzahlen.

- Bei der Generalversammlung wurden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier gezahlt.

Generalversammlung am 26.12.1912

- Anwesend sind 60 Mitglieder.

- Der Obmann Oberlader begrüßt die anwesenden Mitglieder worauf der Schriftführer die Jahresrechnung für 1912 verliest, welche zur Kenntnis genommen wird und nachdem die Revisoren die Überprüfung vorgenommen haben auch bewilligt wird.

- Neuwahl des Ausschusses mit Stimmzettel.

-Dem Aberger Anton wird eine Unterstützung von 10 K bewilligt.

Vorstandswahl am 6 .1.1913

*Es wurden gewählt
Oberlader Josef Hauptmann
Scheiber Josef, Hauptmannstellvertreter*

*Streitberger Johann, Kassier
Leitner Paul, Schriftführer
Dum Andrä Fähnrich
Graf Josef, Fähnrich Stellvertreter*

Wird beschlossen für die Soldaten auf der serbischen Grenze einen Betrag von 10 K an den Landesbund einzusenden.

Ausschuss-Sitzung am 12.1.1913

- Der Musik werden zum Ball 40 K bewilligt. Der Ball beginnt um 3 Uhr nachmittags mit Kranztanz bis 5 Uhr, Balldauer bis 2 Uhr nachts.

- Dem Kapellmeister wird ein Pauschale von 50 K für das Jahr 1913 bewilligt.

Ausschuss-Sitzung am 20.3.1913

- An Riedlsperger Josef, Kristernhäusler, werden 19 K 20 Unterstützung bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 3.8.1913

- Das Kaiserfest wird am 3. August abgehalten. Nach dem Gottesdienst werden von der Vereinskasse 2 Fassl Bier bezahlt.

Ausschuss-Sitzung am 30.11.1913

- Die Generalversammlung wird am 26. Dezember 1913 nach dem Vormittagsgottesdienst beim Wachterwirt abgehalten. Auf den genannten Tag hat der Kassier ein Hl. Amt für die verstorbenen Vereinsmitglieder auszuzahlen.

- Bei der Generalversammlung wurden von der Vereinskasse 4 Fassl Bier gezahlt.

Generalversammlung am 26.12.1913

*- Die Rechnung wird verlesen, kontrolliert und genehmigt.
- Danach Wahl des Ausschusses.
- Hierauf wird die Versammlung mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen.*

Vorstandswahl am 6 .1.1914

*Es wurden gewählt
Schernthaler Peter Hauptmann
Lottersberger Anton, Hauptmannstellvertreter
Scheiber Josef, Kassier
Leitner Paul, Schriftführer
Streitberger Johann, Fähnrich
Madreiter Josef, Fähnrich Stellvertreter*

Ausschuss-Sitzung am 25.1.1914

- Da Schernthaler Peter die Wahl zum Vorstand ablehnt, wurde zur Neuwahl geschritten und Lottersberger Anton einstimmig als Vorstand und Herzog Josef als Stellvertreter gewählt.

- Der Kassier Scheiber Josef übernimmt den Kassastand von 156 K 61.

- Der Veteranenball wird am 22. Februar 1914 beim Kirchenwirt abgehalten. Die Vereinbarung mit der Musik wird dem Kassier übertragen. Zum Komitee wurden Scheiber Josef, Madreiter Josef, Dum Andrä, Dum Josef, Streitberger Johann und Riedlsperger Hippolyt gewählt.

Ausschuss-Sitzung am 7.3.1915

- Dem Höll Matthias wird eine Unterstützung auf seinen Krankheitsfall von 67 Tagen 40 K 20 h bewilligt. Von der Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nach § 18 wurde Abstand genommen, da der behandelnde Arzt zur Kriegsdienstleistung einberufen wurde.

Während des 1. Weltkriegs 1914-1918 sind keine Aufzeichnungen über Aktivitäten des Veteranen-Vereins vorhanden.

Die nächste und letzte Aufzeichnung im Protokollbuch von Leitner Paul ist die Auflösung des Vereins:

Protokoll aufgenommen am 18. Mai 1919

I. Es wurde beschlossen nach §38 die Auflösung des Kriegervereins als erfolgt anzusehen, da die Zahl der ordentlichen Mitglieder unter 12 gesunken ist.

II. Jene Vereinsmitglieder, welche im Jahre 1913 dem Kriegerverein angehörten, sind aus dem Vermögen insoweit es ausreicht in bisheriger Weise zu unterstützen.

III. Zur Verwaltung des Vermögens wird ein aus drei Mitgliedern bestehendes Komitee aufgestellt.

Leogang am 18. Mai 1919

Lottersberger Anton

Mitgliederliste 1914/1915

Aberger Josef	Lottersberger Anton	Schwabl Johann
Ammerer Alois	Lottersberger Josef	Schwabl Josef
Bacher Johann	Mayer Rupert	Schwaiger Kajetan
Deisenberger Kristian	Müllauer Egidius	Streitberger Johann
Deisenberger Wolfgang	Müllauer Georg	Wartbichler Matthias
Dum Andrä	Müllauer Leonhard	Wenger Rupert
Eder Alois	Müllauer Leonhard, Heinzbauer	Zehentner Martin
Eder Josef, Ederhäusl	Müllauer Leonhard, Tischlerbauer	Zehentner Matthias, Tödling
Fersterer Josef	Niederseer Balthasar	Zehentner Michael
Gassner Peter, Pfarrer	Niederseer Johann	
Graf Josef	Niederseer Johann, jun.	
Grießner Johann	Oberlader Josef	(55 Mitglieder)
Grießner Johann, Jagerbichl	Perwein Johann	
Herzog Josef	Pichler Johann	
Hilzensauer Ludwig	Rauter Josef	
Hirschbichler Anton	Riedlsperger Josef	
Hirschbichler Leonhard	Riedlsperger Josef, Wenzl	
Höck Johann	Riedlsperger Peter	
Höll Matthias	Scheiber Johann, Gunzenreit	
Hörl Josef	Scheiber Johann, Sinnlehen	
Hutter Georg	Scheiber Leonhard	
Kogler Matthias	Scheiber Rudolf	
Leitner Paul, Wachterwirt	Schernthaner Peter	

Kassen- und Mitgliederstand 1957-2010

Jahr	Kassenstand in Schilling			Mitglieder	davon Jung-Reservisten
	Einnahmen	Ausgaben	Endstand lfd. Jahr	Anzahl	
1957				322	6
1962-63	9.637	12.295	367	332	
1963-64	9.952	9.912	407	332	
1964-65	10.723	10.957	173		
1965-66	13.024	12.263	933	324	
1966-67	12.370	9.558	3.745		
1967-68	16.595	12.796	3.799	327	
1968-69	19.557	13.616	5.940	324	53
1969-70	21.482	13.384	8.098	343	
1970-71	39.149	24.045	15.104	323	
1971-72	34.586	15.251	19.334		
1972-73	38.938	18.047	20.891	333	
1973-74	23.030	17.883	26.038	333	
1974-76	48.929	48.384	26.283	359	
1976-77	28.524	33.593	21.514	359	
1977-78	132.710	57.686	96.539	385	182
1978-79	22.093	52.714	65.916	396	

Jahr	Kassenstand in Schilling			Mitglieder	davon Jung-Reservisten
	Einnahmen	Ausgaben	Endstand lfd. Jahr	Anzahl	
1979-80	40.879	44.300	62.495	397	
1980-81	45.061	36.148	71.408	394	
1981-82	69.957	66.639	74.726	399	
1982-83	51.502	43.766	82.463		
1983-84	31.178	49.551	64.090	418	
1984-85	58.622	50.086	72.626	421	
1985-86	63.128	53.936	81.817	418	
1986-87	65.330	75.879	71.268	415	256
1987-88	95.459	51.435	115.292	415	262
1988-89	44.732	72.193	87.831	405	
1989-90	84.706	61.225	111.312	406	
1990-91	89.964	93.058	108.219	403	
1991-92	73.133	59.100	122.252	402	
1992-93	79.037	72.679	128.610	392	
1993-94	71.561	66.262	133.909	392	
1994-95	77.302	87.198	124.013	395	284
1995-96	81.627	69.630	136.011	393	294
1996-97	90.032	104.646	121.396	393	300
1997-98	92.164	76.229	137.330	397	307
1998-99	99.673	129.359	107.647	400	317
1999-00	96.082	98.83	108.459		
2000-01	11.802	106.201	98.229		

Jahr	Kassenstand in Schilling			Mitglieder	davon Jung-Reservisten
	Einnahmen	Ausgaben	Endstand lfd. Jahr	Anzahl	
	in Euro	in Euro	in Euro		
2001-02	9.719	7.091	10.689	415	347
2002-03	17.595	17.611	7.075	410	344
2003-04	13.298	11.617	7.074	407	347
2004-05	9.012	6.980	9.128	403	355
2005-06	9.246	11.371	9.045	406	362
2006-07	15.816	15.692	9.241	403	364
2007-08	10.184	8.776	10.850	396	363
2008-09	8.116	9.207	10.973	399	369
2009-10	8.227	8.337	10.931	395	365

Auszeichnungen 1970-2010

Name	Funktion		Verdienstmedaille		Landesehrenzeichen		Weitere Ehrenzeichen
		seit/bis	Silber	Gold	Silber	Gold	
Andexer Johann	Subkassier		1978	1988	1993		
Bayer Walter	Kassier Stv.		1988	1993	2002		
Commandeur Piet	Pfarrer			2002	2003		Hans Schweinberger Medaille
Dum Josef	Obmann	ab 1997	2002		2004		
Eder Georg	Schriftführer Beisitzer	1993 1984		1993	2004		
Grißner Sigmund	Beisitzer		1978	1988	2002		
Gschwandtner Josef	Altvizebürger- meister Obmann KOV			1988			Ehrenring Gem. Leogang 1985
Hechenberger Franz	Subkassier			1978	1988		
Herzog Franz	Kassier	1958-99	1970			1978	Silb. Ehrenkreuz m. Schwert 1988 Gold. Ehrenkreuz m. Schwert 2002 Großes Bundesehrenzeichen 1993
Heugenhauser Josef	Subkassier		1993	2009			
Hilzensauer Ludwig	Beisitzer	1952-90	1970	1978	1988		
Hirschbichler Georg	Subkassier	1956-81		1978			
Höck Leonhard OSR	Schriftführer	1950-93	1958	1970		1978	Silb. Ehrenkreuz m. Schwert 1988 Gold. Ehrenkreuz m. Schwert 2002 Großes Bundesehrenzeichen 1993 Silb. Verdienstzeichen Landesreg.
Höck Maria	Fahnenpatin						Ehrenbrosche ÖKB Salzburg 1978
Höllner Franz	Zeugwart Fahnenbegl.		1970		1978		
Holzer Alfred	Ausschuss	1996	2009				
Hutter Hermann	Subkassier			1978	1988		

Name	Funktion	seit/bis	Verdienstmedaille		Landesehrenzeichen		Weitere Ehrenzeichen
			Silber	Gold	Silber	Gold	
Jakober Alexander	Beisitzer	1956-87	1970	1978			
Kalinka Franz	Subkassier	1980		2002			
Macho Hans OSR	Beisitzer		1970	1978	1988		Silb. Verdienstzeichen Landesreg.
Madreiter Elisabeth	Fahnenmutter, Fahnenpatin						Ehrenbrosche des ÖKB 1970
Madreiter Johann	Subkassier		1978	1988			
Madreiter Josef	Musikobmann			2002			
Madreiter Sebastian	Altbürgermeister			1978	1988		Gold. Verdienstz. Land Salzburg 1987 Ehrenbürger Gem. Leogang 1996
Moser Herbert	Subkassier	1996	2009				
Moßhammer Alois	Fähnrich			1978			
Moßhammer Ferdinand	Fähnrich Subkas- sier			1988	1992	2002	
Mühlthaler Alois OSR	Beisitzer	1978-93	1988	1993			
Müllauer Ägidius	Obmann		1978		1988		
Müllauer Hansjörg	Beisitzer		1993				
Müllauer Johann	Fahnenbegl. Zeugwart		1988		1993	2002	
Müllauer Rupert	Subkassier	1999	2009				
Perterer Albert	Subkassier		1978	1988			
Perwein Josef	Subkassier	1999	2009				
Pfandler Otto	70 Jahre Mitgl.						Jubiläumsmedaille 70 Jahre Mitglied
Pfeffer Ägidius	Beisitzer 2.Fähn- rich		1978				
Pfeffer Josef	Obmann	1988-93					Gold. Ehrenkreuz m. Schwert 1992 Silb. Verdienstzeichen Landesreg.
Pichler Klaus	Beisitzer		1993	2009			
Pletzenauer Albert	Schussmeister		1988	1993	2002	2008	
Rainer Vitus	Subkassier		1978	1988			
Resch Rudolf	Fähnrich			1970			

Name	Funktion		Verdienstmedaille		Landesehrenzeichen		Weitere Ehrenzeichen
		seit/bis	Silber	Gold	Silber	Gold	
Riedlsperger Alois	Kapellmeister			1978			
Riedlsperger Johann	Kapellmeister		1988	1993	2002	2008	Silb. Ehrenkreuz m. Schwert 2009
Riedlsperger Josef	Obmannstv. 2. Fähnrich			1978	1988	2002	
Riedlsperger Josef	Obmann Ehrenobmann			1958		1970	Gold. Ehrenkreuz m. Schwert 1978 Silb. Ehrenz. Gem. Leogang 1987 Silb. Bundes-Verdienstkreuz 1988
Riedlsperger Josef	Obmannstv.			1978			Silb. Ehrenkreuz m. Schwert 1988
Riedlsperger Rupert	Subkassier		1993	2002			
Riedlsperger Thomas	Obmannstv.		1958	1970			
Scheiber Johann	Beisitzer		1988	1993			
Scheiber Johann	Musikobmann			1993	2004		
Scheiber Matthias	Bürgermeister		1987- 2004		2004		Ehrenbürger Gem. Leogang 2006
Schernthaler Hans	Subkassier	1971-73	1978				
Schernthaler Johann	Fähnrich	1999	2009				
Straschil Adolf	Subkassier			1978			
Schwabl Christian	Fähnrich-Stv.		1970				
Schwaiger Matthias	Kapellmeister Ehrenbürger		1958	1970			Ehrenbürger Gem. Leogang 1960
Steidl Albert Dkfm. Dr.	Altbürgermeister				1988		
Talman Käthe	Obfrau						Ehrenbrosche ÖKB Salzburg 1978
Treichl Heinrich Dr. Gen.Dir.	Präsident Rotes Kreuz			1988			Ehrenring Gemeinde Leogang 1993
Tribuser Leonhard	Altbürgermeister Ehrenbürger		1970		1988		Ehrenbürger Gem. Leogang 1972
Weilguny Franz	Obmannstv.			2002			
Wenger Matthias	Subkassier			1978	1988		
Zehentner Rupert	Schriftführer Stv.	1993	2009				

Obleute des Vereins ab 1869

Veteranenverein Saalfelden

1869-1879 Dürnberger Anton
1879-1881 Bischetsrieder Martin
1882-1887 Eberhart Josef
1888-1889 Brugger Johann
1889-1894 Eberhart Josef

Militär-Veteranen- und Kriegerverein Leogang

1892-1902 Graf Josef
1902-1913 Zehentner Josef
1914-1914 Schernthaler Peter
1914-1916 Lottersberger Anton

K.K. Kriegerverein Leogang

1916-1919 Lottersberger Anton

Veteranen- und Kriegerverein Leogang

1920-1921 Holzer Otto

Heimkehrer- Kriegerverein Leogang

1921-1938 Rieser Alois

Reichskriegerbund Leogang

1938-1945 Madreiter Rupert

Heimkehrerverein Leogang

1946-1947 Riedlsperger
Thomas
1947-1957 Riedlsperger Josef

Kameradschaftsbund Leogang

1957-1988 Riedlsperger Josef
1988-1993 Pfeffer Josef
1993-1997 Müllauer Ägidius
ab 1997 Dum Josef

Literatur

- Amtskalender, (1874)
Salzburgischer Amtskalender
für das Jahr 1874
Salzburg, Mayrische Buchhandlung
Universitätsbibliothek Salzburg
- Der Österreicher, (1935)
Zeitung, Nr. 40, S. 2
- Dunant, H. (1863)
Eine Erinnerung an Solferino
Baset, Verlag H. Georg
Universitätsbibliothek Salzburg
- Herre, F (1978)
Kaiser Franz Joseph von Österreich
Sein Leben - Seine Zeit
Köln, Kiepenheuer&Witsch, Köln
Geschichte des K. K. Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59
von seiner Errichtung 1792 bis 3. Juni 1882
Universitätsbibliothek Salzburg
- Innerhofer, P. (1977)
Festschrift Fahnenweihe - ÖKB Saalfelden
12. Juni 1977
Saalfelden, Heimkehrerverein Saalfelden im ÖKB Landesverband
Salzburg
- Keldorfer, J. (1981)
Vereinswesen in Salzburg
Skizze über die Entwicklung desselben
Salzburg, Zaurithsche Buchdruckerei
Universitätsbibliothek Salzburg
- Knorz, J. (1901)
Geschichte des k.k. Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 59 vom
Jahre 1792 bis 3. Juni 1882
Salzburg, Zaurithsche Buchdruckerei
- Ladurner, U. (2009)
Solferio
Kleine Geschichte eines großen Schauplatzes
St. Pölten-Salzburg, Residenz Verlag
Universitätsbibliothek Salzburg
- Riedlsperger, C. (2005)
Historischer Bericht zu den Jahren 1848-1859
Unveröffentlichte Arbeit von Clemens Riedlsperger
Waidring
- Salzburger Zeitung, (1879)
Nr. 126
Zeitung, Salzburg
- Salzburger Chronik, (1922)
Zeitung, Nr. 216
- Salzburger Chronik, (1926)
Zeitung, Nr. 109
- Salzburger Volksblatt, (1922)
Zeitung, Nr. 227
- Schwaiger, A. (1998)
Leogang 1938-1945
Zeitzeugen berichten
Leogang, Leoganger Bergbau-Museumsverein

Autoren

Dipl. Ing. Dr. Alois Schwaiger



Alois Schwaiger wurde in Leogang im Pinzgau 1940 geboren, studierte in Wien Technische Physik und arbeitete dann als EDV-Leiter in Industrie und Versicherungen. In der Pension hat er sich der Ortsgeschichte von Leogang in mehreren Publikationen gewidmet, siehe

www.leogang.at/ortsgeschichte

Besonders zu erwähnen sind die Bücher „Leogang 1938-1945“ (1998) und die Ortschronik „Leogang - Fakten, Bilder und Geschichte“ (2007) sowie das „Pinzgauer Mundart-Lexikon“ (2010), das auch im Internet zur Verfügung steht.

Für seine Verdienste um die Dokumentation der Ortsgeschichte und der Pinzgauer Mundart wurde Alois Schwaiger 2010 das Silberne Ehrenzeichen der Gemeinde Leogang verliehen.

Auf Ersuchen von OSR Dir. Leonhard Höck und des Vorstandes des Kameradschaftsbunds Leogang hat Alois Schwaiger die vorliegende Chronik erarbeitet.

OSR Dir. Leonhard Höck



OSR Dir. Leonhard Höck wurde in Leogang/Hütten 1925 geboren und besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Salzburg. Er ist noch während des Studiums 1943 mit 18 Jahren zum Militärdienst einberufen worden und verbrachte drei Jahre in russischer Gefangenschaft. Im Jahr 1948 nahm er das Studium wieder auf und war ab 1950 Lehrer in

Unken und weitere 19 Jahre in Leogang. Nach Absolvierung der Hauptschulprüfung war er 9 Jahre Lehrer an der Hauptschule Saalfelden/Bahnhof und leitete dann 6 Jahre die Hauptschule Saalfelden/Markt. 1981 gründete er die Schihauptschule Saalfelden. Diese Leistungen wurden 2008 mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Stadt Saalfelden ausgezeichnet.

Für seine großen Leistungen beim Aufbau des Leoganger Fremdenverkehrs, in den Sportvereinen und bei der Erforschung der Ortsgeschichte und des Kameradschaftsbunds hat Leonhard Höck zahlreiche Ehrungen der Gemeinde Leogang bekommen.

Leonhard Höck war 30 Jahre Schriftführer des Kameradschaftsbunds Leogang und sein besonderes Anliegen war die Herausgabe dieser Chronik. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er diese Arbeit nicht mehr selber durchführen, hatte dafür aber alle wesentlichen Unterlagen gesammelt.

Dank

Die Arbeit an dieser Chronik ist von vielen HelfernInnen tatkräftig gefördert worden, denen ich herzlich danken möchte.

An erster Stelle danke ich OSR Dir. Leonhard Höck für die Beistellung der umfangreichen Unterlagen aus seiner Schriftführertätigkeit beim Verein und die laufende Beratung.

Weiters gilt mein Dank der Vereinsleitung mit Obmann Josef Dum, Obmannstellvertreter Josef Riedlsperger, Schriftführer Georg Eder und Kassier Leonhard Müllauer. Sie haben meiner Arbeit vertraut und die Finanzierung der Drucklegung übernommen.

Wertvolle Hilfe beim Korrekturlesen haben Carina Riedlsperger, meine Schwester Theresia Klier und Frau Mag. Elfriede Faber geleistet.

Dipl. Ing. Dr. Alois Schwaiger

Personenindex

A

Aberger Adam 161
Aberger Anton 167, 171
Aberger Johann 29, 47
Aberger Josef 32
Aigner Johann 106, 111, 119, 120, 122, 125, 128
Aigner Sebastian 69
Aigner Wendelin 84
Ainberger Josef 44
Altacher Paul 69
Andexer Johann 177
Axmann 76

B

Bacher Georg 128
Bacher Johann 166, 167
Bachmann Blasius 128
Bauer Leopold 69
Bauer Michael 49
Baumann Franz 72
Baumgartner Matthias 32
Bayer Walter 101, 105, 106, 111, 119, 120, 122, 124, 125, 128, 129, 177
Berger Alois 69
Bernatzky Konrad 128
Bernhard Bruno 166
Bierbaumer Kathi 124, 128, 129
Bischetsrieder Dyonis 12
Bischetsrieder Elisabeth 12
Bischetsrieder Martin 31, 180
Blassnigg Johann 69
Brandner Martin 49
Brandstätter Johann 29, 49
Brandstätter Josef 69
Breitfuß Christian 32

Breitfuß Georg 35
Breitfuß Johann 71
Breitfuß Susanne 41, 85
Brugger Johann 31, 180

C

Commandeur Piet 177

D

Dausch 55
Deisenberger Andrä 49
Deisenberger Anton 49
Deisenberger Wolfgang 49, 165
Deutinger Hermann 69
Deutinger Jakob 31
Dietler Eugen 102
Dollfuß Engelbert 58, 59, 63
Dözl Müller Johann 29, 32
Dum Andrä 167, 168, 169, 170, 171, 172
Dum Josef 49, 111, 112, 114, 115, 117, 119, 120, 122, 124, 125, 128, 129, 162, 163, 165, 167, 168, 170, 171, 172, 177, 180
Dunant Henry 7, 10, 11
Dürnberger Anton 29, 31, 32, 180

E

Eberhart Josef 31, 180
Eberl Georg 125
Edenhauser Josef 32
Eder Alois 49
Eder Georg 92, 101, 104, 106, 111, 115, 117, 119, 120, 122, 124, 125, 128, 129, 177
Eder Gerhard 128, 129
Eder Hermann 42
Eder Josef 129
Eder Matthias 164

Eder Rupert 127
Empl Johann 32
Empl Simon 64

F

Feichtner Georg 55, 56, 63
Fellner Leonhard 72
Ferdinand I. 7
Fersterer Jakob 49
Fersterer Johann 69
Fersterer Josef 49
Fey Emil 59
Fiechtl Hermann 69
Filzer Georg 49, 69
Filzer Peter 69
Fischbacher Kaspar 92, 122
Franz Josef I. 7, 9, 13
Frick Johann 49
Frick Julian 106
Frick Juliane 78
Frick Thomas 57, 59, 70
Fröhlich Leo 92
Fürstauer Walter 128

G

Gadenstätter Josef 32
Garibaldi 7, 8, 20, 22
Gaßner Johann 49
Gaßner Josef 69
Gassner Peter 167
Graf Anton 69
Graf Josef 32, 161, 162, 163, 165, 166, 168, 171, 180
Grießner Alois 82
Grießner Franz 72
Grießner Georg 49, 56, 160, 161, 162, 163
Grießner Johann 72
Grießner Kasimir 69
Grießner Rupert 49, 165

Grießner Sigmund 41, 101, 177
Grießner Wolfgang 49, 69, 161
Grill Sebastian 84
Gruber Anton 79
Gruber Josef 31, 49, 128
Gruber Leonhard 42, 53
Gruber Maria 55
Gruber Othmar 127
Gruber Sebastian 49
Gschwandtner Josef 78, 102, 177
Gschwandtner Martin 164
Gyulai 8, 9, 13, 23

H

Hagleitner Matthias 49
Hain Georg 49
Hammerschmied Edi 69
Hammerschmied Georg 49
Hammerschmied Josef 76, 82
Hanifle 55
Harrer Blasius 69
Hartl Ernst 84
Hartl Franz 49
Hartl Josef 49
Hasenauer Franz 70
Hasenauer Josef 49
Haslauer Wilfried 96
Hechenberger Franz 82, 177
Hechenberger Johann 69
Hechenberger Martin 170
Hechenberger Matthias 164
Herbst Friedrich 57, 59, 70, 72
Herbst Johann 69
Herbst Josef 49, 92
Herzog Adam 69
Herzog Albert 128
Herzog Alois 32

Herzog Franz 72, 78, 85, 88, 90, 92, 95, 96, 101, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 114, 119, 120, 122, 177
Herzog Hans 122
Herzog Johann 49
Herzog Josef 74, 78, 82, 92, 125, 160, 161, 168, 169, 170, 172
Herzog Manfred 128
Herzog Margit 92
Herzog Sebastian 72, 76, 82
Hess 14
Heugenhauser Georg 49
Heugenhauser Josef 127, 129, 177
Hilzensauer Ludwig 72, 101, 114, 177
Hirschbichler Georg 177
Hirschbichler Johann 128
Hirschbichler Leo 122
Hirschbichler Sebastian 70
Höck Johann 167
Höck Josef 47
Höck Leni 101
Höck Leonhard 72, 76, 78, 85, 88, 90, 92, 95, 96, 101, 104, 105, 107, 108, 115, 124, 129, 177
Höck Maria 177
Höllner Franz 82, 85, 88, 90, 92, 177
Höll Matthias 160, 162, 163, 164, 167, 169, 170, 172
Holzer Alfred 127, 129, 177
Holzer Otto 53, 55, 57, 180
Hörl Johann 69
Hotter Johann 125
Hrdlicka Edi 92
Hrdlicka Eduard 129
Huber Peter 70
Huber Simon 69
Hutter Hermann 177
Hutter Hippolyt 12, 42, 70, 76, 163
Hutter Johann 70
Hutter Josef 69
Hutter Maria 60

I

Innerhofer Peter 29, 31, 93, 102

J

Jakober Alexander 178

K

Kafka Johann 49
Kaiser Karl 63
Kalinka Franz 178
Kaltenbrunner 30
Kammerlander Josef 49
Keil Andreas 47, 63, 72
Keil Leonhard 49
Kelderer Johann 32
Kéler 60
Kellner 21, 22
Klaus Josef 78, 79
Klingler Josef 127
Klingler Matthias 55, 59
Koidl Johann 69
Koidl Max 70
Koller Gustav 70
Koller Rupert 69

L

Lackner Anton 69
Langegger Alois 69
Langegger Johann 128
Lederer Josef 47, 70
Lederer Stefan 32
Lederer Wilfried 120, 122, 125, 128
Leitner Paul 36, 53, 55, 56, 160, 161, 162, 163, 165, 166, 168, 169, 170, 171, 172
Lerchl Ernst 127
Liederer 30

Lottersberger Anton 38, 39, 168, 169, 172, 180
Lottersberger Josef 69, 160
Lottersberger Sebastian 74

M

Macho Hans 78, 92, 95, 178
Machreich Georg 32
Machreich Johann 164
Madreiter Anton 87
Madreiter Barbara 55
Madreiter Elisabeth 82, 178
Madreiter Franz 69
Madreiter Hansjörg 55, 57, 70, 82
Madreiter Johann 53, 55, 58, 59, 63, 69, 70, 178
Madreiter Johann Georg 63
Madreiter Josef 49, 129, 168, 169, 170, 172, 178
Madreiter Magdalena 33, 54, 161
Madreiter Maria 12
Madreiter Martin 69
Madreiter Rupert 41, 58, 59, 63, 71, 72, 160, 161, 162, 180
Madreiter Sebastian 102, 119, 120, 122, 123, 124, 125, 127, 128, 178
Maier Martin 126
Mair Josef 69
Mair Martin 69
Mair Otto 69
Mayer Matthias 49, 84
Mayrhofer Johann 49
Mayrhofer Josef 49
Meißner Franz 101
Millauer Martin 69
Mitteregger Johann 161
Morokutti 32
Moser Herbert 129, 178
Moser Stanislaus 71
Moßhammer Alois 85, 88, 90, 92, 105, 106, 111, 119, 120, 122, 125, 128, 178
Moßhammer Ferdinand 101, 104, 105, 106, 111, 119, 120, 122, 125, 128, 178

Moßhammer Jakob 160
Moßhammer Josef 32, 69
Moßhammer Sebastian 162
Mühlauer Leonhard 69
Mühlthaler Alois 178
Müllauer Ägidius 85, 88, 90, 92, 105, 106, 107, 111, 119, 120, 122, 125, 128, 178, 180
Müllauer Alois 72
Müllauer Anton 49
Müllauer Barbara 122
Müllauer Franz 49, 69
Müllauer Gabriel 70
Müllauer Georg 128
Müllauer Hans 82, 101
Müllauer Hansjörg 101, 178
Müllauer Johann 49, 69, 105, 106, 111, 119, 120, 163, 165, 178
Müllauer Josef 49, 162, 163, 165, 166, 167, 168, 169, 170
Müllauer Klaus 95
Müllauer Leonhard 57, 128, 129, 160, 161, 163, 165
Müllauer Rudolf 127
Müllauer Rupert 84, 95, 124, 125, 127, 128, 129, 178
Müller Fritz Michael 62

N

Napirala Reinhold 87
Napoleon III. 7, 8, 9, 27
Narholz Anton 30
Naumann Fritz 70
Neumayer Franz 95
Neumayer Georg 84
Neumayer Josef 122
Neumayer Martin 69, 70, 71, 79
Neumayer Wolfgang 160, 161, 162, 163, 165
Niedermoser Stefan 69
Niederseer Balthasar 160, 161
Niederseer Johann 164
Niederseer Martin 161, 162, 165, 167, 168
Niederseer Stefan 59

Nothegger Johann 50
Nusko Konrad 73

O

Oberlader Alois 69
Oberlader Balthasar 69
Oberlader Ernst 69
Oberlader Georg 72
Oberlader Heinrich 92
Oberlader Josef 160, 161, 162, 163, 165, 166, 168, 169, 170, 171
Oberndorfer Peter 72
Obersinner Andrä 50
Obwaller Johann 84, 85, 125
Otto von Habsburg 59

P

Perterer Albert 178
Perwein Albert 69
Perwein Johann 161
Perwein Josef 41, 79, 122, 124, 125, 127, 128, 163, 165, 178
Pfandler Ernst 69
Pfandler Otto 102, 178
Pfeffer Ägidius 178
Pfeffer Anton 165, 166
Pfeffer Johann 32
Pfeffer Josef 104, 105, 106, 107, 111, 119, 120, 122, 125, 128, 178, 180
Pichler Alois 69, 128
Pichler Bruno 125
Pichler Herbert 129
Pichler Klaus 95, 101, 124, 127, 129, 178
Pichler Lorenz 50
Pichler Wolfgang 69, 70
Pinzerolli Julius 164
Pletzenauer Albert 93, 104, 105, 106, 111, 119, 120, 122, 124, 125, 128, 129, 178
Pöchtl Johann 164

Poiger Georg 69
Posch Sebastian 50

R

Radetzky 7
Rainer Hans 122
Rainer Vitus 128, 129, 178
Rauter Gabriel 50
Rauter Matthias 50
Rehbichler Hans 69
Reichsöllner Thomas 127
Reindl Josef 84
Reiter 30
Rendl Johann 70
Resch Jakob 50
Resch Rudolf 71, 82, 178
Rieder Anton 84
Rieder Josef 50
Rieder Paul 50
Rieder Peter 50
Rieder Sebastian 69
Rieder Siegfried 84, 122, 123, 124, 125, 128
Riedlsperger Alois 89, 90, 94, 179
Riedlsperger Hans 126
Riedlsperger Hippolyt 50, 162, 163, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172
Riedlsperger Johann 12, 32, 35, 69, 70, 95, 125, 127, 128, 164, 168, 179
Riedlsperger Josef 42, 63, 69, 72, 84, 85, 88, 90, 92, 95, 96, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 111, 114, 119, 120, 122, 124, 125, 128, 129, 162, 163, 165, 167, 168, 171, 179, 180
Riedlsperger Leonhard 50, 69
Riedlsperger Peter 82
Riedlsperger Rupert 70, 179
Riedlsperger Siegmund 82
Riedlsperger Thomas 63, 72, 74, 85, 88, 90, 179, 180
Riedlsperger Wolfgang 69, 76, 82, 164
Rieser Alois 54, 55, 57, 59, 63, 64, 71, 180

Rieser Johann 69
Röck Karl 102, 103
Rohrmoser Georg 50
Rohrmoser Josef 59, 70
Rohrmoser Michael 161
Rothmüller Franz 69
Rothmüller Fritz 69

S

Scheiber 82
Scheiber Alois 69, 122
Scheiber Erhard 71
Scheiber Georg 72, 82, 128
Scheiber Johann 50, 53, 55, 101, 124, 125, 127, 129, 160, 161, 162, 163, 165, 166, 168, 169, 170, 179
Scheiber Josef 50, 70, 127, 163, 165, 171, 172
Scheiber Leonhard 70, 165, 166, 168, 169, 170
Scheiber Matthias 58, 96, 102, 114, 115, 122, 128, 179
Scheiber Rupert 127
Scheiber Wolfgang 125
Schernthaner Hans 179
Schernthaner Johann 117, 119, 120, 122, 125, 127, 128, 129, 179
Schernthaner Josef 69
Schernthaner Martin 50
Schernthaner Peter 38, 53, 55, 57, 63, 82, 167, 170, 172, 180
Schett Johann 32
Schied Heinrich 69
Schlemmer Martin 69
Schlemmer Rupert 168
Schmidt Johann 72
Schöpp Sepp 93
Schreder Josef 41, 63, 72, 78
Schreder Maria 78
Schwabl Christian 53, 55, 58, 59, 63, 72, 79, 85, 88, 179
Schwabl Georg 50
Schwabl Hans 58
Schwabl Josef 50
Schwabl Martin 167

Schwaiger Adam 32
Schwaiger Ferdinand 128
Schwaiger Friedrich 69
Schwaiger Georg 128
Schwaiger Jakob 41
Schwaiger Karl 69
Schwaiger Matthias 45, 59, 90, 179
Schwarzenbacher Rupert 69
Seer Helmut 127
Seer Herbert 128
Seer Isidor 70
Seidl Ernst 69
Seißl 55
Seiwald Hermann 69
Seiwald Johann 50
Seyffertitz Theobald 74
Sparber Albert 69
Steidl Albert 42, 73, 89, 91, 102, 123, 179
Steiner Franz 50, 63
Steiner Leo 84, 125
Steiner Paul 69
Steiner Siegfried 69
Stock Johann 32
Stockklausner Anton 41
Stöckl Hias 84
Stöckl Jakob 70
Stöckl Josef 69, 70
Stöckl Stefan 69
Straschil Adolf 179
Streitberger Johann 53, 55, 82, 162, 163, 165, 166, 168, 169, 170, 171, 172

T

Talman Käthe 79, 179
Talman Wenzel 57, 59, 74, 79, 95
Thalmayr 30
Treichl Heinrich 127, 179
Treichl Wolfgang 69

Tribuser Leonhard 72, 84, 85, 87, 88, 179
Troger Leonhard 50
Troger Rupert 50
Troger Stefan 50

U

Übleis Heinz 70
Unterganschnigg Engelbert 92
Unterganschnigg Sebastian 69
Unterrainer Christian 28
Unterrainer Johann 69
Unterrainer Leo 92
Unterweger Karl 84
Urban 13, 22

V

Veider Helmut 128
Veider Josef 70
Viktor Emanuel II. 7

W

Wartbichler Josef 124, 129
Wartbichler Matthias 70, 169
Wartner Alois 127
Wechselberger Adolf 128
Wechselberger Ferdinand 69
Wechselberger Josef 50
Wechselberger Martin 84
Wechselberger Walter 84
Weilasser Anton 163
Weilguny Franz 107, 111, 115, 117, 119, 120, 122, 123, 125, 128, 179
Weißbacher Georg 82, 90, 128
Weitlaner Hias 84
Wenger Johann 125
Wenger Matthias 32, 179
Wenger Rupert 70
Widauer Franz 125

Wieser Herbert 84
Wilhelmstätter Josef 170
Wilhelmstätter Rupert 50
Wimmer Alois 63
Wimmer Johann 160, 166, 169, 170

Z

Zehentner Johann 50, 160
Zehentner Josef 36, 47, 50, 69, 92, 160, 161, 180
Zehentner Matthias 160, 161, 162, 165
Zehentner Rupert 111, 119, 120, 122, 125, 128, 129, 179
Zehentner Vinzenz 82, 160, 161
Zinkl Helmut 129

